Neu-verbessertes

Kirchen-Gesang-Buch/

In sich haltend

Die Psalmen Davids,

Nach

D. AMBR. Lobwassers

Ubersetzung, die hin und wieder gebessert wird,

Mit neuen Summarien und Nutz-Anwendungen versehen, wie auch 400

Auserlesene Lieder/

Uber allerley Bey offentlichem GOttes-Dienst Vorkommende Materien/

In eine bequeme Ordnung zusammen getragen, Samt einem alphabetischen

REAL-Register

Uber Psalmen und Lieder.

Mengeringhausen, gedruckt von Christoph Konert, Fürstl. Waldeck. Hof- und Regierungs-Buchdrucker. 1741.

STADT AUGSBURG

I. Psalmen so nach einer Mel. gemeiniglich gehen.

Ps. 5. und 64.	31. und 71.	66. 98. und 118.
14. und 53.	33. und 67.	74. und 116.
17. 63. und 70.	36 und 68.	77. und 86.
18. und 144.	46. und 82.	78. und 90.
24. 62. 95. und 111.	51. und 69.	100. 131. und 142.
28. und 109.	60. und. 108.	117. und 127.
30. 76. und 139.	65. und 72.	140. u. Erheb dein h.

II. Verzeichniß der Psalmen die nach der Mel. anderer Psalmen ohne Aenderung in den Noten gehen können.

Ps. 7. hat eine gute Mel. wem aber die Mel. des 46. u. 82. Ps. bekandter wäre könte Ps. 7. darnach singen. auch Ps. 59.

Ps 12. Kan gehen nach 110 doch sind sie beyde bekandt.

Ps. 18 Kan gesungen werden nach Ps. 8. wann man aus einer Strophe 3. machet.

Ps. 32. Kan gehen nach 45. oder 144. oder nach 8. wann man aus einer Strophe 2. machet.

Ps. 35. Kan gehen nach 73.

Ps. 37. nach 12. oder 110. wan die erste und 2. Reye in der 3. und 4. repetirt werden. Ps. 61. nach 38.

Ps. 66. ist einerley Mel. mit 98. und 118. kan aber gehen nach 140. wann aus einer Strophe 2. gemacht werden.

Ps. 75. kan gehen nach 135. oder nach 136. so die Noten der 1. 2. Reye in der 3. und 4. repetirt werden.

Ps. 80 ist zwar bekandt, kan aber gehen nach 94. oder 105.

Ps. 113. nach 24. Ps. 114. nach 115.

Ps. 128. ist bekandt doch kan er gehen nach 130.

Ps. 134. nach 100.

Ps. 45. siehe 32. Ps. 46. siehe 7. Ps. 59. siehe 7. Ps. 73. siehe 35. Ps. 82. siehe 7. Ps. 94. siehe 80. Ps. 98. siehe 66. Ps. 105. siehe 80. Ps. 110. siehe 12. Ps. 118. siehe 66. Ps. 135. siehe 75. Ps. 144. siehe 32.

III. Es gibt der Psalmen mehr die nach andern gehen können, nur es müsste eine kleine Aenderung in den Noten gemacht werden.

Also könten gehen.

Ps 3. nach 19.	Ps. 104. nach 49.
Ps. 20. nach. 65.	Ps. 106. nach 117. oder 127.
Ps. 41. nach 123.	Ps. 120. nach 7. oder 46.
Ps. 56. nach 22.	Ps. 126. nach 7.
Ps. 93. nach 8.	Ps. 145. nach 49.

Vorbericht zum verbesserten Lobwasser.

Diejenige Ev. Reformirte Gemeinden, welche nebst den Ps. Davids auch viele andere Lieder zum offentlichen Gebrauch eingeführet haben, seynd gar nicht der Meynung daß die Psalmen hinführo solten hindan gesetzt, oder wenig mehr gebraucht werden. Gleichwol aber hat des Lobwassers Ubersetzung ihre Mängel, Und darum haben ihrer viele, von langer Zeit her, gewünschet, daß man eine reinere Ubersetzung der Psalmen zum offentlichen Gebrauch haben möchte. (a) Es gibt ihrer auch die recht schön sind, (b) unter welchen man eine wählen könte die anstatt des Lobwassers könte eingeführet werden. Warum nicht? es haben ja die Frantzösische Gemeinden anstatt des Bezä und Marots Version eine Neue eingeführet (c) Nun aber ist diese abgeschafte alte Frantzösische Version das Original des Lobwassers gewesen, wie er es selbst gestehet in seiner Zuschrift an den Margraf Albrecht Anno 1561.

Es ist aber zu allem Glück nicht nöthig eine andere Version zu nehmen: Man kan näher zu kommen wann man nur die alte des Lobwassers verbessert. Hier zeige ich I. worinn die Verbesserung bestehen müsse II. daß sie nützlich und nöthig sey III. wie man darinnen hier sey zu wercke gangen.

I. Durch die Verbesserung verstehe ich daß man das Meiste von dem Lobwasser behalte und ihn nur corrigire wo es nöthig ist zur Erbauung. Das ist das Urtheil welches der Kirchen = Rath zu Heidelberg (d) von der Sache gegeben. Dann als Anno 1737. der H. M. Spreng Prediger zu Lutweiler an der Saar, seine neue Ubersetzung dem Kirchen

(a) Als unser neues Lieder=Buch zum Vorschein kam, brachen einige in diese Worte aus: Nun wäre zu wünschen daß man eine bessere Ubersetzung der Psalmen dabey hätte.

(b) Ich meyne solche die nach Frantzösischen Melodien gesetzt sind, als des Opitzen. C. Baums. D. Schönen. rc. Unter welchen des Ernst Langen Richters zu Dantzig seine, 1713. daselbst gedruckt, wohl die beste ist.

(c) Wie es damit ergangen davon hat man eine gedruckte Nachricht.

(d) Man muß diesem venerablen Senat nachrühmen daß sie schon früh angefangen für einen erbaulichen Gesang besorgt zu seyn: dann nachdem man Anno 1565. unter Friderico III. angefangen den Lobwasser zu singen, trugen sie Anno 1572. dem Melisso auf die Psalmen anders zu übersetzen; seine Ubersetzung aber gerieth

chen-Rath, an welchen er vom Cantzlar Pfaf recomendiret war, zur Censur überreichet, wurde zwar seine Poesie gerühmet, aber nicht für rathsam geachtet eine neue Ubersetzung einzuführen, wohl aber die alte zu verbessern, dergestalt daß man das meiste davon behalte. So sagt auch H. Ernst Lange selbst daß der Lobwasser einige ausdrückungẽ habe die unverbesserlich sind. Um das Meiste vom Lobwasser zu behalten, müssen nicht alle und jede Fehler corrigiret werden: es gibt ihrer die der Erbauung nicht hinderlich sind, dahin rechne ich die poetische Fehler. Wolte man die bessern so müste fast der gantze Lobwasser umgegossen werden. In dem 119. Ps. müste die letzte reye jeder Strophe jambisch und mit einem weiblichen Reim gemacht werden, desgleichen in dem 37. Ps. die Penultima linea jeder Strophe; &c. das ist aber nicht nöthig, dann es macht im singen nichts, ob die Cæsur, scansion, reim und dergleichen poetische Zierden wahrgenommen werden oder nicht, wann nur der Styl und der Sensus gut sind. (e) Es gibt andere Fehler die was mehr zu sagen haben. Ich rechne sie zu diesen 3. Classen. als

1. Zu denen fremden Worten die die Wenigste verstehen. (f)
2. Zu denen übel klingenden Redens-Arten. (g)
3. Zu den Ausdrückungen daran man Anstos nehmen, oder die man misbrauchen könte. (h)

Das ist es was da muß verbessert werden. II. Ich

rieth nicht zum Besten, wie solches der Opitz anführet in der Vorrede seiner Psalmen.

(e) Voetius in politica Eccles. part. I. sagt pag. 528. ad Cantum rythmi non sunt necessarii uti liquet in cantico: Te Deum laudamus. Er gedencket eines Joh. de Bruyne, der Holländische Sing-Psalmen auf gesetzt Anno 1650. aber ohne Reimen. Er sagt purum textum Belgicum ad modulos et numeros usitati psalterii redactum absque rythmo reddidit, ne propter illum ad assumenta recurrere cogeretur: hoc opere in illo genere consummatiùs nihil hactenus est visum. J. Coccejus in seinen Consiliis gibt von diesem Buch auch sein Urtheil. cons. I.

(f) Als cistern, unden, orlogen, habitakel, septentrion, dame, Psalterio, monocordio, rantzon, statut, vision, &c.

(g) Als do, do, do, ohe ohe. lobesan. Du biste, ich mage, sie han, sie hane. der Steine, der Munde, der Sande, die Peine, der Leibe, rc. Das alte teutsch Klaffē, baß, leit, Kosen, beiten, fron, gach, jach, Werlet rc.

(h) Als die Redens-Arten die als Flüche können aufgenommen werden, und sind doch nur Ankündigungen der Gerichte über Gottlose, oder Feinde der Kirchen. (i) Der

II. Ich wil mit wenigen erweisen daß solches nicht allein nützlich sondern auch nöthig sey. (i) Das erhellet daraus weil es mit dem blossen singen nicht genug ist: Der Gesang gehöret zu denen Farren der Lippen und zu dem Lob-Opfern/ die GOttes Namen bekennen/ und müssen derowegen wie jene Opfer ohne Mängel seyn, so viel es unsre Schwachheit zu lässet. GOtt siehet zwar das Hertz an, aber das beweiset daß der GottesDienst müsse vernünftig seyn, welches nicht wohl seyn kan, in so fern man entweder nicht verstehet was man singet, oder daran Eckel oder Anstoß nimmet. Man muß können Amen darzu sagen 1 Cor. 14. 15. 16. Sagt man, man müsse diesen Besorgnissen abhelfen durch eine Specification und Erklärung der dunckeln Worte (k) oder durch Rand-Glossen. (l) Dargegen fällt vieles zu erinnern vor, welches darauf aus kommt, daß es besser sey so gleich zu verstehen was man finget, als daß man genöthiget sey die Erklärung anders woher zu holen. So ist es auch nöthig zu verbessern wegen der vielen verschiedenen Lesungen. Dann in der grossen Menge von Editionen des Lobwassers gibt es unzehlig viele Lectiones variantes. (m) was ist in solcher verschiedenheit zu rathen? sol man die al-

(i) Der M. Jurieu der die Einführung der neuen Frantzösischen Version nicht approbiret hat, und mit Ursache ist daß sie in Holland so spät aufgenommen worden, ist doch der Meynung gewesen daß man die Alte des Betzä und Marots wohl corrigiren könne, wie eine solche verbesserte Edition vorhanden ist, welche hier zu Cassel Anno 1708. nachgedruckt worden.

(k) Man hat dergleichen Editionen wobey eine Specification und Erklärung der dunckeln Worte sich findet, ist aber gar mangelhaft, und wer braucht sie? Wer ist eben schuldig zu wissen was ranzon, cistern, unden &c. sey? Und wer so Lehr-begierig sich darum zu bekümmern?

(l) Man hat eine Edition mit Rand-Glossen vom Gerhard Meyer zu Bremen 1683. Er corrigirt nichts, doch erkennt ers zuweilen nöthig, als Ps. 42. str. 2.

(m) Es gibt ihrer nicht allein in den Sylben, Worten, und gantzen Reyen, sondern auch in gantzen Strophen. So haben das Hanauische und einige Marburger Editiones in dem Ps. 131. zwey gantze Strophen aus dem Opitz genommen. Das Wort Unden Ps. 51. ist in vielen Editionen geändert. In etlichen steht Ps. 32. büs-

teste Editiones vornehmen um sich darnach zu richten? (n) Nein! es ist besser die meiste Editiones nach zu sehen, (o) die vernünftigste Lesung zu behalten, und ferner fort zu fahren dasjenige zu corrigiren was eine Correctur erfordert.

III. Nun muß ich auch melden, wie man darinnen sey zu wercke gangen, und was für Regeln man sich vorgeschrieben.

1 Man hat nur obgemeldte dreyerley Fehler gebessert u. bey jeder Aenderung alle Behutsamkeit gebraucht um sie nicht groß zu machen; drum hat man fast überall denselben Reim behalten, auch oft denselben Anfang der Zeilen. Die Aenderungen haben auch gemeiniglich dieselbe Vocales und Klang der Worte, damit es destoweniger dissonance im Gesang verursache. (p)

2. Wo so eine Aenderung gemacht worden, da hat man getrachtet dem Grund-Text näher zu kommen als der Lobwasser gethan hat. (q) Ich sage nicht daß man überall die Abweichung vom Text gebessert habe, es ist schon genug daß es geschehen wo man ohne dem etwas hat ändern müssen, es wäre dann

büssen in andern beichten. Ps. 106. 22. Büberey in a. Hurerey. Ps. 58. 3. Natter in a. Otter. Ps. 86. 6. Danck ich dir wil geben. in a. Danck wil ich dir geben. Ps. 18. 11. Gnad und Güt in a. Güt und Gnad Ps. 33. 9. werden erfreuen in a. erfreuen werden. Ps. 119. 76. bleiben werden in a. werden bleiben. ꝛc. Ps. 139. ult findst du mich auf unrechtem Stege ꝛc. steht in andern gantz anderst. ꝛc.

(n) Der Meynung ist der Hr. Schamelius in Ansehung der Lieder. Er hat das Naumburgische Gesang-Buch 1720. nach den aller ersten Editionen corrigiret, und Glossen dabey gemacht.

(o) Besonders hat man auch nachgesehen des Holtzalbii und Camerarii Hardmeyers verbesserten Lobwasser, so zu Zürch 1704. heraus kommen. Die Schweitzerische Mundart kommt darin zu häuffig vor, auch sind die Aenderungen zu starck. Item den verbesserten Lobwasser der 1738. zu Lippstadt heraus kommen, und durch die General Synode der Landen Cleve, Jülich, Berg und Marck eingeführet worden. Es sind darinnen bey 730. Stellen des Lobwassers geändert worden, und doch sind viele erhebliche Fehler gelassen. Auch einige Neue gemacht, die aber für Druck-Fehler zu halten, als Ps. 18/9. Ps. 31/16. Ps. 94/5. Ps. 105/14. Ps. 119/43. 65. 78. ꝛc.

(p) Diese Behutsamkeit haben Andre, die auch eine Verbesserung vorgehabt, nicht gebraucht.

(q) Er hat sonst das Lob daß er den Grund-Text oft besser getroffen als Lutherus. Das kommt weil er der Frantzösischen Version gefolget. Als Ps. 15. Str. 3. 4. Ps. 48. ult. Ps. 68. 6. Ps. 84. 3. ꝛc. Doch gehet er auch zuweilen von dem Text ab.

(r) Als

dann eine abweichung die etwas mehr zu sagen hätte. (r) Oder da die Ubersetzung zu hart lautet. (s)

Aus dem was gesagt urtheile man nicht daß man der Meynung sey es überall unverbesserlich getroffen zu haben; ich kan aber versichern, daß nichts ohne viele Uberlegung geändert sey, und daß viele so von dieser Arbeit Proben gesehen sie approbiret haben, besonders der Kirchen-Rath zu Heidelberg. (t)

Es ist noch Ein und Anders anzuzeigen das zu guter Aufnahme dieser Edition dienen kan:

I. Es sind über jedem **Psalm** neue doch kurtze Summarien gesetzt, da auch oft die Abtheilung wahrgenommen wird. Die Verse so in diesen Uberschriften angeführet werden, sind eigentlich die Strophen des Sing-**Psalms**.

II. Hinter jedem **Psalm** ist eine Nutz-Anwendung in einem Gebet oder Betrachtung über den Inhalt und Zweck des **Psalms**. Dabey ist zu erinnern 1) Daß diese Nutz-Anwendungen poetisch gesetzt sind, und zwar so daß sie können gesungen werden Jede nach der Weise des vorstehenden Psalms. (u) 2) Daß sie gemeiniglich nur aus einer Strophe bestehen, zuweilen aus Zweyen; zuweilen aber aus einer halben oder auch anderthalben Strophe, wann nehmlich der vorstehende **Psalm** sich mit einer halben Strophe endiget. (v)

III. Es

(r) Als Ps. 68. 11. Ps. 69. 5. So auch wo er etwas ausgelassen. Als Ps. 109. 16. Da ist anderthalber Vers ausgelassen.

(s) Als zum ex. Ps. 49. 7. Ps. 78. 33. So auch wo er unnöthiger Weise den Imperativum oder Optativum gebraucht da doch im Text das Futurum steht. Als Ps. 10. 1. Ps. 31. 14. Ps. 83. Ps. 109. Dann ohne dem wann die Ankündigung der Gerichte Gottes über die Gottlosen im Imperativo stehen, das lautet im teutschen als eine Imprecation, und so muß es im Futuro gesetzt werden. Das haben Ernst Lange u. einige frantzösische Ubersetzer wohl observiret.

(t) Der Hr. Kirch-Rath Chuno hatte selbst die Hand angelegt den Lobwasser zu verbessern, und auch ein neu Lieder-Buch zu colligiren, ist aber darüber verstorben, 1736.

(u) Holtzalbius zu Zürch 1704. hat ihrer auch gemacht, aber sie sind von einem andern genere metri, das ist nicht so gut.

(v) Welches ofters im Lobwasser geschiehet als Ps. 2. 7. 11. 17. 18. 20. 22. 29. 32. 2c. Es ist solches eine Unvollkommenheit, und wäre besser wegen der Poesie und Music daß der Ps. sich mit einer gantzen Strophe endigte, wie solches wohl observiret haben Opitz, Baum-

Lan-

III. Es werden bey jeder Strophe, die Zahlen der Verse des Psalters beygefügt, damit man in dem Psalter oder Text desto bequemer nachsehen könne wie es damit überein komme. Dabey in Acht zu nehmen, daß diese Zahlen nicht voran sondern hinten stehen, und haben bey sich eine klammer, die sie von hinten schliesset und auf das Vorhergehende weiset.

IV. Ausser der Tabelle derer verschiedenen **Psalmen** die nach einer **Melodie** würcklich gehen, ist auch eine Verzeichnis gemacht von allen denen **Psalmen** die nach andern **Melodien** gehen können, ob sie wohl für sich ihre besondere **Melodie** haben, welches für diejenige gut ist, denen die eine oder andere **Melodie** schwehrer fält, damit sie Eine, ihnen mehr bekandte, wehlen können. Siehe hinter dem Titul-Blat.

V. Hinter den Liedern ist ein Real-Register beygefügt, um die Materien so wohl in den **Psalmen** als in den Liedern nach zu suchen. GOtt wolle es alles zu seinem Preis und zu vieler Erbauung lassen gereichen. **Cassel den** 30. Septembr. 1740.

Carl Theodor Faucher.

Prediger daselbst.

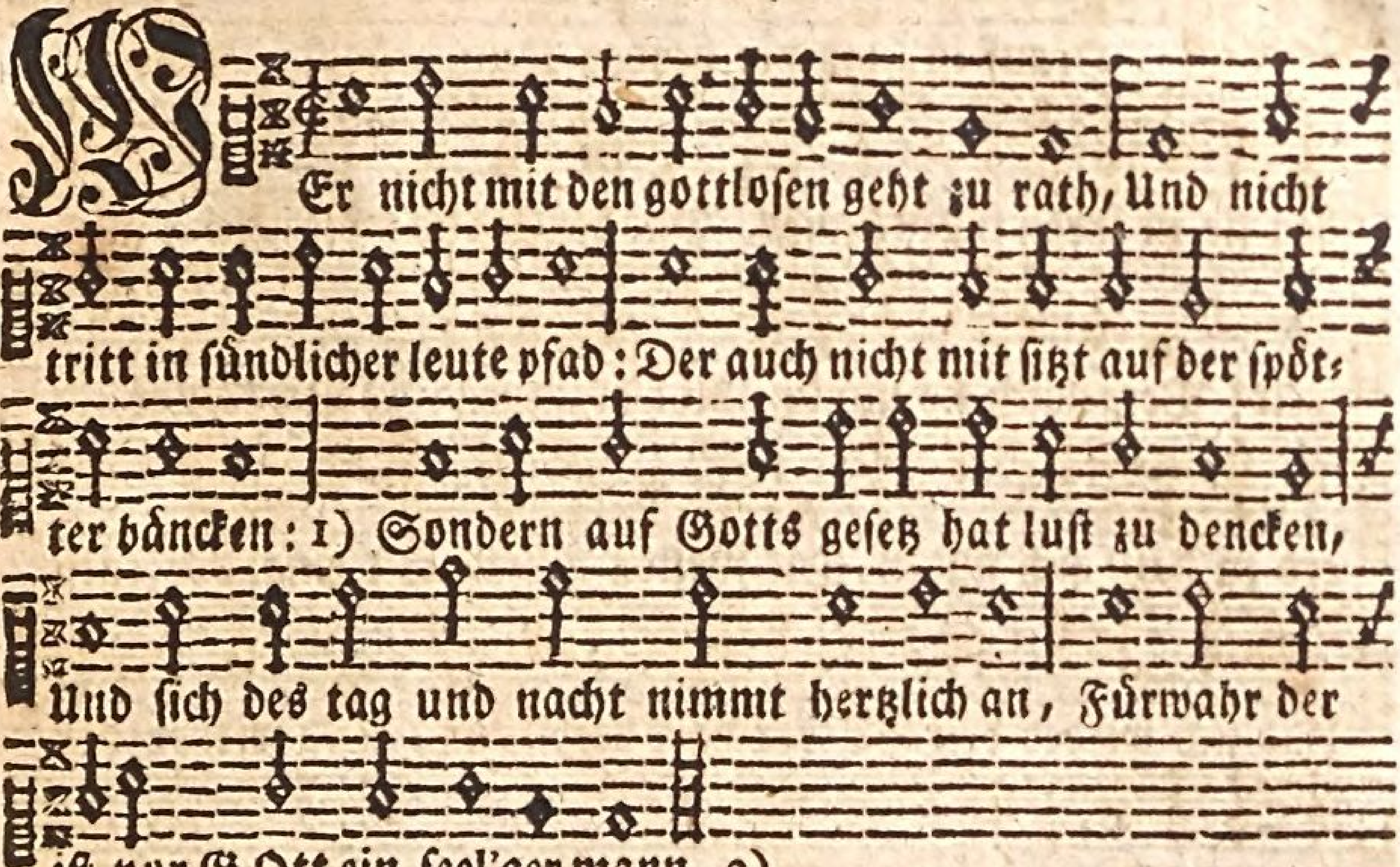
Lange rc. Welches aber deren Einführung schwer machet. Hingegen hat Lobwasser der alten Frantz. Version gefolget, und ist merckwürdig daß alle die neue Frantz. versiones ebenfals der Alten darin gefolget sind, als **Conrard**, **Gilbert**, die Berliner, die Holländische, de Blanc, Jennet &c. und das hat die Einführung derselben desto leichter können machen. Anno 1629. hat einer **Fabricius** zu Speyer einen Lobwasser heraus gegeben, zu **Franckfort** gedruckt, mit solchen Nutz-Anwendungen, nach dem Metro der vorstehenden **Psalmen**, nach damaliger Poesie; hat aber dieses nicht wahrgenommen, daß er sich nach den halben Strophen des Lobwassers gerichtet hätte, Und hat überall ganze Strophen gemacht. Unsre Nutz-Anwendungen ersetzen den Fehler, doch ohne Consequenz, man kan sie brauchen oder stehn lassen: doch werden sie denen lieb seyn, die es nicht beym blossen singen bewenden lassen, und die Erbauung suchen, es sey zu lesen oder zu singen.

Pag. 17. über der Columnen muß nicht 3. sondern 17. stehen.

Pag. 38. in der 5. Str. des 32. Ps. muß die 5. Zeile heissen. Wer gottlos hat also auch rc.

Der I. Psalm. 1.

Die Art und Glückseligkeit der Frommen, in Gegenstellung der Gottlosen.



2. Dann er wird gleich seyn einem Baum, der fein
Gepflantzet steht an einem Wässerlein,
Der seine frucht zu seinen zeiten träget,
Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget:
So auch, was solcher mensch thut und beginnt,
Dasselb allzeit ein glücklichs end gewinnt. 3)

3. Dargegen die gottlosen, mir das glaub,
Seynd nicht also, sondern wie spreu und staub,
Welchen der wind auf von der erden wehet,
Darum ihr keiner vor gericht bestehet: 4)
Die sünder auch bey der gerechten rath,
In der versammlung finden keine statt. 5)

4. Dann die gerechten sind GOtt wohl bekant,
Und wie es ist um all ihr thun bewandt,
Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben,
Die aber hie ein gottlos leben treiben,
Derselben thun gar nicht bestehen kan,
Sie gehn zu grund, GOtt nimmt sich ihr nicht an. 6)

Nutz-Anwendung.

HErr lehre mich den grossen Unterscheid,
Der zwischen dem, an dem dein Wort gedeyt,
Und dem, der gantz erstorben bleibt, zu sehen:
Es wird doch einst die Scheidung dort geschehen;
Wohl dem der dann besteht, hier Früchte bringt,
Daß jede Frucht zu deinem Preiß gelingt.

Der II. Psalm. 2.

Die Festigkeit und Ausbreitung des Reichs des Messiä, v. 1-4.
Ermahnung ihm zu huldigen v. 5-7.

2. Sie sprechen trotziglich, und pochen hoch, Wohlan, wir ihre band zerreissen wollen, Abwerffen wollen wir von uns ihr joch, Daß sie uns das nicht mehr auflegen sollen, 3) Aber der HErr im himmel hoch daroben Aus ihnen allen ein gelächter treibt. Er spottet ihr, die so vergeblich toben: Dann er für ihnen auf dem thron wohl bleibt. 4)

3. Und dann wird er im zorn mit harter stimm Zu ihnen reden daß sie gar verzagen: Erschrecken wird er sie in seinem grimm, So bald sie ihn diß werden hören sagen: 5) Warum dörfft ihr euch dessen unterfangen? Zum könig ich ihn hab gesalbt, die cron Und scepter er hat von mir selbst empfangen Uber meinen heiligen berg Zion. 6)

† 4. Ich aber wil euch seinen friedens-rath Verkündigen spricht der den Gott erkohren. Der HErr zu mir also gesprochen hat, Du bist mein sohn heut hab ich dich gebohren: 7) Zur erbschafft ich dir geben wil die heyden, Wann du es nur begehren wirst von mir, Zu eigen ich dir alles wil bescheiden, Bis zu der erden enden für und für. 8)

5. Zerschlagen solt du sie durch deine macht Mit einem scepter, der da ist von eisen, Wie des töpfers gefäß von thon gemacht, Zu kleinen stücken solt du sie zerschmeissen. 9) Darum ihr könig, fürsten und ihr herren, Merckt solches wohl zu einem unterricht, Nehmt unterweisung an, und laßt euch lehren, Die ihr auf erden hie regiert und richt. 10)

6. Dienet dem HErren mit demüthigkeit In rechter furcht und gottseligem lebē, Frolocket ihm mit hertzens freudigkeit, Doch das gescheh mit zittern und mit bebē, 11) Huldigt und küßt den sohn, den er

er euch sendet, Damit er nicht ergrimme zorniglich Und ihr, wann ihr von seinem weg euch wendet, Auf eurem weg verderbet jämmerlich.

7. Dann oft sein grimm, eh man sich deß versicht, Wie feuer manchen schnell wird überfallen: Drum der zu ihm sein hoffen hat gericht, Der ist fürwahr der seligst mensch für allen. 12)

Nutz-Anwendung.

Solt ich dir nicht, du Sohn* der Liebe, dienen?
Was du befiehlst ist ja ein sanftes Joch †.
Will dann die Welt zu toben ‡ sich erkühnen,
So trau ich dir, du überwindest doch.

*Act. 13, 33. † Matt. 11, 30. ‡ Act. 4, 25.

Der III. Psalm. 3.

Bey dem HErrn ist Schutz und Sicherheit wieder alle Feinde.

2. Dann du, o lieber HErr,
Bist mein schild und schutz-wehr;
Groß ehr du mir gegeben:
Du bringst das recht zu tag,
Du machest daß ich mag
Mein haupt empor aufheben: 4)
Mit hertzlicher begier
Schrey ich o HErr, zu dir,
Dir meine noth zu klagen.
Und du erhörest mich
Aus Sion gnädiglich,
Wilst mir kein hülf versagen. 5)

3. Wann ich mich leg zur ruh,
Schlaff ich, und bin dazu
Ohn sorge für gefahren:
Wann ich wiedrum erwach,
Betrübt mich keine sach,
Dann Gott wil mich bewahren. 6)
Wann hundert tausend mann
Schon kämen auf mich an
Zur lincken und zur rechten,
Und mich umringten gar,
Solt mich doch die gefahr
Nicht schrecken noch anfechten. 7)

4. Drum hilf, o lieber HErr,
Und meinen feinden wehr:
Dann du ihr zähn zu stossen
Und zu zerschmettern pflegst.

Auch auf den backen schlägst
Die rotten der gottlosen. 8)
Du bist allein der GOtt,
Bey dem in aller noth
Heyl und trost wird gefunden,
Der du den segen giebst,
Deinem volck, das du liebst,
Zu rechter stell und stunden. 9)

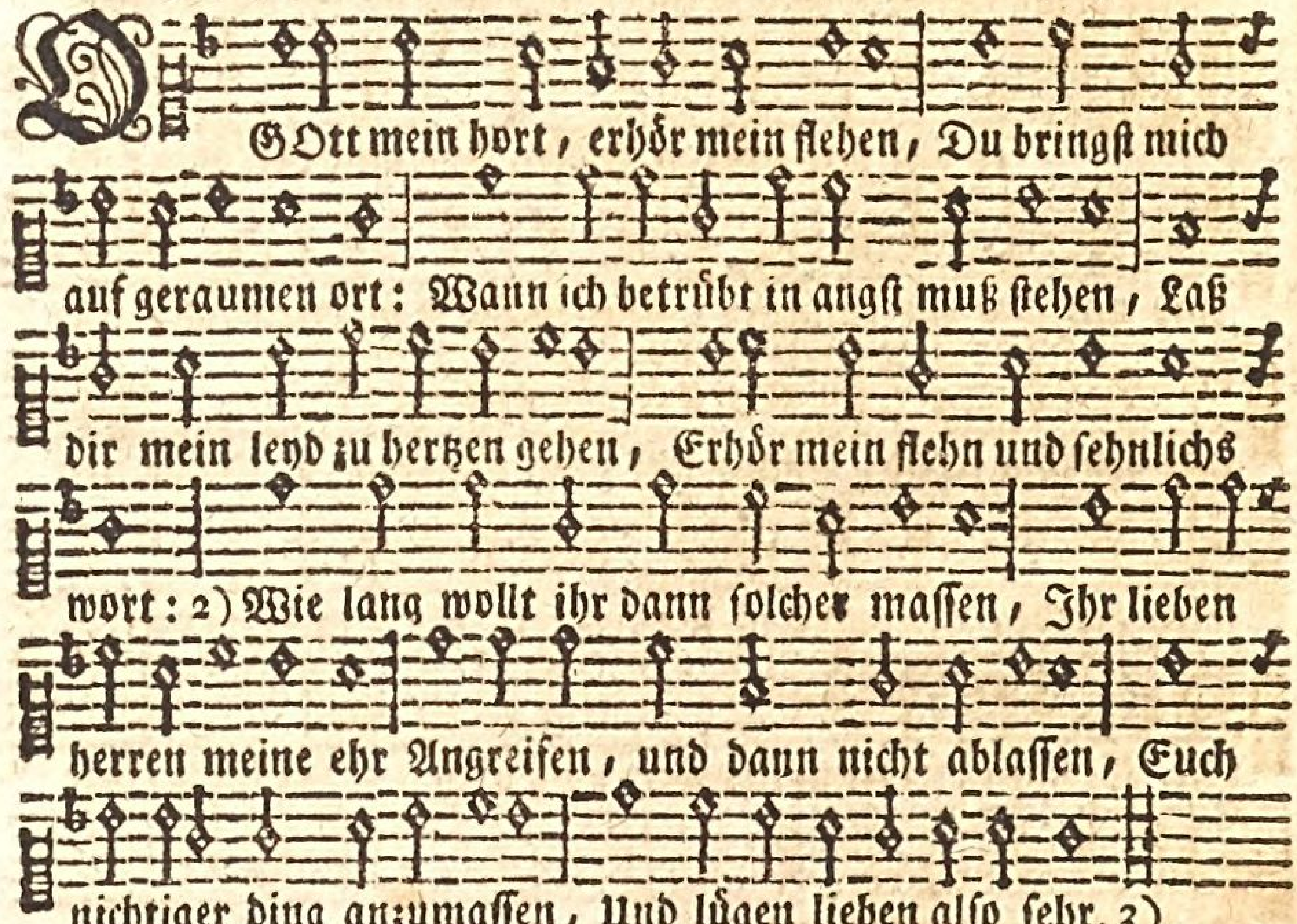
Nutz-Anwendung.

Wie ruhets sich so wohl,
Wann ich Vertrauens voll
Ein gut Gewissen habe!
Daß ich dann unbetrübt,
Wann mich die Noth umgiebt
An deiner Huld mich labe:

HErr! gib mir solche Ruh,
Sey du mein Schild dazu,
So bleibet mir dein Segen:
Spricht schon der Feinde Spott
Du seyest nicht mein GOtt,
Daran ist nichts gelegen.

Der IV. Psalm. 4.

Beschämung derer die das Eitle lieben v. 1. 2. Dann die GOtt fürchten haben bey ihm Trost und Sicherheit. v. 3. 4.



2. Dann ihr das wissen sollt zuvoren, Daß ich die macht vom HErren hab, Der seinen heiligen erkohren, Und wann ich bät neigt er die ohren Von seinem hohen thron herab. 4)

Drum zittert, und euch wohl fürsehet So wider GOtt zu sündigen: Schauet zu, womit ihr umgehet, Bedenckts auf dem bett, und abstehet Mich also zu beleidigen. 5)

3. Ihr sollt ihm nur zum opfer geben Ein opfer der gerechtigkeit, Und darnach bessern euer leben, Auf Gott den HErren auch darneben Getrost vertrauen allezeit. 6)

Viel aber sagen uns dagegen, Wer wird des guten weiser seyn? Heb auf dein angesicht derwegen, Gib und verleih uns deinen segen, Durch deines antlitz klaren schein. 7)

4. Dann du mich damit mehr erfreuest, Mehr frölich kan mein hertze sein, Dann die, die du von leyd befreyest, Den du ein fruchtbar jahr verleyhest Von öhl, ge-

trayd

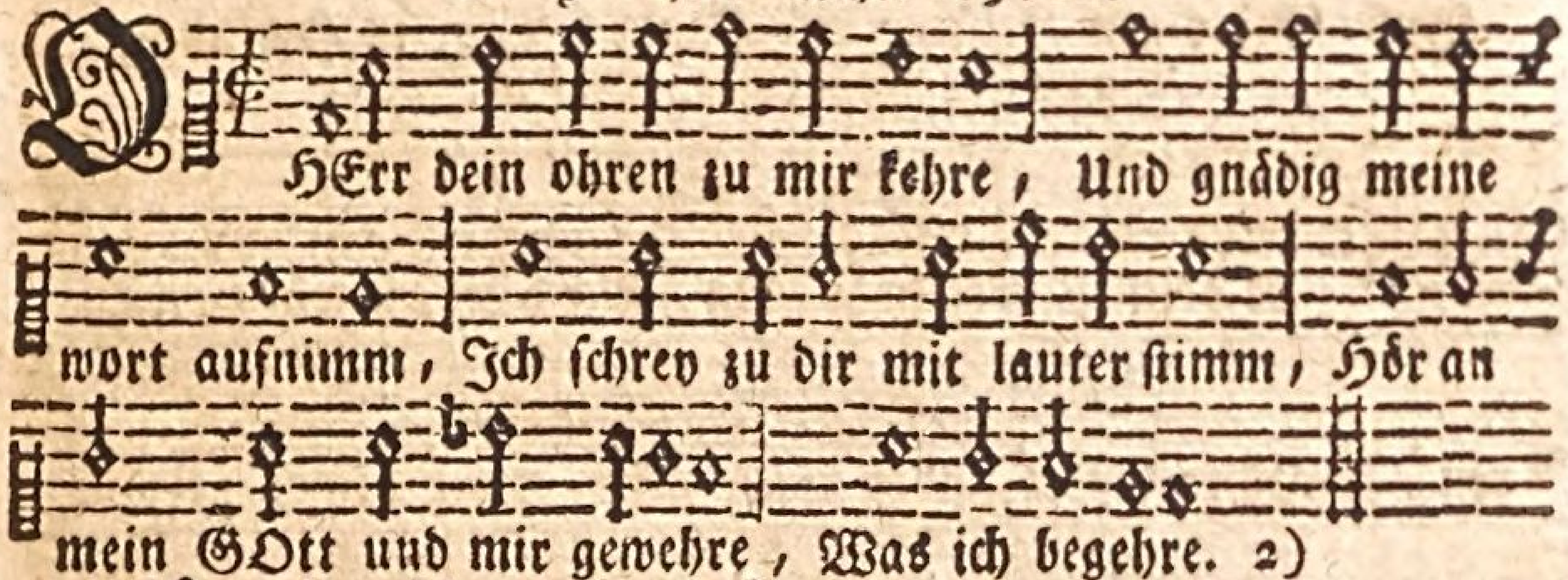
träyd, und auch von wein. 8) Dann ich im friede nach begehren, Liegen und schlafen werd mit ruh, Allein du, HErr! wirst mir gewehren, Den schutz den niemand mir kan stöhren; Und sicher wohn ich immer zu. 9)

Nutz-Anwendung.

Wann sich die sünder sicher meinen, So geht ihr glück doch hinter sich: O laß mir nur dein antlitz scheinen, So führst du mich, wie all die deinen, Zwar wunderlich doch seliglich! Was frag ich dann nach andrer freude, Wann du, o HErr, mein hertz erfreust: Genug wenn ich in allem leide Nur weiß daß du die seelen weide, Mein schutz, mein heyl und friede seyst.

Der V. Psalm. 5.

Bitte um gnädige Erhörung v. 1-3. Weil Gott heilig und gerecht ist v. 4-6. Fürsatz GOtt recht zu dienen, und bitte darum v. 7. 8. Dann die Frommen haben bey GOtt Schutz und Trost, die Heuchler nicht. v. 9-12.



2. Hör mein geschrey, du trost der frommen! Solst auch mein GOtt und könig seyn: Mit meiner bitt vor dich allein, Daß die von dir werd aufgenommen, Wil ich, HErr! kommen. 3)

3. Zu morgens früh, auch vor dem tage, Wollst du, mein HErr, erhören mich; Früh ich aufwart, und schau auf dich, Der ich nach deiner antwort frage, Auf meine klage. 4)

4. Du bist ein GOtt, muß man gestehen, Dem kein gottloses thun gefällt. Ach einen der sich übel hält, Bey dir zu seyn, vor dir zu gehen, Kanst du nicht sehen. 5)

5. Die frechen thoren du nicht leydest, Daß sie dir kommen vors gesicht: Du liebst die übelthäter nicht, Du hassest sie, und allzeit meydest, Und von dir scheidest. 6)

† 6. All die umgehen nur mit lügen, Die bringst du um und rottst sie aus, Mörder verfluchst du überaus: Die fälschlich andre leut betrügen, Sich dir nicht fügen. 7)

7. Ich aber der ich bau in nöthen Und trau auf deine güt allein, Wil gehn zu deinem tempel ein, Mit furcht und andacht vor dich treten Und dich anbeten. 8)

8. Du wollest mich, HErr, gütig leiten! Von wegen dieser meiner feind, Die allenthalben um mich seynd: Und vor mir, daß ich recht mag schreiten, Den weg bereiten. 9)

9. Kein wahr wort geht aus ihrem munde, Ihr hertz ist falsch und voll gedicht, Die zung auf heucheln abgericht, Ein offnes

 grab

grab in ihrem schlunde Ist bis zum grunde. 10)

10. Bestraf sie in ihren anschlägen, Und mach zu nichten ihren rath, Von wegen ihrer missethat: Verjag die, so wider dich pflegen Sich aufzulegen. 11)

11. Dargegen gib, daß sich die freuen, Die auf dich trauen vestiglich, Mach diese frölich ewiglich, Die deinen namen benedeyen In lieb und treuen. 12)

12. Dann den gerechten zu ergetzen Und ihn zu segnen bist du mild, Um ihn du deiner gnaden schild, Damit ihn niemand mag verletzen, Stets pflegst zu setzen 13)

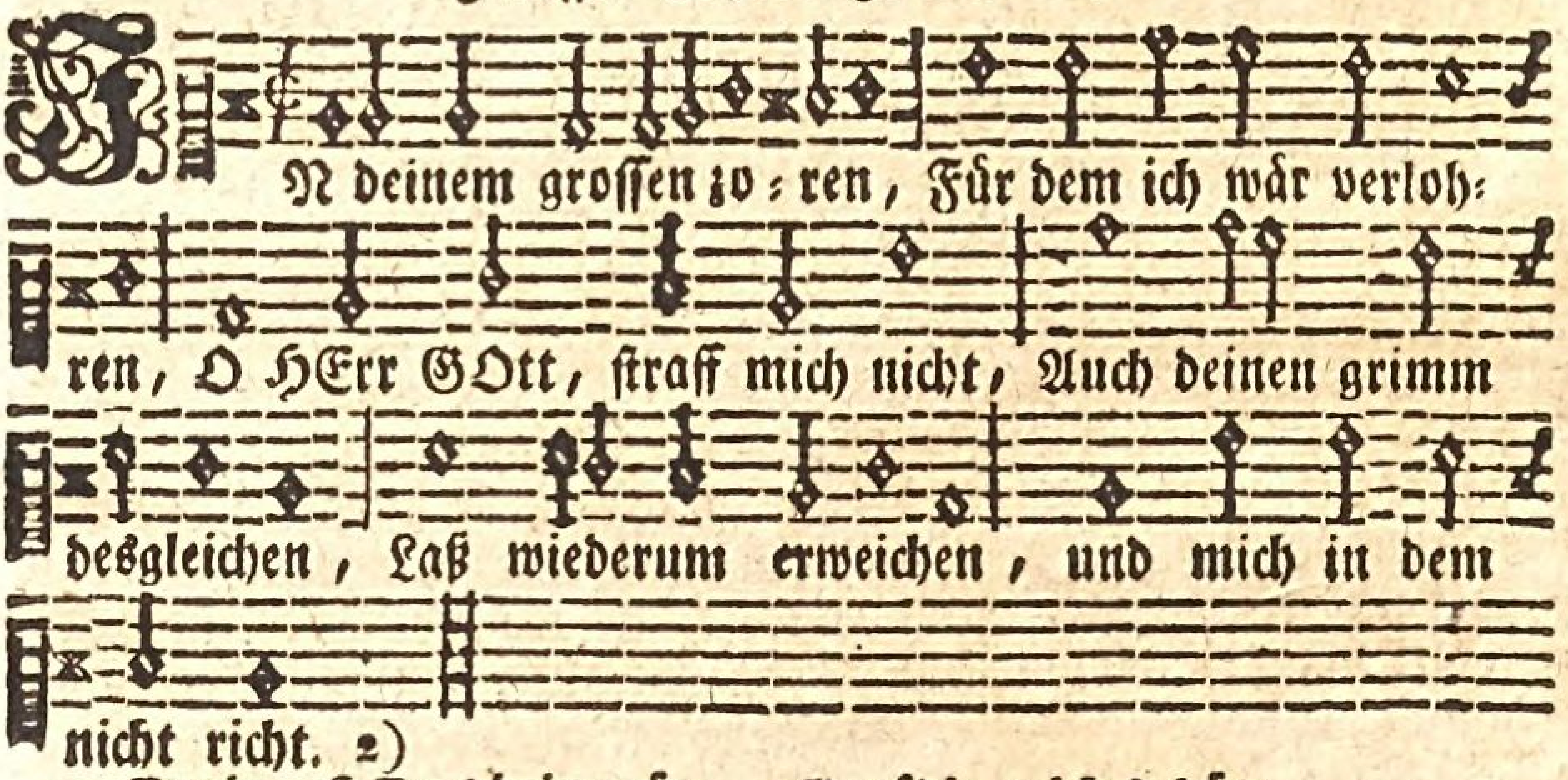
Nutz-Anwendung.

Dringt mich die noth dich anzuflehē, Gib daß mein hertz aufrichtig sey: Daß du, HErr, hassest heucheley, Wer damit wil vor dir bestehen, Der muß vergehen.

Ich traue dir erhör mein schreyen Früh such ich hülf und trost bey dir, Erwecke lieb und furcht in mir, Daß deine führung mag gedeyen, Mich zu erfreuen.

Der VI. Psalm. 6.

Buß-Gebet um Heilung und Gnade v. 1-7. in Hoffnung gewisser Erhörung. v. 8-10.



2. Erzeig, HErr! deine güte,
Und gnädig mich behüte,
Gesund mich wieder mach,
Denn mich viel noth beschwehret,
Die mein gebein verzehret,
Erschrocken macht und schwach. 3)

3. Mein geist in mir sehr trauret,
Für ängsten auch mir schauret,
Mein hertz wird nimmer froh.
Wie lang soll es dann währen,
Daß du in dem beschweren
Mich bleiben lässest so. 4)

4. Dich zu mir wieder kehre,
Und allem unfall wehre,
Rett meine Seel aus noth,
Durch deine grosse güte
Genädig mich behüte,
Bewahr mich für dem tod. 5)

5. Dann wañ wir endlich sterben,
Und durch den tod verderben,
Hört auf bey uns dein lob.
Dann wer wil dich dort preisen,
Und dir dann ehr beweisen,
Wann er liegt in der grub? 6)

6. Zu nachts ich mich stets gräme,
Seufz und mein bet durchschwemme
Mit thränen ohne maß:
Für ängsten und beschweren
Mach ich mit meinen zähren
Mein lager gantz durchnaß. 7)

7. Für ängsten und für qualen
Ist mein gesicht verfallen,

Ver-

Verdunckelt und veralt:
Solchs meine feinde machen,
Die um mich stehn und lachen,
Und thun *mir* viel gewalt. 8)

8. Nun aber ihr tyrannen
Und feinde weicht von dannen,
Und *macht* euch bald von statt:
Dañ Gott der HErr sanftmüthig
Mein sehnlich bitten gütig
Nunmehr erhöret hat. 9)

9. Mein weinen und mein flehen
GOtt endlich angesehen
Und es erhöret hat:
Was ich von ihm begehret
Deß hat er mich gewähret,
Ja mehr dann ich je bat. 10)

10. Drum meine feind sich schämen
Nun sollen und vernehmen,
Daß sie betrogen seynd:
Sie mögen nun hinziehen,
Zurück mit schanden fliehen,
Weil GOtt mit mir wohl meint. 11

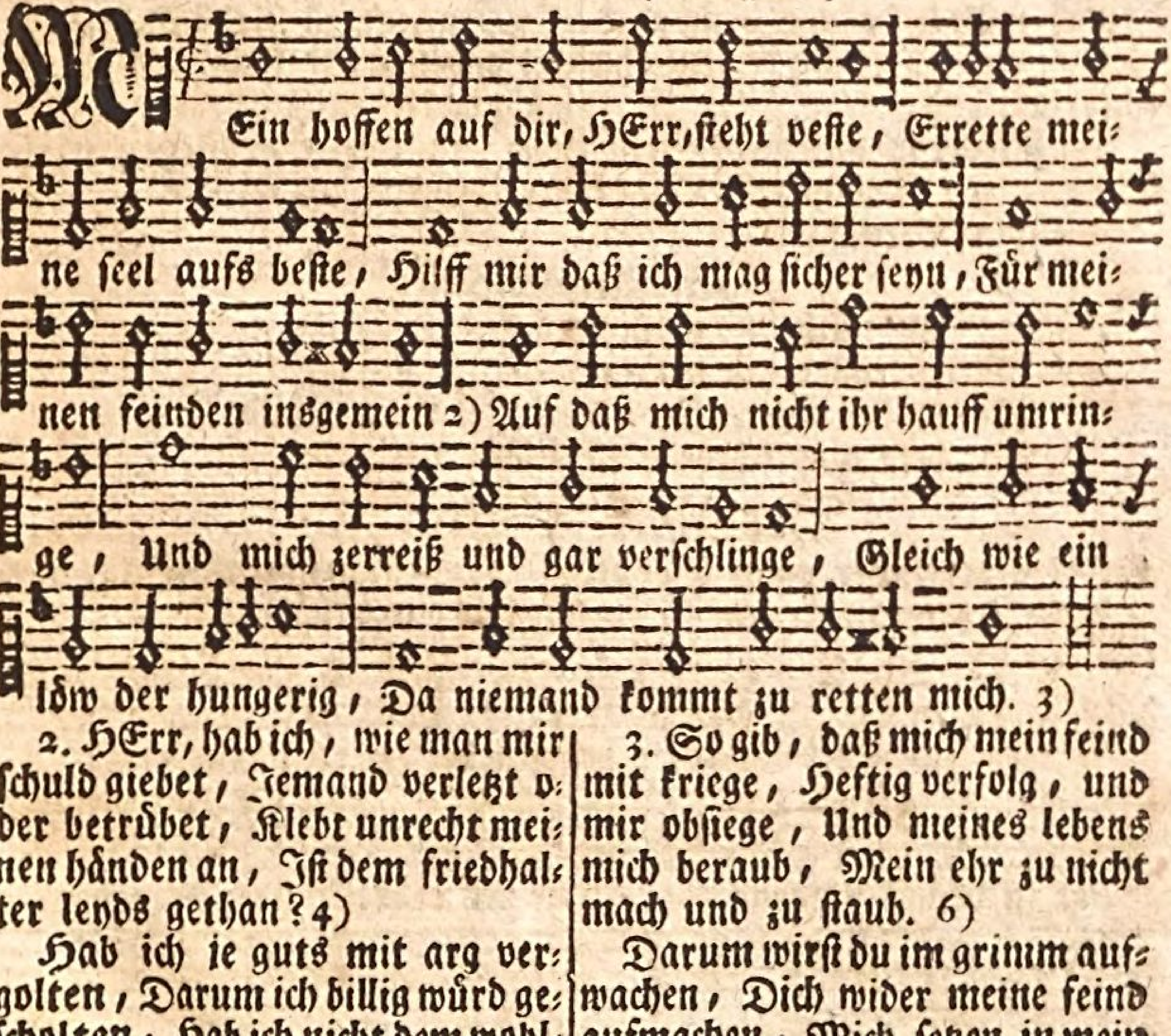
Nutz-Anwendung.

Hier seh ich daß die sünde,
Die ich in mir befinde,
Das grösste übel sey:
Davon befreyt zu werden,
Ist ausser dir auf erden,
Doch keine artzeney.

Ich flieh zu deinen armen,
Erzeige, HErr, erbarmen,
Da ich bin so beschwehrt:
Mein beten, flehen, ringen
Laß mir darzu gelingen,
Daß ich erlöset werd.

Der VII. Psalm. 7.

Vertrauen auf GOtt, der die Unschuld ans Licht bringt. v. 1 : 4. und als Richter das böse straffet. 5 : 9.



2. HErr, hab ich, wie man mir schuld giebet, Jemand verletzt oder betrübet, Klebt unrecht meinen händen an, Ist dem friedhalter leyds gethan? 4)

Hab ich je guts mit arg vergolten, Darum ich billig würd gescholten, Hab ich nicht dem wohlthat erzeigt, Der mir feind war und ungeneigt? 5)

3. So gib, daß mich mein feind mit kriege, Heftig verfolg, und mir obsiege, Und meines lebens mich beraub, Mein ehr zu nicht mach und zu staub. 6)

Darum wirst du im grimm aufwachen, Dich wider meine feind aufmachen, Mich setzen in mein amt und ehr, Wie du mir hast verheissen, HErr. 7)

4. Dann wird das volck mit grossen hauffen Sich zu dir sammlen, dir zulauffen, Von wegen deß erheb dich doch, Und setz dich unter ihnen hoch. 8)

Alsdann wirst du die völcker richten, O HErr, der du kanst alles schlichten, Richt mich nach meiner frömmigkeit Und nach meiner gerechtigkeit. 9)

† 5. Die boßheit stürtzet ungerechte, Die frommen aber du verfechte, O frommer GOtt, dann dir ist kund Der leut hertz und gemüth von grund. 10)

Der HErr für übel und gefahren Gleich wie ein schild mich wird bewahren, Den frommen er hat stets in hut, Demselben hülf und rettung thut. 11)

6. Gott ist ein richter ohne wandel Dem, der sich legt auf guten handel, Und dräuet dem auch gleicher maß, Der ihn verletzt ohn unterlaß. 12)

Da sich der mensch nicht wil bekehren, Zu sündigen ihm nicht läst wehren, Sein schwerdt er alsdann schärfft und wetzt, Den bogen spannet und ansetzt. 13)

7. GOtt als ein kriegs-fürst groß von ehre Bereitet tödliche gewehre, Und seine pfeil er richtet zu, Daß er dem feind die straf anthu. 14)

Sieh wie er auf nichts gutes dencket, Mit unglück schwanger er sich kräncket, Doch bald er einen fehl gebiert, Sein anschlag nicht gelingen wird. 15)

8. Er pfleget fleissig acht zu haben, Dem andern eine grub zu graben, Wann aber die gemacht ist fein, So fällt er darnach selbst darein. 16)

Das übel das er mir bereitet Wird endlich auf sein haupt geleitet, Die bosheit seiner falschen tück Auf seinen scheitel fällt zurück. 17)

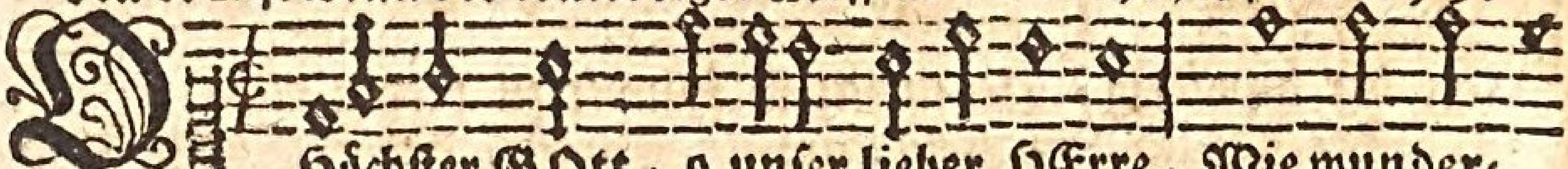
9. Darum ich GOTT das lob wil geben, So lang er mir verleyht das leben, Ich preis des höchsten nam allzeit, Wegen seiner gerechtigkeit. 18)

Nutz-Anwendung.

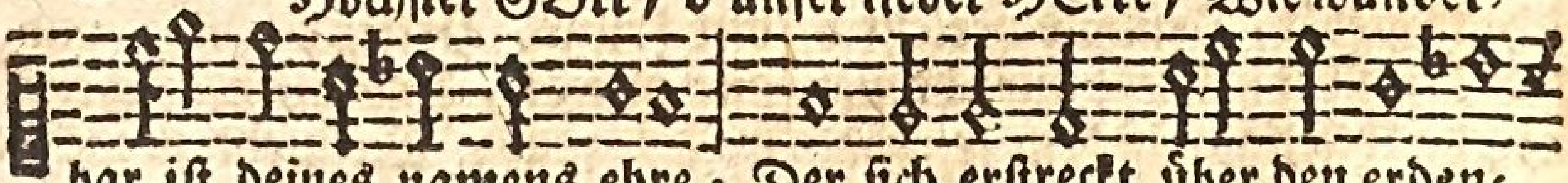
Was kan mich in bekümmernissen,
Mehr trösten als ein gut gewissen!
Gib du es mir, sey, HErr! mein schild,
Vor dem als richter sonst nichts gilt.

Der VIII. Psalm. 8.

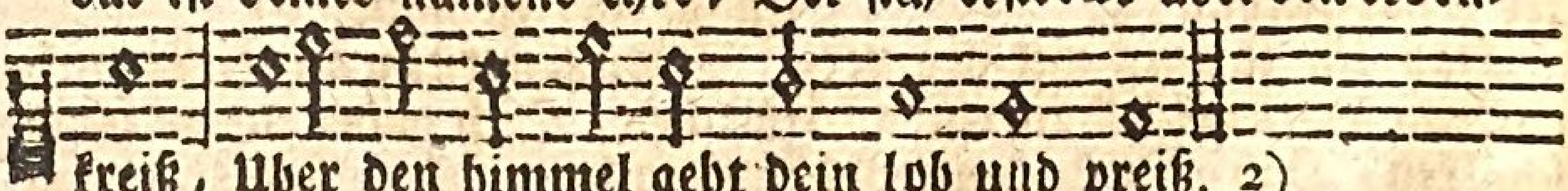
GOttes herrlicher name soll durchs Evangelium überall bekant werden v. 1-4. wenn der erniedrigte Messias wird erhöhet sein. v. 5-9.



Höchster GOtt, o unser lieber HErre, Wie wunder-



bar ist deines namens ehre, Der sich erstreckt über den erden-



kreiß, Uber den himmel geht dein lob und preiß. 2)

2. Dein arm und macht bey säugling ist zu spüren,
Der kinder mund muß deinen nahmen führen,

Durch

Durch sie machst du zu schanden deinen feind, Der rachgier übt und deine macht vernemt. 3)

3. Wann ich nur deine werck pfleg anzuschauen, Die du hast deine finger lassen bauen, Den himmel, sonn und mond mit ihrem schein, Die sternen auch in ihrer ordnung sein: 4)

4. Dann muß ich mich verwundern und so sagen: Was ist der mensch, für den du sorg magst tragen? Was ist des menschen kind zu achten doch, Daß du dich seiner annimmst also hoch? 5)

† 5. Nur daß du ihn den engeln nicht gar eben, Geschaffen, doch hast du ihm macht gegeben, Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert, Mit heyl gecrönt und herrlich aufgeführt. 6)

6. Deiner händ werck hast du ihm übergeben, Die zu regieren wie ihn deuchtet eben, Geleget alles unter seinen fuß, 7) Also daß es ihm unterthan seyn muß.

7. Schaaf, ochsen, samt den andern thieren allen, Die wilden thier auf bergen und in thalen, Und alles was da suchet seine weyd, Im grünen wald oder auf breiter heyd. 8)

8. Die vögel, die sich in den lüften schwingen, Die in den büschen schön und lieblich singen, Die fisch im meer und wassern groß und klein, Das alles muß ihm unterworffen seyn. 9)

9. O höchster GOtt, o unser lieber HErre, Wie wunderbar ist deine göttlich ehre, Wie übertreflich ist dein name werth In allen orten auf der gantzen erd. 10)

Nutz-Anwendung.

Ich preise dich, der du auf erden kommen,
Daß ich zu dir sollt werden aufgenommen:
O Heyland! Nimm dich ferner meiner an,
Biß alles dir zuletzt sey unterthan. †

† Hebr. 2, 6 : 8.

Der IX. Psalm. 9.

Danck-Psalm der Kirchen für verliehenen Sieg v. 1 : 12. Bitte um fernere Hülf und Schutz. 13 : 20.

2. In dir wil ich mit frölichkeit Frolockend, jauchzen allezeit: O höchster Gott vor allen dingen Wil ich von deinem namen singen. 3)

3. Drum das durch deine grosse macht Mein feind ist in die flucht gebracht, Sie seynd gefallen und umkommen, Da sie nur deinen blick vernommen. 4)

4. Dañ du hast sehr genädiglich Genomen meine sach auf dich, Und die mit urtheil recht zu schlichten Dich auf den stuhl gesetzt zu richten. 5)

5. Die Heyden hast du umgebracht,

bracht, Die gottlosen zu nicht gemacht, Und ausgerottet allzusamen, Ewig vertilget ihren namen. 6)

† 6. Nun ob du alles arger feind, Gantz zu verwüsten hast vermeint, Sind deine städte selbst verstöret, Daß ihr nam mit dir aufgehöret. 7)

7. Das kommt daher weil Gott der HErr, Des reich aufhöret nimmermehr, Hat zugericht die richter stelle, Darauf er sitz und urtheil fälle. 8)

8. Er wird üben gerechtigkeit Uber den erdkreiß weit und breit. Nach billigkeit als der gerechte Recht sprechen menschlichem geschlechte. 9)

9. Er ist ein schutz, trost und zuflucht Des armen der da rettung sucht, Der in den widerwärtigkeiten, Auf seine gnade hofft bey zeiten. 10)

10. Drum denen dein nam ist bewust, Die suchen bey dir trost mit lust: Dann die dich suchen solcher massen, Die wirst du, HErr Gott nicht verlassen. 11)

† 11. Drum singt dem HErrn ein lied davon, Der da wohnt auf dem berg Zion, Die grosse werck, die er beweiset, Bey allen völckern rühmt und preiset. 12)

12. Dann er rächt des gerechten blut, Vergisst sein nicht, hat ihn in hut, Er ist bereit sich derer armen, Die zu ihm schreyen, zu erbarmen. 13)

13. Sey mir gnädig, o lieber HErr, Schau meine noth die freylich schwer, Der feind mich ängstet aller orten, Erlöß mich von des todes-pforten: 14)

14. Damit ich dich auf alle weiß In Zions thoren lob und preiß, Und mich von hertzen sehr mag freuen Daß du mir hilffst mit allen treuen. 15)

15. Die Heyden selbst zum unglück, Gefallen sind in ihre strick, Sich in die grub gestürtzet haben, Die sie andern hatten gegraben. 16)

† 16. Hierbey man die kraft GOttes sicht, Und daß er recht urtheilt und richt, Daß dem gottlosen seine thaten, Zu einem strick und fall gerathen.

17. Dem sinnet nach und nehmets wahr 17) Gottlose gehn zu boden gar, Die Heyden auch die GOtt nicht achten, Und alle die sein wort verachten. 18)

18. Des armen eingedenck er ist, Und seiner nimmermehr vergißt, Wer elend ist bleibt doch nicht liegen, Sein hoffen wird ihn nicht betriegen. 19)

19. Steh auf, HErr! zeige deine kraft, Daß man seh, daß der mensch nichts schafft, Und zeuch für dein gericht die Heyden, Daß sie da recht und urtheil leyden. 20)

20. Schreck sie, jag ihnen ab den schweiß, Auf daß sie endlich werden weiß, Und das vernehmen und verstehen, Daß sie seynd menschen die vergehen. 21)

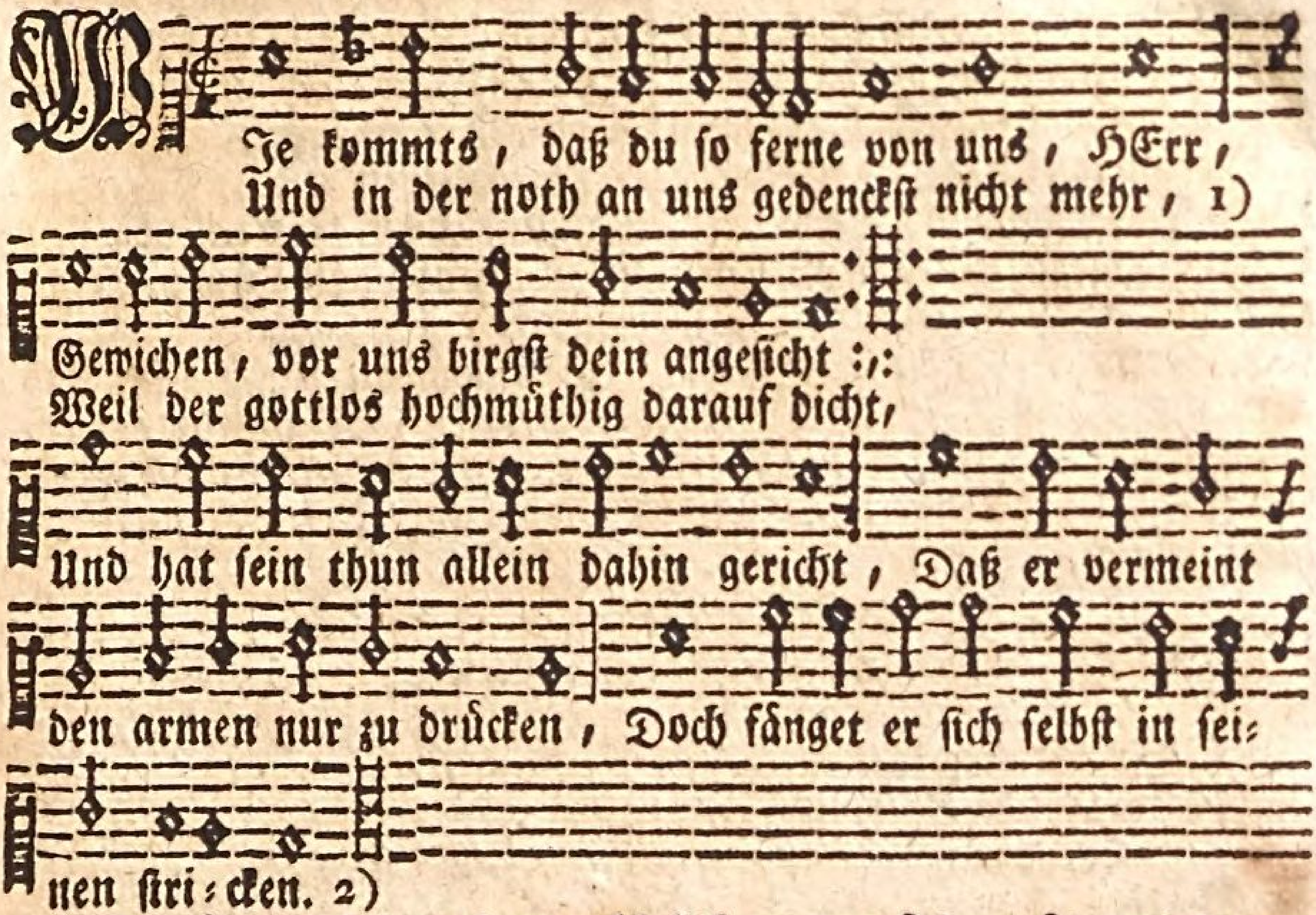
Nutz-Anwendung.

Du lässest keinen in der Noth,
Der deinen Nahmen kennt, mein GOtt!
So offenbahr ihn meiner Seelen,
Daß ich mag deinen Ruhm erzehlen.

Der

Der X. Psalm. 10.

Der Kirchen Klage über fleischliche Sicherheit und Verstockung der Feinde. v. 1.=5. Bitte um Schutz. 6=9.



2. Er rühmet sich, ob er wohl böses thut, Daß, was er wil ihm gar nicht fehlen kan :,: Er lobt den geitzigen mit seinem gut: Aus grossem hochmuth der gottlose mann

GOtt lästert, 3) und sich seiner nicht nimmt an, Ja, er gedenckt aus stoltz in seinem hertzen Es sey kein GOtt, und pflegt damit zu schertzen. 4)

3. Er fährt in seinem bösen thun dahin, Und dein gericht scheint ihm weit ausgesetzt :,: So stoltz ist er und trotzig in dem sinn, Daß er auch seine feind für gar nichts schätzt, 5)

Sie umzublasen meynt, und spricht zuletzt, Ich bin nun sicher, und frey für gefahren, Kein unglück mag mir ewig wiederfahren. 6)

4. Die worte seines mundes sind erdicht, Und voll betrugs, fluchs und meineydigkeit :,: Auch seine zung gewehnt und abgericht Zu stiften unglück, müh und hertzeleyd: 7)

Er lauret wie ein rauber auf der heyd Der etwa sich in einer höhl verbirget, Und sieht wie er den armen bald erwürget. 8)

† 5. Er lauret und verkreucht sich heimelich, Bis er einen unschuldigen erblick :,: Und wie ein löw im loch verbirgt er sich, Bis er den armen bringt in seine strick, 9)

Den er verschlingt, er ist voll böser tück, Fein stellt er sich, doch sucht er auf die weise, Wie er den armen fang und niederreisse. 10)

6. Zu dem er noch in seinem hertzen spricht, Daß GOtt nach solchem allem gar nicht frag :,: Und daß er auch verberge sein gesicht, Derhalben daß er das nicht sehen mag. 11)

Drum mach dich auf, HErr GOtt auf meine klag, Streck aus die hand und nicht vergiß der from=

frommen, Dem armen du zu hülffe wollest kommen. 12)

7. Warum soll einem so gottlosen mann Gestattet werden, daß er GOtt verlach :,: Und sprechen darf: dir lieg gar nichts daran, 13) Du aber wohl verstehest alle sach, Darum laß dir befohlen seyn die rach, Dann auf dich, HErr, verlassen sich die armen, Du hilfst den wäysen gerne aus erbarmen. 14)

8. Zerbrich der bosheit ihren arm und stärck, Zeuch den der gottloß bleibt, vor dein gericht :,: Da forschest du die sünd und böse werck, Bis keines mehr darf kommen an das licht. 15) Dann wird der HErr, wann solches nun geschicht, In ewigkeit regieren und auf erden, Die heyden werden ausgerottet werden. 16)

9. O Herr, vernimm der armen groß elend, Erhör sie doch in dieser schweren zeit :,: Bereit ihr hertz und ihnen trost zusend, Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit. 17) Den wäysen schaff recht und gerechtigkeit, Beschütz die armen, die sich vor dir bücken, Daß sie die leut auf erd nicht unterdrücken. 18)

Nutz-Anwendung.

Ich seh daß oft die Ungerechtigkeit
Im Schwange geht, und fromme Hertzen drückt,
Ein Reicher lebt in frecher Sicherheit,
Treibt Ubermuth, da sich der Arme bückt,
O mach dich auf, bis er für dir erschrickt.
Verbirgst du dich, so wil ich dennoch hoffen,
Dann, HErr! dein Aug und Ohr sind immer offen.

Der XI. Psalm. 11.

Trost-Lied derer, die um der Wahrheit willen verfolget werden.

2. Sie reissen um den grund, doch wird verwehret Ihr böß fürnehmen und ihr falscher rath. Dann wen hat der gerechte je beschweret? 4) GOtt seine wohnung in dem himmel hat, Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet, Da er mit seinen augen sieht gerad, Wie es mit allen menschen hie zugehet. 5)

3. Der Herr prüft die gerechten und dagegen, Haßt er die frevel üben und gewalt. 6) Er läst über die kommen einen regen,
Die ihn schänden und lästern mannigfalt, Nemlich von heissem feuer, pech und schwefel, Mit ungestüm dem bösen wird bezahlt, Und eingetränckt ihr böser sinn und frevel. 7)

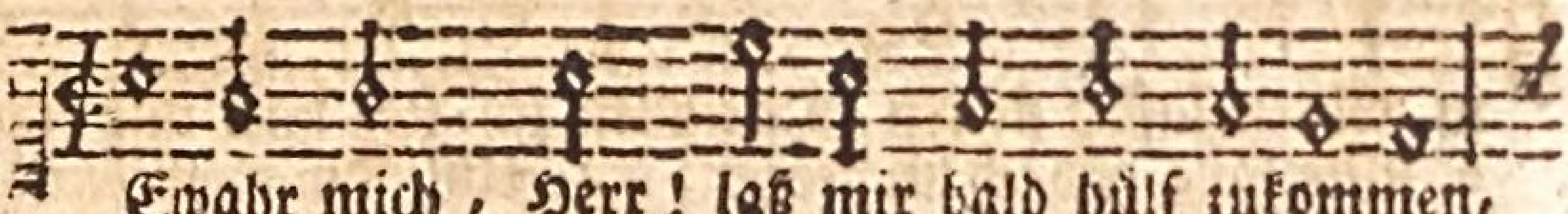
4. GOtt ist gerecht, gerechtigkeit er liebet, Sein antlitz er in freundlicher gestalt Zu diesem kehrt, der da recht liebt und übet. 8)

Nutz-Anwendung.

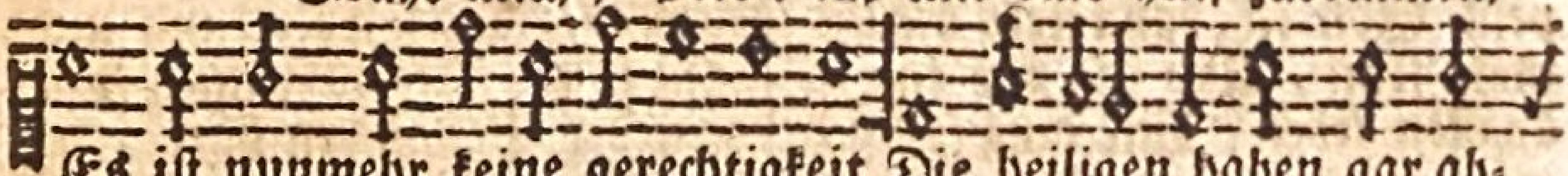
In Leydens-Zeit, auch wann der Feinde Spott
Den Grund umreist, wil ich dir, Herr! vertrauen:
Weg Menschen Hülf! der Richter ist mein GOtt,
Des Augen stets auf alle Dinge schauen.

Der XII. Psalm. 12.

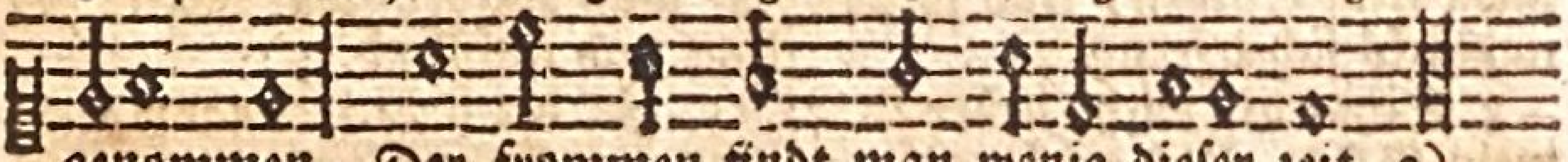
Klage über Verfall und Heucheley v. 1-4. Verheissung das die Wahrheit den Sieg soll behalten v. 5-8.

B 

Ewahr mich, Herr! laß mir bald hülf zukommen,



Es ist nunmehr keine gerechtigkeit Die heiligen haben gar ab-



genommen, Der frommen findt man wenig dieser zeit. 2)

2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen, Geben den sachen einen feinen schein: Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen, Das hertz aber stimmt gar nicht überein. 3)

3. GOtt wird der schmeichler lippen gar ausrotten, Vertilgen dieser zungen allzumal, Die andere leut schimpflich zu verspotten, Stoltz und prächtig hoch traben überall. 4)

4. Und die da sprechen: unsre zung soll machen, Daß uns groß achten solle jederman, Das maul ist uns zu dienst in unsern sachen, Wer ist der jenig, der uns meistern kan? 5)

5. Darum spricht GOtt, verlassen sind die armen, Die da verfolget werden sehr und viel: Ich wil auf seyn, und ihrer mich erbarmen, Aus ihrem strick ich ihnen helffen wil. 6)

6. Gleich wie das silber sieben mal durchlassen Gar rein geläutert in dem ofen wird Durch feuers-glut, also auch gleicher massen Ist GOttes wort bewähret und probirt. 7)

7. Darum beschütz dein volck durch deine güte, Errett uns, HErr, durch deine mildigkeit, Genädig uns ansieh und uns behüte Für dem bösen geschlecht in ewigkeit. 8)

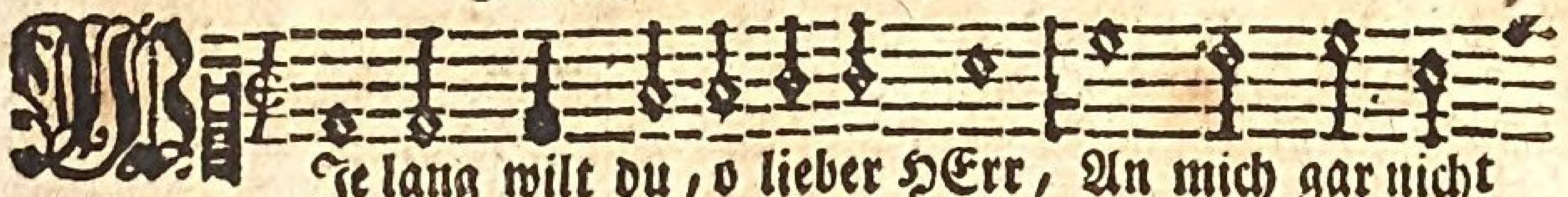
8. Dann die gottlosen allzeit oben schweben, Und gehen stoltz herein in grossem pracht, Wann man so lose leut hoch mag erheben, Und ihnen gibt so grosse ehr und macht. 9)

Nutz-Anwendung.

Mein Hirte! laß mich nicht verführet werden,
Der Bösen Hauf ist groß, der Frommen klein,
Erhalte mich in deiner kleinen Heerden,
Bey deinem Wort, das lauter ist und rein.

Der XIII. Psalm. 13.

Klag-Gebet in Verzug göttlicher Hülffe v. 1-4. Versicherung göttlicher Erhörung v. 5.



WJe lang wilt du, o lieber HErr, An mich gar nicht

gedencken mehr, Dein angesicht für mir verdecken, Und mich

in nöhten lassen stecken, Darinnen ich lieg hart und schwer? 2)

2. Wie lang hab ich im hertzen pein Soll ich dann stets bekümmert seyn, Und tag vor tag in ängsten leben? Wie lang soll sich mein feind erheben, Und meines unglücks sich erfreun. 3)

3. Schau auf mich, lieber Herr mein GOtt, Und mich erhör in meiner noth, Mein augen klar und lauter mache, Auf daß ich munter sey und wache, Damit ich nicht entschlaf im tod. 4)

4. Und da mein feind mich überwünd, Mit frolockung nicht sagen könt, Als ob er mich so gar darnieder Geschlagen hätt, daß ich nicht wieder Auf meine füß käm und aufstünd. 5)

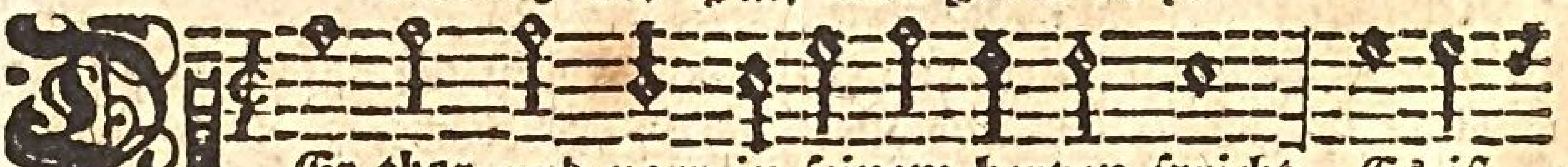
5. Zu dir steht aber gantz mein hertz, Die hoffnung macht, daß all mein schmertz Vergessen wird: 6) dich wil ich preisen, Daß du mir hülffe wilst beweisen, Du thust mir wohl, dir ists kein schertz. 7)

Nutz-Anwendung.

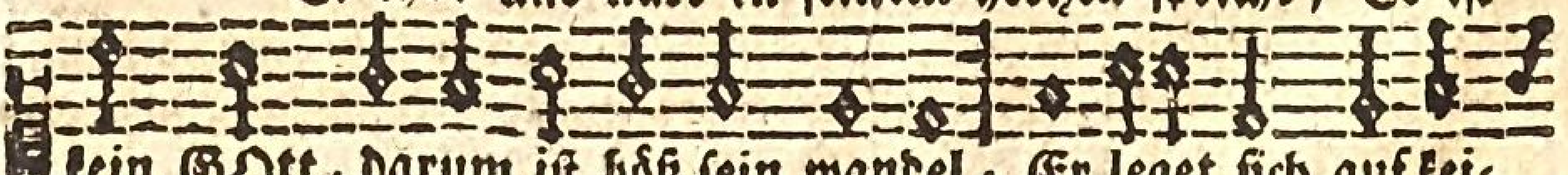
Wer dich nicht kennet bleibt im Tod,
Erleuchte mich, o treuer GOtt!
So hab ich dich zum Heyl und Leben:
Sollt ich dennoch in Aengsten schweben,
Ich traue dir in aller Noth.

Der XIV. Psalm. 14.

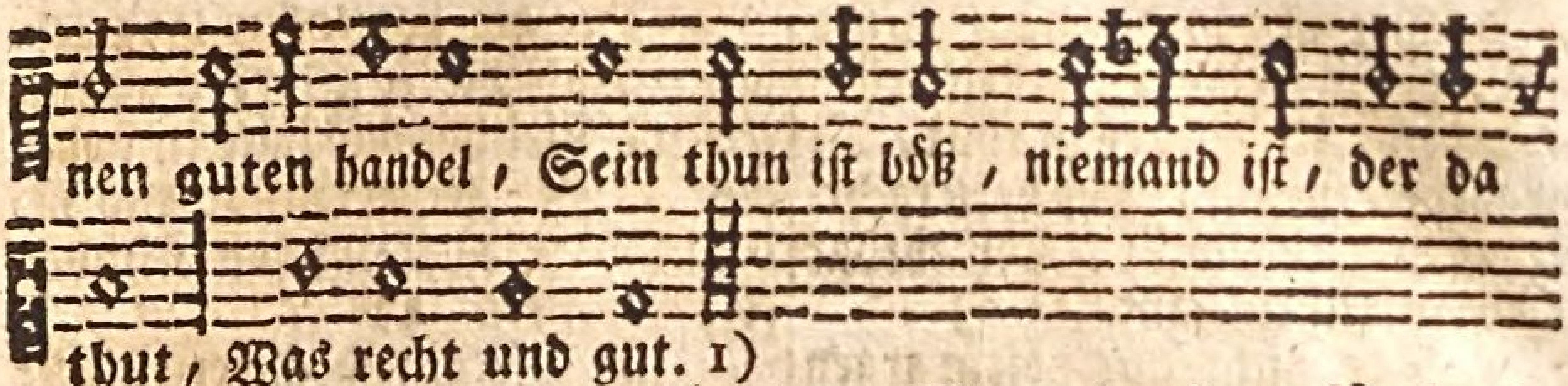
Klage über die Verdorbenheit der Menschen. v. 1-6. Erwartung der Hülf aus Zion. v. 7.



DEr thor und narr in seinem hertzen spricht, Es ist



kein GOtt, darum ist böß sein wandel, Er leget sich auf keinen



2. Der HErr herab vom himmel sich umher Auf alle menschen pfleget umzusehen, Ob jemand klug, der dieses möcht verstehen, Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Des Herren ehr. 2)

3. Er aber das vor seinen augen sicht Daß alle sich von rechter bahn begeben, Führen ein böses ärgerliches leben, Niemand thut guts, es fürchtet Gotts gericht gar keiner nicht. 3)

4. Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott, Die mein volck wie brod fressen und verzehren, Und sich nicht wollen bessern und bekehren, Auch nicht erkennen ihre sünd und noth Noch flehn zu GOtt. 4)

5. Sie werden dann für furcht erzittern recht, Wann sie vermercken, daß durch seine güte, Die seinigen GOtt gnädiglich behüte, Und allzeit helf und beysteh dem geschlecht Das da gerecht. 5)

6. Ihr aber fragt nach solchem allen nicht, Den armen ihr verspottet und verlachet, Der seine rechnung auf den Herren machet, Und allen seinen trost und zuversicht Auf ihn gericht. 6)

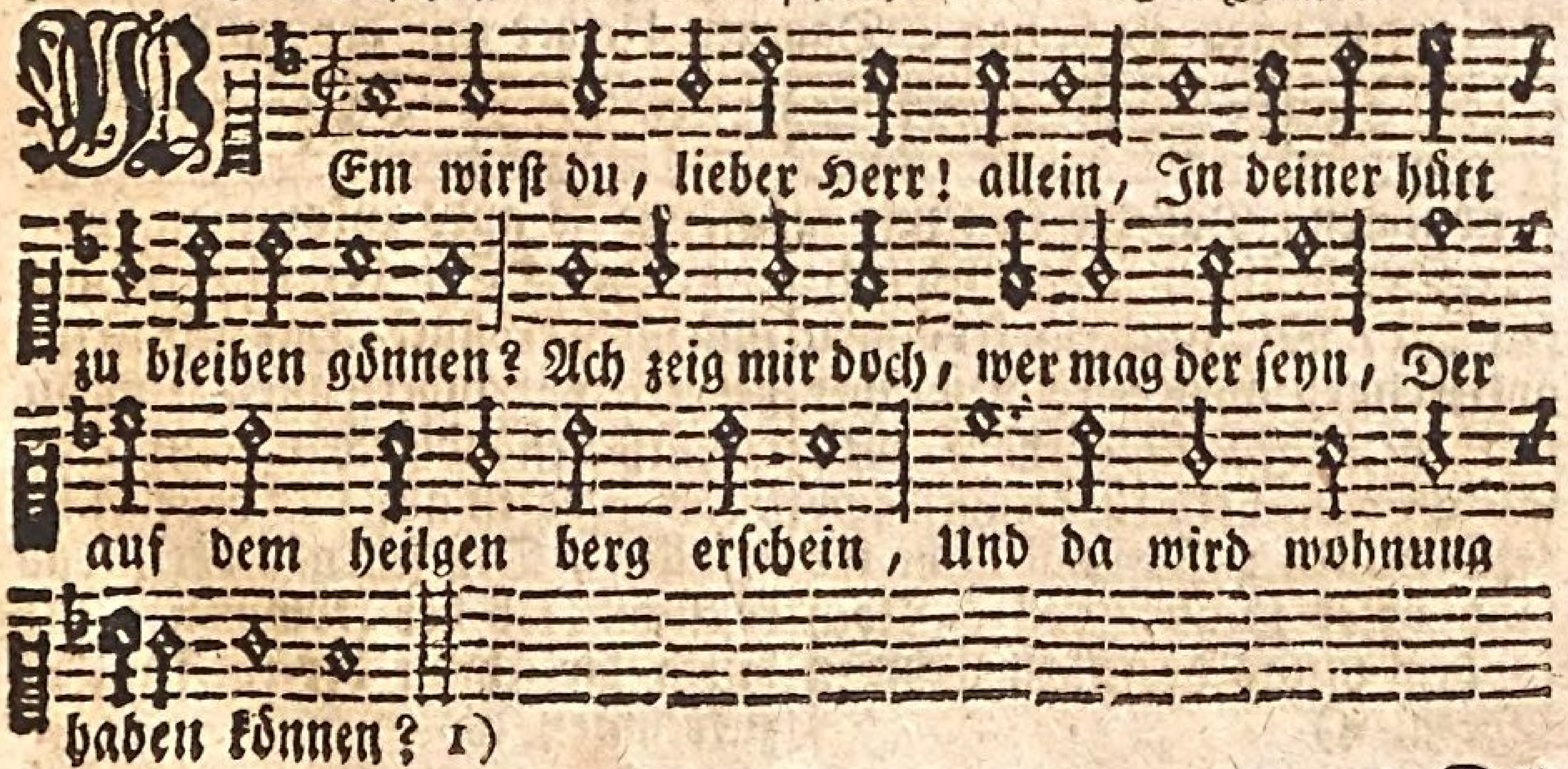
7. O wer wird kommen aus Zion endlich, Der Israel erlöß aus seinen nöthen? Wann GOTT sein volck wird aus gefängniß retten, Dann wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich. 7)

Nutz-Anwendung.

Die Sicherheit erhebt sich ohne Scheu,
Und wenig sind so klug nach dir zu fragen.
O send uns Hülf auch noch in diesen Tagen,
Und wohn uns, Herr! Mit deiner Gnade bey,
Die uns erfreu.

Der XV. Psalm. 15.

Die Beschaffenheit und Pflicht der Bürger Zions.



2. Der ist es, der nach seiner pflicht In seinem gantzen leben wandelt, Und der recht thut, die wahrheit spricht, Deß hertz rechtschaffen, ungedicht, Der ehrbar und aufrichtig handelt: 2)

3. Der nicht aus bösem argen muth Durch seine zung dem nächsten schaden, Oder an ehren abbruch thut, Noch einem andern hält zu gut Mit schmach den nächsten zu beladen. 3)

4. Der die gottlosen leut veracht, Und die so Gottes namen ehren, Lieb hat und hält in hoher acht, Der seiner zusag eyd betracht, Obs ihm schon schaden solt gebähren. 4)

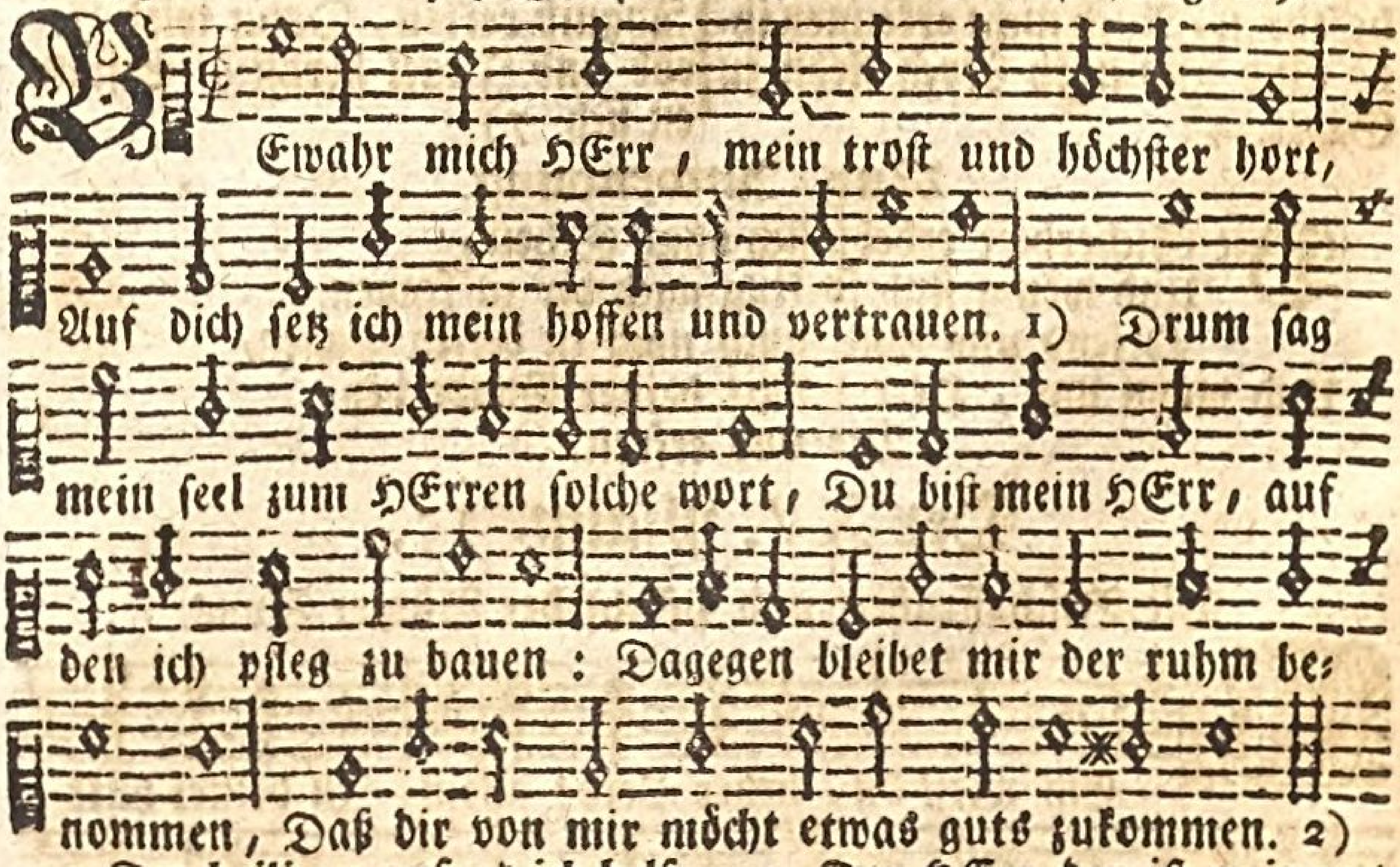
5. Der sein geld andern nicht außleyht, Um wucher und gesuch zu treiben, Noch wieder die gerechtigkeit Geschencke nimmt zu keiner zeit, Wer das thut, der wird ewig bleiben. 5)

Nutz-Anwendung.

Der Zions Bürger Art und Pflicht,
Seh ich, o GOtt! mir vorgestellet,
Ach gib daß ich vor deinem Licht,
Mich selber darnach prüf und richt,
Und lebe wie es dir gefället.

Der XVI. Psalm. 16.

Weissagung von dem Messia ausser welchem kein Heyl ist. v. 1. 2. Von seinem Priesterthum da er das Erlösungs-Werck willig auf sich genommen. v. 3. 4. Von seinem Tod und Auferstehung. v. 5. 6



2. Den heiligen auf erd ich helffen wil, Wie auch den frommen gottseeligen allen: 3) Die aber werden haben schmertzens viel, Welche verführt, zu fremden göttern wallen: Ich wil nicht ihr blut-opfer je anrühren, Noch in dem mund derselben nahmen führen. 4)

3. Der HErr der ist mein gut und mein erbstück, Das mir ist zugetheilt vor andern allen, Und du erhältst beständig mein gelück, 5) Mein loos ist auf das beste theil gefallen, Der schönste ort, das köstlichst erb der frommen Mir durch die schnur der theilung ist zukommen. 6)

† 4. Lob sey dem HErren, der mir solches räth, Und mich durch seine gnade pflegt zu leiten, Auch meine nieren lehren mich im bett, Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten. 7) Vor augen hab ich allzeit den HErren, Er steht mir bey, und wird mir hülf gewehren. 8)

5. Darum ich grosse freud im hertzen hab, Mein mund dich preist, ruh gibst du meinem leibe 9) Dann wann man mich schon legen wird ins grab, So weiß ich doch, daß ich nicht lang da bleibe, Dann du wirst die vermoderung verwehren, Daß würme deinen heilgen nicht verzehren. 10)

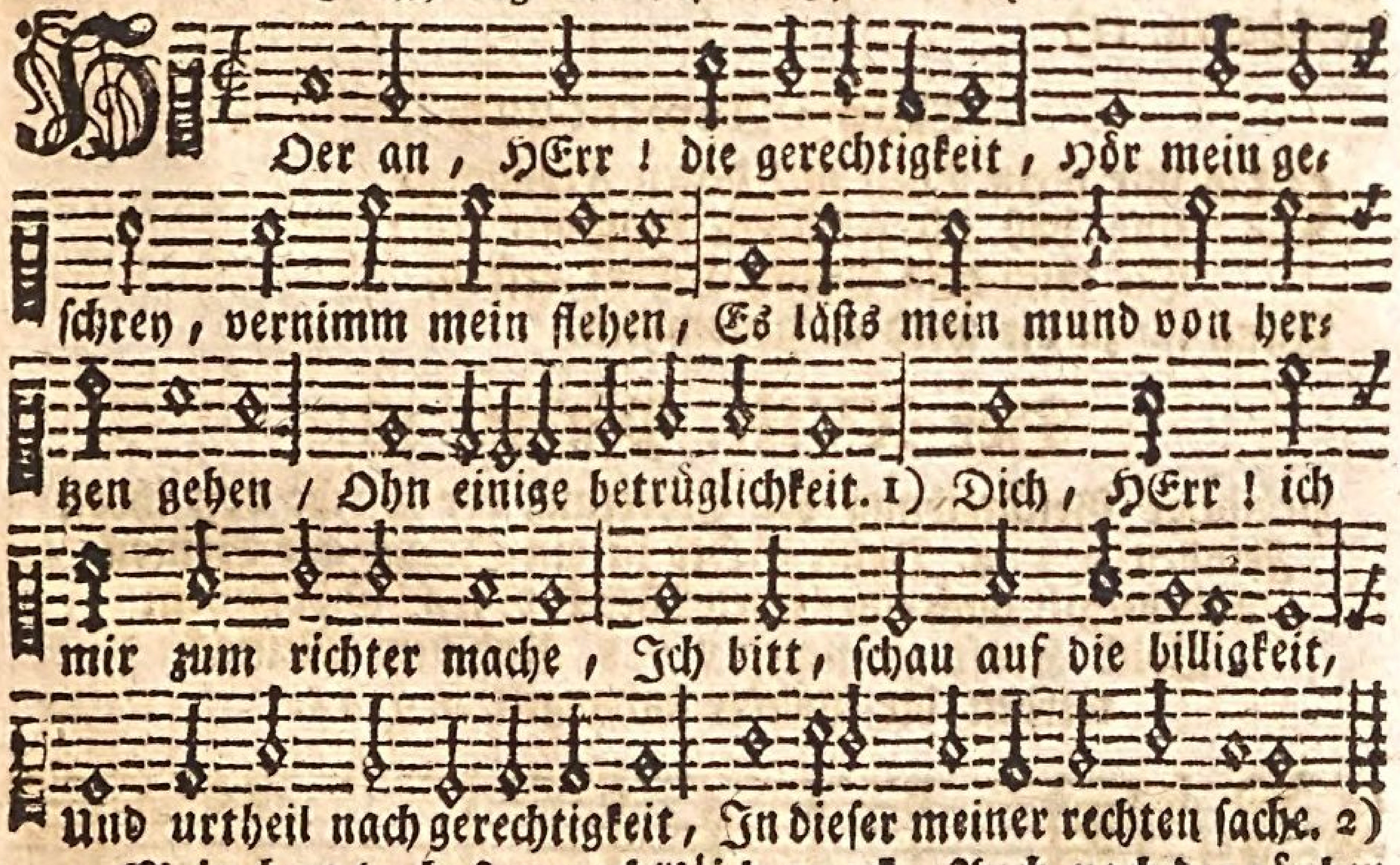
6. Des rechten wegs des lebens mich bericht, Diß aber ist allein das seeligst leben, Zu schauen, HErr! dein göttlich angesicht, In deiner rechten ist die macht zu geben Der freuden füll und lust die unzerstöhret Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret. 11)

Nutz-Anwendung.

Dich JEsu! sieht mein Glaubens-Auge hier
Als Bürgen, der im Tod und Auferstehen, *
Mich hat erlöst, ich dancke dir dafür:
Gib ferner mir den Lebens-Weg zu sehen,
Ich wil dich, HErr! zu meinem Theil erwählen,
Und du wirst mich zu deinem Erbe zehlen. *Act. 2, 27. 13. 35.

Der XVII. Psalm. 17.

Gebet um ein gutes Gewissen, durch reine Lehr und heiliges Leben, v. 1-3. Um Schutz in Verfolgung. v. 4-6. Und um Erwählung des besten Theils. v. 7. 8.



2. Mein hertz du hast zu nachts probirt, Und es erforscht durchaus von grunde, Einstimmig du es mit dem munde Und ohne falschheit hast gespürt. 3) Was man mir thu, was man mir sage, Auf deiner lippen wort ich merck, Auch nach der räuber thun und werck, Und bösen wegen ich nichts frage. 4)

3. Du wollst regieren meinen gang, Daß ich auf deinem weg stets bleibe, Und mich niemand davon abtreibe, Und daß mein

fuß nicht gleit und wanck. 5) Du wollst mich gnädiglich erhören, Wann ich dich anruf in der noth, Nun bitt ich dich mein lieber GOtt, Hör an mein wort, kehr her dein ohren. 6)

† 4. Mach deine wunder güt bekant! Du Heyland derer die dir trauen, Trotz denen die auf dich nicht schauen Und widerstreben deiner hand. 7)

Gleich dem aug-apffel mich bewahre, Daß ich dir, HErr! befohlen sey, Mich deiner flügel schattens freu! Und deiner gnaden schutz erfahre. 8)

5. Hilf daß von bösen insgemein Und feinden die mir nach dem leben Stets trachten, und die mich umgeben, Ich mag gantz frey und sicher seyn. 9)

Im fett und wollust sie gar wohnen, Sie reden stoltz 10) und gehn mir nach, Und richten dahin ihre sach, Mich umzustürtzen ohne schonen. 11)

6. Sie seynd gleich einem löwen, wild, Wie der auf raub geht und erwürget, Wie sich ein junger löw verbirget Auf einen aus der hölen zielt. 12)

Komm ihnen vor, o HErr! bey zeiten, Und wann du sie schlägst zu der erd Rett meine seel mit deinem schwerdt Mit dem du alles kaufst bestreiten. 13)

7. Rett mich von den mit deiner hand Die sich der welt so gar ergeben, Es ist ihr theil in diesem leben, Darauf ihr hertz ist gar gewandt.

Dann du satt giebest ihrem leibe, Darzu die füll für ihren bauch, Und dann für ihre kinder auch, Daß auch kinds-kindern übrig bleibe. 14)

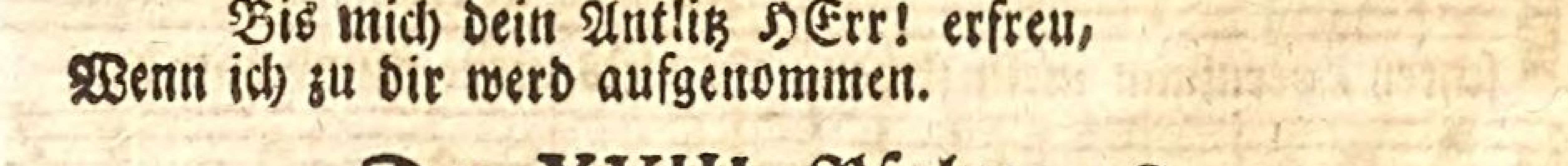
8. Ich aber in gerechtigkeit Dein angesicht wil endlich sehen, Und wann ich werd vom schlaf aufstehen, Satt werden deiner herrlichkeit. 15)

Nutz-Anwendung.

Gib mir mein Theil mit denen Frommen,
Und daß ich selbst ein Frommer sey:
Bis mich dein Antlitz HErr! erfreu,
Wenn ich zu dir werd aufgenommen.

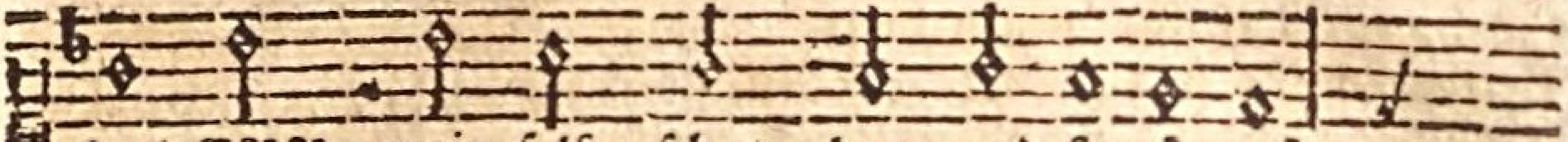
Der XVIII. Psalm. 18.

Prächtige Beschreibung der Errettung der Kirche von ihren Feinden v. 1-4. Dann GOtt ist ein Schutz der Seinen und vergilt nach eines jeden Werck. v. 5. 6. Gibt seinem Volck Kraft zu siegen v. 7. 8. Und dem Messias werden die Völcker anhangen. v. 9-11.

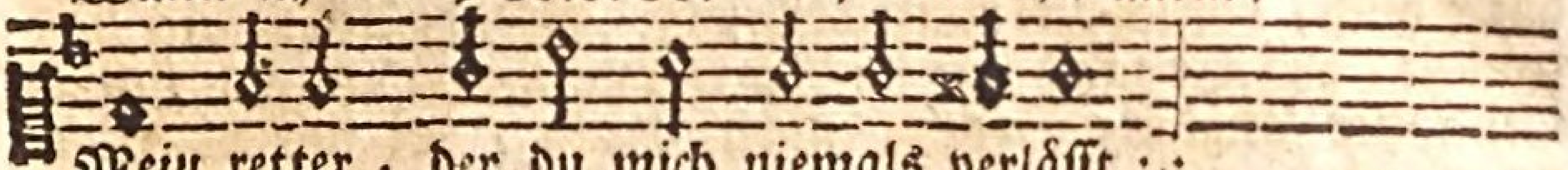


HErr, der du mir macht und stärck gegeben,
Mein GOtt, mein hort, auf welchen ich vertraue, 2)

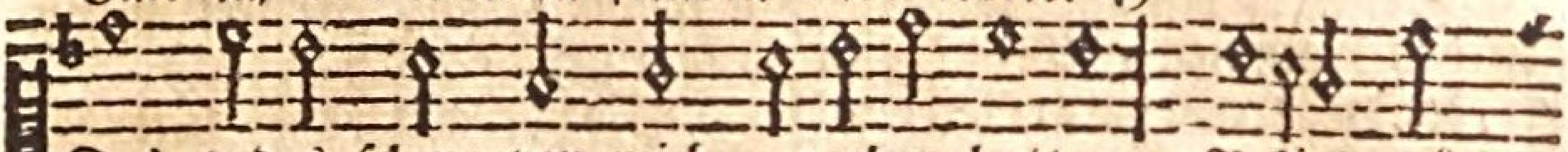
Dich will ich lieben, weil ich hab das leben,
Mein schild, mein horn und höh, darauf ich baue, 3)



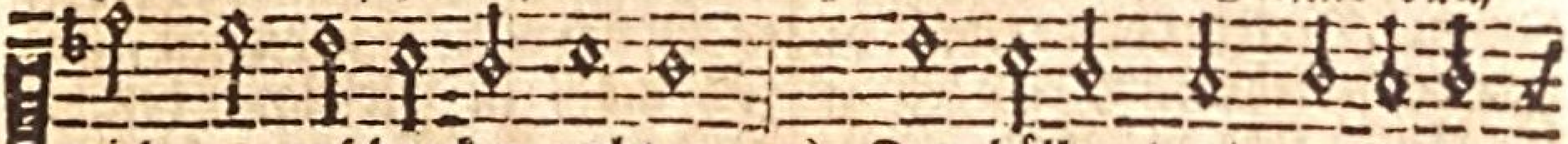
O HErR, mein felß, schutz, burg und starcke vest,
Wann ich den HERREN lob, und ihn anbät,



Mein retter, der du mich niemals verläßt :,:
Bald ich von meinen feinden werd errett. 4)



Des todes schmertzen mich umgeben hatten, Belials bäch



mich zu erschrecken nahten, 5) Der höllen band umfingen

mich umher, In todes=strick ich schier gefallen wär. 6)

2. In solcher angst rief ich zu GOtt dem HErren, Und bracht ihm vor mein leyd und groß beschweren Die stimm zu ihm in seinen tempel drung, Und mein geschrey vor seinen ohren klung :,: 7) Nach diesem bald die erde sich bewegte, Der berg grundvest erschüttert und sich regte, Sie zitterten und bebten gantz und gar, Darum daß GOtt der HErr erzörnet war. 8) Ein grosser dampf ging aus von seiner nasen, Auch ein verzehrend feuer gleicher massen, Aus seinem munde ging davon es blitzt, Dann er von zorn so heftig war erhitzt. 9)

3. Den himmel neigt er um herab zu fahren, Zu seinen füssen finsternisse waren, 10) Er fuhr herein auf einem Cherubin, Die wind auf ihren flügeln führten ihn :,: 11) Mit finstern wolcken er sich gar bedeckte, Und wie in ein gezelt sich drinn versteckte, 12) Vom glantz aber, der für ihm leuchtend war, Die dicken wolcken sich zertheilten gar. Es hagelt sehr, vom blitz war es voll feuer, 13) Der HErr vom himmel donnert ungeheuer, Die stimm war schrecklich die er von sich gab, Hagel und blitz warf er auf erd herab. 14)

† 4. Zerstreuen er sie ließ durch seine straalen, Und durch den blitz macht er viel schrecken allen, 15) Es war entblöset gar der erdengrund, Die tief des wassers frey man sehen kont :,: Von deinem schelten und von deinem blasen, Von dem zornigen schnauben deiner nasen. 16) Von oben her er streckte seine hand, Und half mir aus dem wasser auf das land, 17) Er rettet mich von dem feind aus gefahren, Von meinen hassern, die zu mächtig waren, 18) Sie kamen mir zuvor in unfalls zeit, Aber der HErr mein leiter war nicht weit. 19)

5. Auf sichern raum er mich führt' und entrisse, Die lieb, die er zu mir trug er bewiese, 20) Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit, Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit :,: 21) Dann ich nicht abwich von dem weg des HErren, Abtrünnig ich mich nicht von GOtt ließ kehren, 22) Seine ge-

gericht ich stets für augen hielt, Verwarf nicht sein gebott das er befiehlt. 23) Dann ich allzeit unsträflich für ihm wandelt, Und hütet mich, daß ich nicht unrecht handelt, 24) Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit, Vor ihm ist meiner hände reinigkeit. 25)

6. Heilig du bist und fromm gegen den frommen, Gerecht für die, die du gerecht vernommen, 26) Rein bist du den, die rein sind und bewehrt, Verkehrt du vorkommst denen, die verkehrt :,: 27) Du pflegest für elende sorg zu haben, Erniedrigst die, so stoltz und hoch her traben: 28) Die leuchte, HErr, du mir anzündest fein, Und machst, daß mir die in dem finstern schein. 29) Mit dir kan ich durch meine feinde dringen, Mit dir kan ich auch über mauren springen: 30) Ohn wandel Gottes weg befunden wird, Sein wort durch läutert ist und wohl probirt.

† 7. Er ist ein schild für alle die ihm trauen, 31) Wo ist ein Gott, auf den so wär zu bauen, Als auf den felß? wer ist so starcker GOtt Als unser GOtt, der helffer in der noth? :,: 32) GOTT pflegt mir krafft zur rüstung anzulegen, Rechtschaffen er mich führt auf meinen wegen, 33) Den hirschen gleich er machet meine bein, Uber die hohen berg zu steigen fein. 34) Er unterweiset meine händ zu kriegen, Und meinen arm die stählne bogen biegen, 35) Den schild deins heyls gibst du mir in die hand, Und deiner rechten schutz thut mir beystand.

8. Dein mildes hertz und gût ist mannigfaltig, Die machen mich groß, mächtig und gewaltig, 36) Und wo ich geh, machst du raum vor mir her, Damit mein knöchel nicht gleit ohngefehr :,: 37) Ich wil nun meinen feinden frisch nachjagen, Und nicht ablassen bis ich sie geschlagen, 38) Ich wil sie schmeissen, bis ich sie mit macht Werd haben unter meine füß gebracht. 39) Zum streit du mir hast starcke wehr gegeben, Du unterwirffst mir, die mir widerstreben, 40) Du schlägest in die flucht all meine feind, Zerstreuest die, so mir gehässig seynd. 41)

9. Sie schreyen wohl, niemand wil sie erhören, Ja auch zu Gott, er wil sich nicht dran kehren, 42) Ich mach sie wie staub den der wind aufbläst Wie gassen-koth den man wegräumen läst 43) Vom zanck der völcker die mit aufruhr dräuen Wirst du mich fein bewahren und befreyen: Den Heyden du mich machst zu einem haupt, Ein volck, das ich nicht kant, mir dient und glaubt, 44) Viel fremde, die von mir gehöret haben, Mir heuchelten, und sich mir untergaben, 45) Viel fremde hat in vesten wohl verwahrt, Für meiner macht die furcht getroffen hart. 46)

† 10. GOtt lebet den wir allzeit sollen loben, Der GOtt meins heyls von mir werd hoch erhoben, 47) Der GOtt, der mir verliehen hat die macht, Daß nun mein feind ist unter mich gebracht: 48) Der mir hilfft, daß mich niemand kan verletzen, Und über meine feind mich hoch läst setzen, Und schützet mich für des frevlers gewalt, Der meinem leben nachstellt mannigfalt. 49) Derhalben ich dir HErr groß lob wil geben, Und dich unter den Heyden hoch erheben, Mit danck ich dir wil singen stetiglich, 50) Der du dem könig hilffst gewaltiglich.

11. Geholffen hast du ihm und heyl bewiesen, Und deiner gût läst du ihn noch geniessen, David deinen gesalbten sonderlich, Und darnach seinen saamen ewiglich. 51)

Nutz-

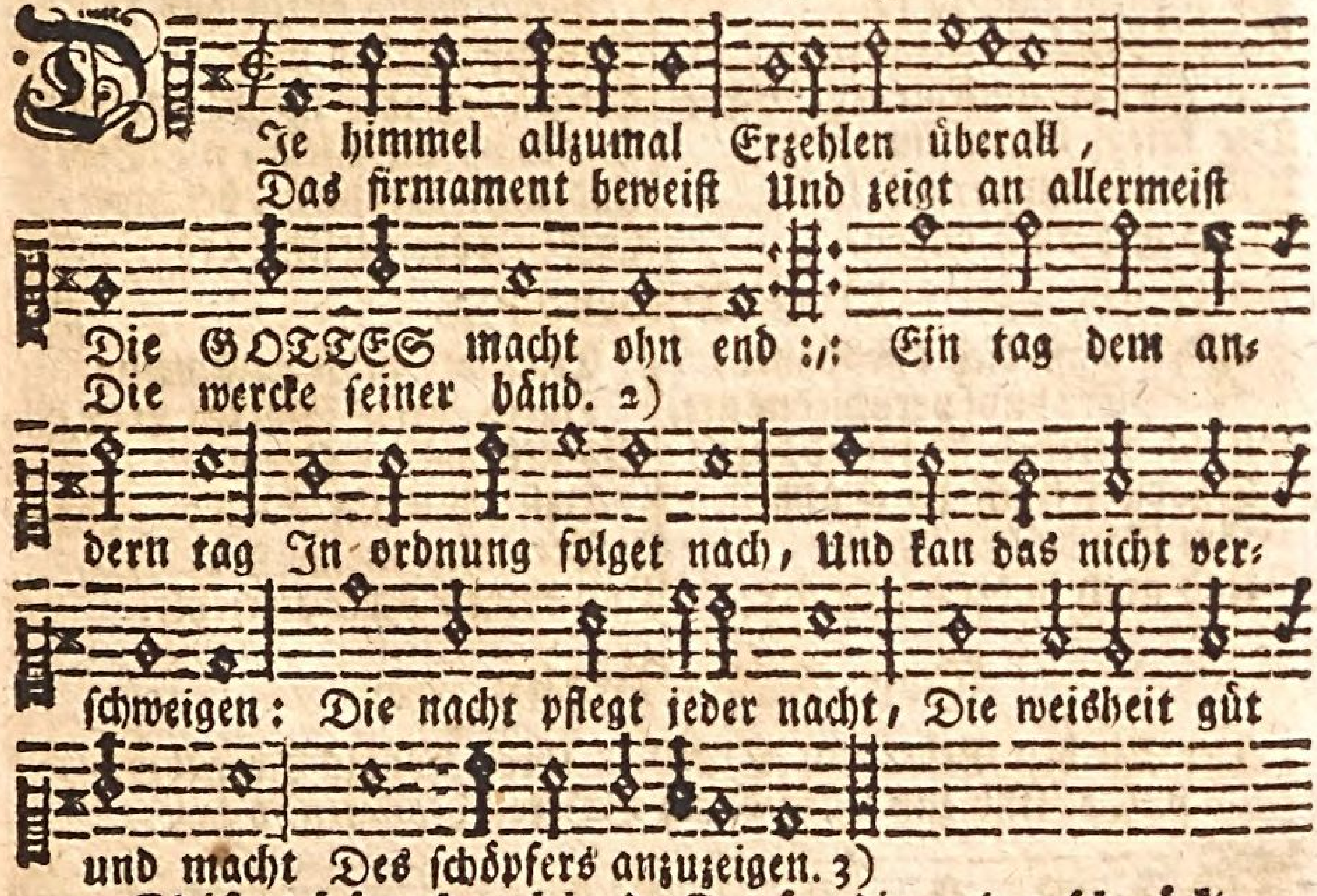
Nutz-Anwendung.

Wilst du, mein GOtt, ein ewigs Heyl erweisen,
So ist hier mehr als Davids Sieg zu preisen: *
Drum preis' ich dich, daß du durch deine Macht
Die Heyden † hast zu deinem Licht gebracht.
Nur lehre mich, HErr, deine Kriege führen, ‡
Laß deine Kraft, dein Heyl und Liebe spühren,
Gib mir dabey Gewissens-Freudigkeit,
So bleibet mir die Sieges-Kron bereit.

* Hebr. 2,13. Röm. 15,9. † Hos. 1,10. ‡ 2 Cor. 10,4.

Der XIX. Psalm. 19.

Preiß GOttes aus den Wercken der Natur v. 1-3. Und der Gnade. v. 4-6. Bitte um Heiligung. v. 7.



2. Es ist noch sprach noch land,
Da nicht ihr stimm bekannt,
Und solchs nicht werd vermeld :,:
Es geht an allem ort
Der himmel rede fort,
Durch die gantz weite welt. 4)
Ihr lauff sich umher wendt
Bis an der welt ihr end,
Darinnen er der sonnen,
Ein haus wie ein pallast,
Der schön und wohl verfast,
Gebauet hat zu wohnen. 5)

3. Daselbst sie früh außgeht,
Wie aus dem bett aufsteht
Ein schöner bräutigam :,:
Und wie ein held ausrückt
Der freudig und geschmückt
Den wettlauf auf sich nahm. 6)
Von einem himmels end
Zum andern sie sich wend,
Sehr schnell in einem tage:
Nichts ist auf aller welt,
Das sich für ihr verhält,
Sich ihrer hitz entschlage. 7)

†4. GOttes gesetz ist rein,
Nichts saubersers kan seyn,
Die seel es fein bekehrt :,:
Sein zeugniß ist wahrhaft,
Da es durch seine kraft
Die albern weißheit lehrt. 8)
Alle seine befehl,
Seynd richtig ohne fehl,

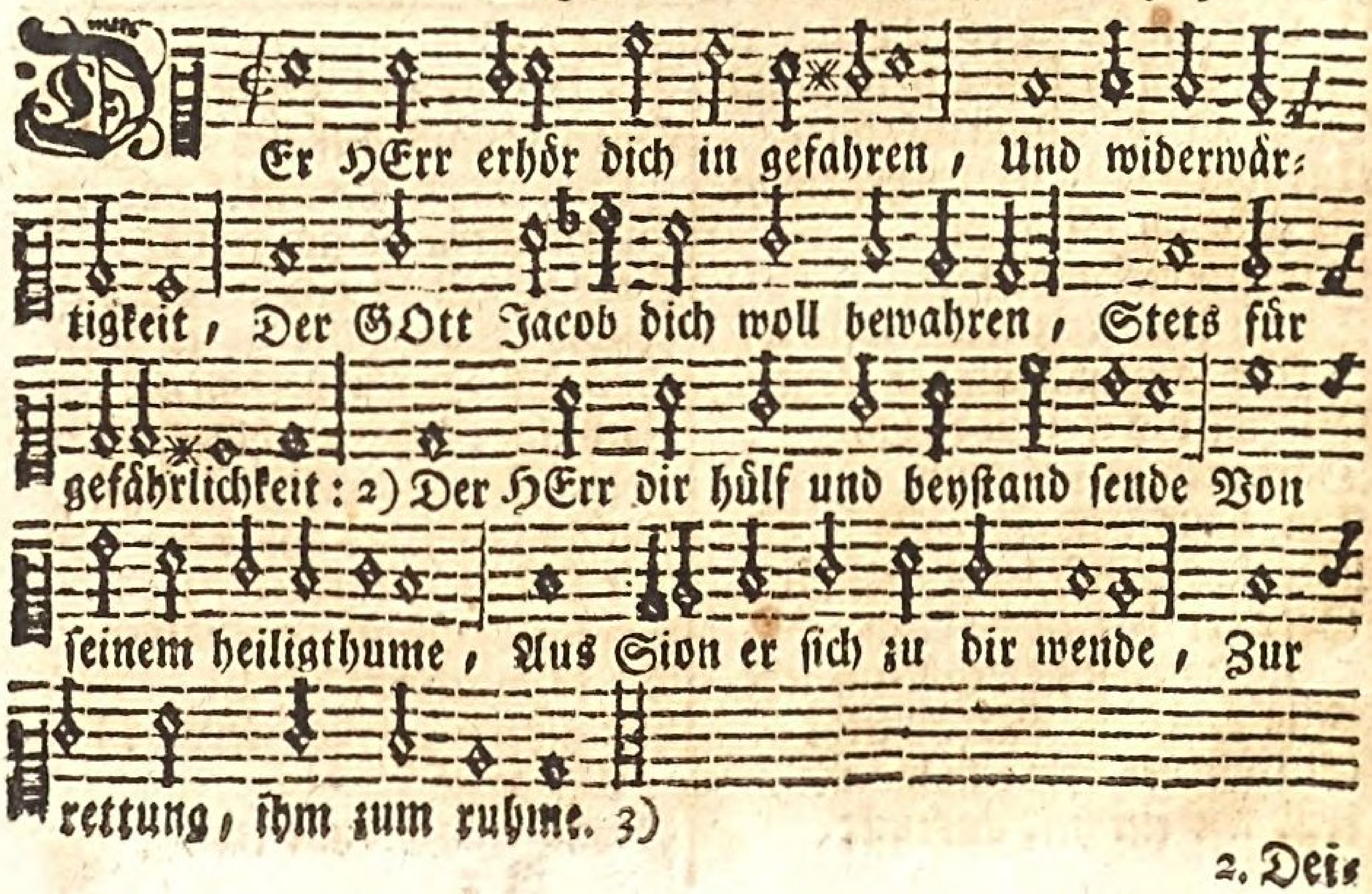
Des hertzens freud zu mehren,
Seine gebott fürwahr
Seynd lauter, hell und klar,
Die augen sie erklären. 9)
5. Rein die forcht GOttes ist,
Und bleibt zu aller frist,
Ja, bis in ewigkeit :/:
Seine gericht und recht
Wahrhaftig seynd und ächt
Und voller billigkeit. 10)
Kein gold, das schön und rein,
Wie viel auch deß mag seyn,
Ist ihnen zu vergleichen,
Kein honig ist gewiß
So lieblich und so süß,
Noch honigseim dergleichen. 11)
6. Wer dir auch dienet, HErr,
Der kriegt draus eine lehr
Und guten unterricht :/:
Er bringet auch davon,
(Hält er sie) reichen lohn,
Und dieses fehlt ihm nicht. 12)
Wer ist doch, der da könt
Wissen all seine sünd,
Die mercken und behalten?
Die sünden mir verzeyh,
Die fehl so mancherley,
Die mir selbst seynd verhalten. 13)
7. Hab deinen knecht in hut
Für stoltz und übermuth,
Beherrscht mich dieses nicht,
So werd ich sicher seyn,
Von grossen sünden rein,
Und bleiben vor gericht. 14)
Mein mund allein das sag,
Das dir gefallen mag,
Mein hertz ihm nichts vorsetze,
Das dich, mein felß, o HErr,
Und mein Heyland, beschwer,
Erzörn oder verletze. 15)

Nutz-Anwendung.

Du hast dich offenbahrt,
HErr! auf verschiedne art,
Doch herrlich hier und dort:
Davon seh ich die Spuhr
Im Buche der Natur,
Und auch in deinem Wort:
Erleuchte mich noch mehr
Durch dieses Wortes Lehr,
Erquicke meine Seele,
Daß ich beym Gnaden-Licht,
Verrichte meine Pflicht,
Und deinen Ruhm erzehle.

Der XX. Psalm. 20.

Der Kirchen Gebet um Segen zu ihres Königs Vornehmen. v. 1. 2. Und um Sieg durch GOttes Nahmen. v. 3-5.



2. Dei-

2. Deine speiß-opffer er betrachte Damit du ihm thust ehr, Und dein brand-opffer nicht verachte, Mit feuer das verzehr, 4) Auch das was nur dein hertz begehret Woll er dir nicht versagen, Er laß dir alles sein gewähret, Was du pflegst vorzuschlagen. 5)

3. GOtt woll dir alles gnädig fügen Nach lust, wunsch und begier, Daß wir in GOttes namen siegen Aufwerfend das panier: 6) Und sagen, GOtt, wie man vermercket, Den könig zu verfechten, Vom himmel ihn erhört und stärcket, Durch die macht seiner rechten. 7)

4. Ob die und jene sich verliessen Auf wagen und auf roß, Wir dafür werden hülf geniessẽ Mit Gott, deß nahm ist groß. 8) Derhalben sie gestürtzt darnieder Müssen zu boden gehen, Wir aber sehr gestärckt hinwieder Vest aufgericht nun stehen. 9)

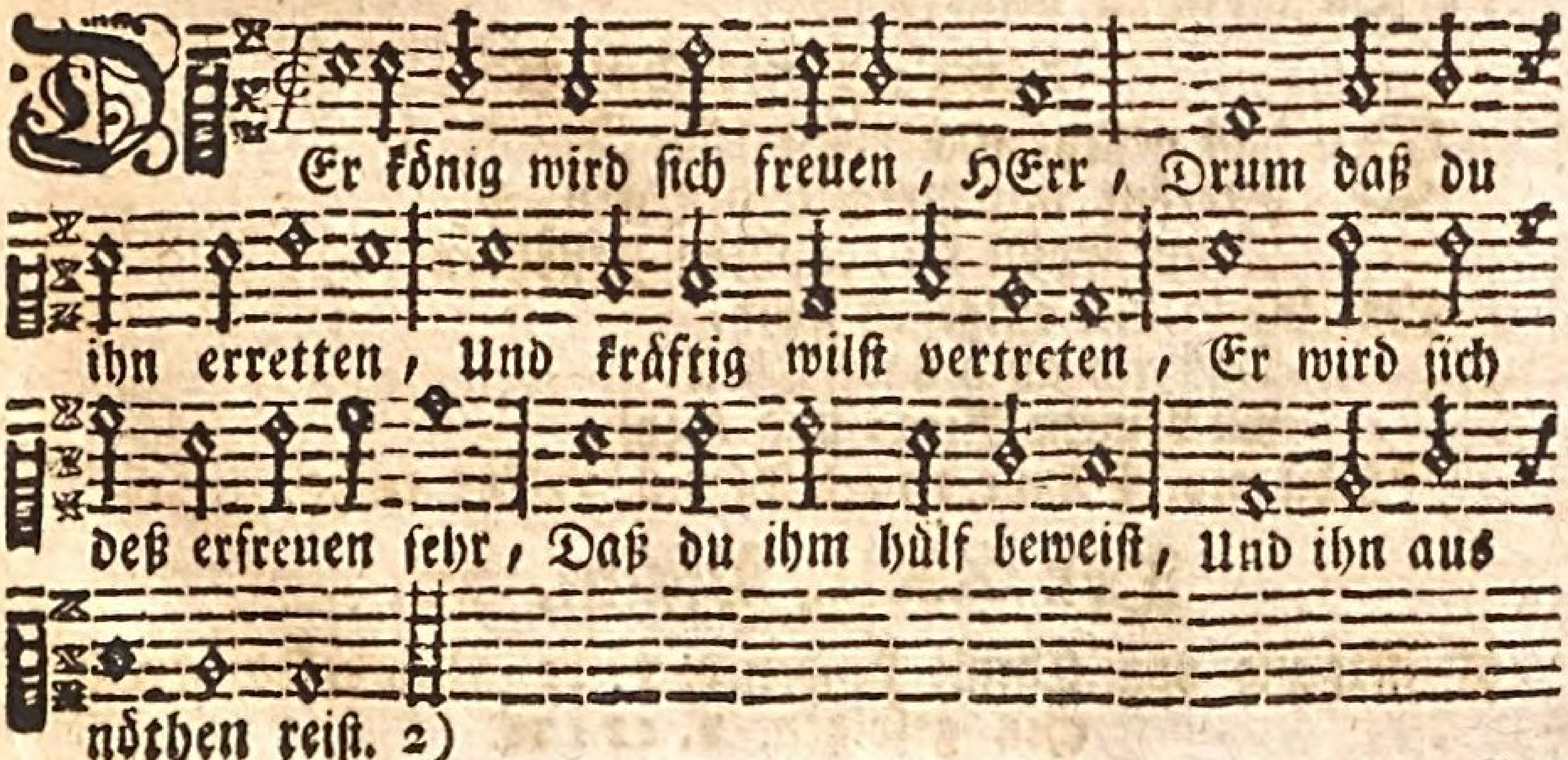
5. Errett uns, HErr, und gib gedeyen Zu unsers königs thun, Daß wir erhöret wann wir schreyen, In seiner hülf beruhn. 10)

Nutz-Anwendung.

Mein König hats um mich verdienet
Daß ich ihn soll verehren,
Sein Opfer-Blut hat mich versühnet,
Durch ihn wil GOTT erhören: *
* Joh. 14, 13.
Drum flieh ich, HErr, zu deinem Nahmen,
Darinnen find ich Schutz, *
Dein theures Wort ist Ja und Amen, †
Das mach ich mir zu Nutz:
Ach hilf daß alle hin und wieder
Sich nur auf dich verlassen,
Regenten, ‡ Kirche, Haupt und glieder
Laß deinen Schutz umfassen.
* Prov. 18, 10. † 2 Cor. 1, 20. ‡ 1 Tim. 2, 2.

Der XXI. Psalm. 21.

Von dem gesegneten Reich des Messiä. v. 1-7. Dessen Feinde sollen gedämpfet werden. v. 8-13.



 2. Du

2. Du nimmst dich seiner gnädig an Und was er darf begehren, Das wilst du ihm gewähren. Wann er den mund nur aufgethan Kaum hat geredt ein wort So hast du ihn erhört. 3)

3. Eh dann er bitt, hörst du ihn schon, Und pflegst auf ihn zu schütten Den segen deiner güten, Du setzst ihm auf die schöne cron Von rothem gold gemacht, Zum königlichem pracht. 4)

4. Er bate dich um diß allein: Daß du ihm woltest geben Noch eine zeit zu leben: So lässt du ihn im leben sein Auf eine lange zeit, Ja bis in ewigkeit. 5)

5. Groß lob und ehr er von dir hat, Dann du durch dein bewahren, Ihm heyl lässst wiederfahren: Sein königs thron und majestät Bekommen hat von dir Groß ehr, triumph und zier. 6)

6. In allem du ihn benedeyst, Und auf ihn deinen segen In ewigkeit wirst legen: Viel freud und lust du ihm verleyhst, Daß deines antlitz glantz Ihn muß erfreuen gantz. 7)

7. Der könig hoffet allezeit, Auf GOtt als seinen HErren, Der ihm nichts wird verwehren: Auf des Höchsten barmhertzigkeit, Darauf er sich verläst, Wird er bestehen vest. 8)

† 8. Du findest alle deine feind, Dein arm wird sie erlegen, Die dir stets seynd entgegen, Und die so dir gehässig seynd Aus denen wird niemand Entfliehen deiner hand. 9)

9. Gleich wie ein feuer-ofen, heiß, Soll sie dein grimm umgeben, Die dir, HErr, widerstreben, Dein zorn wird sie in gleicher weiß Verschlingen allzusam, Verzehren wie die flamm. 10)

10. Sie sollen samt all ihrer frucht Hinweg von dieser erden All außgerottet werden: Mit ihrem saamen als verflucht Vertilget werden gar, Aus menschenkinder schaar. 11)

11. Dann sie sich eine bösen that Gar dürften unterstehen, Wider dich zu begehen, Beschlossen listig einen rath, Doch daß der werd vollbracht Steht nicht in ihrer macht. 12)

12. Dann du wirst sie, wie starck und viel Der seyn, die dir absagen, In die flucht alle schlagen, Dein pfeil und senne wie zum ziel, Wird sie in ihr gesicht, Zu schiessen seyn gericht. 13)

13. Derhalben mach dich auf, o HERR, Laß deine krafft recht sehen, Auf daß wir die verstehen, Um deiner grossen macht und ehr, Mit allem höchsten fleiß, Dir singen lob und preiß. 14)

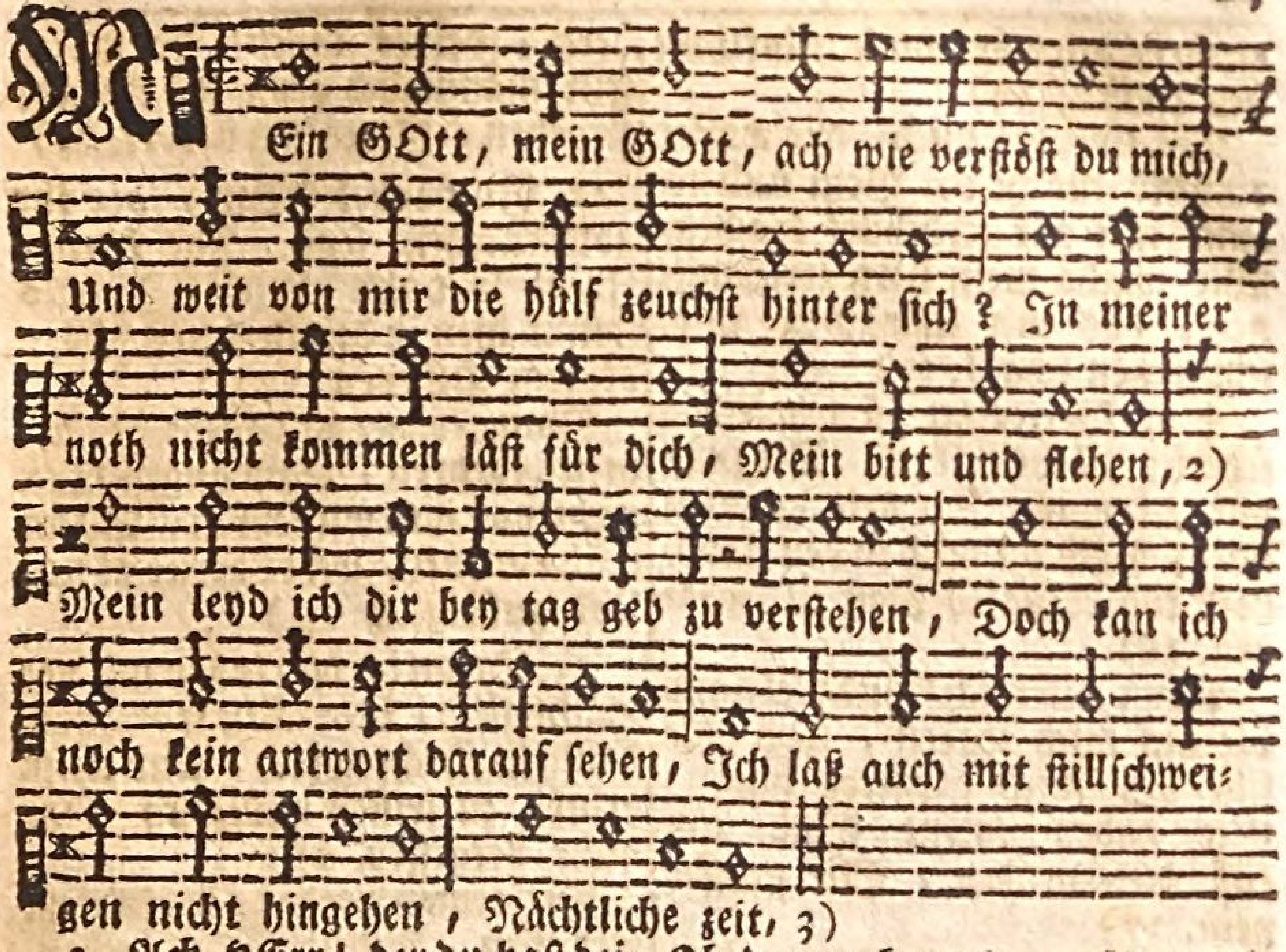
Nutz-Anwendung.

Du hast gesiegt und bist erhöht, *
Gecrönt mit Preiß und Ehren, †
Drum wollst du, HErr! zerstöhren
Was dir in mir entgegen steht,
Daß ich auch habe Theil
An deinem Sieg ‡ und Heyl.

* Phil. 2,9. † Apoc. 19,16. Ps. 8,6. ‡ 1 Cor. 15,57.

Der XXII. Psalm. 22.

Weissagung von Christi Leyden v. 1-11. Und dessen herrlichen gefolgen. v. 12-16.



2. Ach HErr! der du hast deiner heiligkeit In Israel die wohnung zubereit, Da man dich pflegt zu ehren allezeit Mit hertz und munde. 4)

Auf dir die hoffnung unsrer väter stunde, Sie traueten auf dich von hertzen grunde, Aus noth du sie, da man sonst kein hülf funde, Frey hast gemacht. 5)

3. Wann sie zu dir nur riefen mit andacht, Alsbald du sie erledigtest mit macht, Sie trauten dir, und du nahmst sie in acht, Trost sie empfingen. 6)

Ich bin kein mensch, sondern ein wurm, geringe, Bey allen leuten wie verachte dinge, Das volck von mir ohn ursach die sie dringe Sehr schmählich spricht. 7)

† 4. Ein jeder spottet meiner, der mich sicht, Das maul aufsperrt, und mich mit worten sticht, Schüttelt den kopf, und mich mit dem gesicht Greulich anschauet. 8)

Sie sprechen: dieser mensch auf GOtt vertrauet, Liebt ihn nun GOtt so sehr, wolan so schauet, Ob der auch werd, auf den er so starck bauet, Sein helffer seyn. 9)

5. Da du aus mutter leibe mein gebein Gezogen hast, warst du mein trost allein, Auf den ich hofft, da ich als säugling, klein, Herum gekrochen. 10)

Ja, da ich hab der mutter leib gebrochen Lag ich auf dir, auf welchen ich kont pochen, Von mutter leib bleibst du wie mir versprochen, Mein HErr und GOtt. 11)

6. Drum weich von mir nicht, laß mich nicht in spott, Groß angst dringt her, bang ist mir für dem tod, Es ist kein helffer, der in solcher noth Mir wolt beyspringen 12)

Viel ochsen, jung und starck mich gar umringen, Die ochsen, fett von Basan, auf mich dringen, Ob sie mich fressen möchten und verschlingen Gantz jämmerlich. 13)

7. Und wie ein löw, reissend und hungerich, Nach einem raub oft brüllet grimmiglich: Also sie auch er-

erschröcklich über mich Aufthun den rachen. 14)

Die thränen mich, wie wasser rinnend machen, Bein und gelenck mir gar zerdehnet krachen, Wie wachs mein hertz zerschmiltzet, das mir schwachen Viel schmertzen schafft. 15)

† 8. Vertreugt ist, wie die scherb, all meine kraft, Die zung gar dörr mir an dem gaumen haft, Bald du mich in den staub, dem tod verhaft, Legst zu begraben. 16)

Dann um mich seynd viel hund die auf mich traben, Und böse sich um mich gerottet haben, Sie haben meine händ und füß durchgraben, Mit grosser pein. 17)

9. Wohl man mir zehlen möcht all mein gebein, Greßlich sie mich anschauen nicht allein, Sondern auch meiner noch zu spotten fein Dazu beginnen. 18)

Sie theilen meine kleider unter ihnen, Um meinen rock, wer solchen möcht gewinnen, Wirft man das loos, damit man nicht dörff trennen Das gantz gewand. 19)

10. HErr sey nicht weit von mir mit deiner hand, Bleib nicht lang aussen, o du mein Heyland, Säum dich nicht, meine stärck! thu mir beystand In meinem leyden. 20)

Rett meine seel von des schwerds scharffer schneiden, Mein einsame, für denen die sie neyden, Und tödten wollen, daß sie nicht beleyden Die böse hund. 21)

11. Bewahr mich für des löwen offnen schlund, Rett mich für der einhörner horn und mund, Die mich feindlich zurings umher jezund Häuffig umgeben. 22)

Dann wil ich deinen namen hoch erheben Bey meinen brüdern, deiner macht darneben, Für männiglich groß lob und ehr zu geben, Stets seyn bereit. 23)

12. Nun lobet GOtt, die ihr gottsfürchtig seyd, Ihr kinder Jacob lobt ihn allezeit, Israels stamm dien in demüthigkeit Gott deinem HErren. 24)

Dann er veracht nicht des armen begehren, Sein angesicht er nicht von ihm wil kehren, Wann er ihn anruft, wil er gerne hören, Und gnädiglich. 25)

13. Drum ich dich loben wil vor männiglich, Vor allen frommen, dann sie fürchten dich, Und mein gelübd zu leisten williglich Gar nicht vergessen. 26)

Die armen werden sich alsdann satt essen, Und die GOtt suchen, loben ihn indessen, Ihr hertze lebt auf zeit die unermessen, In ewigkeit. 27)

14. Es werden sich all auf der erden weit, Zum HErren kehren mit bußfertigkeit, Der Heyden gantz geschlecht nach schuldigkeit Ihm zu fuß fallen. 28)

Dann GOtt regiert die Heyden nach gefallen, Das regiment ihm auch gebührt für allen, Von seiner herrschaft muß die erd erschallen, Gewaltiglich. 29)

15. Die fett und satt auf erden ehren dich, Und die im staube liegen bücken sich, Vor dir, auch die so leben kümmerlich, Anbeten werden. 30)

Es werden mit demüthigen gebärden, Dir dienen ihre kinder, und auf erden Von kind zu kind deiner gedacht wird werden. O höchster HErr. 31)

16. Es werden ihrer kommen andre mehr, Die deine gütigkeit, dein recht und ehr Werden erzehlen und erheben sehr, Auf gantzer erden. 32)

Nutz-

Nutz-Anwendung.

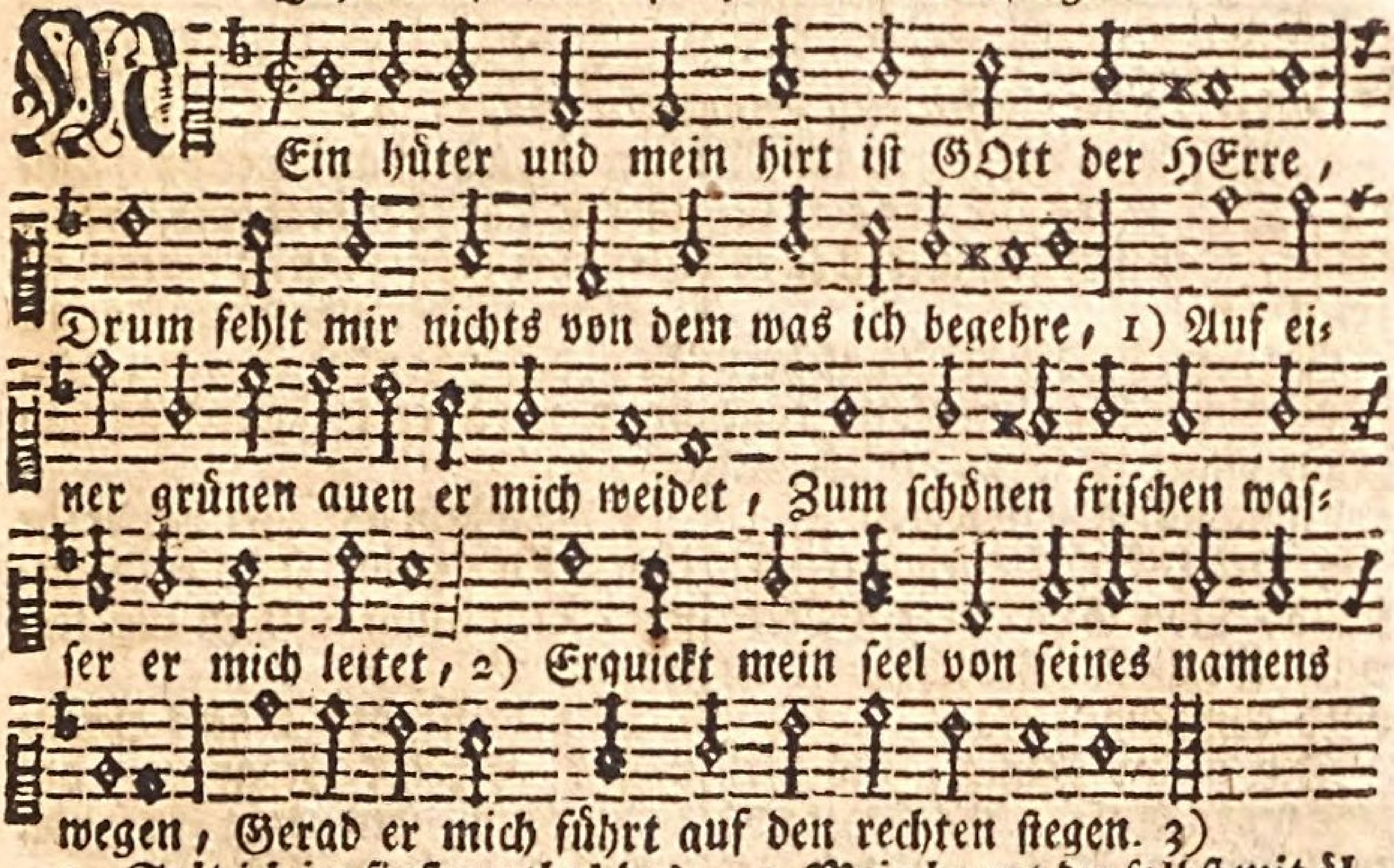
So loben dich, mein Heyl, der Frommen Heerden, *
Die dein Verdienst befreyet von Beschwerden: †
O möcht ich doch bey ihnen zum Gefehrden ‡
Gerechnet seyn.
*1 Pet. 2, 9. † Matth. 11, 28. ‡ Es. 2, 3.

So wär ich auch erkauft, und wäre dein
Als Eigenthum, wie die du insgemein
Für Brüder * hältst, und schreibest sie auch ein
Ins Buch zum Leben. †

Gib daß ich mich dir mag zum Dienst ‡ ergeben,
Und solt ich früh gejagt in Aengsten schweben, **
Doch deinen Ruhm bey der Gemeind erheben
In Ewigkeit.
* Matth. 12, 50. † Röm. 8, 17. ‡ Tit. 2, 14. ** 1 Petr. 4, 16.

Der XXIII. Psalm. 23.

Jehova ist der beste Hirt und Versorger.



2. Solt ich im finstern thal des tods schon gehen, So wolt ich doch in keinen forchten stehen, Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten, Dein stab mich tröst mit dem du pflegst zu leiten, 4) Vor meiner feind gesicht du mir mit fleisse Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenckest Den vollen becher damit du mich tränckest. 5) Barmhertzigkeit und guts mir folgen werden, So lang ich leben werd allhie auf erden. Der HErr wird mir mein lebetag vergönnen, Daß ich in seinem haus werd wohnen können. 6)

Nutz-Anwendung.

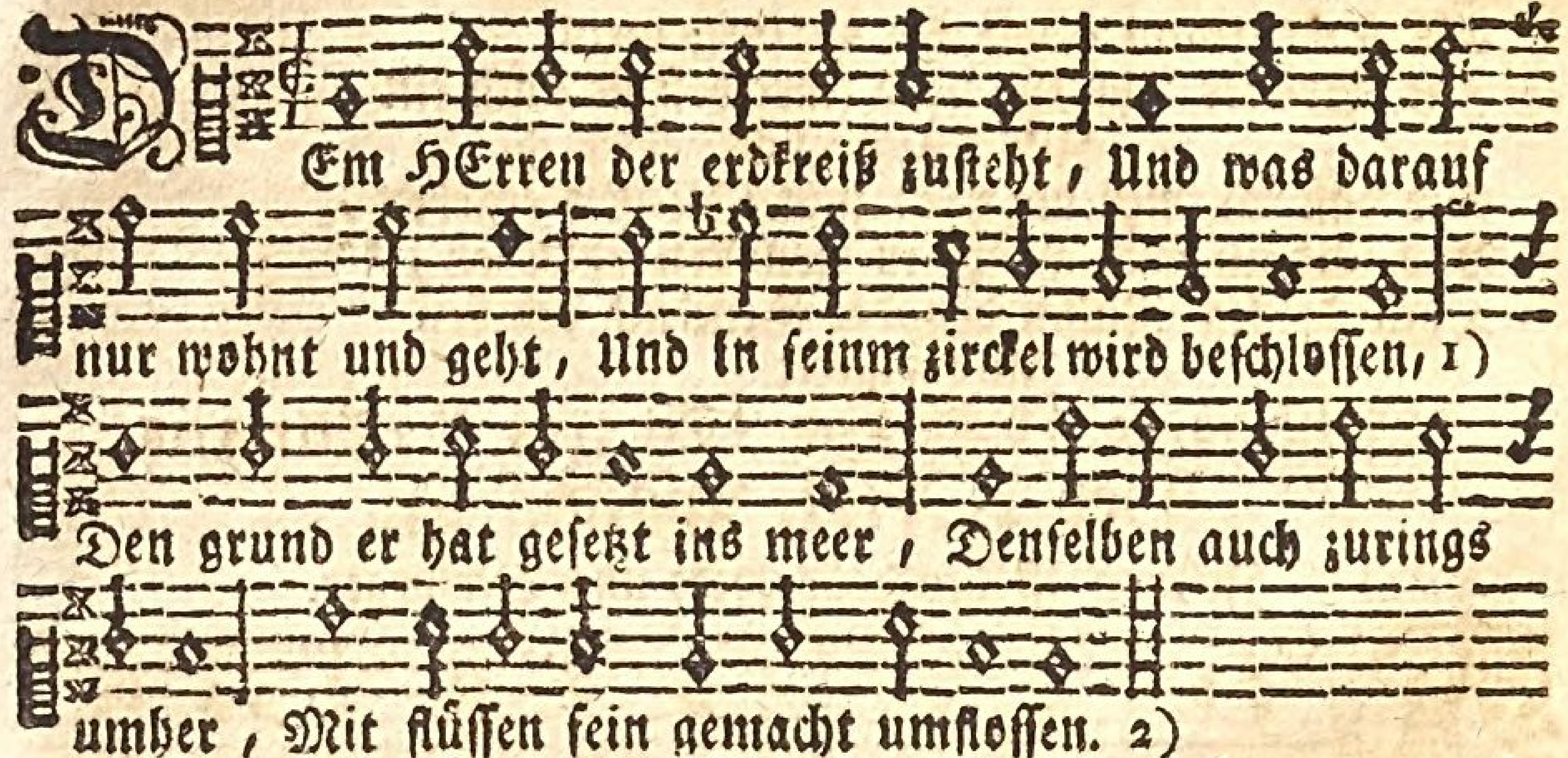
Ich kenne dich, o Seelen, Hirt und Hüter! *
Du weidest mich, du gibst mir deine Güter:
Entzünde doch in mir ein recht Verlangen
Um dir allein als Hirten anzuhangen,

So

So werd ich wol die Hirten-Treu erfahren,
Und du wirst mich als Eigenthum bewahren. †
*1 Petr. 2, 25. † Joh. 10, 28.

Der XXIV. Psalm. 24.

Beschreibung des Reichs Christi und seiner Unterthanen v. 1:3. Ermahnung ihn würdiglich zu empfangen. v. 4. 5.



2. Wer wird aufsteigen auf Zion, Daß er des HErren berg bewohn, Der ihm geeignet ist zu ehren? 3)

Ein mensch, deß händ und hertz sind rein, Der menschen tand gram pflegt zu seyn, Und keinen eyd fälschlich mag schwören. 4)

3. Der HErr wird segnen seinen stand, Von GOtt dem HErren und Heyland Gerechtigkeit er wird empfangen. 5)

Diß ist der stamm, des hertz und muth Auf Jacobs GOtt und heyl beruht, Dein antlitz suchet mit verlangen. 6)

4. Nun hebt auf euer haupt ihr thor Ewige thor hebt euch empor, Den ehren könig laßt einkehren. 7)

Wer ist derselbe könig dann? Es ist der HErr der alles kan, Im streit wird er dir stärck bewähren. 8)

5. Nun hebt auf euer haupt ihr thor, Ewige thor hebt euch empor, Den könig lasst zu euch einkehren. 9)

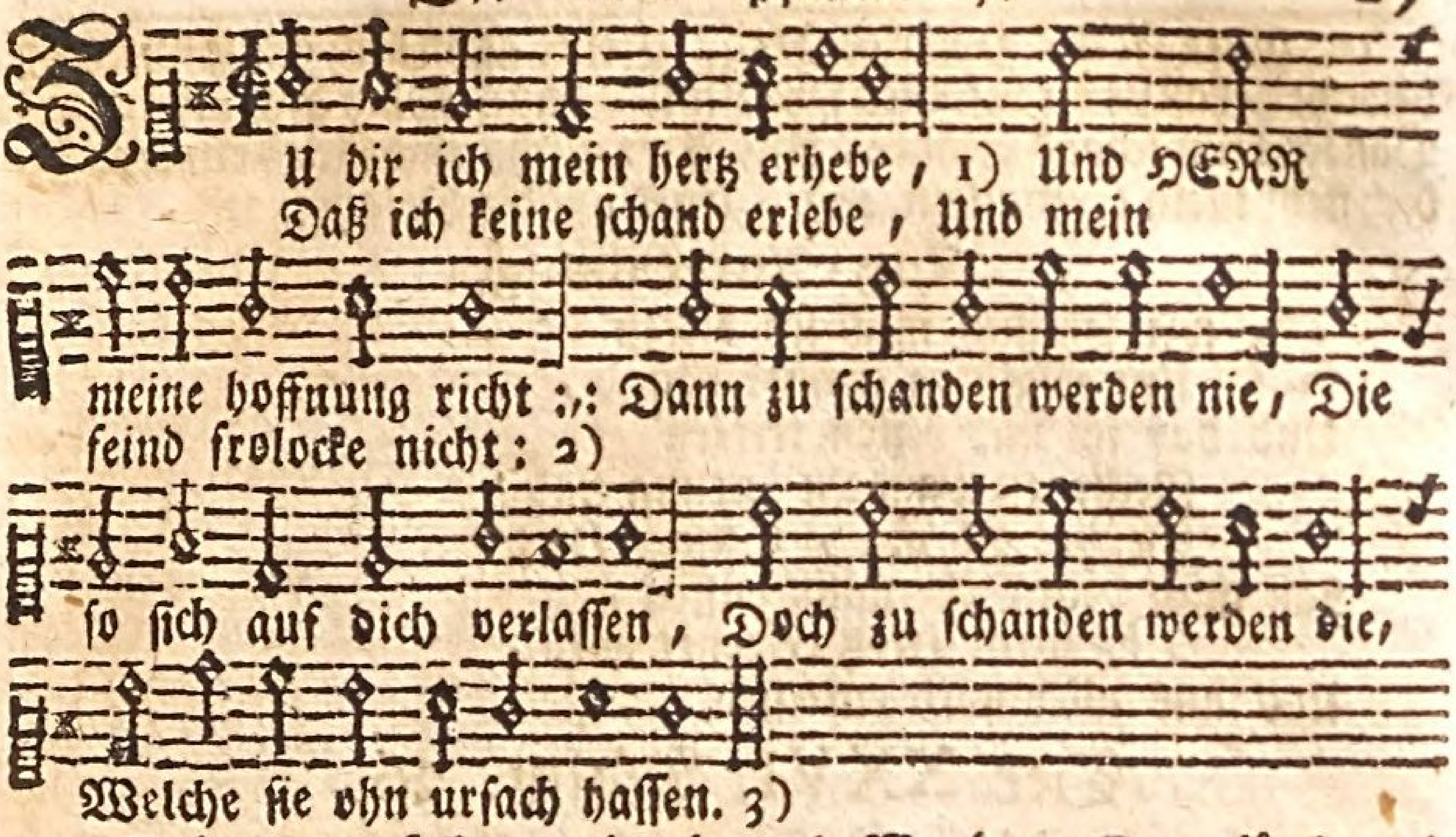
Wie heisst des königs ehrennam? HERR Zebaoth, der wundersam, Ein könig groß von macht und ehren. 10)

Nutz-Anwendung.

HErr! dessen Reich an allem Ort
Sich soll ausbreiten durch dein Wort,
Zu sammlen deine Unterthanen,
Komm kehre dann auch bey mir ein,*
Laß mich ein Zions-Bürger seyn,
Ach komm, den Weg will ich dir bahnen. *Apoc. 3, 20.

Der XXV. Psalm. 25.

Gebet um Unterweisung und Vergebung der Sünden v. 1:5. Glückseeligkeit der Bunds-Genossen GOttes. v. 6. 7. Bitte um Erlösung aus aller Noth. v. 8:10.



2. Deine wege HErr, mir zeige, So verführt mich keiner nicht: Lehr mich gehen deine steige, Und derselben mich bericht: 4) Leite mich, und laß dein wort Mich gerad zu wandeln lehren, Dann auf dich mein höchster hort, Trau ich stets als meinen HErren. 5)

3. Denck an deine grosse güte, Vorige barmhertzigkeit Führ dir wieder zu gemüthe, Die da währt in ewigkeit. 6) Meiner jugend missethat Du vergessen wollst und schencken: Deiner gütigkeit und gnad Wollst du lieber HErr gedencken. 7)

4. GOtt ist gnädig und aufrichtig, Und bleibt es zu aller zeit: Drum führt er die sünder richtig Die weg der gerechtigkeit. 8) Die elenden er mit fleiß Unterweiset recht zu leben, Führt sie, daß auf keine weiß Sie sich seines wegs begeben. 9)

† 5. Die weg GOttes seynd nur güte, Wahrheit und barmhertzigkeit: Denen die treu von gemüthe Halten seinen bund allzeit. 10) Du wollst mir genädig seyn, HErr, von deines namens wegen Meine sünden mir verzeihn, Die mich hart zudrücken pflegen. 11)

6. Wer den HErren förcht und preiset, Ruffet ihn von hertzen an. Denselben er unterweiset, Daß er geh auf rechter bahn. 12) Er wird friedlich und in ruh, Gnugsam haben hie auf erden, Seine kinder auch darzu Hie das land besitzen werden. 13)

7. Die GOtt fürchten und ihn ehren, Gantz aus ihres hertzens grund Wird er sein geheimniß lehren, Ihnen zeigen seinen bund. 14) Auf ihn ich mein auge richt, Meinen trost auf GOtt ich setze, Er gewiß verläst mich nicht; Zeucht den fus mir aus dem netze. 15)

8. Dich derhalben zu mir kehre, Dein antlitz nicht von mir wend Meiner dich erbarm, und höre, Ich bin einsam und elend. 16) Meine angst und meine pein Sich in meinem hertzen mehren, Komm mein helfer siehe drein, Hilff mir aus noth und beschwehren. 17)

9. Schau mein elend und bedencke Meiner noth trübseligkeit: Alle meine sünd mir schencke, Drauß mir herkommt dieses leyd. 18) Schau doch an wie meine feind, Welcher viel über die massen, Die mir sehr zuwider seynd, Mich verfolgen und sehr hassen. 19)

10. Meine seel, HErr GOtt, bewahre, Laß sie dir befohlen seyn, Daß ich keine schand erfahre, Auf dich steht mein trost allein. 20)

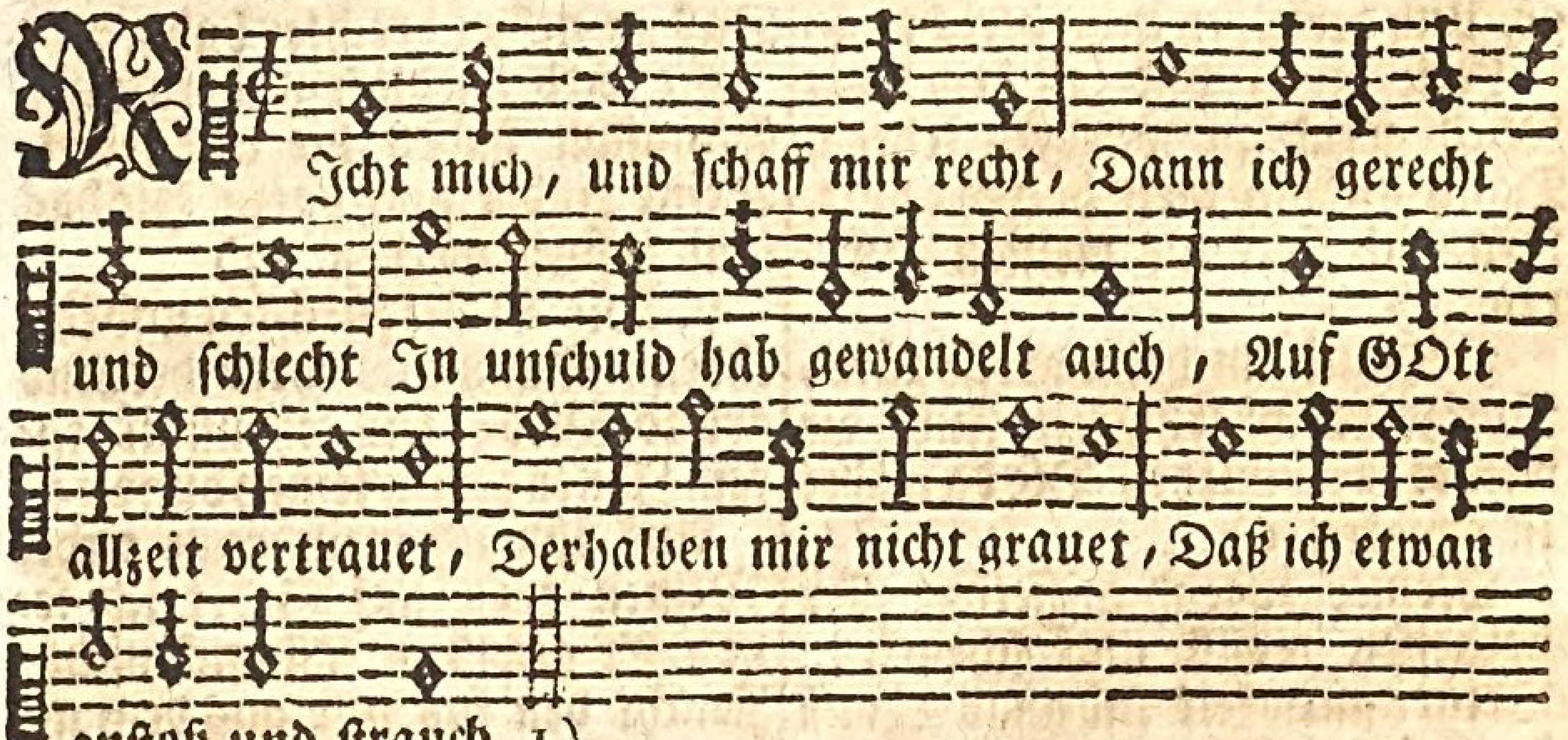
Deine gnad und gütigkeit Helff mir, dann ich auf dich harre, 21) Rett mich, und für allem leyd Israel gnädig bewahre. 22)

Nutz-Anwendung.

O wie sehnlich muß ich bitten
Um erlassung meiner Sünd,
Und daß ich mit vesten tritten
Recht zu wandeln leitung find!
Beydes gib mir, o mein Hirt!
Laß mich dein Geheimniß wissen,
Daß mein Hertz erfreuet wird,
Und aus aller noth entrissen.

Der XXVI. Psalm. 26.

Gebet eines Verfolgten der sich auf seine Aufrichtigkeit berufen kan. v. 1-5. Der sich vornimmt GOtt recht zu dienen. v. 6-8. Und um Errettung bittet. v. 9-12.



RIcht mich, und schaff mir recht, Dann ich gerecht und schlecht In unschuld hab gewandelt auch, Auf GOtt allzeit vertrauet, Derhalben mir nicht grauet, Daß ich etwan anstoß und strauch. 1)

2. Prüf und versuch mich, Herr,
Damit ich dir bewähr,
Ob ich rein und rechtschaffen bin:
Durchläutre meine nieren,
Mein hertz, wollst du probieren,
Daß du erkennest meinen sinn. 2)

3. Mein auge nimmet wahr,
Und schauet immerdar
Auf deine grosse gütigkeit:
In meinem thun und leben
Befleiß ich mich gar eben
Zu wandeln in deiner wahrheit. 3)

4. Mein hertz die lügner scheut,
In leichtfertiger leut
Böse gesellschaft ich nicht komm,
Die mit betrug umgehen,
Nach jedem wind sich drehen,
Mit solchẽ geh ich gar nicht um. 4)

5. Die, so von falscher art
Verkehrt sind böß und hart,
Ihr thun verfluch ich jederzeit:
Gottlosheit gleicher massen
Pfleg ich heftig zu hassen,
Und leid sie nicht an meiner seit. 5)

† 6. Mein händ in unschuld fein
Ich sauber wasch und rein.
Und wann ich rein gewaschen bin,
Mich dann zu dir, HErr, kehre,
In rechtem ernst dich ehre:
Und dir auf deinem altar dien. 6)

7. Daß meine stimm da kling,
Dein lob gantz frölich sing,
Und dancke dir mit reichem schall:
Von deinen wunderwercken,

Die-

Dieselben anzumercken,
Sag ich und rühm dich überall. 7)
8. Die stätt in deinem haus
Beliebt mir überaus,
Dein heiligthum mir wohl gefällt,
Die wohnung deiner ehre
Ich lieb und mehr begehre
Dann alle ding auf gantzer welt. 8)
9. Im zorn mich Herr, nicht straf,
Noch meine seel hinraff,
Wann du die sünder strafen wirst:
Mein leben nicht wollst richten
Mit denen die nur dichten,
Auf mord, und die nach blut nur dürst. 9)
10. In ihren händen ist
Bosheit und arge list,
Diß ist ihr sinnen und begier
Sie nehmen gerne gaben,
Das kan ihr hertze laben,
Sie ziehn gewinn dem rechten für. 10)
11. Ich aber will allzeit
Wandeln in reinigkeit,
Um zu vermeiden sünden-schuld,
Mich hüten für dem bösen:
Drum wollst du mich erlösen,
Durch deine gütigkeit und huld 11)
12. Mein fuß wiedrum vest steht
Gerad und steif hergeht,
Und bleibt auf seinen wegen fein:
Deß wil ich mich befleissen,
Dir lob und ehr erweisen
In der versammlung der gemein. 12)

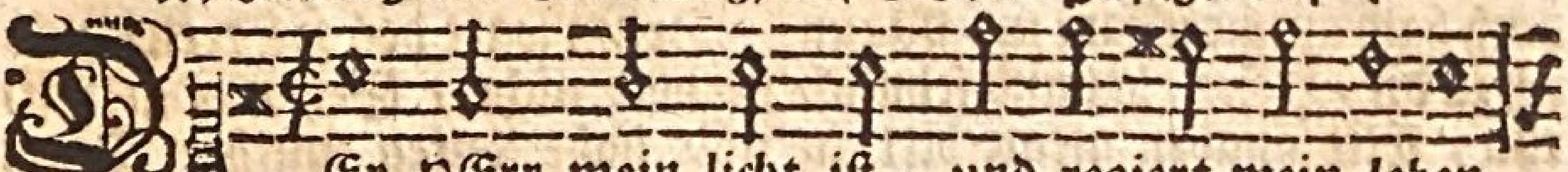
Nutz-Anwendung.

Dir ist des Hertzens-Grund
Mein Richter, besser kund,
Als ich mir selbst und andern bin:
O wär ich dann beflissen,
Daß mir ein rein Gewissen
Stets bleiben möge zum Gewinn.

Mach mich von Heucheley
Und Selbst-Betrug gantz frey,
Daß dein Gericht ist vor der Thür:
Laß deine Gnade spühren,
O Prüfer meiner nieren!
So hab ich Freudigkeit zu dir.

Der XXVII. Psalm. 27.

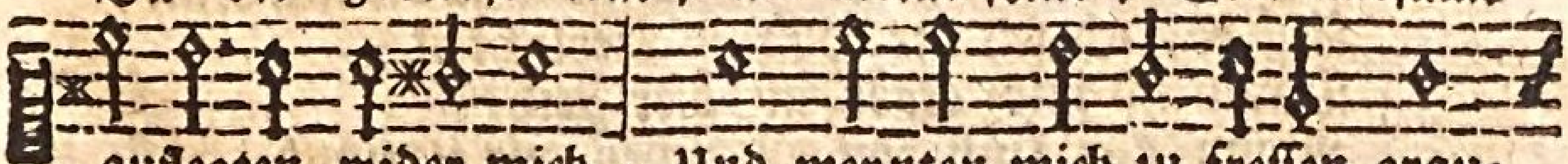
Bezeugung eines starcken Vertrauens auf GOtt, und Verlangens nach seinem Haus. v. 1-3. Bitte um Gnade, rechter Leitung und Errettung, auf GOttes Zusage. v. 4-7.



Er HErr mein licht ist, und regiert mein leben,
Er ist die kraft, die mir kan stärcke geben,

Er ist mein heyl, vor wem hab ich doch scheu :/:
Wer ist der mensch, für dem ich furchtsam sey? 1)

Da die gottlose leut, als meine feind, Sich allesamt



auflegten wider mich, Und meynten mich zu fressen grau-

samlich, Gestraucht sie haben und gefallen seynd. 2)

2. Wann sich wieder mich lagern grosse heere,

So fürchtet sich dennoch mein hertze nicht :,: Wann ich schon gar unter den feinden wäre, Doch hätt ich zu ihm meine zuversicht. 3)

Ein ding bat ich, daß mir der HErr das geb, Welches ich bitten wil mein lebetag, Daß ich im haus des HErren bleiben mag, So lang als ich auf dieser erden leb.

3. Das bitt ich drum, damit ich mög anschauen, Des HErren majestät und herrlichkeit :,: Und seinen heilgen tempel recht beschauen, Der ihm zu hohen ehren ist bereit. 4)

Dann er wird mich geschwind in schwerer zeit In seiner hütt etwan verstecken sein, Und heimlich bergen als im winckelein, Heben auf einen fels der sicherheit. 5)

† 4. Er wird mein haupt ob meine feind erheben, Die um mich her sind, und mir thun gedrang :,: Drum wil ich ihm in seiner hütten geben, Zum jubel-opfer einen lobgesang. 6)

HErr, wann ich zu dir schrey mit lauter stimm, So höre mir, doch bald aufmercksam zu, Wann ich zu dir, HErr, bät und sehnlich thu, Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm. 7)

5. Von deinetwegen pflegt mein hertz zu sagen, Sucht mein, als eures HErren angesicht :,: Derhalben ich auch, HErr, darnach zu fragen, Und das zu schauen, mein thun hab gericht. 8)

Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr, In deinem grimm nicht deinen knecht verstoß, Du bist mein trost: sind meine nöthen groß, Beut mir die hand, verlaß mich nicht, mein HErr. 9)

6. Wann mich vatter und mutter schon verlassen, So nimmt mich doch der HERR genädig an :,: 10) HErr, weiß mich wieder auf die rechte strassen, Von wegen meiner feind zeig mir die bahn. 11)

Gib mich nur nicht in meiner feind begier, Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muthwill: Dann wider mich seynd falscher zungen viel, Und treiben eitel böse red von mir. 12)

7. Fürwahr hätt ich mich dessen nicht versehen, Daß ich des HErren gut vor meinem tod :,: Im land der lebendigen noch möcht sehen, So wär ich längst vergangen in der noth. 13)

Drum wart des HErren, und verzage nicht, Sey nur getrost, und habe guten muth: Dann GOtt der HErr dich haben wird in hut, Auf GOtt setz deinen trost und zuversicht. 14)

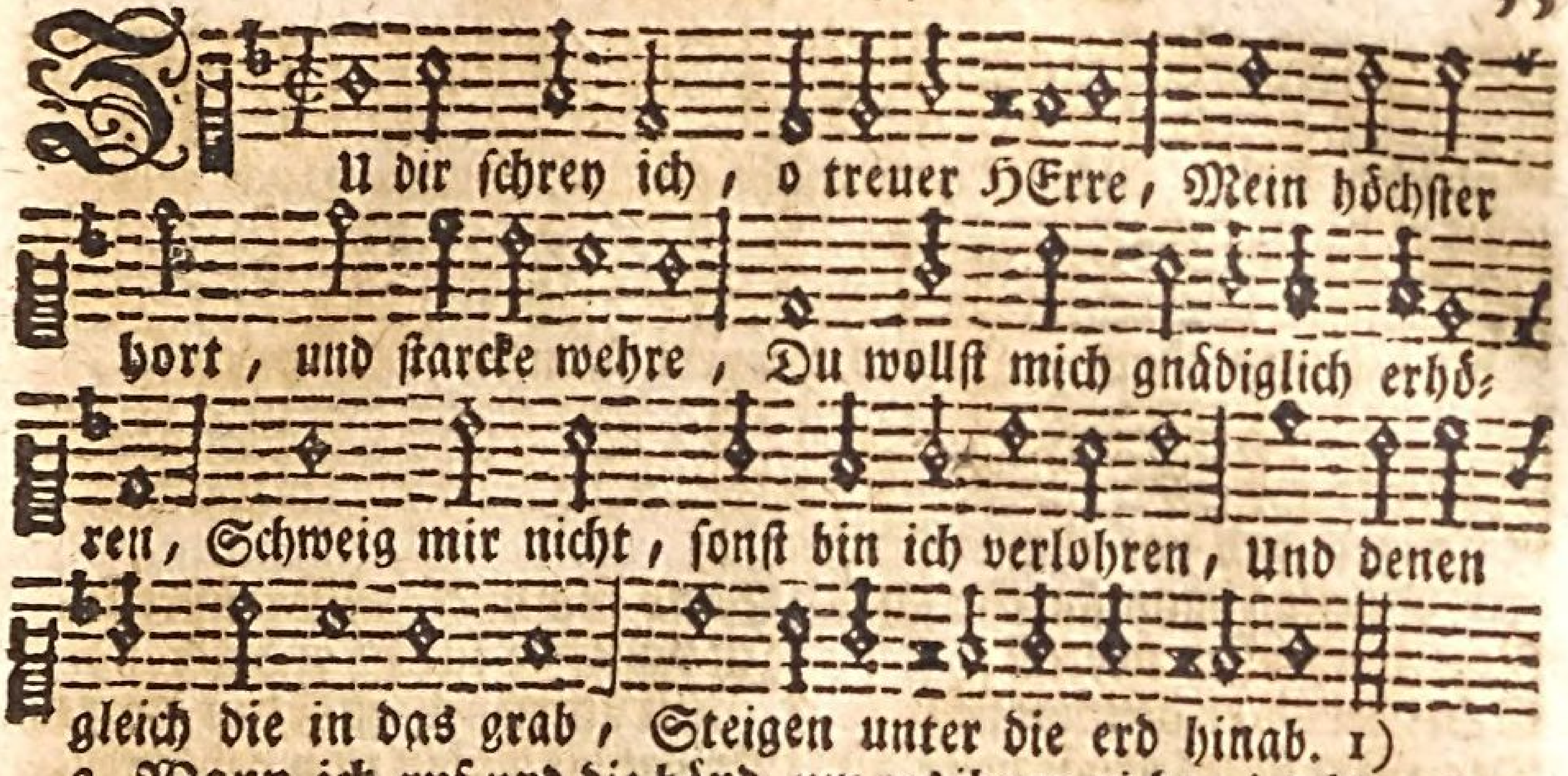
Nutz-Anwendung.

Nur eins ist Noth, o möcht ich das besorgen,
Worzu dein Wort und meine Pflicht mich treibt;
So wär ich wohl in deinem Haus verborgen,
Wo man als Kind vergnügt auf ewig bleibt:
HErr! nimm mich auf, mach mich zu deinem Kind,
Auf daß ich seh des HErren Lieblichkeit,
Daran ich mich ergötz in böser Zeit,
Wann alle Hülf von Menschen mir zerrinnt.

Der XXVIII. Psalm. 28.

Bitte um Erhörung und Vergebung v. 1. 2. Die Heuchler und Falschen bringen sich selbst in Unglück. v. 3. 4. Preiß des Göttlichen Schutzes. v. 5. 6.

Zu



2. Wann ich ruf und die händ aufhebe, Mein leid dir zu erkennen gebe, In deinem tempel für dich trete, So hör an gnädig mein gebäte, 2) Ergreif mich mit den sündern nicht, Noch mit den übelthätern richt.

3. Freundlich sie reden mit dem munde, Ihr hertz ist arg durchaus von grunde: Vergelten wirst du deren thaten, Die eitel böses thun und rathen. 3) Nach ihrer händ werck sie nur quaal Zu lohn empfangen doch einmal. 4)

4. Dann sie des HErren gar nicht achten, Sein thun und werck sie nicht betrachten, Noch die werck seiner händ bedencken, Darum ers ihnen nicht wird schencken, Also, daß er sie nicht aufricht, Sondern zerstör und mach zu nicht. 5)

5. GOtt sey gelobet und geehret, Der meines flehens stimm erhöret: 6) Der HErr ist meine burg und veste, Mein schild, er thut bey mir das beste, Mein hertz sich freuet mit gesang, Ich wil ihm sagen lob und danck. 7)

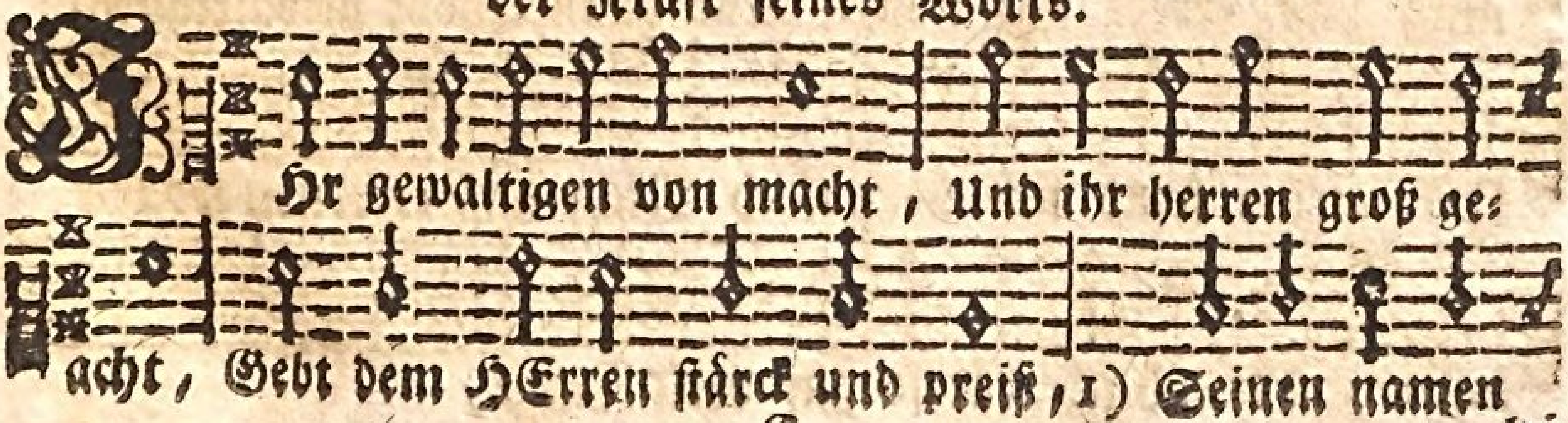
6. Der HErr, der seinem volck kraft giebet, Seinen gesalbten den er liebet, Den stärckt er, und will ihm beystehen: Dein hülf und macht dein volck laß sehen, Segne dein erb, weid es allzeit, Erhöh es HErr in ewigkeit. 8)

Nutz-Anwendung.

Erhöhe, segne, schütz und weide
Dein Volck, und mich von ihm nicht scheide,
Wann du wirst ins Gerichte gehen:
Mein GOTT und Schild erhör mein Flehen,
Mach mich vom grösten Feinde frey,
Vom Selbst-Betrug und Heucheley.

Der XXIX. Psalm. 29.

Ermahnung dem ewigen Könige die Ehr zu geben, wegen der Kraft seines Worts.



gleicher weiß, Als des großmächtigsten HErren, Hoch erhe-
bet, ihm zu ehren, In des tempels schmuck, der prächtig,
Neiget euch vor ihm andächtig. 2)

2. Seiner stimme starcker schall,
Regt die wasser überall,
GOtt der ehren donnert sehr,
Der HErr übers grosse meer. 3)
Die sehr starcke stim̃ des HErren
Seine macht pflegt zu bewähren
GOttes stimm hat dieses eigen
Kraft und herrlichkeit zu zeigen. 4)

3. Ja des HErren stim̃ fürwahr
Niederschlägt die cedern gar,
Hohe cedern bäum zerbricht,
Die man auf dem Liban sicht. 5)
Sirion und Liban selber
Macht sie springen wie die kälber,
Und wie in wäldern und hecken
Die jungen einhörner löcken. 6)

4. Seine stimm von aller seit
Um sich feuerflammen streut, 7)
Seine stimm die wüst erschreckt,
In Cades sie furcht erweckt. 8)
Die schreckliche stim̃ des Herren
Dringt die hindin zum gebähren,
Von derselben laut und dösen
Sich die wälder gantz entblössen.

5. Die in seinem tempel seyn
Werden alle insgemein,
Rühmen seine macht und ehr,
Und mit lob erheben sehr 9)
Er sitzt wie ein richter mächtig,
Uber einer sündfluth prächtig,
Und das königreich des HErren
Wird im̃er und ewig währen. 10)

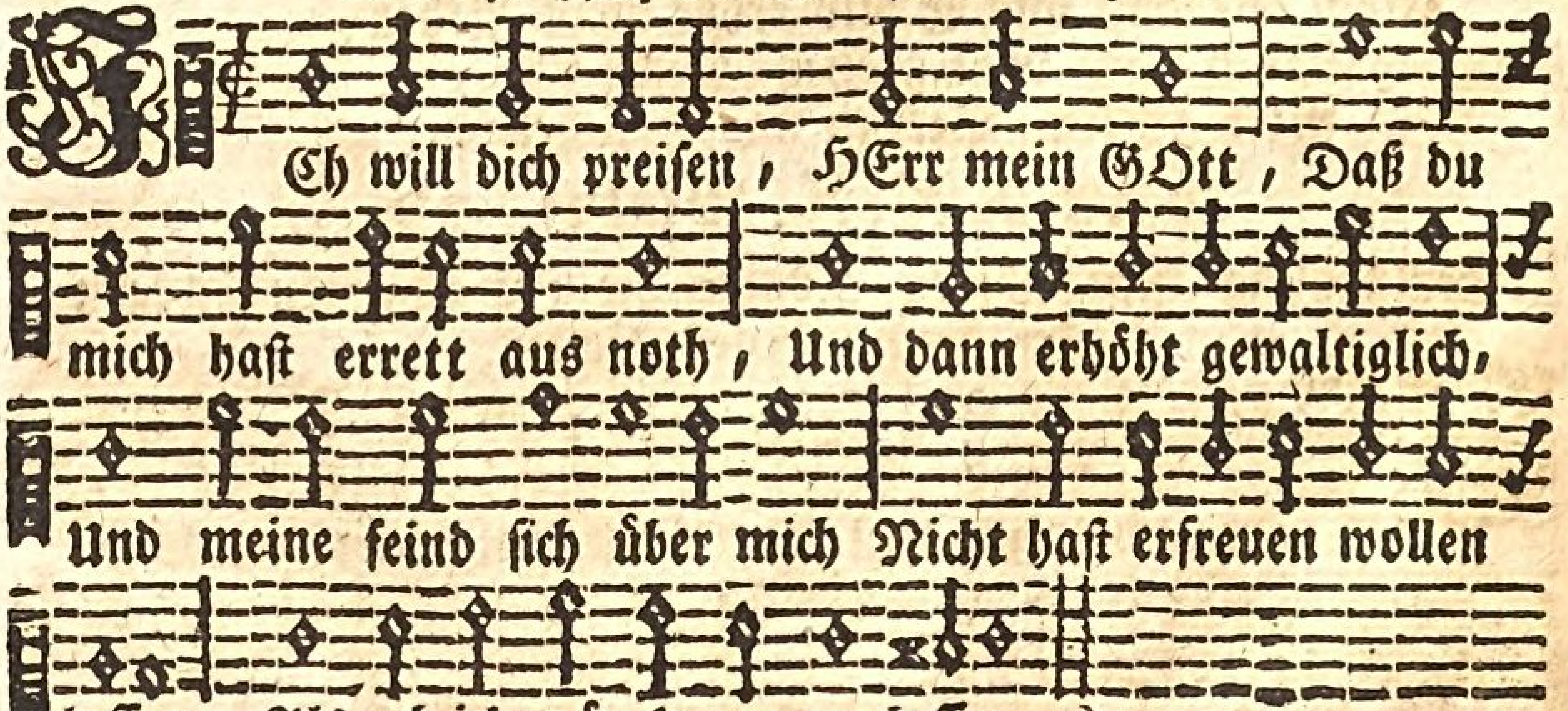
6. Dieser HErr der alles schafft
Seinem volck wird geben kraft,
Ihm verleihen noch darzu
Durch sein segnẽ fried und ruh. 11)

Nutz-Anwendung.

Des Gesetzes Donner-Schläge
Machen, HErr! mein Her-
tze rege,
Ach soll ich dir ehre bringen,
Laß dein Gnaden-Wort durch-
dringen.

Der XXX. Psalm. 30.

Die in Freude verkehrte Traurigkeit wird danckbarlich erkannt. v. 1-4. Nutz der Trübsalen. v. 5-8.



Ich will dich preisen, HErr mein GOtt, Daß du
mich hast errett aus noth, Und dann erhöht gewaltiglich,
Und meine feind sich über mich Nicht hast erfreuen wollen
lassen, Als ob ich wär so gar verlassen. 2)

Da

2. Da ich dich, HErr, anrief, zur stund Machtst du mich wiederum gesund, 3) Und da ich nun fast in das grab Solt fahren als zur höll hinab, Hast du mich lebendig zu machen, Gerissen aus der höllen rachen. 4)

3. Lobet den HErren allzugleich Die er macht seiner güther reich, Danckt ihm, preist seine heiligkeit, 5) Sein zorn währt eine kleine zeit Und eh man sich recht um kan sehen, Pflegt er ihm wieder zu vergehen.

4. Dann seine grosse gütigkeit Schwebt über uns zu aller zeit. Zu abends mir oft wiederfährt, Daß traurigkeit bey mir einkehrt, Wann morgens ich pfleg aufzustehen, Mir lust und freud entgegen gehen. 6)

† 5. Da es mir wohl und glücklich ging, Da war ich allzeit guter ding. Dann ich also bey mir gedacht, Daß mir solt schaden keines macht, 7) Weil ich die gütigkeit vermercket, Damit du meinen berg gestärcket.

6. Da aber du dein angesicht Wegwandtest, und mein achtest nicht, Da erschrack ich 8) und rief zu dir, Ich bat dich, HErr, und sprach bey mir: 9) Was hilft dich mein blut? was für frommen Kanst du aus meinem tod bekommen?

7. Wann ich zu staub bin worden, HErr, Werd ich dich dann auch preisen mehr, Und deine wahrheit machen kund? 10) Erhör mich, lieber HErr, zur stund, Erbarm dich mein, mich zu bewahren, Hilf mir in nöthen und gefahren. 11)

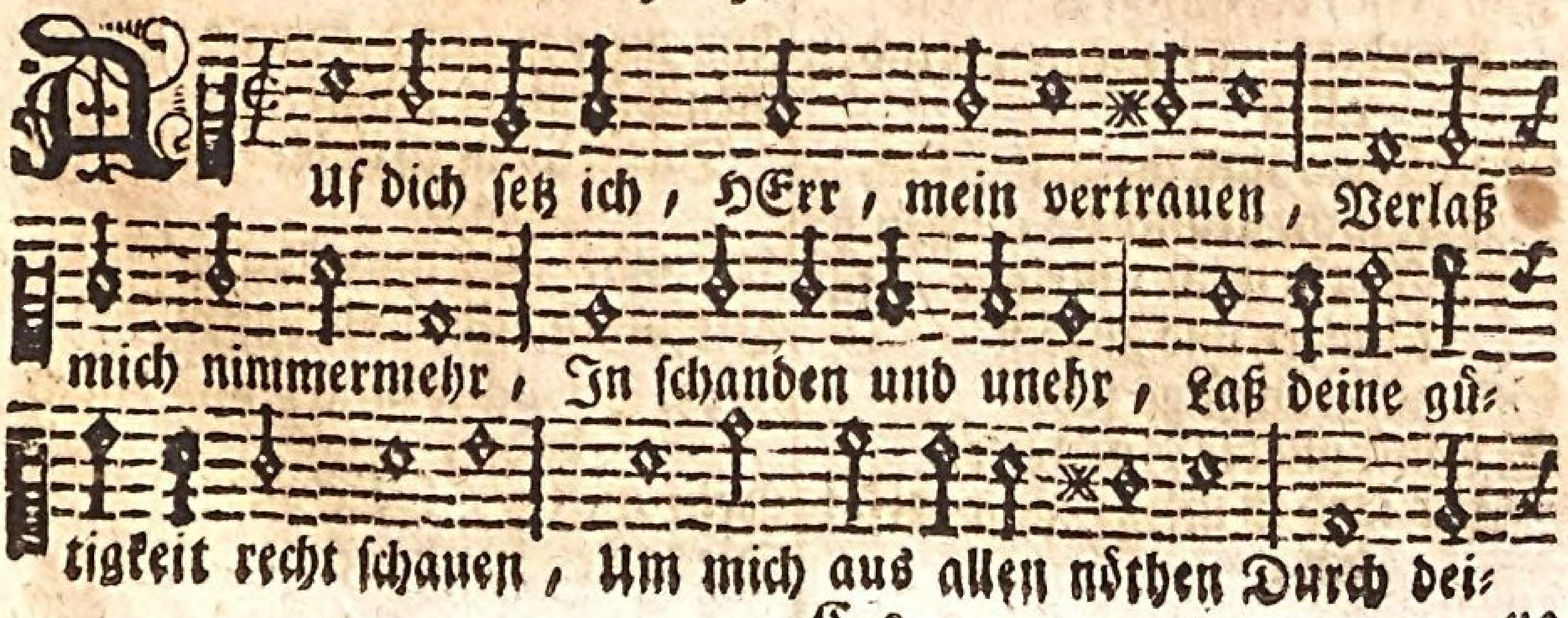
8. Bald hast du mir verkehrt mein leyd, und mich bekleidt mit frölichkeit, Den sack des traurens abgethan, 12) Drum ich dein lob bey jederman In ewigkeit, HErr, wil anzeigen, Dasselbe keines wegs verschweigen. 13)

Nutz-Anwendung.

Wann ich aus Nöthen bin befreyt,
So lern ich, HErr, die Danckbarkeit:
Doch lehre mich auch welche Frucht
Ich habe, HErr! von deiner Zucht,
Auf daß sie dir zum Lob gedeye,
Und ich nach Trauren mich erfreue.

Der XXXI. Psalm. 31.

Gebet um Errettung. v. 1-4. In der Versicherung der Hülffe in Noth und Verfolgung. v. 5-14. Preiß der Güte und des Schutzes GOttes. v. 15-19.



ne gůt zu retten. 2)

2. Dein ohr doch bald, HErr, zu mir neige.
O HErr, gůtig und fromm,
Zu hůlf mir eilends komm.
Dein heyl und stärck an mir bezeige.
Sey mein fels, burg und veste,
Und thu bey mir das beste. 3)

3. Du bist mein felß, mein schloß, derwegen
Durch deines namens ehr,
Führ und leit mich, o HErr. 4)
Aus den stricken, die sie mir legen,
Setz mich in freyem stande,
Dich hab ich zum Heylande. 5)

4. Mein geist befiehlt sich deinen händen,
Dann du mich in der noth
Errett hast, treuer GOtt. 6)
Von diesen ich mein hertz will wenden
Die auf eitelkeit bauen:
Auf Gott wil ich vertrauen. 7)

† 5. Springen wil ich für grossen freuden,
Mit frölichem gemůth,
Von wegen deiner gůt.
Dann du hast angesehn mein leyden,
Auch meine seel in nöthen
Erkant, um sie zu retten. 8)

6. Du gibst nicht zu, daß ich solt fallen
In die händ meiner feind,
Und dern, die mir gram seynd:
Sondern für meinen feinden allen
Machst du raum meinen füssen,
Daß sie nicht straucheln můssen. 9)

7. Noth mich umringt, für schmertz und qualen
Bin ich geängstigt sehr,
Sey mir gnädig, o HErr,
Für leyd ist mein gesicht verfallen,
Mein hertz sich kraftlos findet,
Mein leib mir gar verschwindet. 10)

8. Ich nehm gar ab für grossem schmertzen,
Und meines lebens zeit
Wird mir verkürtzt für leyd.
Die sünde geht mir sehr zu hertzen,
Ich bin kraftloß zu achten,
Meine gebein verschmachten. 11)

† 9. Auch über alle, die mich hassen,
Leyd ich von nachbarn schand:
Und die, so mir verwandt,
Wo sie mich sehen auf den gassen,
Fliehen sie für mir ferne,
Begegnen mir nicht gerne. 12)

10. Mein ist bey ihnen gar vergessen,
Als ob ich schon wär tod:
Ich bin derselben spott,
Und gleich zerbrochenen gefässen, 13)
Ich hör / wie sie mich schmähen,
Im schrecken muß ich stehen.

11. Dañ sie nun über mich rathschlagen
Und sind auf list bedacht,
Daß ich werd umgebracht. 14)
Ich aber wil gar nicht verzagen:
Nur dich wil ich begehren,
Als meinen Gott und HErren. 15)

12. In deiner hand steht all mein leben,
Für meiner feind gewalt
Genädig mich erhalt.
Du wollst mich in die händ nicht geben,
Die mich ohn unterlassen
Verfolgen sehr und hassen. 16)

13. Erleuchte mich, und offenbahre,
Dein antlitz, deine gůt
Die deinen knecht behůt: 17)

Auf

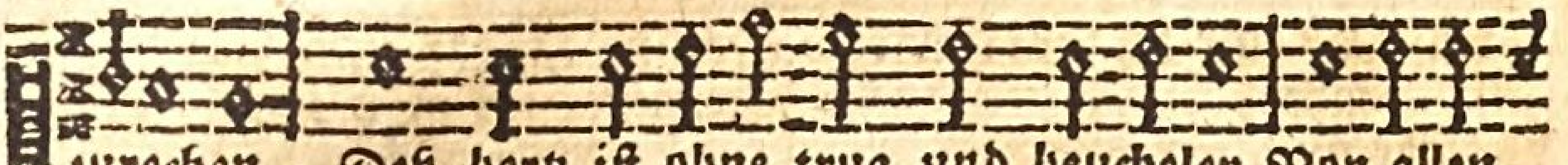
Auf daß mir kein spott wider-
fahre,
Bewahr mich für unehre,
Mein bitten, HErr, erhöre.
† 14. Gottlose du zu spott wirst
machen,
Es wird gestopfft ihr maul,
Bis es im grab verfaul. 18)
Dann sie den frommen ohn ur-
sachen
Verhöhnen und verlachen,
Einen spott aus ihm machen, 19)
15. Groß ist die güt über die
massen,
Die du hältst sicherlich
Für die, so fürchten dich.
Groß ist die gnad, die du hast
lassen
Die offenbarlich schauen,
Die vor der welt dir trauen. 20)
16. Bey dir du heimlich sie ver-
steckest,
Und hast sie stets in hut
Für jedermans hochmuth:
In deiner hütten sie bedeckest,
Daß sie das böß geschwätze.
Der zungen nicht verletze. 21)
17. Der HErr sey hoch gebene-
deyet,
Der mich bewahret hat,
Gleich wie in einer stadt,
Die vest ist, da er schutz ver-
leyet,
Also daß man darinnen
Mir nichts kan angewinnen. 22)
18. Da ich floh, und in forchten
stunde,
Sprach ich, es ist gethan,
Du siehst mich nicht mehr an:
Genad ich dennoch bey dir funde,
Daß du mein flehn erhörtest,
Mich meiner bitt gewährtest. 23)
19. Ihr Gottes volck den HEr-
ren liebet,
Er ist der frommen hut,
Und straft der leut hochmuth. 24)
Seyd nur getrost, und unbe-
trübet,
Die ihr hoft auf den HErren,
Er wirds zum besten kehren. 25)

Nutz-Anwendung.

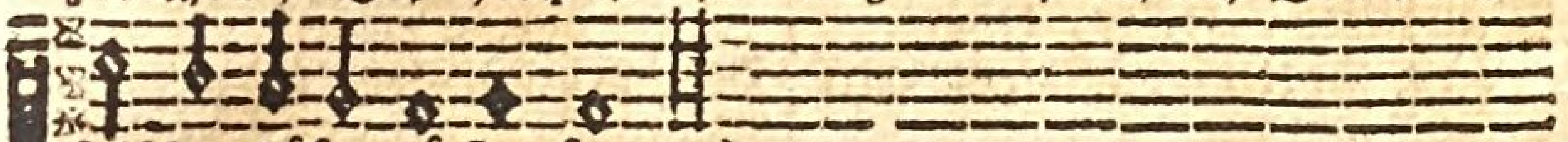
Laß mich der Güther, HErr,
geniessen,
Die du verborgen hast,
Hier ist nur Müh und Last,
Dein Trost wird alles Leyd ver-
süssen,
Wann ich dich hertzlich liebe,
Und in Gedult mich übe.

Der XXXII. Psalm, 32.

Glückseeligkeit und Art derer, welchen die Sünden vergeben sind v. 1-3. Die GOtt zu ihrem Schutz und Lehrer erwehlen werden sich freuen. v. 4-6.



zurechen, Deß hertz ist ohne trug und heucheley Von allen



falschen bösen tücken frey. 2)

2. Dann da ich dir wolt meine sünd verschweigen, Und dir meine gebrechen nicht anzeigen, Ach da verschmachtet mir all mein gebein Für täglichem geschrey in meiner pein. 3)

Dann deine hand auf mir schwehr nacht und tage, Von wegen meiner grossen sünden lage, Daß mir entging all feuchtigkeit und kraft, Vertrocknet, wie zu sommers-zeit der saft. 4)

3. Darum ich dir nur meine sünd erzehlet, Und meine missethaten nicht verhehlet, Und dacht wann ich bekenne meine sünd, Bald ich bey dir, o HErr vergebung fünd, 5)

Drum sollen alle frommen zu GOtt flehen, Und die gelegne zeit darzu ersehen: Dann wann schon käme grosse wasserflut, Wird die nichts schaden, GOtt hat sie in hut. 6)

†4. Du bist mein schirm, du wirst mich schon bewahren Für übel, für anfechtung, und gefahren: Du machst mich frölich, daß ich wohl getröst Frey jauchzen mag, als einer der erlöst. 7)

Ich wil dich lehren, sprichst du, und dir weisen Den rechten weg, deß du dich solt befleissen, Mein aug auf dich soll sehen allezeit, Damit es dich rechtschaffen führ und leit. 8)

5. Seyd nicht gleich den mauleseln oder pferden, Die ohn verstand und witz gefunden werden, Den man ins maul einlegt zaum und gebiß, Daß man sie damit lenck und halt gewiß. 9)

Wer gottloß hat auch seine plage, Die ihn bezäum und endlich zu dir jage: Den aber wird umgeben GOttes gnad, Der auf ihn sein hoffen gesetzet hat. 10)

6. Derhalben wollt ihr euch im HErren freuen, Frolocket ihr gerechten und getreuen, Seyd frölich, jauchzet alle insgemein, Die ihr eins rechten hertzens seyd und rein. 11)

Nutz-Anwendung.

Was solte mich die Sünde von dir trennen?
Ich wil sie dir mit busse, HErr! bekennen,
Vergib sie mir, und leite mich zu dir,
Das ich den Trost von deiner Gnade spühr.

Der XXXIII. Psalm. 33.

Lob GOttes wegen erfüllung seiner Verheissung. v. 1-6. Auf seine Macht, Weisheit und Güte müssen wir bauen. v. 7-11.

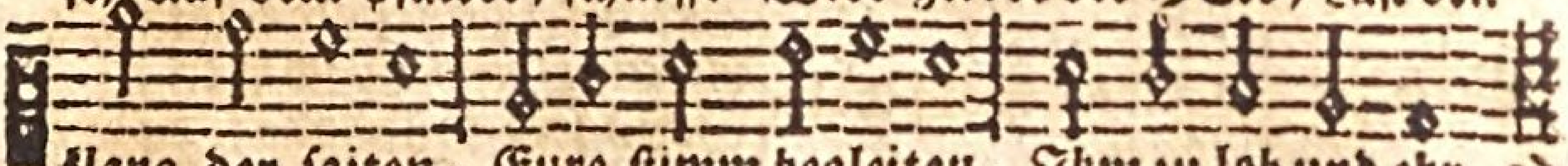
W

Ohl auf, ihr heiligen und frommen,
Dann ihn zu preisen und zu rühmen,

Fr

Frolockt dem HErren all gemein :,: Lobt ihn auf der harf-
Das stehet für gerechte fein. 1)

fe, Auf dem psalter, scharffe Werd gelobt der HErr, Last den



klang der saiten, Eure stimm begleiten, Ihm zu lob und ehr. 2)

2. Ihr wollt dem HErren frölich
singen
Ein schönes lied, ein lied das neu :,:
Lasst euer saitenspiell hell klingen
Mit einer schönen melodey, 3)
Dann es ist wahrhaftig,
Vest, gewiß und kräftig,
Was er redt und thut,
In alle seinen wercken,
Ist treu zu vermercken,
Es ist alles gut. 4)

3. Gerechtigkeit ihm sehr be-
liebet.
Gericht und recht ihm wohlge-
fällt :,:
Der güt, die gegen uns Gott übet,
Erfüllet ist die gantze welt. 5)
GOtt die himmel prächtig
Schuff durchs wort das mächtig,
Die er allermeist
Mit heerschaaren zieret,
Die hat auch formiret
Seines mundes geist. 6)

† 4. Er hält die wasser als in
schleuchen,
Im grossen meer fasst er sie ein :,:
Den abgrund seiner tief desgleichē
Wie einē schatz verbirgt er fein. 7)
Alle welt den HErren
Fürchten soll und ehren,
All auf dem erdkreiß,
Sie seynd wer sie wollen
Für dem HErren sollen
Zittern gleicher weiß. 8)

5. Dann was da kommt aus sei-
nem munde,
So bald er spricht, so bald ge-
schichts :,:
Wañ er nur etwas heist, zur stunde
Erfolgt es würcklich angesichts 9)
Der heyden anschläge,
Mittel, weiß und wege,
GOtt der HErr verkehrt,
Er macht gar zu nichten,
Was die völcker dichten,
Ihrem fürsatz wehrt. 10)

6. Aber der rath GOttes des
HErren
Bleibt und besteht in ewigkeit :
Seine gedancken ewig währen,
Verwandeln sich zu keiner zeit. 11)
Wohl dem volcke freylich,
Das GOtt ehrt, und heilig,
Für den seinen hält.
Wohl ist diesem stamme,
Welchen GOtt aufnahme,
Und zum erb erwählt. 12)

† 7. Des HErren augen selbst
sich wenden,
Herab aus seines himmels saal :,:
Und sehen aller ort und enden
Auf alle menschen überall. 13)
Sein gesicht sieht ferren
Von dem thron der ehren,
Der ihm ist bereit,
Da gesehen werden,
Die allhie auf erden,
Wohnen weit und breit. 14)

8. Durch sein, und keines an-
dern stärcke,
Die hertzen er formiret hat :,:
Er mercket auf all ihre wercke,
Was ihre anschläg seynd und
rath. 15)
Einem grossen könig,
Sein groß kriegs-volck wenig

In der noth bringt nutz,
Auch die stärck der riesen,
Die man sehr gepriesen,
Wenig giebet schutz. 16)

9. Der auf ein gutes roß vertrauet,
Derselb fürwahr betreugt sich sehr :,:
Die stärck des leibs, drauf mancher bauet,
Errettet einen nimmermehr. 17)
Sieh das aug des HErren
Wacht, und stets von ferren,
Auf die menschen sicht:
Die mit furcht vertrauen,
Seine güte schauen,
Die verläst er nicht. 18)

†10. Er schauet, daß er deren leben
Errette für dem bittern tod :,:
Will ihnen speiß und nahrung geben,
Daß sie nicht leiden hungersnoth: 19)
Darum unsre seelen
Treulich sich befehlen
In des HErren hut.
Der als schild und waffen
Rettung uns zu schaffen
Stets sein bestes thut. 20)

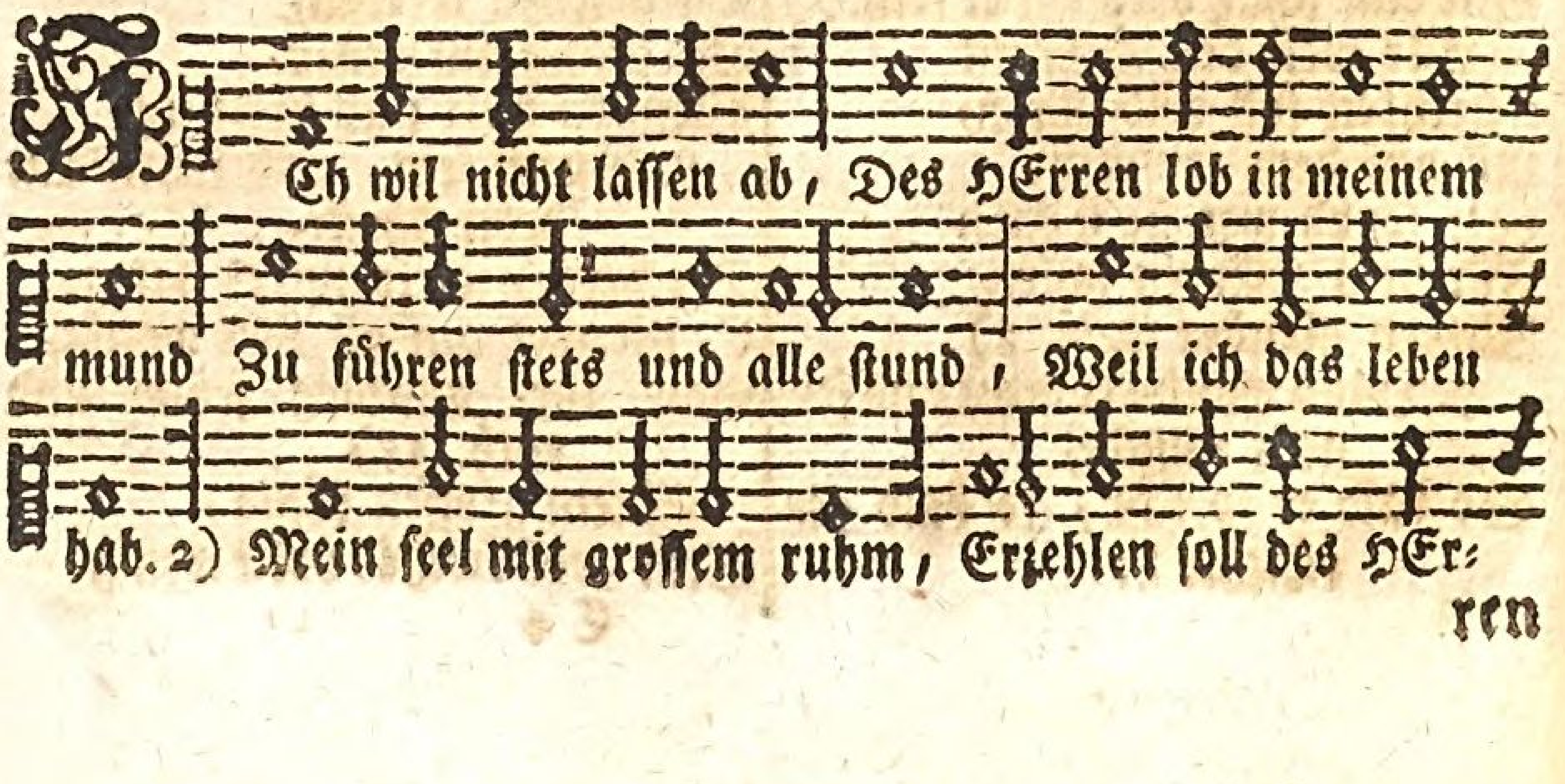
11 Unser hertz über alle massen
In ihm sich freuet sonderlich,
Dann wir uns trösten und verlassen
Auf deinen namen stetiglich. 21)
Deine grosse güte,
Uber uns außschütte,
Hilff aus aller noth.
Wie wir auf dich alle
In noth und trübsale
Hoffen, lieber GOtt. 22)

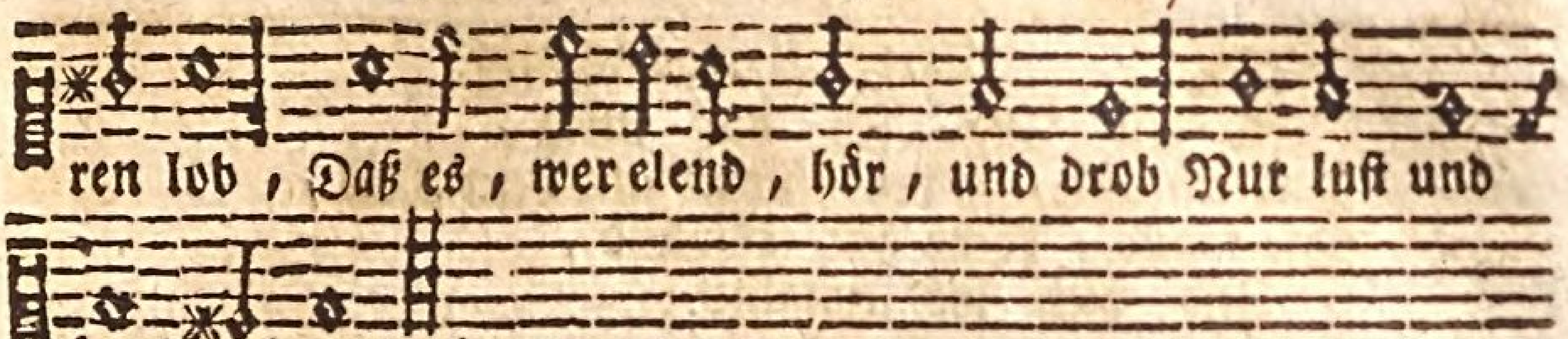
Nutz-Anwendung.

Wie groß und viel sind deine Wercke,
Die diese Welt zeigt weit und breit:
An deiner Huld, wann ich drauf mercke,
Find ich, HErr! mehr das mich erfreut:
Dich dafür zu preisen,
Nach den schönsten weisen,
Präge mir wohl ein:
Laß zu dem Geschäfte
Alle Seelen-Kräfte,
Lauter Harffen sein.

Der XXXIV. Psalm. 34.

Aufmunterung zum Lobe und zur Furcht GOttes. v. 1-7. Er bewahret die Seinen treulich. v. 8-11.





2. Nun lasst uns frölich seyn,
Nun laßt uns loben allzugleich,
Den namen Gotts im himelreich,
Zusammen ins gemein. 4)
Dann da ich meinen GOtt
Gesucht und hielt um rettung an,
Da hat er mir bald hülf gethan,
Und mich errett aus noth. 5)

3. Wer auf den HErren sieht,
Der wird erleuchtet und bewährt
Sein antlitz auch als verunehrt
Nie schamröth an sich zieht. 6)
Wann der arm im elend
Zu GOtt dem HErren ruft und schreyt,
So hört er ihn und all sein leyd
Von ihm nimmt und abwend. 7)

4. Der lieben engel schaar
Sich lägert starck um die umher
Die ihn förchten, und ihm thun ehr,
Und reißt sie aus gefahr. 8)
Nun schmecket nur, und schaut
Des HErren grosse freundlichkeit
Wohl dem, der auf ihn allezeit
Mit starcker hoffnung baut. 9)

5. Förcht Gott, und thut ihm ehr
Ihr seine liebe heiligen:
Dann warlich die gottsfürchtigen
Noth leiden nimmermehr, 10)
Ein löw, der hunger hat,
Oft keine speiß bekommen kan,
Doch wer Gott sucht, und hängt ihm an,
Hat aller güter satt. 11)

6. Komt kinder groß und klein,
Komt her, und hört mir fleissig zu
Euch lehr ich, wie zu eurer ruh,
Ihr gottsfürchtig sollt seyn. 12)
Ist unter euch jemand,
Der wohl zu leben lang begehrt
Und daß ihm gute tag beschehrt
Werden in seinem stand. 13)

7. Behüte deine zung
Für bösem gifftigem geschwätz
Daß deine lipp niemand verletz,
Durch trug und lästerung. 14)
Thu guts, und böses meid,
Such fried, und dem mit fleiß nachtracht, 15)
GOtt hat auf den gerechten acht,
Wann er zu ihm nur schreyt. 16)

† 8. Der Herr sein aug auch kehrt
Auf die, so leben ärgerlich,
Daß ihr gedächtniß ewiglich
Vertilgt auf erden werd. 17)
Die frommen er aufnimmt,
Die zu ihm mit andacht allzeit
Bald schreyen in trübseeligkeit,
Zu hülf er ihnen kommt. 18)

9. GOtt naht sich allermeist
Den, die zerbrochnes hertzens seynd,
Rett die, und es mit dem wohl meynt,
Dem zerknirscht ist sein geist. 19)
Ein frommer leidet plag,
Und hat viel widerwärtigkeit,
Doch hilfft ihm GOtt aus allem leyd,
Wie groß das auch seyn mag. 20)

10. GOtt seinem übel wehrt,
Und sein gebein bewahrt mit fleiß,
Daß keines werd auf ein'ge weiß
Zerknirschet und versehrt. 21)
Einen gottlosen mann
Umbringet doch gottlosigkeit
Der die gerechten hasst mit neid
Gar nicht bestehen kan. 22)

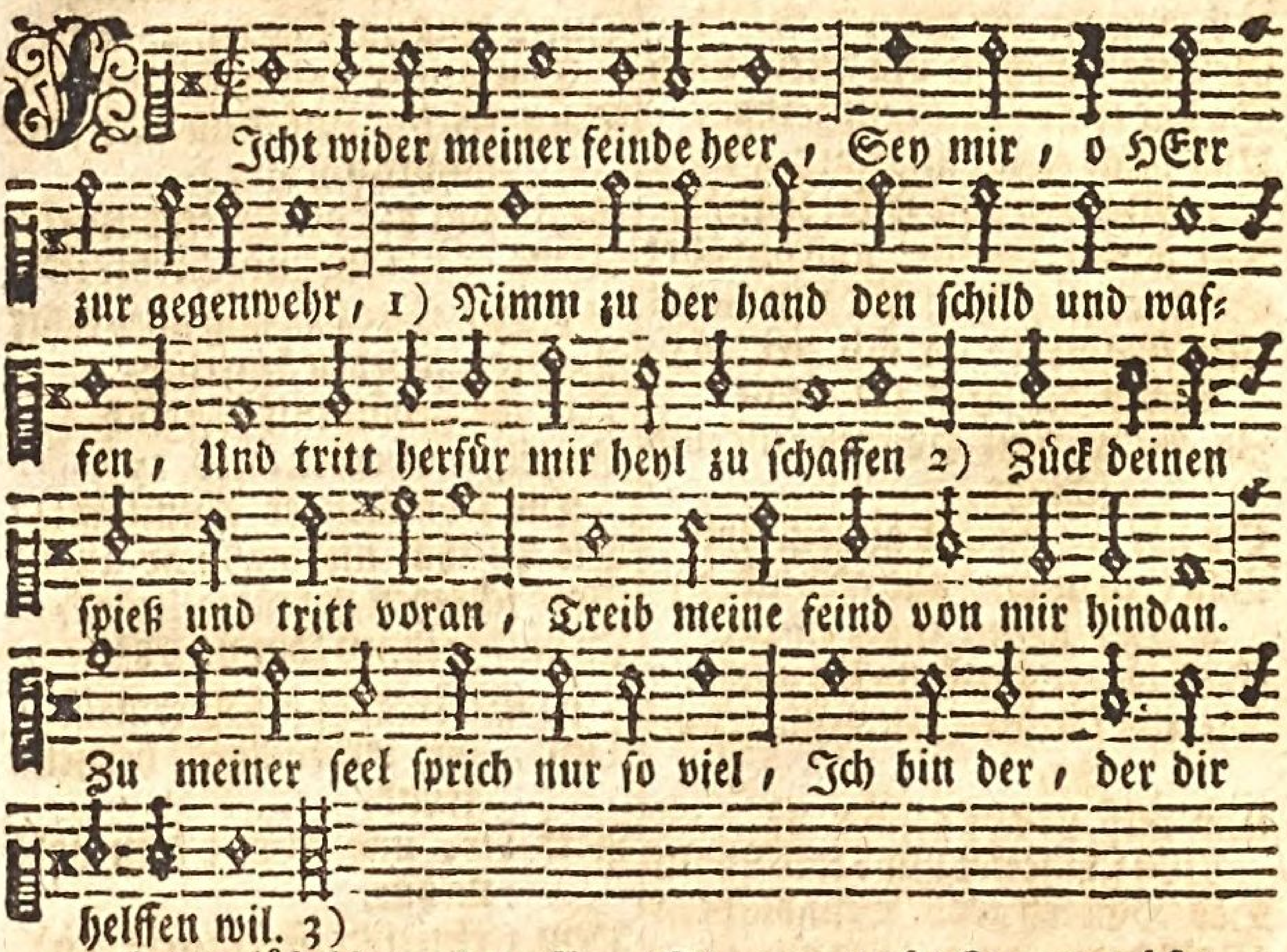
11. Dagegen aber GOtt
Bey leben seine knecht erhält,
Die ihren trost auf ihn gestellt
Die rett er all aus noth. 23)

Nutz-Anwendung.

Dein Auge seh auf mich,
Daß ich dich, HErr! fürcht als dein Kind,
Dir traue, deine Güt empfind,
Und dich lob ewiglich.

Der XXXV. Psalm. 35.

Ankündigung daß die Feinde der Kirche werden in die Grube fallen, die sie selbst gemacht. v. 1-4. Bitte um Errettung, auf daß man GOtt ewig preise. v. 5-13.



2. GOtt läst die werden all zu spott,
Welche mich gerne sähen todt:
Die mir mit unrecht übels wollen,
Zurück mit schanden fliehen sollen. 4)
Man wird sie sehn wie spreu vom wind
Zerstreuet leichtlich und geschwind,
Daß GOttes engel der da groß
Sie über einen hauffen stoß. 5)

3. Daß ihr weg schlüpffrig werden soll,
Und eitel finsternissen voll,
Daß GOttes engel sie verjage
Und sie verfolg mit aller plage. 6)
Dann sie mir haben netz gestellt
Die grub, darin ich würd gefällt,
Mir zum verderben zugericht,
Und habē doch des ursach nicht. 7)

4. Es wird der gottloß ungefehr
In dis unglück und übel, schwer
Als in ein netz selbst fallen sollen
Darein er mich hat bringen wollē:
Er fällt zur gruben unbedacht
Die er mir selber hat gemacht 8)
Mein hertz sich dann erfreuen wird
Im Herrē, der mich ausgeführt. 9)

†5. Es soll dann sagen mein gebein.
Wer ist der, der dir gleich mag sein?
Der du zu retten pflegst den schwachen,
Und von den starcken frey zu machen,
Der du den, der arm und elend,

Erlösest aus der räuber hand. 10)
Falsche zeugen erheben sich,
Und mich aushohlen listiglich. 11)
6. Um guts thun sie mir her-
zeleyd,
Beraubē mich von aller freud, 12)
Gleichwohl hab ich, da sie kranck
lagen,
Für sie den trauer-sack getragen,
Gefastet, und für sie zu GOtt
Hertzlich gebätet in der noth. 13)
Ich ging herein, und klagt sie sehr,
Als obs mein freund und bruder
wär.
7. Ich ging gebückt, wie einer pflegt,
Der leid um seine mutter trägt 14)
Sie aber haben sich gerottet,
Und meiner in unglück gespottet.
Im rücken mich die lose leut
Zu schmähn sich nicht haben ge-
scheut,
Gantz unverschuld sie ohne maß
Verhöhntē mich ohn unterlaß. 15)
8. Mit zähnen knirschten sie auf
mich,
Spotteten meiner üppiglich,
Mit der heuchler und spötter hau-
fen,
Die nur suchen fressen und sauf-
fen. 16)
Wie lang siehst du, o HErr, dazu
Bring meine seel aus noth in ruh
Mein einsame, HErr Gott, erlöß,
Von jungen löwen die so böß. 17)
† 9. Dich an dem ort ich loben
wil,
Da sich der leut versamlen viel
Da groß volck pflegt zu hauf zu
kommen,
Will ich dich rühmen mit den
frommen, 18)
Gestatt dem über mich kein freud,
Der mir ohn ursach thut viel leyd
Der als mein feind hat sein ge-
sicht
Mit haß und spott auf mich ge-
richt. 19)
10. Dann sie reden zum frieden
nicht,
Ihr falsches hertz nur darauf dicht
Daß sie die plagen und betrüben
Die still im land den frieden lie-
ben. 20)
Wider mich der gottlosen hauf
Zu hohn und spott das maul sperrt
auf:
Sie schreyen, da da, über mich,
So sehn wirs gern, er neiget
sich. 21)
11. Und du, HErr Gott, siehst
solches wohl,
Lässts ihnen nicht hingehn für voll
Du wirst es ihnen schon verglei-
chen,
Und von mir ja nicht ferne wei-
chen. 22)
Mein Gott, erheb dich und auf-
wach
Und sprich mir recht in meiner
sach, 23)
Durch deine grosse gütigkeit
Daß sich mein feind nicht meiner
freut. 24)
12. Daß sie nicht sprechen mehr,
so, so,
Das wolten wir, des seynd wir
froh,
Und daß sie sich nicht rühmen des-
sen,
Als hätten sie mich gar gefressē. 25)
Ach ja! sie werden all zu spott,
Die froh seyn meiner angst und
noth,
Mit schand und scham bekleidē sich
Die so sich rühmen wider mich. 26)
13. Der aber rühm sich wohlge-
muth,
Der mir mein recht gönnt, selbst
recht thut.
Und sage, lob sey GOTT dem
HErren,
Der seinen knecht wil heyl besche-
ren. 27)
Es soll mein mund zu aller zeit
Vermelden deine gütigkeit,
Auf dein lob richt ich immerzu,
Was ich nur rede, denck und
thu. 28)

Nutz-

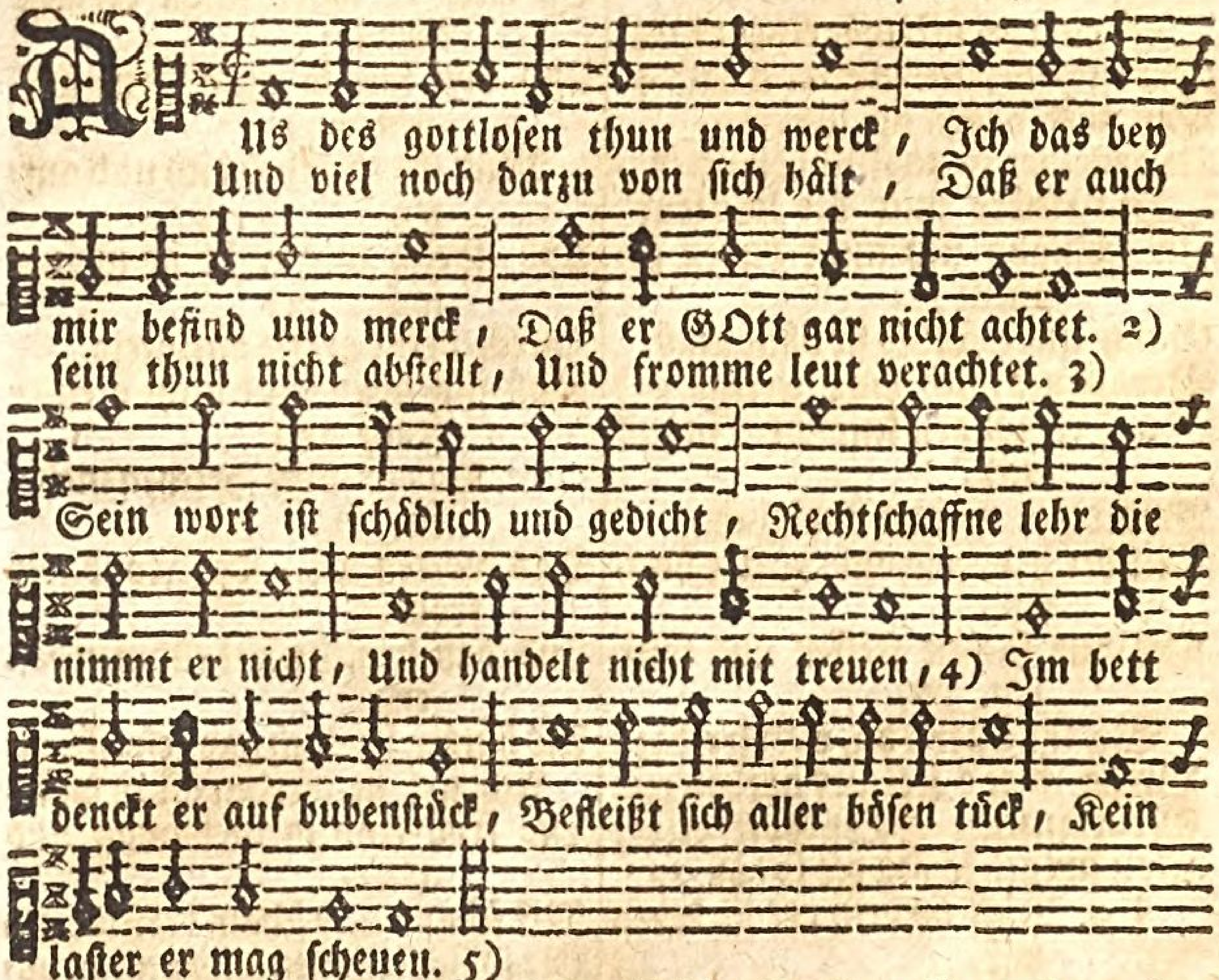
Nutz-Anwendung.

So war die schwehre Leydens-Last,
Des, der ohn Ursach * wurd gehasst,
Der meinet halben ward verhöhnet,
Und mich dadurch mit GOTT versöhnet:
Nimm ferner meine Sach auf dich,
An dich, mein Heyland! halt ich mich,
Und freue mich in deinem Heyl,
Wann mir auch Trübsal kommt zu Theil.

* Joh. 15, 25.

Der XXXVI. Psalm. 36.

Beschreibung der Boßheit der gottlosen. v. 1. Preiß der reichen güte GOttes. v. 2. Bitte um dieselbe. 3.



2. HErr, deine grosse gütigkeit,
Geht himmel hoch, treu und wahrheit
Dir an die wolcken reichen: 6)
Wie berg' ist dein gerechtigkeit,
Dein recht grundloß du hilfst allzeit
Menschen und vieh desgleichen: 7)
Wie theur ist deine güt allein,
Drum unter deine flügel fein
Die menschen sich befehlen, 8)
Viel guts du ihnen allen thust
Tränckst sie mit allerley wohllust
Gleich wie mit wasserquellen. 9)

3. Dañ du die quell des lebens bist,
Dein licht ein licht voll klarheit ist,
Das laß uns helle scheinen: 10)
Setz fort bey denen deine güt,
Die dich von hertzen und gemüth
Erkennen, und recht meynen, 11)
Daß nicht der stoltze nah herzu
Daß nicht sein trit mir schadē thu,
Und mich nicht werf darnieder. 12)
Es werden die mißthäter all
Alsdann thun einen harten fall
Und nicht aufstehen wieder. 13)

Nutz-Anwendung.

Was im Natur- und Gnaden-
Reich
Sich köstlichs findet fliest zugleich
Aus dir, o Lebens-Quelle!
Verstockt ist der, der das nicht sieht
Wohl dem, der sich von ihm ent-
zieht,
Das ihn Betrug nicht fälle.

Gib das ich dich nach Würde schätz
Und mich dein Gnaden-Bund er-
götz,
Im Licht das mir aufgangen:
Breit über mir die Flügel aus,
Daß ich den Trost von deinem
Hauß
Auf ewig mag erlangen.

Der XXXVII. Psalm. 37.

Wie sich in ansehn des Glücks der Gottlosen zu verhalten, v. 1-5. Unterscheid zwischen Fromme und Gottlose. v. 6-20.

2. Thu guts, und vest vertrau GOtt deinem HErren, So wirst du friedlich wohnen in dem land, Gott wird dir glück zu allem thun beschehren: 3) Zu Gott sey deines hertzens lust gewandt, So wird dir von ihme alles seyn gewährt, Was du nur wünschest, und dein hertz begehrt. 4)

3. Stell zu dem HErren alle deine sachen, Verlaß dich auf ihn, und verzage nicht, Befiehl ihm all dein thun, er wirds wohl machen, 5) Der wird dein unschuld bringen an das licht, Dein recht auch, daß man das also sehen mag, Gleich wie die helle sonn an dem mittag. 6)

4. Stell es nur Gott heim, um dein hertz zu stillen, Und setz auf ihn gantz deine zuversicht, Und wann es andern geht nach ihrem willen, So schlags in wind: erzürne dich nur nicht, 7) Nimm dich deß nicht an, verfall nicht auch dahin Zu sündigen und zum verkehrten sinn. 8)

5. Dann die gottlosen ausgerottet werden: Die aber auf Gott harren stetiglich, Die werden die besitzer seyn der erden. 9) Der sünder bald verschwindet jämmerlich, Da er jetzund ist, da ist er bald nicht mehr, Suchst du ihn da, so ist die stelle leer. 10)

† 6. Aber das land wird seyn ein erb der frommen, Das zu bewohnen friedlich und in ruh, Viel freud

freud und friede werden sie be-
kommen. 11) Der gottloß dem ge-
rechten immerzu Nachtrachtet
mit fleiß, und darzu dräuet ihm,
Knirscht mit den zähnen für boß-
heit und grimm. 12)

7. GOtt der HErr aber wird
nur seiner lachen: Dann er sieht,
daß sich nun sein tag schier findt,
Welcher einmal mit ihm ein end
wird machen 13) Sein schwerdt
der gottloß auszuziehn beginnt,
Spannt den bogen schon, daß er
den armen fäll, Tödt den gerech-
ten, und umbring ihn schnell. 14)

8. Sein schwerdt sich aber wie-
derum wird wenden, Und ihm
selbst gehen in sein hertz hinein,
Sein bogen wird ihm brechen in
den händen. 15) Besser ist des ge-
rechten gut das klein, Das er mit
ruh besitzt und mit gutem muth,
Dann der gottlosen reichthum
und groß gut. 16)

9. Dann der gottlosen arm sie
nicht verfechten, Und ihre stärck
sie nicht beschützen soll: Aber der
HErr erhält all die gerechten, 17)
Er weiß die tage seiner frommen
wohl, Er hat auch verzeichnet ih-
res lebens zeit, Ihr erbe bleiben
wird in ewigkeit. 18)

10. In böser zeit wird sie kein
leyd anstossen, Die schand bleibt
weg, sie leiden keine noth In
hungers-zeiten. 19) aber die
gottlosen Die müssen alle werden
ausgerott, Sie werden vergehn
und gleich dem rauche sein, Ob
stünden sie gleich schönen auen
fein. 20)

✝ 11. Der gottloß borgt und wil
doch nicht bezahlen Und sucht
stets außflucht: aber wer gerecht
Ist mild, barmhertzig, und hilft
gerne allen: 21) Darum daß sein
gesegnetes geschlecht Recht allhie
besitzet die erd, die er erbt, Das
gottloß volck doch wird als fluch
verderbt. 22)

12. Der HErr wird dieses man-
nes gang begleiten, Und seine
schritt regieren auf das best, Auf
daß er nicht gleit und fall auf die
seiten, Dann seinen weg er ihm
gefallen läßt, 23) Ob er schon biß-
weilen auch strauchelt und fällt,
Doch liegt er nicht, GOtt bey der
hand ihn hält. 24)

13. Ich bin nun alt, der ich bin
jung gewesen: Doch sah ich den
gerechten nie in noth, Noch daß
sein saame sey von GOtt verges-
sen, Auch selbst wann er gegan-
gen ist nach brod: 25) Wohlthä-
tig er stets ist, und auch gerne
leyht, Sein saame bleibt gesegnet
allezeit. 26)

14. Darum meid böses, und
thu guts im leben, Damit du blei-
ben magst in ewigkeit. 27) Dann
GOtt hat lieb die nach dem guten
streben Verläßt sie nicht, bewahrt
sie allezeit. Aber wer gottloß,
und auch wer ungerecht, Vertilgt
wird werden und sein gantz ge-
schlecht. 28)

15. Die erde die gerechten über-
kommen Und stets bewohnen wer-
den, wie ihr gut. 29) Aus des ge-
rechten mund wird nichts ver-
nommen, Dann weisheit reden,
wie er darnach thut, Seine zunge
auch nichts anders redt und lehrt,
Dann was da recht ist, erbar und
bewährt. 30)

16. Dann er Gotts wort in sein
hertz pflegt zu fassen, Drum strau-
chelt er in seinen tritten nicht. 31)
Der gottloß, wie ein räuber auf
der strassen Auf den gerechten lau-
ret, und stets sicht, Trachtet
auch allzeit auf solche weg und
weiß, Daß er ihn tödt, und wie
ein wolff zerreiß. 32)

17. Doch gibt ihn GOtt nicht
gar in seine hände Und er gestat-
tet

tet nicht daß vor gericht Sein handel lauff zu einem bösen ende, 33) Drum hoff auf GOtt, nach seinem weg dich richt, Welcher dich hoch setzet in des landes erb, Sehen du solt, daß der gottloß verderb. 34)

18. Ich hab auf den gottlosen acht gegeben, Der sich erhub, und sich außbreitet weit, Grünt einem lorbeerbaume gleich im leben: 35) Da ich fürüber ging auf andre zeit, Er war weg, und nach ihm sah ich um mich her, Ich fand ihn aber an dem ort nicht mehr. 36)

19. Leb recht, bleib fromm, wirst du darauf nur sehen, So wirst du deß bekommen diesen lohn, Daß es um dich wird allezeit wohl stehen. 37) Die übelthäter bringen diß davon, Daß sie nur gerathen in die ärgste noth, Und endlich werden gäntzlich außgerott. 38)

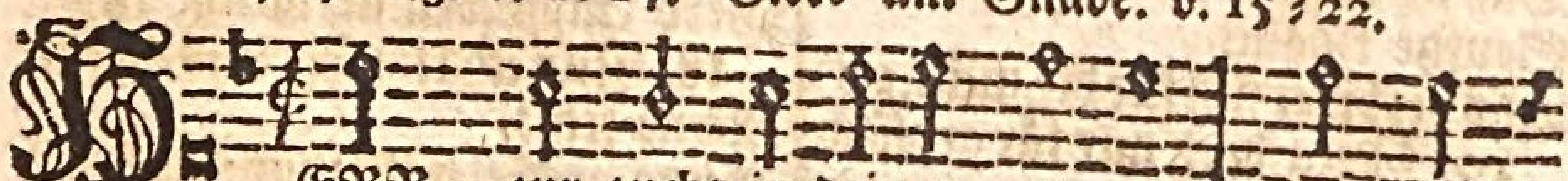
20. Der HErr stärckt die gerechten, hilft sie tragen, In ängsten er sie rettet und aufricht, Steht ihnen bey, und läst sie nicht verzagen, 39) Und weil zu ihm steht ihre zuversicht, Von gottlosen sie befreyet und erlöst, Durch seine hülf und beystand er sie tröst. 40)

Nutz-Anwendung.

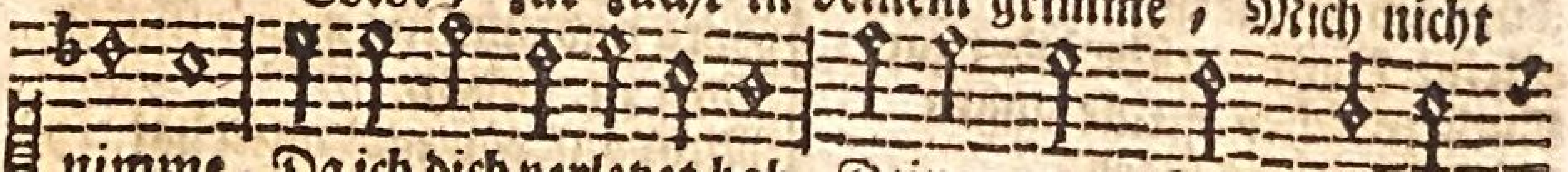
HErr! lehre mich den Unterscheid erkennen,
Den GOttes Furcht für bösem Wesen macht,
So kan ich leicht ihr Glück den Bösen gönnen,
Da mir bey dir ein bessres Glücke lacht,
Wann ich nur dich mein höchstes Gut darf nennen,
Und dir mit Lust stets zu gefallen tracht.

Der XXXVIII. Psalm. 38.

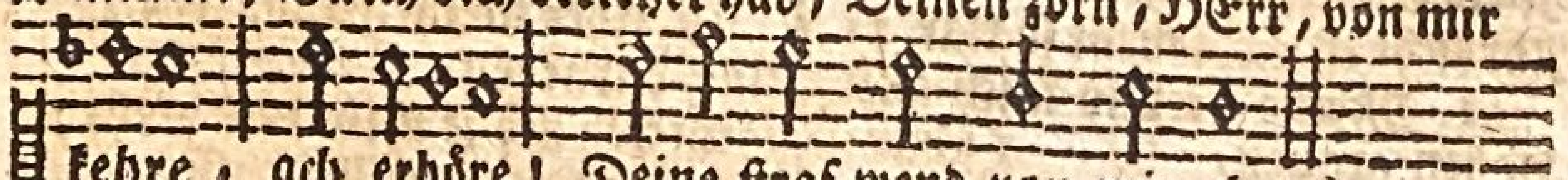
Bekäntniß der Sünde und Klage über innerliche und eusserliche Anfechtung. v. 1-14. Bitte um Gnade. v. 15-22.



HERR, zur zucht in deinem grimme, Mich nicht



nimme, Da ich dich verletzet hab, Deinen zorn, HErr, von mir



kehre, ach erhöre! Deine straf wend von mir ab. 2)

2. Deine pfeil die in mir stecken,
Mir erwecken
Grossen schmertzen, und gefahr,
Deine hand pflegt meinen rücken
Hart zu drücken
Und beschwert mich immerdar. 3)

3. Mein fleisch hat gar keine theile
Frisch und heile,
Weil dein zorn mir dräuet pein:
Meine sünd den zorn entzündet,
Darum findet,
Keinen frieden mein gebein. 4)

4. Daß meiner gebrechen schwere
Die ich mehre
Ubers haupt mir geht hinan,
Daß ich sie kaum kan ertragen,
Recht zu sagen,
Mich nicht drunter regen kan. 5)

5. Sehr mir stincken meine wunden,
Und gefunden
Wird darinnen eiters viel:

Ab-

Aber dieses alles machet
Und ursachet
Meine thorheit und muthwill. 6)
† 6. Mein groß übel mich hart drücket,
Krum gebücket
Ich darunter geh herein:
Stets ich trauer-kleider trage
Meine plage
Mir die marter macht und pein. 7)
7. Meine hüfften schmertz empfinden,
Und mir schwinden,
Da sie seynd verdorrt so sehr,
Daß mir auch an meinem leibe
Gar nichts bleibe,
Daß etwa gesund noch wär. 8)
8. Ich bin so über die masse
Schwach und lasse,
Als ob ich zerschlagen wär:
Jämmerlich ich heul für schmertzen,
In dem hertzen
Keine ruh ich spühre mehr. 9)
9. HErr! du weist was ich begehre
Welchs auch wäre
Ist vor deinem angesicht:
Daß ich auch vor ängsten täglich
Seufze kläglich,
Das verbirgt sich für dir nicht. 10)
10. Mein hertz mir für grossem (zagen
Fühl ich schlagen,
Meine krafft verschwindet gar,
Auch zu sehen meine augen
Nichts mehr taugen,
Ihr licht ist nicht mehr so klar. 11
11. Meine freund mich anzu- (schauen
Haben grauen,
Von meiner plag stehn sie weit:
Auch die meine nächst-verwandten
Und bekandten
Tretten weit von mir beyseit. 12)
12. Die mir nach dem leben stel- (len
Mich zu fällen,
Strick mir legen heimelich:
Die auch, so mir nichts guts gönnen
Wie sie können,
List erdencken wider mich. 13)
13. Ich muß taub seyn nichts zu (hören,
Kans nicht wehren,
Doch muß ichs verbergen fein:
Zwar zum reden ist der wille
Dennoch stille,
Muß ich wie ein stummer seyn. 14)
14. Ich muß gleich seyn einem (tauben
Wolt mirs glauben
Der nichts hört an keinem ort:
Und der, wañ man ihm was saget,
Das ihn naget,
Solchs verlegt mit keinem wort 15)
15. Aber ich wart auf den Herren,
Der gewehren
Mir wird nach meiner begier.
Dann ich das hertz zu dir trage
Meine klage
Werd erhöret seyn von dir. 16)
16. Ich sags, und dich darum (bitte,
Mich, behüte,
Für dem der nur meiner lacht:
Dann ich weiß wohl, solt ich fallen
Daß es allen
Freude und frolocken macht. 17)
† 17. Da ich nun dergleichen (plage
Leid und trage,
Muß ich gehen kümmerlich,
Fürcht auch daß in meinem hertzen
Diesen schmertzen
Werd empfinden stetiglich. 18)
18. Nun ich klag dir und erzehle
Meine fehle,
Meine grosse missethat:
Sorg und müh für meine sünden
Rath zu finden,
Mich gantz eingenommen hat. 19)
19. Aber meine feinde leben
Und darneben
Stärcken sich je mehr und mehr:
Und die mich unbillig hassen,
Aus der mässen
Nehmen zu, und wachsen sehr. 20)
20. Wider mich sich die hart se- (tzen,
Mich verletzen,
Den ich viel guts hab gethan.
Aber dieses alles machet
Und ursachet,
Daß ich hang dem guten an. 21)
21. HErr, du wollst mich nicht (verlassen,
Welcher massen
Ich sonst gar verlassen bin:

Dei-

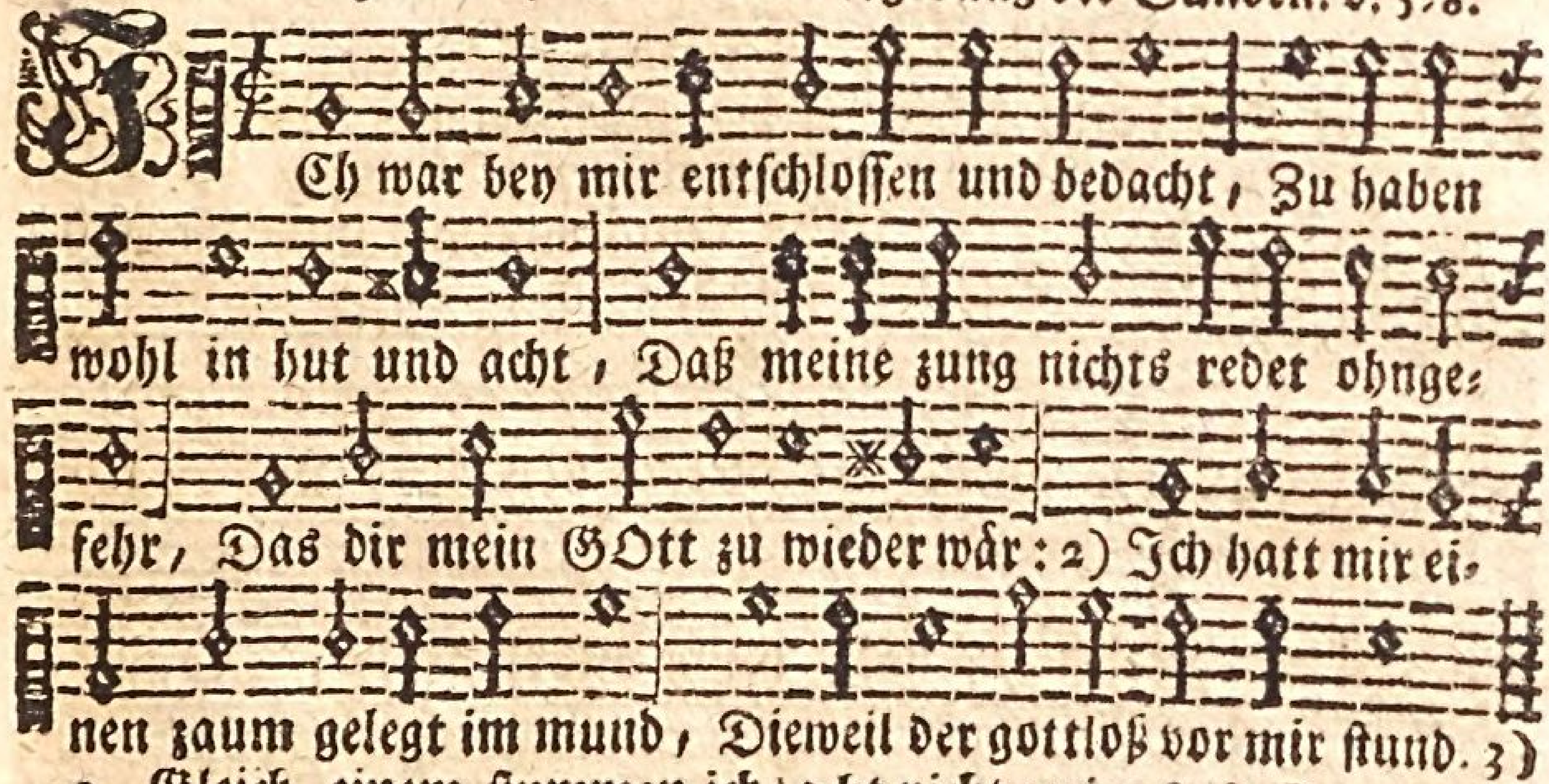
Deine gnad nicht von mir kehre,
Auf dich, HERRE
Steht mein gantz hertz, muth und sinn. 22)
22. Drum du mir, HErr, gnade reiche,
Nicht weit weiche,
Thu mir gnädigen beystand:
Mit der hülf nicht lang verweile,
Sondern eile
Mein nothhelfer und Heyland. 23)

Nutz-Anwendung.

Rufest du die so beladen Ihren Schaden
Fühlen in der Sünden-Noth,
So ist Rettung, HErr! zu finden,
Von den Sünden,
In der Traurigkeit nach Gott:
Würcke solche in mir armen, Laß erbarmen
Vor dem strengen Rechte gehn!
Daß sich meine Seel erquicke, Und erblicke
Deine Gnade offen stehn.

Der XXXIX. Psalm. 39.

Gedultiges Stillschweigen unter dem Creutz, und Betrachtung der Lebens-Kürtze v. 1-4. Bitte um vergebung der Sünden. v. 5-8.



2. Gleich einem stummen ich war worden still, Von freuden ich nicht redet viel, Mein leyd ich bergen und verbeissen must, Das mir dañ machte keine lust, 4) Mein hertz mir brannt, wann ich gedacht der sach, Erhitzet ich, drum ich so sprach: 5)

3. HErr GOtt, zeig mir die kürtz des lebens an, Nicht lang ich es doch haben kan: Zeig mir die tag, die mir seynd abgezehlt Zu leben hie auf dieser welt. 6) Dann meine tag kaum einer hand seynd breit: Vor dir ist nichts meins lebens zeit.

4. Wie ist der mensch so ein vergänglich ding, Ob er sich schon acht nicht gering? 7) Der mensch gleich wie ein schein, dahin schnell fährt, Doch er sich mit viel müh beschwehrt: Er spart und bringt vor sich groß geld und guth, Und weiß nicht wem zu nutz ers thut. 8)

†5. Wer ist nun, HErr, auf den mein hoffen ruh? Kein ander trost ist mir, dann du. 9) Erledig mich von aller missethat: Den thoren das auch nicht gestatt, Daß sie in dieser meiner angst und noth Aus mir noch treiben einen spott. 10)

6. Ich hab geschwiegen, gleich als wär ich stumm, Den mund nicht aufgethan darum, Daß mir von dir diß alles kommet her, 11)

Von mir wend deine plag, die schwer. Dann für der strafe deiner hand und macht Bin ich erschrocken und verschmacht. 12)

7. Dann wann du einen menschen schiltst allein, Von wegen sünden insgemein, Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit, Wie von den motten ein schön kleid. Wie ist es um den menschen doch ein ding So gar vergänglich und gering? 13)

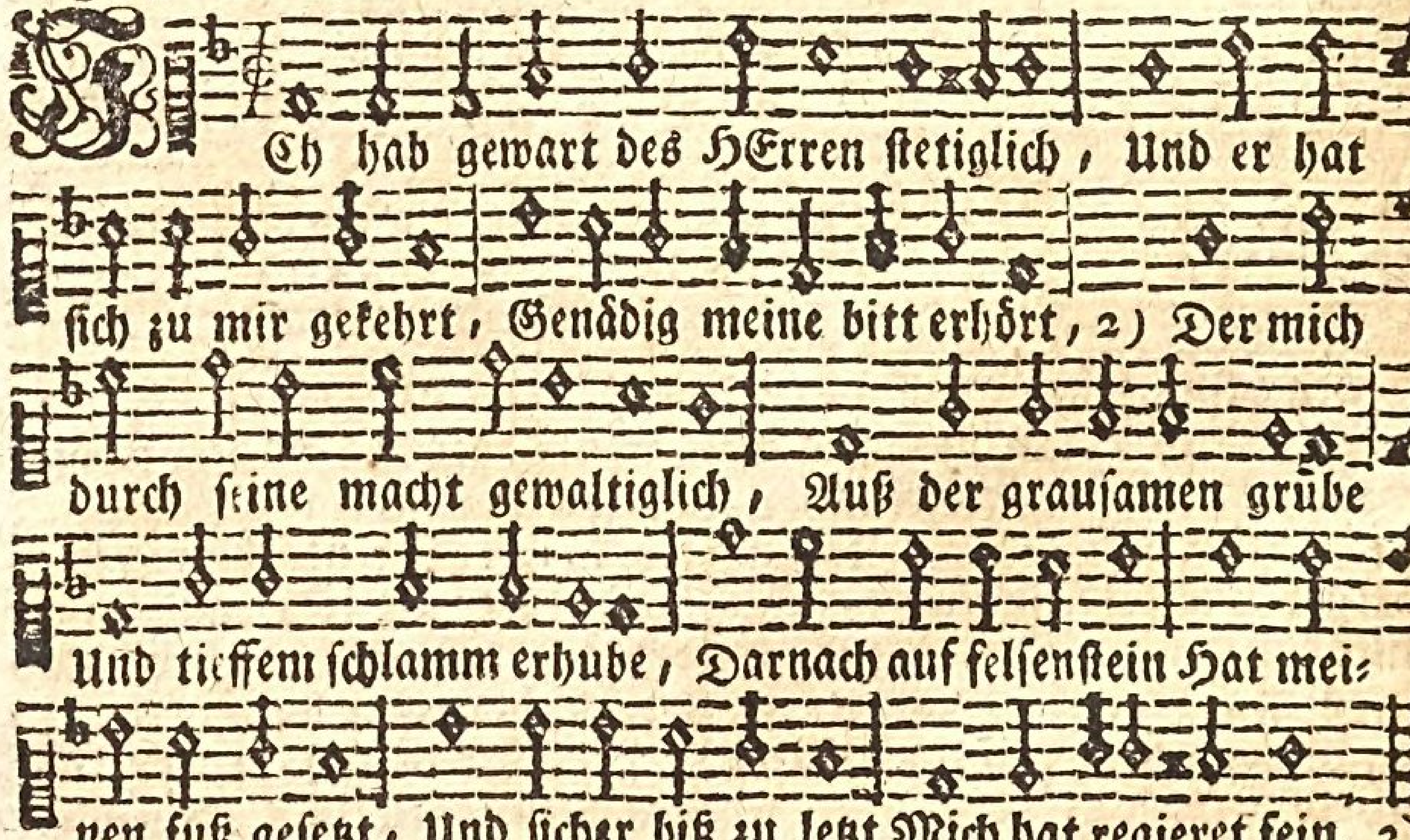
8. Erhör mein flehn, vernimm HErr, mein geschrey, Zu meinem weinen nicht taub sey: Dann ich für dir ein gast und pilgrimm bin, Wie unsre väter all vorhin, 14) Laß ab von mir, daß ich gestärcket werd, Eh dann ich scheid von dieser erd. 15)

Nutz-Anwendung.

HErr! lehre mich die rechte Sterbe-Kunst,
Dann alles hier ist nur ein Dunst,
Hier bin ich fremd, Laß mir mein Vaterland
Bey zeiten werden wohl bekand,
Daß ich erquickt, und loß von meiner Schuld,
Mein End erwarte mit Gedult.

Der XL. Psalm. 40.

Preiß der Göttlichen Güte die den Meßiam aus seinem Leyden erhaben, v. 1. 2. Preiß des Göttlichen Raths wegen der Menschen Erlösung. v. 3-5. Bitte um Errettung zum Preiß der Gnad und Treue GOttes. v. 6-8.



2. Ein neues lied er mir in meinen mund
Gelegt hat ihm zu lob und preiß,
Daß viele die es sehn mit fleiß
Mit forcht auf GOtt hoffen von hertzen grund. 4)
Wohl dem der GOtt vertrauet
Und nicht schaut oder bauet
Auf hofärtige leut,
Und deren hertz und muth
Auf lügen nur beruht,
Dieselbe flieht und meidt. 5)

3. Wie groß seynd deine wunderwerck, o HErr,
Deine gedancken sorg und rath,
Und mannigfaltige wohlthat,
Die wird niemand ergründen nimmermehr.

Wann ich sie all wil rechen,
Kan ich sie nicht außsprechen, 6)
Kein opffer nimmst du an,
Speißopffer auch nicht dir
Gefällt, drum hast du mir
Die ohren aufgethan.

4. Brand-opffer dir gar nicht zu hertzen geht,
Sünd-opffer dir auch nicht behagt 7)
Schau, ich bin hie, ich alsdañ sagt:
In deinem buch von mir geschrieben steht, 8)
Daß ich thu deinen willen,
Den ich wil gern erfüllen:
Mein hertze schliesset ein,
O lieber HErr und GOtt,
Dein göttliches gebott,
Das soll stets bey mir seyn. 9)

† 5. Ich hab verkündigt die gerechtigkeit
Gar offentlich vor jederman
Und meinen mund frey aufgethan,
Wie du wohl weist, 10) ich hab zu keiner zeit
Dieselbige verhelet,
Vielmehr hab ich erzehlet
Die wahrheit, und so dann
Dein heyl und grosse güt,
Dein treu hertz und gemüth
Jederman kund gethan. 11)

6. Drum wend von mir nicht dein barmhertzigkeit,
Dein heyl und güt mich immerdar
Samt wahrheit und treu wohl bewahr. 12)
Unzehlich übel und trübsäligkeit
Mich gantz und gar umringen,
Hart meine sünd mich dringen,
Die ich find ohne zahl:
Der vielmehr seynd fürwahr,
Dann auf meim scheitel haar,
Mein hertz verschmacht für quaal. 13)

7. Erbarm dich mein, o lieber HErr und GOtt,
Eylends mir hülf thu und beystand: 14)
Wiedrum bringst du in spott und schand,
Die mich verfolgen auch bis in den tod.
Mit schand zurück sich kehren,
Die meins unglücks begehren, 15)
Und die zu spott und hohn
Mein lachen und seynd froh,
Und schreyen: recht also!
Den tod kriegen zu lohn. 16)

8. Wiedrum verleyh nur denen frölichkeit,
Die lust und lieb tragen zu dir,
Und haben deines heyls begier,
Die sagen, lob sey GOtt in ewigkeit. 17)
Ich bin arm, im elende,
Und werd verfolgt ohn ende:
GOtt aber auf mich sicht.
Du hilffst mir in der noth,
Und rettest mich, HErr GOtt,
Komm bald, und säum dich nicht. 18)

Nutz-Anwendung.

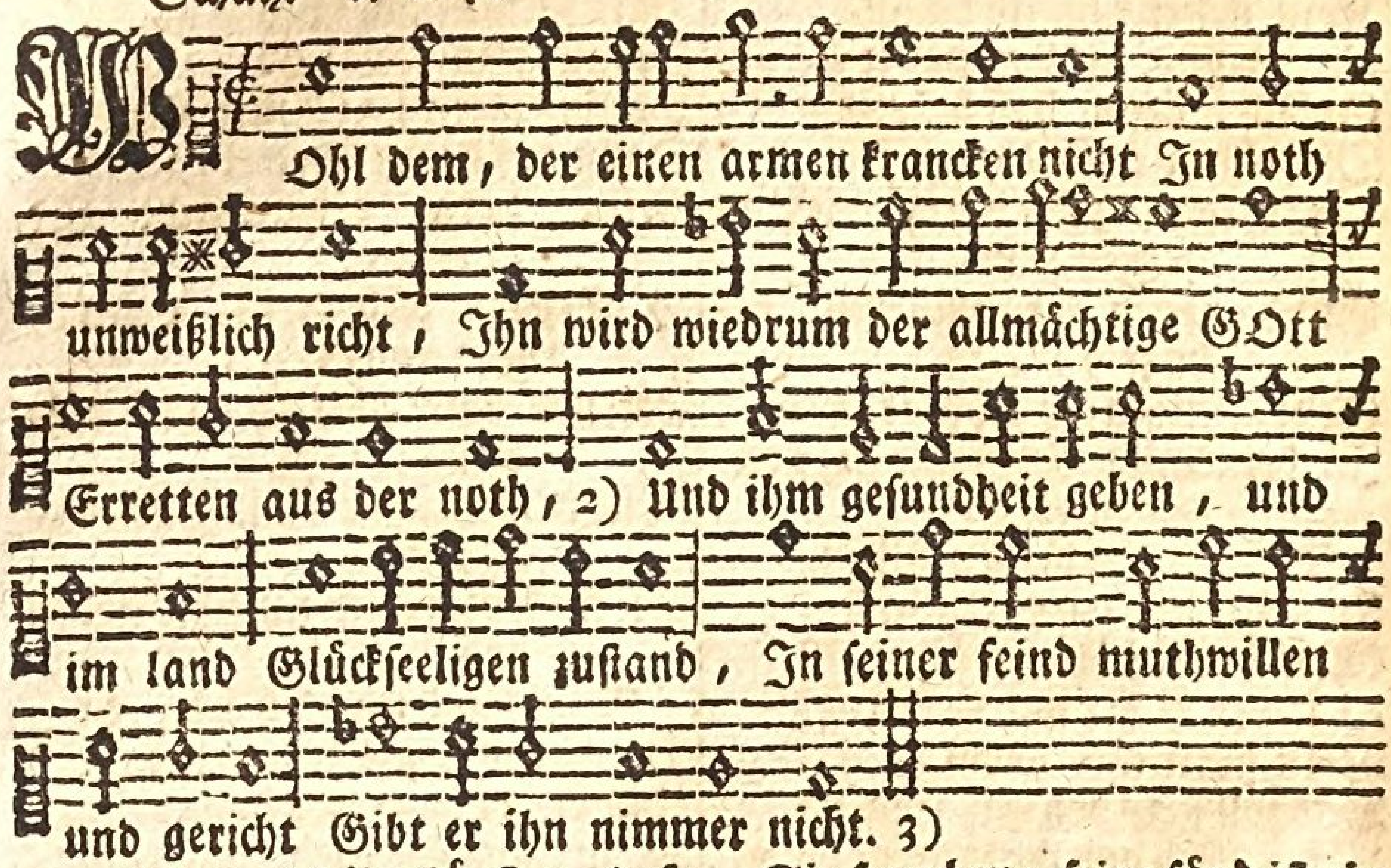
Wie theuer ist der Seelen Löse-Geld,
Das du so willig hast erlegt, *
Du Lamm das meine Sünde trägt, †
Dergleichen ist nichts in der gantzen Welt.
Soll ich dich, HERR! erheben,
Dir zu gefallen leben,
Ich als dein Eigenthum?
Laß deine Güt und Treu
Mir täglich werden neu,
Zu deines Namens Ruhm.

* Heb. 10, 5-9. † Joh. 1, 29.

Der XLI. Psalm. 41.

Die Glückseeligkeit dessen so sich des Dürftigen annimmt. v. 1. 2. Des Messiä Klage über der Feinde Bosheit, Falschheit und Un-

Undanckbarkeit. v. 3-5. Danck für Göttliche Errettung und Schutz. v. 6. 7.



2. GOtt wird ihn stärcken, daß er sich aufricht,
Wann er kranck niederliegt:
Auf seinem bett findt er barmherzigkeit,
In seiner leydens zeit. 4)
Ich sprach zu dir, da ich kranck war und siech,
Erbarm dich über mich,
Heil mich, o HErr! hilf meiner schwachheit ab,
Dann ich gesündigt hab. 5)

3. Mein feind und die mich hassen fluchten mir,
Hatten meins tods begier:
Sie sprachen: ach! wann stirbt er dann einmal,
Damit sein name fall. 6)
Sie kamen her, gaben mir gute wort,
Darunter eitel mord:
Sie hatten fleissig acht auf alle sach,
Und trugens aus darnach. 7)

† 4. Die meine feind seynd murrten heimelich,
Und schnaubten wider mich:
Sie dachten args, wünschten mir alles leyd
Und widerwärtigkeit. 8)
Sie sprachen: seine sünd ist ein ursach,
Daß er kranck ist und schwach:
Da liegt er nun in todes-noth die schwer,
Er kommt auf nimmermehr. 9)

5. Fürnemlich einer, welcher mein freund war,
Dem ich traut gantz und gar,
Der mein brod aß, und dem ich gutes thät,
Mich gern gefäller hätt. 10)
Du aber, HErr, wollst mir genädig seyn,
In dieser meiner pein:
Hilff mir nur auf, damit ich sie einmal
Nach deinem wort bezahl. 11)

6. Was bin ich der ich deine lieb und bund
Erkenn aus diesem grund,
Daß mein feind noch kein ursach findt an mir,
Darum er jubilir. 12)
Bey meiner frömmigkeit du mich behütst,
Mich aufnimmst und beschützst:
Du hast mich stets gestellt vor dein gesicht,
Verlässst mich ewig nicht. 13)

7. Der

7. Der GOtt Israel sey gelobt allzeit
Nun und in ewigkeit.
Sein name werd gepreiset immerdar.
Amen, das werde wahr: 14)

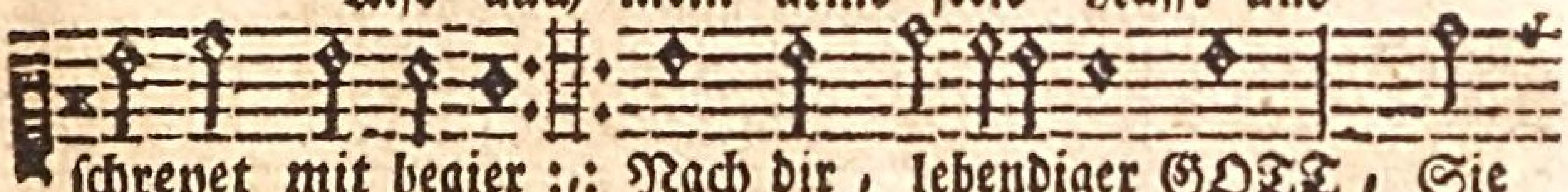
Nutz-Anwendung.

Israels Artzt, den mancher von sich stößt,*
Laß mich nicht ungetröst,
Bezeige mir, o HErr! Barmhertzigkeit,
In meiner Leydens-Zeit.
*Joh. 13, 18.

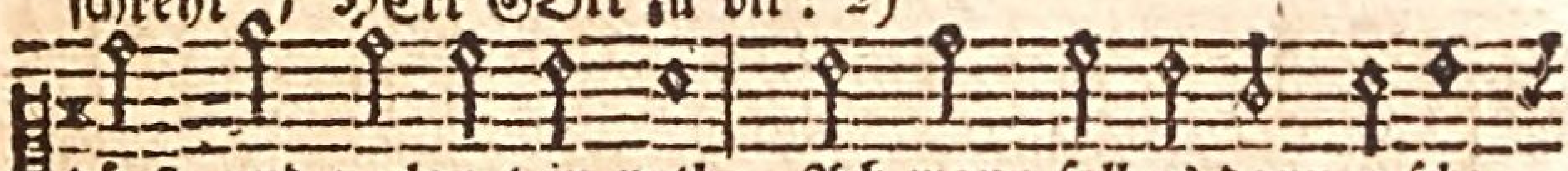
Der XLII. Psalm. 42.

Verlangen nach dem rechten Heil-Brunnen. v. 1-4. Trost auf GOttes Hülffe in Anfechtung und Verlassung. v. 5-7.

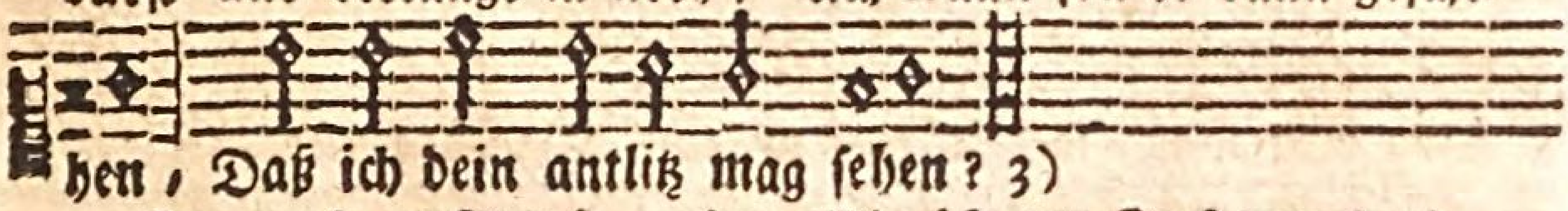
Wie nach einer wasser-quelle, Ein hirsch
Also auch mein arme seele Rufft und



schreyet mit begier :,: Nach dir, lebendiger GOTT, Sie
schreyt :,: HErr GOtt zu dir: 2)



dürst und verlangt in noth, Ach wann soll es dann gesche-



hen, Daß ich dein antlitz mag sehen? 3)

2. Tag und nacht mir meine zähren
Seynd wie speise oder brod :,:
Wann ich das hör mit beschweren,
Daß man fragt, wo ist dein Gott? 4)
Ich schütt dann mein hertz gar auß,
Und denck, wie ich in Gotts haus
Ging mit leuten, die lobsungen,
Hüpften und für freuden sprungen. 5)

3. Meine seele dich nicht kräncke,
Was machst du dir selber quaal :,:
Hoff zu Gott, und dann gedencke,
Ich werd ihm dancken einmal.
Der mir hilfft, wañ er nur richt
Auf mich sein klar angesicht: 6)
Mein Gott, weh ist meiner seelen,
Die sich grämen muß und quälen.

4. Denck ich an dich meinen HErren
Wie ich am Jordaner land :,:
Und dem berg Hermon so ferren,
Auch am Misar mich befand. 7)
Ein abgrund dem andern rufft,
Wann über mir in der lufft
Deine ungestüme brausen,
Und über dem haupt her sausen.

†5. Alle deine wasserwagen,
Deine wellen allzumal :,:
Uber mich zusammen schlagen: 8)
Doch tröst ich mich in trübsal,
Daß du helffen wirst bey tag,
Daß ich des nachts singen mag,
Dich als meinen Heyland preise,
Anruf und anbät mit fleisse. 9)

6. Gott mein felß, wil ich dann sagen,
Wie vergißt du mein so gar? :,:
Wann mich meine feind so plagen,
Daß ich traure immerdar. 10)

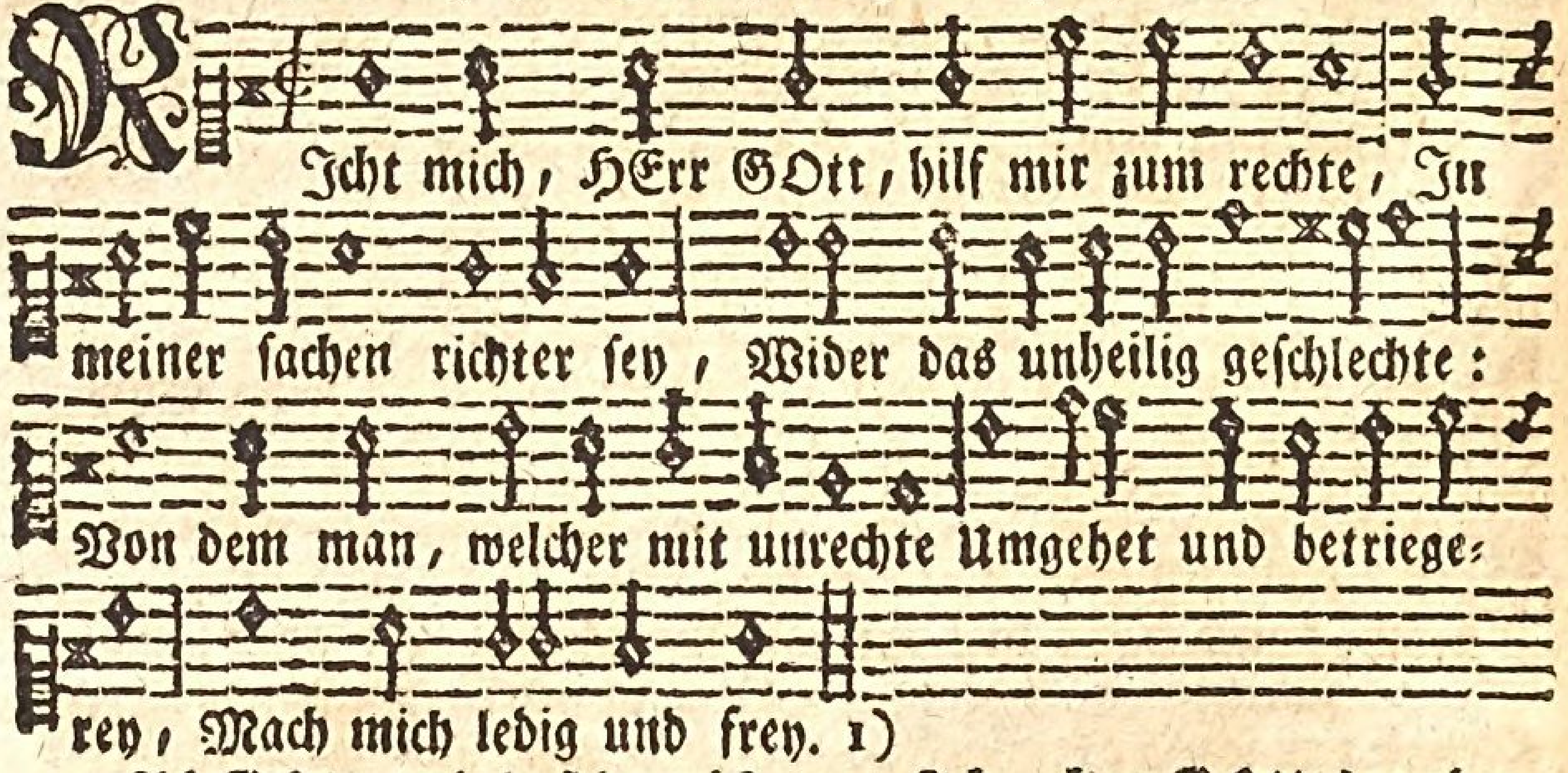
Ihr schmähwort und falscher mund
Mich bis aufs gebein verwundt:
Dann sie täglich die red treiben,
Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben? 11)
7. Meine seele dich nicht krăncke,
Was machst du dir selber quaal: ;,:
Hoff zu Gott, und stets gedencke,
Ich werd ihm dancken einmal.
Der mir sein heyl sichtbarlich
Stellt vor augen, und der sich
Ferner wird an mich erklären,
Als getreuen Gott und Herren. 12)

Nutz-Anwendung.

HErr! erweck in meiner Seelen,
Rechten Durst nach deinem Heyl:
Wil es mir am Troste fehlen,
Gib dich selbsten mir zu theil:
Und wañ ich nach meiner Pflicht,
Meinen Gottesdienst verricht,
Laß mich deiner Güte trauen,
Und hernach dein Antlitz schauen.

Der XLIII. Psalm. 43.

Klage in unterdrückung. v. 1. 2. Bitte um das Licht der Wahrheit. v. 3. 4. Versicherung der Hülfe. v. 5.



2. Ach GOtt! wie hast du mich verstossen,
Der du doch meine stärck sonst bist?
Warum läßt du mich so verdrossen,
In trauren gehn gleich den trostlosen,
Weil ich verfolgt werd dieser frist
Von dem der mein feind ist. 2)

3. Gib mir die wahrheit zu verstehen,
Und send mir deines lichtes schein,
Das mir da leucht, daß ich mag sehen
Auf deinen heilgen berg zu gehen,
Zu deiner wohnung gar hinein
Um stets bey dir zu seyn. 3)

4. Ich geh zu GOttes gnadenthrone
Zu deinem altar geh ich ein,
Dann GOtt ist meine freud und wonne,
Ich will dir mit der harffen thone
Danckbar von gantzem hertzẽ seyn,
Mein GOtt du bist ja mein. 4)

5. Mein hertz, was machst du dir gedancken:
Wilt du dich grämen gar zu tod?
Vertrau und hoff zu GOtt ohn wancken,
Dann ich ihm noch einmal werd dancken
Wann er mir helffen wird aus noth,
Als mein Heyland und GOtt. 5)

Nutz-Anwendung.

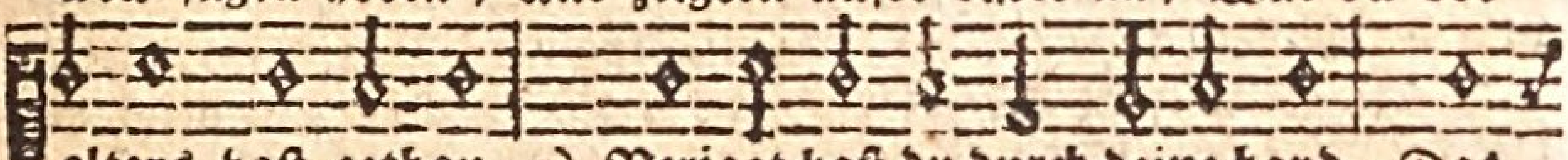
Wann grosse Trübsal mich beschwehret,
Errette mich, doch nur darum,
Daß Licht und Wahrheit mir gewähret,
Und ich bey dir sey ungestöhret:
Sey meine Freude, GOtt, mein Ruhm,
Und ich dein Eigenthum.

Der XLIV. Psalm. 44.

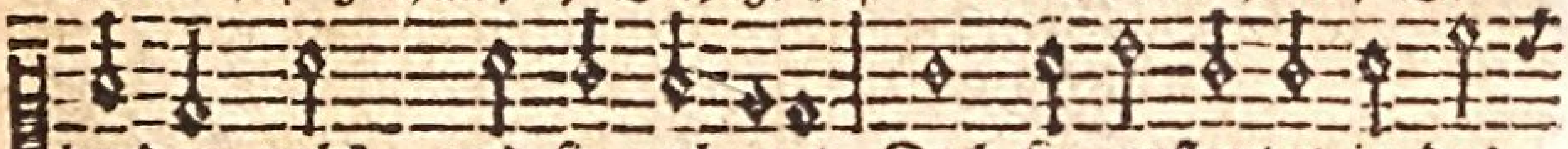
Danck für die ehmals dem Volck verliehene Hülf und Sieg. v. 1-5. Klage der Kirchen in Verfolgung um der Wahrheit willen. v. 6, 12. Bitte um Errettung. v. 12-14.

HErr GOtt, es haben unsre ohren Von deinen wer-

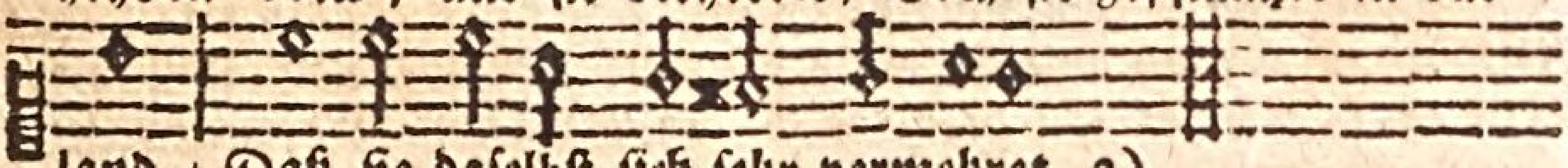
cken sagen hören, Uns zeigten unsre väter an, Was du vor



alters hast gethan, 2) Verjagt hast du durch deine hand, Das



heyden-volck, und sie verheeret, Doch sie gepflantzet in das



land, Daß sie daselbst sich sehr vermehret. 3)

2. Dann das ist nicht durchs schwerdt herkomen, Daß sie das land so eingenommen, Ihr arm auch sie nicht hatt errett, Die macht der waffen solchs nicht thät:

Sondern dein arm und rechte hand, Und deines antlitz schein für allen Zur hülfe war und ihr beystand, Weil du an ihnen hattst gefallen. 4)

3. O König groß von macht und ehre, Du bist mein GOtt deß ich begehre, Dem Jacob hülf und beystand thu, Wie du gethan hast immerzu. 5)

Durch dich wir wollen unsre feind Zu boden stossen allzusammen, Und die, so uns gehässig seynd, Mit füssen treten in deim namen. 6)

4. Dann ich trau nicht auf meinen bogen, Mein schwerdt wann ichs schon hab gezogen, Hilft mir es doch zum schutze nicht, Wann mich etwan mein feind anficht. 7)

Du aber uns schützst und erretst Von unsern widersachern allen Von unsern feinden uns entsetzst, Läßt sie in spott und schande fallen. 8)

† 5. Nun laßt uns loben GOtt den HErren Und seinen namen ewig ehren, Ihm dancken, und zu keiner zeit Ihn stellen in vergessenheit. 9)

Du aber uns verstößt und fleuchst, Du läßt uns werden gar zu schanden, Zu feld du nicht mit uns auszeuchst, Daß uns von dir werd beygestanden. 10)

6. Du lässt uns von dem feind abziehen, Und aus dem feld mit schanden fliehen, Und daß uns raube unser gut, Der uns viel leyds aus haß anthut. 11)

Und daß man uns frißt gleicher weiß, Wie arme schäflein die da weyden, Und uns zerstreust in alle kreiß, In fremde land unter die heyden. 12)

7. Dein armes volck hältst du geringe, Verkaufft es um gar schlechte dinge, Daß du zu rechnen nichts drum nimmst, Und ihren werth als nichts bestimmst. 13)

Du machest auch daß unsre feind, Und alle, die um uns her wohnen, Und uns also benachbart seynd, Uns nur verlachen und verhöhnen. 14)

8. Ein spott wir worden seynd den heyden, Die von uns reden unbescheiden, Die völcker die doch weit davon Schütteln die köpff nur uns zu hohn. 15)

Schand und verhöhnung allezeit Seh ich vor mir an allen ecken, Für grossem hohn und hertzeleyd Muß ich mein angesicht zudecken. 16)

9. Ich muß viel spott und schmäh-wort hören Damit man mir macht viel beschwehren, Und vor mir sehen meine feind, Die sich zu rächen willens seynd. 17)

Diß alles kommt auf uns heran, Doch haben wir dein nicht vergessen, Nichts wider deinen bund gethan, Seynd ungehorsam nie gewesen. 18)

† 10. Auch unser hertz hat nichts zum wancken Gebracht, nie von dir die gedancken, Noch unser fuß zu keiner frist Von deinem weg gewichen ist. 19)

Du hast uns doch gestrafet sehr, Unter die drachen uns gestecket, Mit finsterniß des tods umher Zurings umgeben und bedecket. 20)

11. Wann wir GOttes vergessen hätten, Seim namen diese schmach anthäten Daß wir auch hätten unsre händ Zu fremden göttern je gewendt, 21)

So solt er solches warlich nicht So ungestrafft hin lassen gehen, Der da hat so ein scharff gesicht, Daß er auch in das hertz kan sehen. 22)

12. Wir aber deinethalben täglich Ermordt und umbracht werden kläglich, Den armen schaafen gleich geacht, Die man aufzeucht, daß man sie schlacht. 23)

Drum mach dich auf, was schläfest du? Laß dich, HErr, aus dem schlaf erwecken, Wach auf / und sieh nicht länger zu, Laß uns in dieser noth nicht stecken. 24)

13. Was wilst du dein antlitz zudecken, Und dich gleichsam für uns verstecken? Warum vergisst du unser gar, Und nimmst nicht unsers elends wahr? 25)

Unsre seel, und was an uns lebt, Muß sich gar zu der erden biegen, Unser bauch gleich als angeklebt, Muß gar auf dem erdboden liegen. 26)

14. Drum mach dich auf, und uns behüte, Hilff uns durch deine grosse güte, Und nach deiner barmhertzigkeit Rett uns aus widerwärtigkeit. 27)

Nutz-Anwendung.

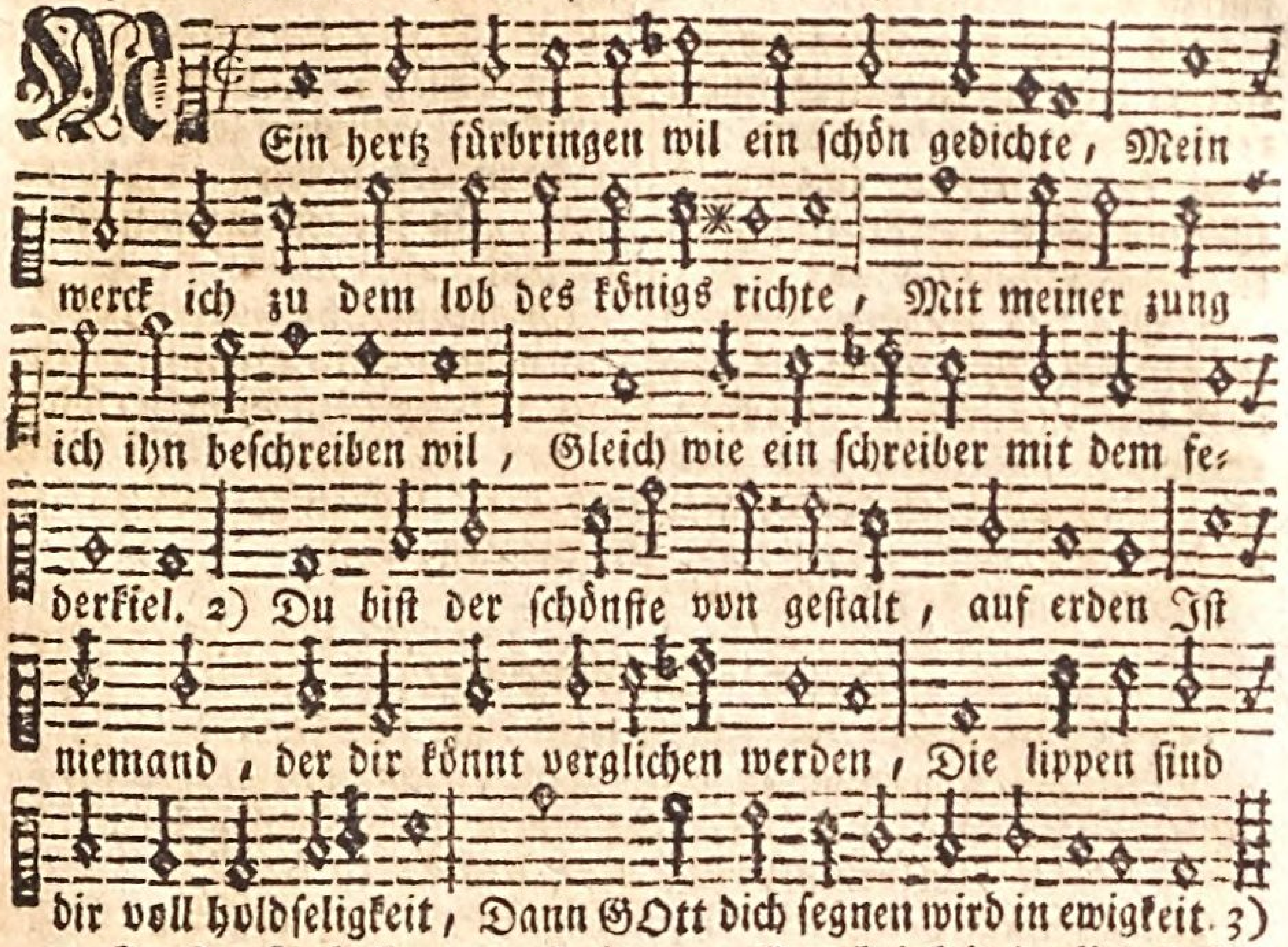
Es führet zur verfolgungs Zeit
Die Kirche zwar dergleichen Klagen, *
Doch bleibt, HERR! deine Gütigkeit,
Davon dein Volck noch weiß zu sagen. †

* Röm. 8, 36. 1 Cor. 4, 9. † Es. 54, 10.

Der

Der XLV. Psalm. 45.

Von der geistlichen Vermählung Christi und seiner Kirchen, da dann erstlich beschrieben wird der Himmlische Bräutigam. v. 1-4. Hernach die Kirche als seine Braut. v. 5-8.



2. Du starcker held, zum streit dich nun bereite, Greiff zu dem schwerdt, und gürt es an die seite, Als einen schmuck und königliche zier, 4) In solcher rüstung glücklich triumphier.

Der wahrheit wort soll deinen wagen leiten, Gut und gerechtigkeit sind dir zur seiten, Dein rechter arm und hand durch ihre stärck Wird sehen lassen grosse wunderwerck. 5)

3. Dann deine pfeil sind zugeschärfft und spitzig, Daß du den, die dem könig widersetzig, Ihr hertz trifffst, und durchscheußt gewaltiglich, Die völcker damit bringest unter dich. 6)

O GOtt, dein stuhl und thron muß ewig bleiben, Dich wird niemand davon stossen noch treiben: Der scepter deines reichs und herrlichkeit, Ein scepter ist von recht und billigkeit. 7)

4. Gerechtigkeit du liebest gleicher massen, Wie du gottloses wesen pflegst zu hassen: Drum salbt dich GOtt, dein GOtt für denen ein Mit freuden-öhl, die deine freunde seyn. 8)

Dein kleid ist myrrhn und kezia vom besten, Und aloes, wann du aus den pallästen Hergehst, die da von helffenbein geziert, Da dir zur freud mit lust gedienet wird. 9)

† 5. Der könig töchter köstlich einher gehen, Und sich in ihrem schmuck schön lassen sehen. Zur rechten steht die braut, der du bist hold, Köstlich geziert mit schönem ophir-gold. 10)

Du schöne tochter schau, und laß dich lehren, Vernimm mein wort, neig her dein ohr zu hören, Vergiß und schlag aus deinem sinn gar aus Dein volck, darzu auch deines vaters haus. 11)

6. Dann wird dein schmuck und schön-

schönheit wohl gefallen, Dem könig der dich lieben wird für allen, Dein lieber HErr er dann forthin wird seyn, Für dem du dich dann bücken sollst allein. 12)

Das volck von Tyro dir geschenck wird geben, Und andre reiche völcker mehr darneben, 13) Des königs tochter inwendiger schmuck Wird herrlich seyn, ihr kleid ein gülden stück. 14)

7. Mit sein gestickten kleidern sie gezieret Zum könig prächtig wird werden geführet, Ihr frauenzimmer, welches geht nach ihr, Ihre gespielen führet man zu dir. 15)

Also wird man sie all geschmückt zum throne Des königs bringen mit freud, lust und wonne: Sie werden in dem königlichen saal Eingehen triumphierend allzumal. 16)

8. An statt, der väter die du hast verlassen, Wird dir GOtt viele kinder kommen lassen, Die du dann setzen wirst in hohem stand, Zu fürsten machen über alle land. 17)

Ich aber wil hoch preisen deinen namen Bey menschen-kindern, und derselben saamen, Von welchen du darnach wirst weit und breit Gepreiset werden bis in ewigkeit. 18)

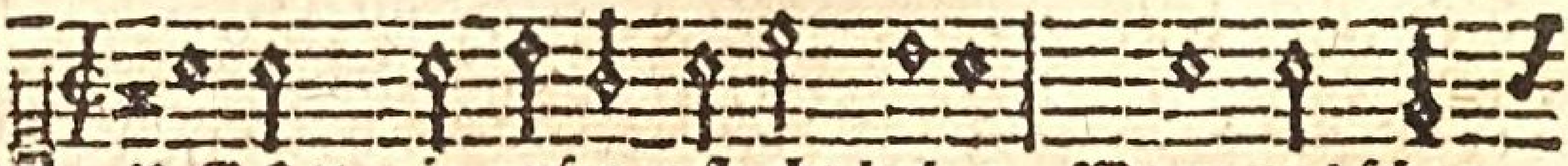
Nutz-Anwendung.

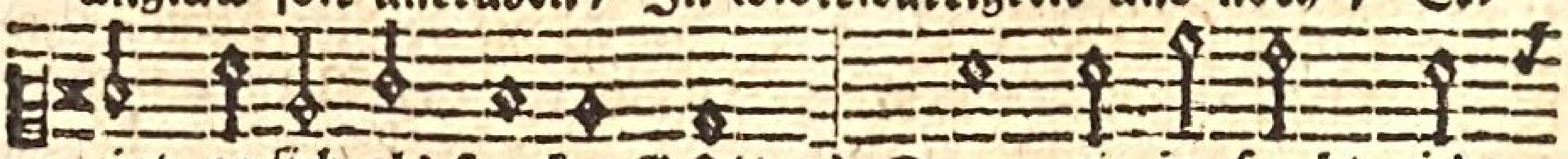
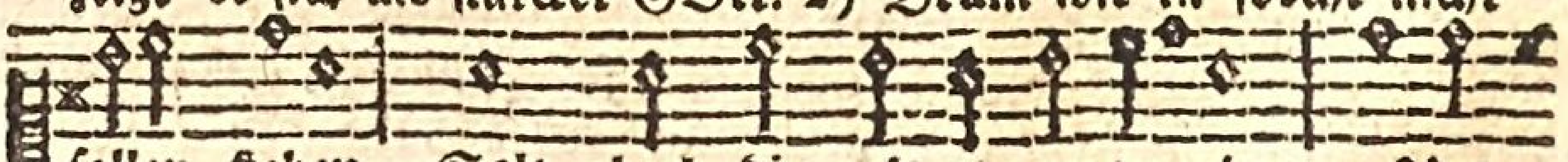
Mein Salomo! deß Thron wird ewig * bleiben,
Ich will mich dir zu eigen gantz verschreiben,
Als meinem GOtt, als meinem Bräutigam, †
Der mich erkauft ‡ und drum auf Erden kam. **
Diß sey mein Schmuck, †† im Glauben dich umfassen,
Dich lieben, und das was du hassest hassen:
Nur schencke mir dabey des Geistes Oehl,
So bist du mein, ich dein ‡‡ mit Leib und Seel.

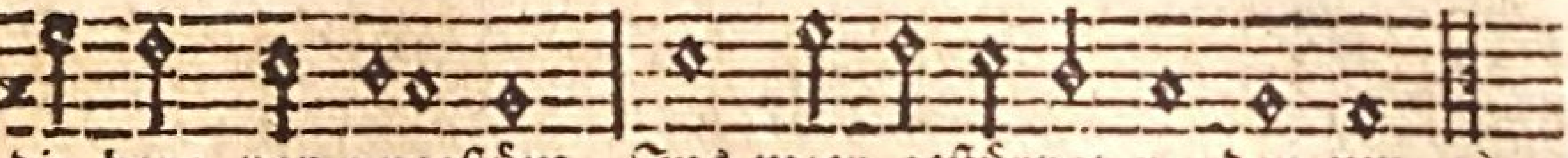
* Hebr. 1, 8. † Matth. 25, 10. ‡ 1 Cor. 6, 20. ** Luc. 4, 18.
†† Es. 61, 10. Apoc. 19, 8. ‡‡ Röm. 8, 9.

Der XLVI. Psalm. 46.

Vertrauen der Kirchen auf GOttes Schutz, v. 1-3. Lob-preisung der Erlösung so GOtt seinem Volck erwiesen. v. 4-6.


ZU GOtt wir unsre zuflucht haben, Wann uns schon

unglück solt antraben, In widerwärtigkeit und noth, Er-

zeigt er sich als starcker GOtt. 2) Drum wir in forcht nicht

sollen stehen, Solt gleich die welt gar untergehen, Oder



die berg von ungestüm, Ins meer gestürtzet werden um. 3)

2. Und solten gleich im grossen meere
Die wellen wüten noch so sehre,
Und durch ihr ungestümigkeit
Die berg bewegen auf die seit. 4)
So wird gleichwol in solchen fällen
Ein fluß mit seinen schönen quellē
Erfreuen lustig unsre stadt,
Da GOtt der höchste wohnung hat. 5)

3. Dann GOtt in der stadt mitten wohnet
Derhalben bleibt sie wohl verschonet,
Kein feind ist der ihr schaden thut,
Gott hat sie früh in seiner hut. 6)
Die heyden fingen an zu toben,
Die königreich sich auch erhoben,
Die erd sunck nieder allzumal
Von seiner stimme doñer-knall. 7)

† 4. Aber der HErr zu allen zeiten
Steht bey uns, und will für uns streiten,
Unsre zuflucht ist Jacobs GOtt,
Der rechte kriegs-fürst Zebaoth. 8)
Kommt, schaut die wunderwerck des HErren,
Die seine grosse macht erklären,
Der hin und her den erdenkreiß
Verwüstet hat schrecklicher weiß. 9)

5. Die welt mit kriegen überzogen,
Hat er gestillt, die spieß und bogen
Zerbrochen und durch alle land
Auch die heerwagen gar verbrandt, 10)
Hört auf, spricht er, erkennt andächtig,
Daß ich ein GOtt bin starck und mächtig.
Und daß ich mich erheben werd
Bey allen heyden auf der erd. 11)

6. Schließlich, GOtt groß von macht und ehre,
Der rechte kriegs-fürst in dem heere,
Der HErr Zebaoth, Jacobs Gott,
Ist unser trost in aller noth. 12)

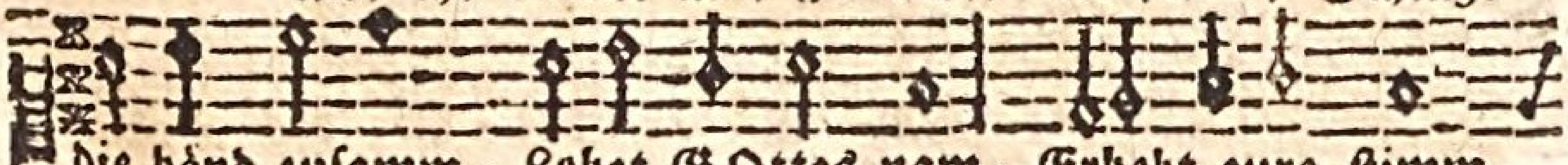
Nutz-Anwendung.

Laß alle Feinde mich bestürmen,
Du kanst, mein GOtt, mich wohl beschirmen:
Nur lege mir das Zeugniß bey,
Daß ich ein Glied der Kirchen sey.

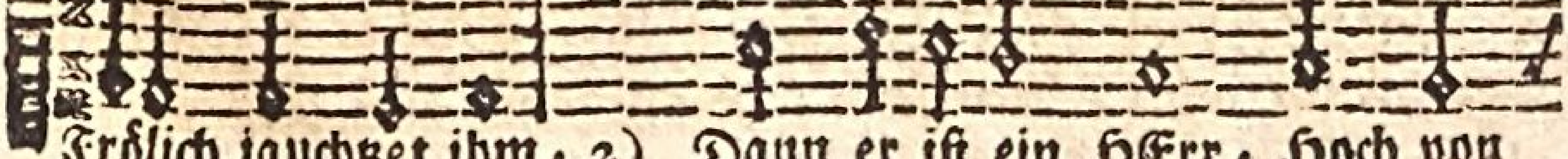
Der XLVII. Psalm. 47.

Freuden-Bezeugung über die Erhöhung Christi und die ausbreitung seines Reichs.

Nun, ihr völcker all, Frolocket mit schall, Schlagt



die händ zusamm, Lobet GOttes nam, Erhebt eure stimm,



Frölich jauchzet ihm, 2) Dann er ist ein HErr, Hoch von macht

macht und ehr, Der die welt erschreckt, Sein reich sich er=

streckt / Also fern und weit, Als die erd ist breit. 3)

2. Unter unsrer macht
Er die völcker bracht,
Und in gleichem fall,
Uns die heyden all
Unterworffen hat
Durch sehr grosse that. 4)
Uns, die er erwählt
Und für sein volck hält,
Zur erbschafft er gab,
Als ein eigne haab,
Nemlich Jacobs ehr,
Den er liebet sehr. 5)
3. Schauet alle doch
GOtt auffsteigen hoch
Mit jubel=gesang,
Mit posaunen=klang
Unser HErr auffährt,
Und wird hoch geehrt. 6)
Singet GOtt nun frey,
Singt mit melodey
Singt mit frohem thon,
Unserm könig schon, 7)
Das ist GOtt der HErr,
Aller welt herrscher.
4. Singt ihm, die ihr sonst
Habt verstand und kunst: 8)
Dann sein reich auch hat
Bey den heyden statt:
GOtt heilig und fromm
Sitzt auf seinem thron. 9)
Die fürsten der welt
Sich vor ihn gestellt
Haben allzusamm,
Dem GOtt Abraham
In der einigkeit
Ehr zu thun bereit.
5. GOtt, der ist ein HErr,
Groß von macht und ehr,
Einen schild er hält,
Zu schutz aller welt,
Seine majestät
Herrlich ist erhöht. 10)

Nutz=Anwendung.

Mach mich wohl bereit
Zu der Herrlichkeit,
Daß ich für und für
Suche mit Begier,
Nur was droben ist
Wo du, Heyland! bist. *
* Col. 3, 1.

Der XLVIII. Psalm. 48.

Die Herrlichkeit der Kirche, unter dem Vorbild Jerusalems. v. 1. 3. An derselben muß GOttes Güte erkannt, und ewig gepriesen werden. v. 4. 6.

DEr HERR ist groß in GOTTES stadt :,: Da
Die er ihm aus=er=wäh=let hat, Und

er die herrlichkeit beweiset :,: Nemlich auf dem berg Zion, 2)
da sein name wird gepreiset:

Ist

2. Gott ist in ihrer burg bekañt,
Ihr höchster schutz wird er genannt, 4)
Dann da viel könige zusammen,
Und vor die stadt gezogen kamẽ, 5)
Sie belagerten mit macht,
Die zu stürmen gantz bedacht,
Da ist sie die forcht ankommen,
Daß sie bald die flucht genommen,
Und sich von der stadt begeben
Mit grossem zittern und beben. 6)

3. Groß zagen nahm bald ein ihr hertz, (schmertz, 7)
Als wann ein weib gebiert mit
Und wie der wind die schiff zerschmettert,
Wann es im meer vom morgen wettert. 8)
Dieses sehen wir sehr klar
Wie es uns gesaget war,
An der stadt die Gott dem HErren
Ist geheiliget zu ehren,
Die GOtt hat erwählt auf erden
Da ihm soll gedienet werden.

† 4. Gott sie befestigt dergestalt,
Daß sie bleibt ewig für gewalt, 9)
Da sehn wir deine gnad und güte
Mittẽ in deines tempels hütte. 10)
Wie dein nam und herrlichkeit
Sich durch alle welt ausbreit,
Also sich dein lob nicht endet,
Da auch, da die welt sich wendet:
Deine recht ist voller güte,
Voller gnad ist dein gemüthe. 11)

5. Es freuet sich der berg Zion,
Und auch die töchter Juda schon,
Von deins gerichts und rechtens wegen (gen 12)
Für frölichkeit zu springen pfle-
Gehet um Zion umher,
Zehlet ihr thürn und wehr, 13)
Ihre veste wohl anschauet,
Und die häuser schön gebauet,
Daß ihr den nachkommen eigen
Diese dinge mögt anzeigen. 14)

6. Dann dieser GOtt für uns GOtt ist,
Der uns erhält zu aller frist,
Der uns bey unsers lebens zeiten,
Bis wir absterben stets wil leiten. 15)

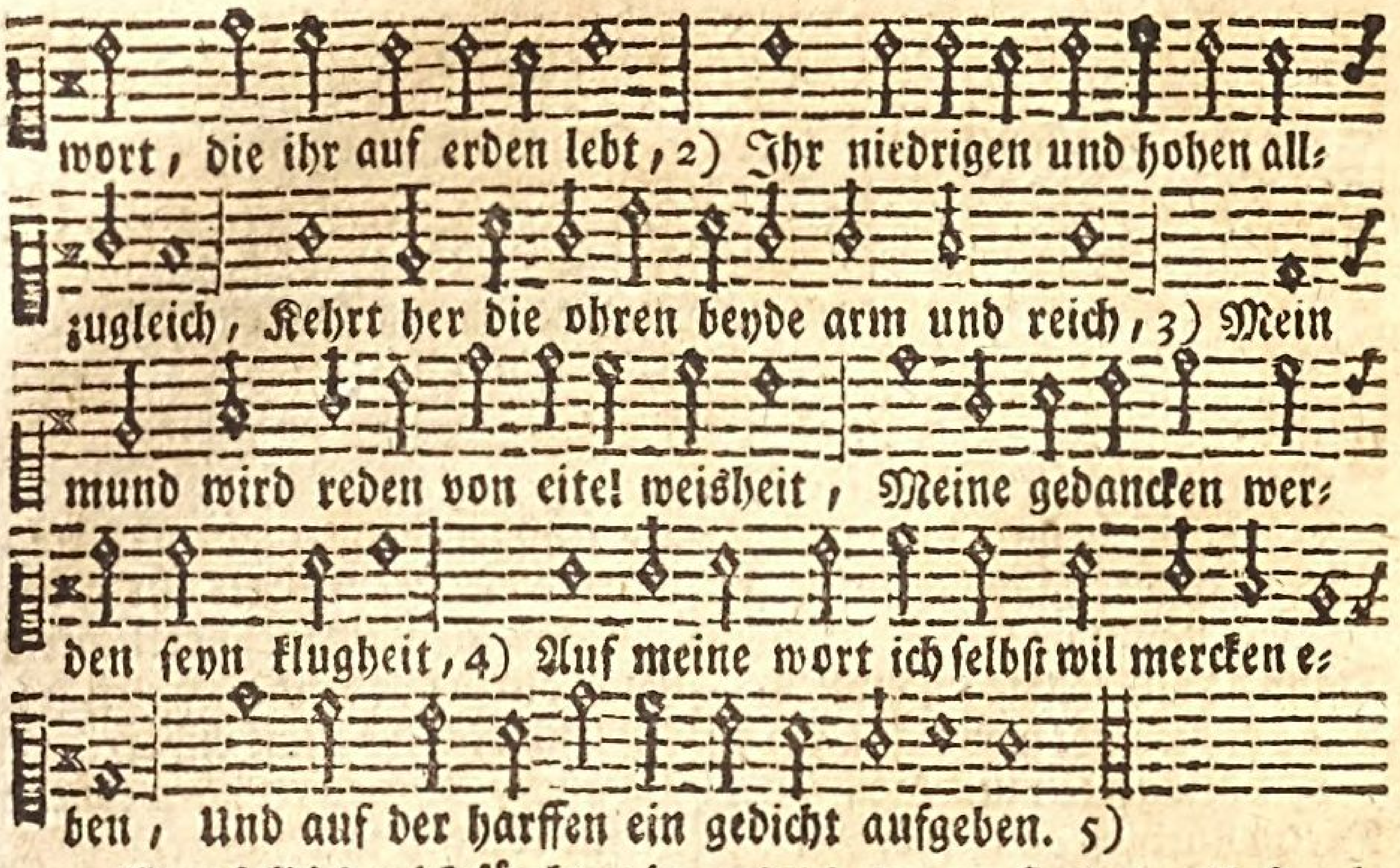
Nutz-Anwendung.

Diese schöne Salems-Stadt,
Die der HErr gegründet hat,
Ist die Kirche hier auf Erden:*
Laß mich da ein Bürger werden,
Wo mir, o Israels-Hüter!
Folgen werden Himmels-Güter.

* Matth. 16, 18. Hebr. 12, 22.

Der XLIX. Psalm. 49.

Der Trost im Leben und im Sterben, ist nicht in eitlen Dingen dieser Welt. v. 1-4. Sondern in GOtt gegen welchen alles andere zu verachten ist. v. 5-7.



2. Was soll ich mich förchten in böser zeit? Wann schon mein feind mit list von jeder seit Mir auf den fersen immerzu nachschlich, Daß er mich umstieß, und würf unter sich. 6)

Dann ihrer sind die pochen auf ihr geld, Die ihren trost auf grosse schätz gestellt: 7) Doch kan niemand, wann er schon geld wolt geben, Bey GOtt erretten seines bruders leben. 8)

3. Dann das löß-geld der seelen theuer ist, Vergeblich man zur zahlung sich vermißt, 9) Daß man dem tod entging, und in das grab Endlich einmal nicht steigen müst hinab: 10)

Dann man sieht, daß so wohl der weisen leut Als narren, wird keiner vom tod befreyt Und daß dann fremde leut, nach ihrem sterben, Ihr haab und gut bekommen und ererben. 11)

4. Auf schöne häuser sie befleissen sich, Die ihnen bleiben mögen ewiglich, Und daß ihr nam bleib für und für bekandt, Von sich sie auch benahmen ihre land. 12)

Jedoch ob sie wol haben ehr und gut, Solchs alles bald zerrinnt als eine fluth, So daß sie müssen endlich davon sterben, Und wie ein unvernünftig thier verderben. 13)

† 5. Ihr thun und wandel ist eitel thorheit, Doch ihre kinder in gleicher blindheit Ziehn insgemein dieselbe weise an, Und gehen fort auf ihrer eltern bahn. 14)

Wie vieh man sie treibt in die höll hinab, Damit der tod etwas zu nagen hab, Regieren werden über sie die frommen, Und über sie die herrschafft früh bekommen.

6. Mit ihrer macht wird es dann gar seyn aus, Das grab wird seyn ihr auffenthalt und haus. 15) Mich aber wird erretten von dem tod Und zu sich nehmen der getreue GOtt. 16)

Derhalben frage du darnach gar nichts, Ob du schon einen reich und mächtig siehst, 17) Dann er muß alle seine schätz hie lassen, Sein ehr und herrlichkeit in gleicher massen. 18)

7. Er sucht allhie sein eintzig theil und lust, Und lobet dich, wann du dergleichen thust, 19) Endlich fährt er zu seinen vätern ein, Daß er nicht sehen wird des lichtes schein. 20)

In summa, einer, dem es gar

wohl

wohl geht, An leib, ehr, gut, doch weisheit nicht versteht, Der fährt dahin, er gleicht den großen thieren, Und muß sein gantzes glück im tod verliehren. 21)

Nutz-Anwendung.

Der Seelen-Preiß ist gar zu hoch gestellt,
Was suchet ihr in dieser gantzen * welt
Zum wahren Trost? Hier hilft der Seelen nichts,
Besteht auch nichts am Tage † des Gerichts:
Sucht solchen Trost der nimmermehr vergeht,
Sucht Weisheit die auch nach dem Tod besteht.
Mir aber, HErr! gib daß ich dich erwähle,
Und in dir find das Heyl für meine Seele.

* Matth. 16, 26. † Prov. 11, 4.

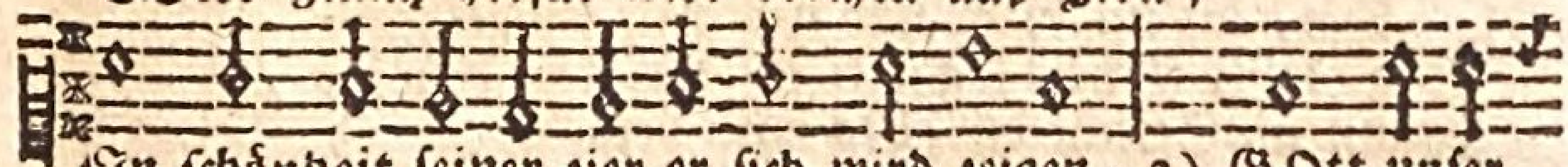
Der L. Psalm. 50.

Ermahnung den Messiam zu hören der sich durchs Evangelium eine Gemeine sammlet. v. 1-3. Der den wahren GOttes-Dienst erfordert. v 4. 5. Und über Gottlose wird Gericht halten. v. 6-9.

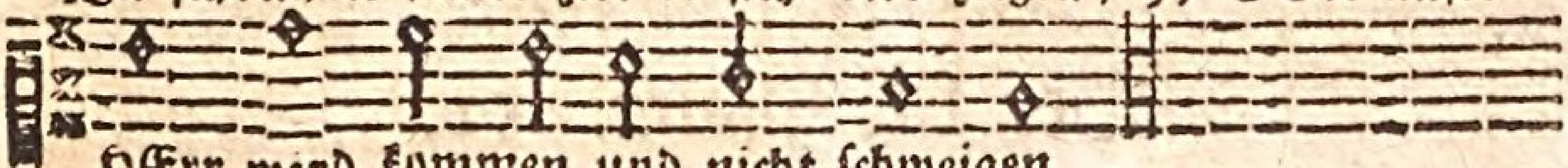
GOTT, der uber die götter all regiert, Zu

sich die gantze welt beruffen wird,

Vom auf- und niedergang der sonnen schon, 2)
GOtts glantz herfür wird brechen auß Zion,



In schönheit seiner zier er sich wird zeigen, 3) GOtt unser



HErr wird kommen und nicht schweigen.

2. Vor ihm wird seyn ein fressend feur und flamm, Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam, 4) Den himmel wird er rufen und die erd, Damit sein volck von ihm gerichtet werd, Sprechen wird er, versammlet mir die frommen, Die meinen bund durch opffer angenommen. 5)

3. Die himmel werden rühmen sein gericht, Dann GOtt ein richter ist, der da recht richt: 6) Mein volck hör zu, und dir eins sagen laß, Du Israel, vor dir bezeug ich das, Ich bin dein GOtt, 7) und wil mich nicht beschweren Deins opffers halben, oder das begehren.

4. Stets dein brandopffer ist vor meim gesicht, 8) Die ochsen aus deim haus begehr ich nicht, Noch böck aus deinem stall, 9) das vieh im land, Die thier der berg stehn all in meiner hand, 10) Ich kenn die vögel in gebürg und wäldern, Ein HERR ich al-

ler thier bin auf den feldern. 11)
† 5. Ich sagt dirs nicht wann ich schon hunger hått, Dann mir die erd mit allem ding zusteht, 12) Meynst du, mir sey das ochsen-fleisch zur speiß, Und daß ich trinck bocks-blut in gleicher weiß? 13) Danck-opffer solt du opffern GOtt zu ehren, Und zahlen dein gelůbd dem hôchsten HErren. 14)
6. In deiner noth du mich anruffen wollst, So helff ich dir, daß du mich loben sollst. 15) Zum sůnder spricht GOtt: was redt doch dein mund Von meinem recht, was nimmst du meinen bund Auf deine zung, 16) so du doch zucht sehr hassest, Mein wort verwirffst, und nicht zu herzen fassest. 17)
7. Und wann du etwa siehest einen dieb, Lauffst du mit ihm, sein umgang ist dir lieb, Mit den ehbrechern machst du dich gemein, Bey hurern du auch gerne pflegst zu seyn, 18) Dein bôses maul die leut pflegt zu belůgen, Und deine zung den nåchsten zu betrůgen. 19)
8. Du sitzst und redst deim bruder ůbels nach, Du redest deiner mutter sohn zur schmach; 20) Das thust du, doch indeß schweig ich darzu, Darum meinst du, ich sey auch gleich wie du, Dich aber, ich wohl treffen wil rechtschaffen, Und dich einmal fein unter augen strafen. 21)
9. Nun merckt doch was ich sag, und nehmets wahr, Ihr, die ihr GOtts vergesset gantz und gar, Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß. 22) Wer mir danck-opffert, und gibt lob und preiß, Der pflegt, (spricht Gott) den rechten weg zu gehen, Und ich wil ihn mein heyl auch lassen sehen. 23)

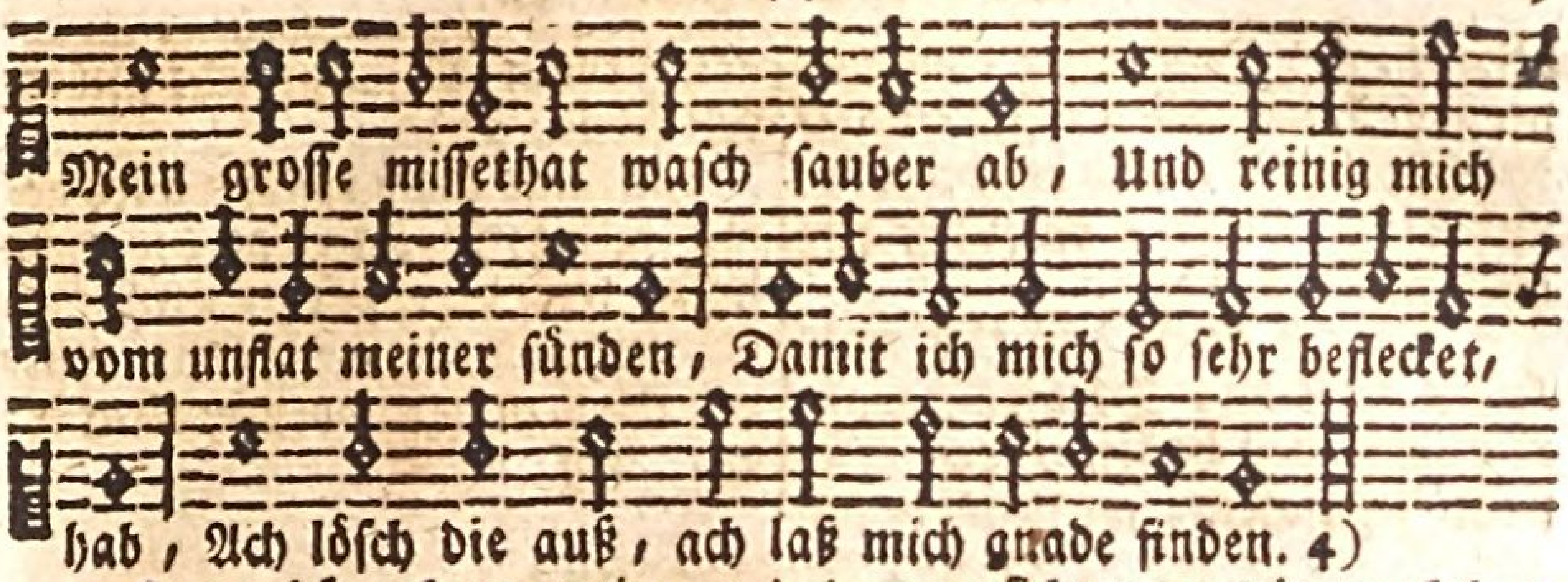
Nutz-Anwendung.

Besuche mich, du Aufgang * aus der Hôh!
Und lehre mich, worinn der Dienst besteh,
Der dir gefållt: Du siehst die Hertzen an,
Die, dir im Geist und wahrheit † zugethan:
Weg blosser Schein! wie kônnt ich sonst bestehen,
Wann im Gericht diß alles wird vergehen.
Luc. 1, 78. † Joh. 4, 24.

Der LI. Psalm. 51.

Davids Buß-Gebet um Vergebung der Sůnden, um Heiligung und empfindung der Gnade v. 1-6. Versprechung das rechte Lob-opfer zu bringen. v. 7-9.

Mein



2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit. Mein übertretungen stets für mir stehen, 5) Und Und daß die wider dich allein geschehen, Das ist mir, HErr, von gantzem hertzen leyd.

Ich hab gesündigt für dein angesicht, Daß wann du mich schon züchtigest rechtschaffen, Du mir recht dran thätst, und man dein gericht Und urtheil nicht könnt tadeln oder strafen. 6)

3. Dann schau, ich weiß, befind auch in der that, Daß ich in boßheit erstlich bin gebohren, In sünden meine mutter auch zuvoren Von meinem vatter mich empfangen hat. 7)

Ich weiß auch, das des hertzens reinigkeit Und wahrheit dir allzeit hat wohlgefallen, Und daß du deiner weißheit heimlichkeit Mir hast entdeckt und offenbahrt für allen. 8)

4. Mit Ysop mich bespreng, o lieber HErr, So wird kein ding so sauber seyn auf erden: Wasch mich, so werd ich schon gereinigt werden Und weisser dann ein schnee ist immermehr. 9)

Daß ich nun mög getrost und frölich seyn, So laß mir wiedrum deine gnad ansagen: So wird gantz frölich hüpffen mein gebein, Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen. 10)

†5. Für deim antlitz sind meine sünden groß, O meiner missethaten gröss und schwäre Dein zornig angesicht von mir wegkehre, Mach mich von meinen sünden frey und loß. 11)

Ein reines hertz schaff in mir allermeist, Zu gutem wandel mir genad wollst geben, Gib mir, HErr, einen rechten neuen geist, Auf daß dir wohlgefallen mag mein leben. 12)

6. Verwirff mich nicht von deinem angesicht Von mir nicht deinen heilgen Geist abwende. 13) Sondern den trost und freud deins heyls mir sende, Dann HErr, an deiner hülffe zweifl ich nicht.

In meinem hertzen frölichkeit erweck, Mit einem freywilligen geist mich stärcke, Und mich dadurch mach wohlgemuth und keck, So, daß ich deiner gnaden trost vermercke. 14)

7. Dann wil ich andern zum exempel seyn, Und deine weg die übertretter lehren, Auf daß die sünder sich zu dir bekehren, Und zu dir haben ihr zuflucht allein. 15)

O HErr, der du mein GOtt und Heyland bist, Du wollst mir die blutschuld gnädig vergeben, So soll mein mund dein recht zu aller frist Und deine gütigkeit mit lob erheben. 16)

8. HErr thu mir auf die lippen, mach sie rein, Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen: 17) Dann wann du nach dem opffer woltest fragen, So solt es dir geopffert worden seyn.

Brandopffer aber dir gar nicht

beliebt, 18) Das opffer, welches dir gefällt für allen, Ist ein zerknirschter geist, und der betrübt: Laß dir, HErr, ein bußfertig hertz gefallen. 19)

9. Durch deine güt thu wohl HErr an Zion, Damit die mauren samt den hohen zinnen Der stadt Jerusalem, wiedrum beginnen Gebaut und aufgericht zu werden schon. 20)

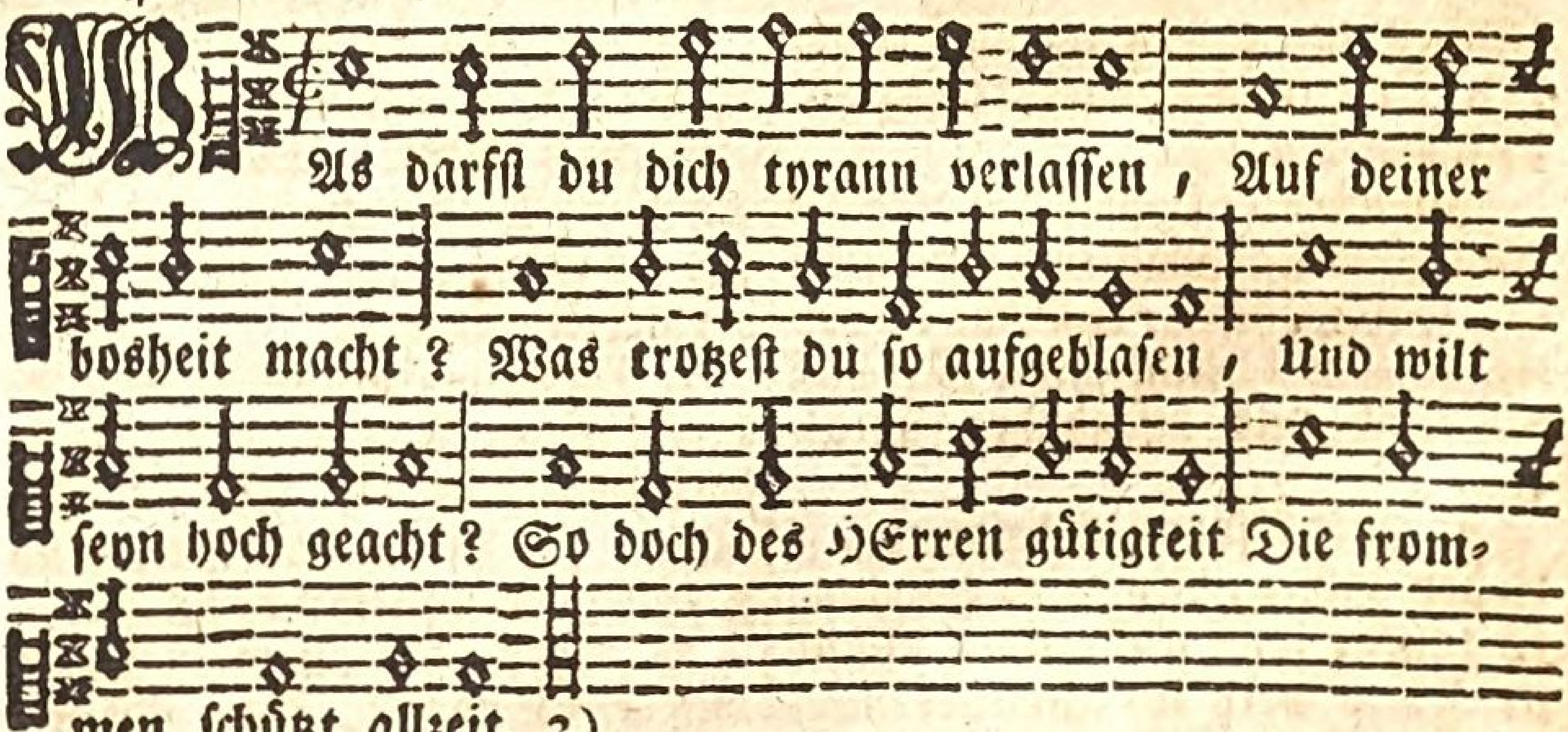
Alsdann man opffern wird gerechtigkeit, Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen, Brandopffer werden dir da seyn bereit. Farren wird man auf deinen altar legen. 21)

Nutz-Anwendung.

Ach laß den Fall den ich an David seh,
Samt seiner Buß zur Warnung mir gereichen,
Daß sich mein Sinn in Reue mag erweichen,
Und mir dadurch wie ihm auch wohl gescheh:
Ein reines Hertz, Erkenntniß meiner Sünd,
Und Geistes Kraft ist mir darzu von nöthen,
HErr! schenck es mir, daß ich Genade find,
So kan ich auch für Zions Wohlfahrt beten.

Der LII. Psalm. 52.

Bestrafung derer, so andre durch Verläumdung in Unglück bringen. v. 1-5. Bezeugung des Vertrauens auf GOtt zu seinem Preiß. v. 6. 7.



2. Einem scheermesser scharff gewetzet
Gantz gleich ist deine zung:
Dann sie scharff schneidet und verletzet
Durch ihre lästerung. 4)
Du liebst mehr schand dann ehrbarkeit,
Mehr lügen dann wahrheit. 5)

3. Du falsche zung redst nur zu schaden, 6)
Drum dich GOtt rottet aus
Und vertilgen wird ohne gnaden,
Dich reissen aus dem haus,
Und aus der lebendigen schaar,
Verwerffen gantz und gar. 7)

4. Wann nun die heiligen und frommen
Diß sehn, und merckens an,
So wird sie eine forcht ankommen,
Dich wird ein jederman
Verlachen, und deß werden froh, 8)

Und dann sprechen also:
5. Das ist der mann, der GOtt verachtet,
Für seinen schutz nicht hält,
Seinen reichthum viel grösser achtet,
Sein heyl und trost drauf stellt,
Auf seine boßheit er zuletzt
Sich mächtig steift und setzt 9)
6. Ich aber will mich gantz verlassen
Allein auf GOttes gût,
Ich der drauf hoff ohn unterlassen,
Werd in des HErren hütt
Gepflantzet wie ein öhlbaum sein,
Der grünend steht gar fein. 10)
7. In ewigkeit ich dir wil dancken,
Dann du mich nicht verläst:
Auf deinen namen ich ohn wancken
Wil hoffen stets und vest:
Dann deinen heilgen insgemein
Pflegst du zum trost zu seyn. 11)

Nutz-Anwendung.

Es meint die Bosheit falscher Zungen
Sie stünd aufs eitle vest,
Viel besser ist es dem gelungen,
Der sich auf dich verläßt:
Ich will es thun, HErr! mach mich frey
Von Sünd und Heucheley.

Der LIII. Psalm. 53.

Klage über die Verdorbenheit der Menschen v. 1-5. Erwartung der Hülf aus Zion. v. 6.

In der Melodey des 14. Psalmen.

DEr thor und narr in seinem hertzen spricht, Es ist kein GOtt, darum ist bös sein wandel, Er leget sich auf keinen guten handel, Sein thun ist böß, niemand ist, der da thut, Was recht und gut. 2)

2. Der HErr herab vom himmel pflegt umher Auf alle menschen kinder umzusehen, Ob jemand klug, der dieses mögt verstehen, Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Des HErren ehr. 3)

3. Er aber das vor seinen augen sicht, Daß alle sich von rechter bahn begeben, Führen ein böses ärgerliches leben. Niemand thut guts, es fürchtet GOtts gericht Gar keiner nicht. 4)

4. Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott, Die mein volck, wie brod fressen und verzehren, Und sich nicht wollen bessern und bekehren, Auch nicht erkennen ihre sünd und noth Noch suchen GOtt. 5)

5. Ohn ursach sie erzittern werden schon: Dann GOtt den feinden brechen wird die beine, Und weil GOtt sie verschmäht für der gemeine So wirst du sie bald sehen o Zion, In schand und hohn. 6)

6. O wer wird kommen aus Zion endlich, Der Israel erlöß aus seinen nöthen? Wann Gott sein volck wird aus gefängniß retten, Dann wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich. 7)

Nutz-Anwendung.

Da Jud und Heyd * in gleichem Jammer lag,
Ward uns die Hülf aus Zion angetragen,
Des freuen sich die nach dir, Heyland! fragen:
Gib daß ich mich auch dessen freuen mag,
Zum jüngsten Tag. †

*Röm. 3,10.12. Apoc. 22,20.

Der LIV. Psalm. 54.

Gebet um Erlösung aus der Verfolgung. v. 1. 2. Vertröstung auf die Hülfe zum Preise GOttes. v. 3. 4.

2. Dann meine feind mit grosser macht Sich trotzig wider mich erheben, Sie trachten mir nach leib und leben, Es wird auch GOtt durch sie veracht, 5)

Doch mich GOtt gnädiglich erhält, Und hülffe mir allzeit erzeiget, Mit gnaden er mir ist geneiget, Und schützet mich vor aller welt. 6)

3. Er wird das übel meiner plag Auf meiner feind haupt lassen fallen, Daß wann du ihnen wirst bezahlen, Man deine treu verspühren mag. 7)

Dann wil ich von freyem gemüth Dir willig ein danck-opffer geben, Und deinen namen hoch erheben, Dann er ist voller gnad und güt. 8)

4. Dann du mich rettest aus gefahr, Und alles übel von mir schaffest, An meinen feinden die du strafest, Wird deine treu mir offenbar. 9)

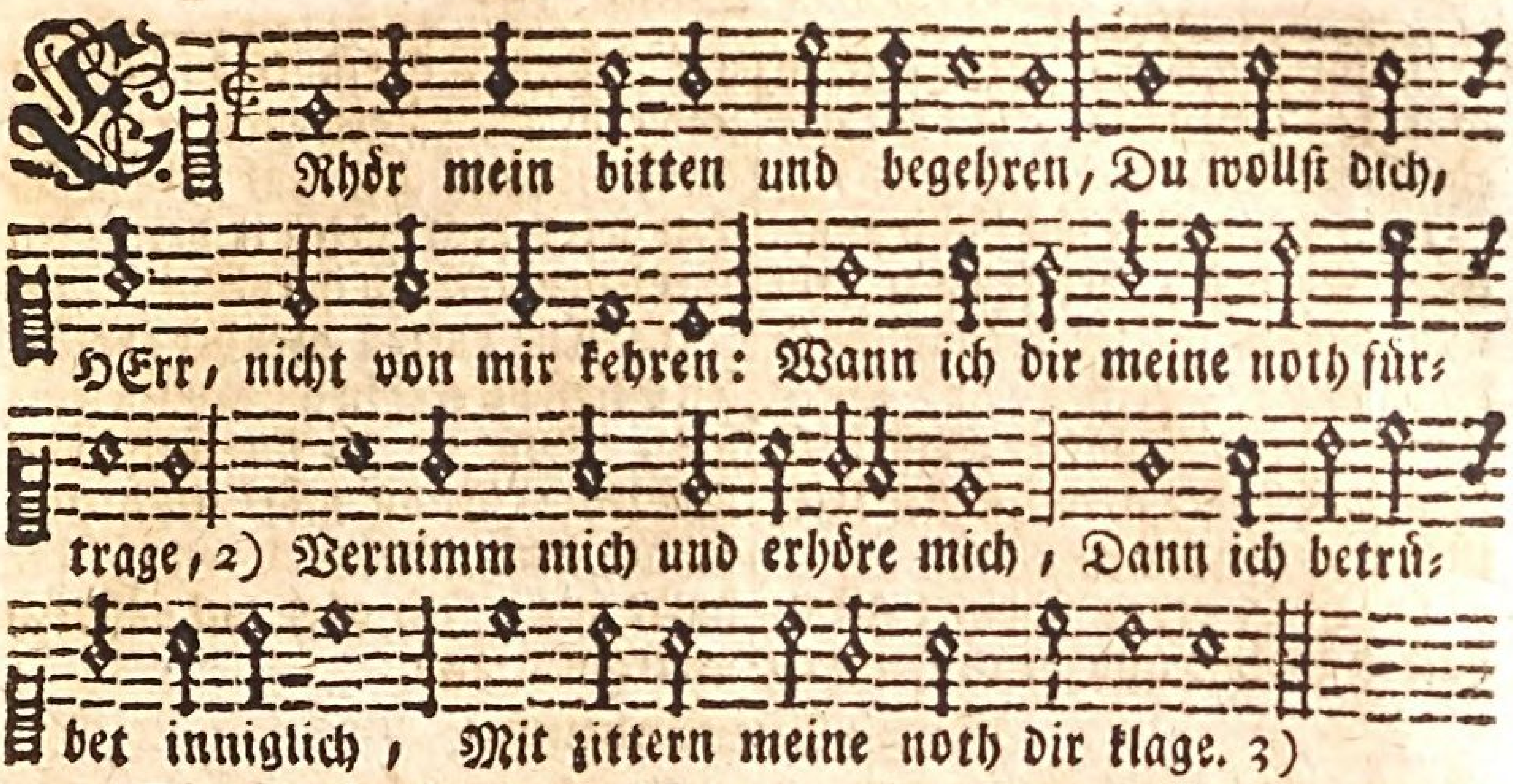
Nutz-Anwendung.

Nur die, so dir, HErr! widerstehn
Laß mich für meine Feinde halten,
Dann du wirst doch mein Recht verwalten,
Wann du wirst ins Gerichte gehn.

Der LV. Psalm. 55.

Klage in schwehrer Verfolgung über offentliche und heimliche Bosheit der Feinde v. 1-8. Vertrauen auf GOttes Hülfe. v. 9-14.

Er-



2. Dann meine feind mir heftig dräuen, Gottlose wieder mich sehr schreyen, Bedrängen mich, dann sie rathschlagen, Die list sie wider mich verbindt, Ihr grimm ist wider mich entzündt, Mich zu verfolgen und zu plagen. 4)

3. Mein hertz in mir für ängsten trauret, Für tods-gefahr die haut mir schauret Ich fühl in mir heftigen schmertzen, 5) Für schrecken das sehr auf mich dringt Viel forcht und zittern mich umringt, 6) Daß ich oft wünsch in meinem hertzen:

4. Ach könnt mir jemand flügel geben, Daß ich könnt in den lüften schweben, Und wie die taub von hinnen fliegen, 7) Daß ich etwa in ruh seyn möcht, Zu fliegen in die wüst ich dächt An orten die entfernet liegen. 8)

5. Die flucht ich nehmen wolt geschwinde, Für diesem grausamen sturm-winde Und wetter so auf mich wil kommen. 9) Zerstreu im zwiespalt ihre zung, Ich seh zanck und belästigung, Die diese stadt gar eingenommen. 10)

6. Die laster die alda zu sehen Allzeit um ihre mauren gehen, Mitten herrscht das unrecht gewaltig, 11) Bey ihnen boßheit gar regiert, Gefunden in den gassen wird Betrug und böse list vielfaltig. 12)

†7. Wann der, der mir wolt schmach anlegen, Mir frey gewesen wär entgegen, So hätt ich können widerstehen: Hätt mir der, der mich neidt und hasst, Gethan öffentlich überlast, So hätt ich mich wohl fürgesehen. 13)

8. Dich aber ich mir gleich wolt halten, Und viel ließ neben mir verwalten, Mit mir du grosse freundschaft hattest, 14) Dir traut ich meine heimlichkeit, Im tempel du mir an der seit Als in gesellschaft einher tratest. 15)

9. Dem tod zu theil sie müssen werden, Und lebendig unter die erden Hinab tief in die hölle fahren: Dann ihrer bosheit ist zu viel. 16) Ich aber GOtt anruffen will Der mich für übel wird bewahren. 17)

10. Früh und spat ich mein leyd ihm klage, Ich schrey zu ihm auch zu mittage. Und er wird meiner bitt statt geben, 18) Verleyht mir friede glück und sieg Wider die feind die sich durch krieg Mit haufen wider mich erheben. 19)

11. GOtt, deß gewalt ist ohn aufhören, Der wird mich gnädiglich erhören, Und sie in seine straf wohl nehmen: Dann sie nicht än-

dern ihr gemüth, Kein bessern man bey ihnen sieht, Zu GOtts ehr sie sich nicht bequemen. 20)

12. Der gottloß hat hand angeleget An den, der frieden liebt und pfleget: Der freundschafft bund hat er zerrissen, 21) Sein mund redet viel glätter wort Dañ butter ist: aber zu mord Und krieg ist sein gantz hertz beflissen.

13. Sein reden scheinet allenhalben Gelind und weich gleich einer salben, Doch ists wie ein schwerdt scharff gewetzet. 22) All deine sorgen leg auf GOTT, Der wird dich retten in der noth, Der den gerechten in ruh setzet. 23)

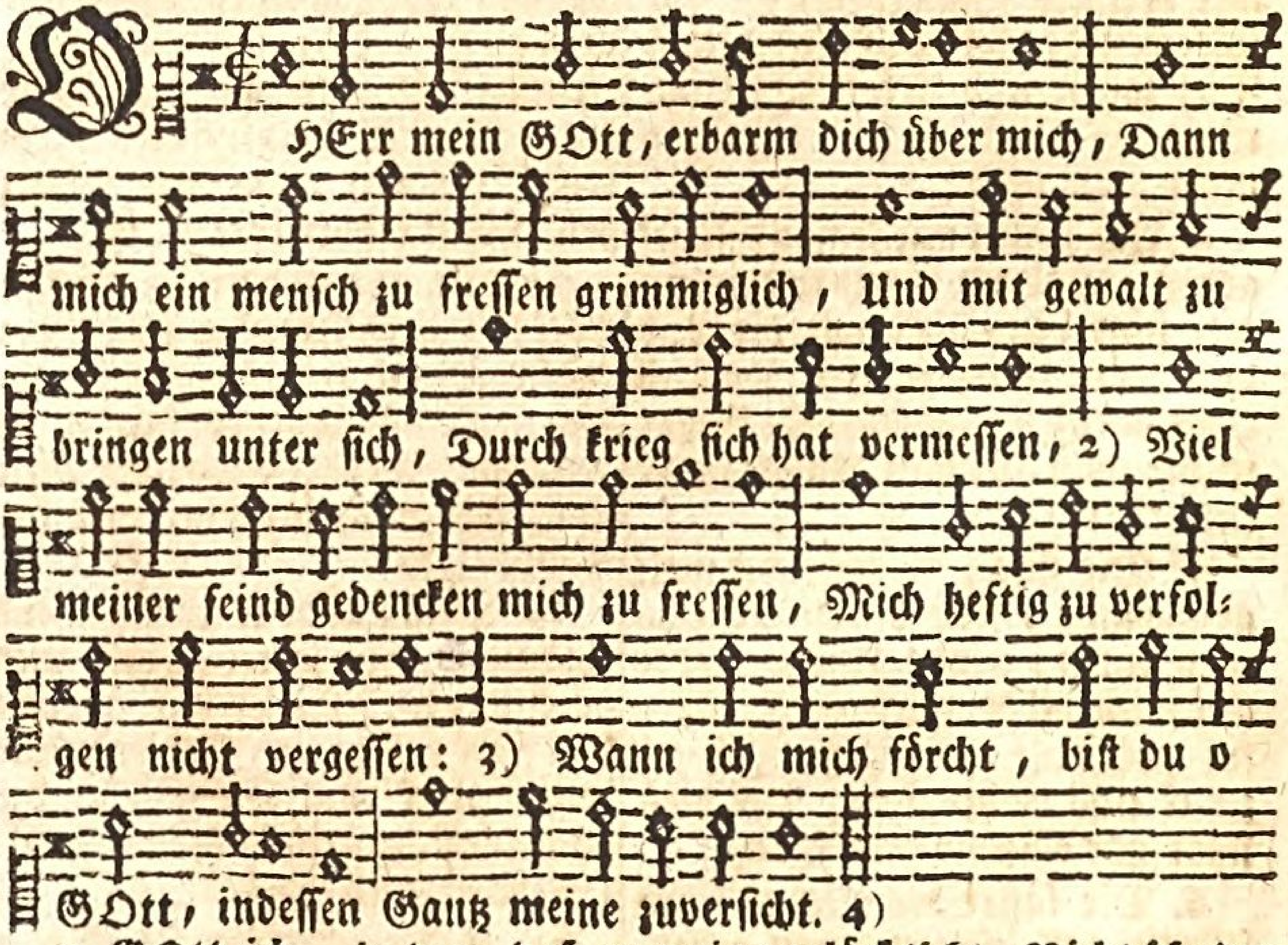
14. Die rotten aber der gottlosen Wirst du tief in die gruben stossen, Daß sie da ihr verderben schauen: Dann mörderisch und falsche leut Kaum leben hie die halbe zeit: Ich aber wil auf dich vertrauen. 24)

Nutz-Anwendung.

Der Sünder, HErr! wird nicht entrinnen,
Ich aber werde dadurch innen,
Was ich nach meines Heylands Lehren,
Für ihn und mich erbitten soll:
Versorge meine Seele wohl,
Und laß den Sünder sich bekehren.

Der LVI. Psalm. 56.

Gebet in Verfolgung wegen der Wahrheit v. 1-4. Gelübde der Danckbarkeit für die Errettung. v. 5. 6.



2. GOtt ich, in dem daß er sich hat verpflicht, Wil rühmen, dann ich hoff und zweifle nicht, Daß mir der mensch, der auf mein unglück ticht, Nicht schaden werd derwegen. 5) Mein reden sie nur deuten mir entgegen, Täglich sie nur darauf

zu

zu dencken pflegen, Daß sie was böses wider mich erregen So viel in ihrer macht. 6)

3. Es werden bündniß wider mich gemacht, Mich zu erschleichen nehmen sie in acht, Und umzubringen wie sie oft bedacht Sich fleissig unterstehen. 7)

In der gefahr sie in der hoffnung stehen, Es müsse wohl durch ihre bosheit gehen, Wann aber sich dein zorn, o HErr läßt sehen, Zu boden du sie schlägst. 8)

†4. Du meine fluchten im gedächtniß trägst, In dein gefäß du meine thränen legst, In dein register du zu schreiben pflegst Mein elend und beschweren. 9)

Wann ich dich anruf, hülfe zu begehren, Alsbald sich meine feind in die flucht kehren, Du stehst mir bey, um meinen feind zu wehren, O höchster GOtt und HErr. 10)

5. Hoch ich erhebe GOttes lob und ehr, Von wegen seines worts je mehr und mehr, Den HErren wil ich loben: dann ich sehr Auf sein wort pfleg zu schauen. 11)

Auf GOtt den HErren setz ich mein vertrauen, Auf seine güt wil ich allein stets bauen: Drum laß ich mir für keinem menschen grauen, Daß er mir etwas schad. 12)

6. Mein glübde mich darzu verpflichtet hat, Daß ich dir dancken muß für rath und that: 13) Dann du hast mich errett durch deine gnad, Von todes-angst und quaalen.

Du setzest meine füß, daß sie nicht fallen, Und daß ich mag nach deinem wohlgefallen Noch in dem licht der lebendigen wallen Vor dir, mein HErr und Gott. 14)

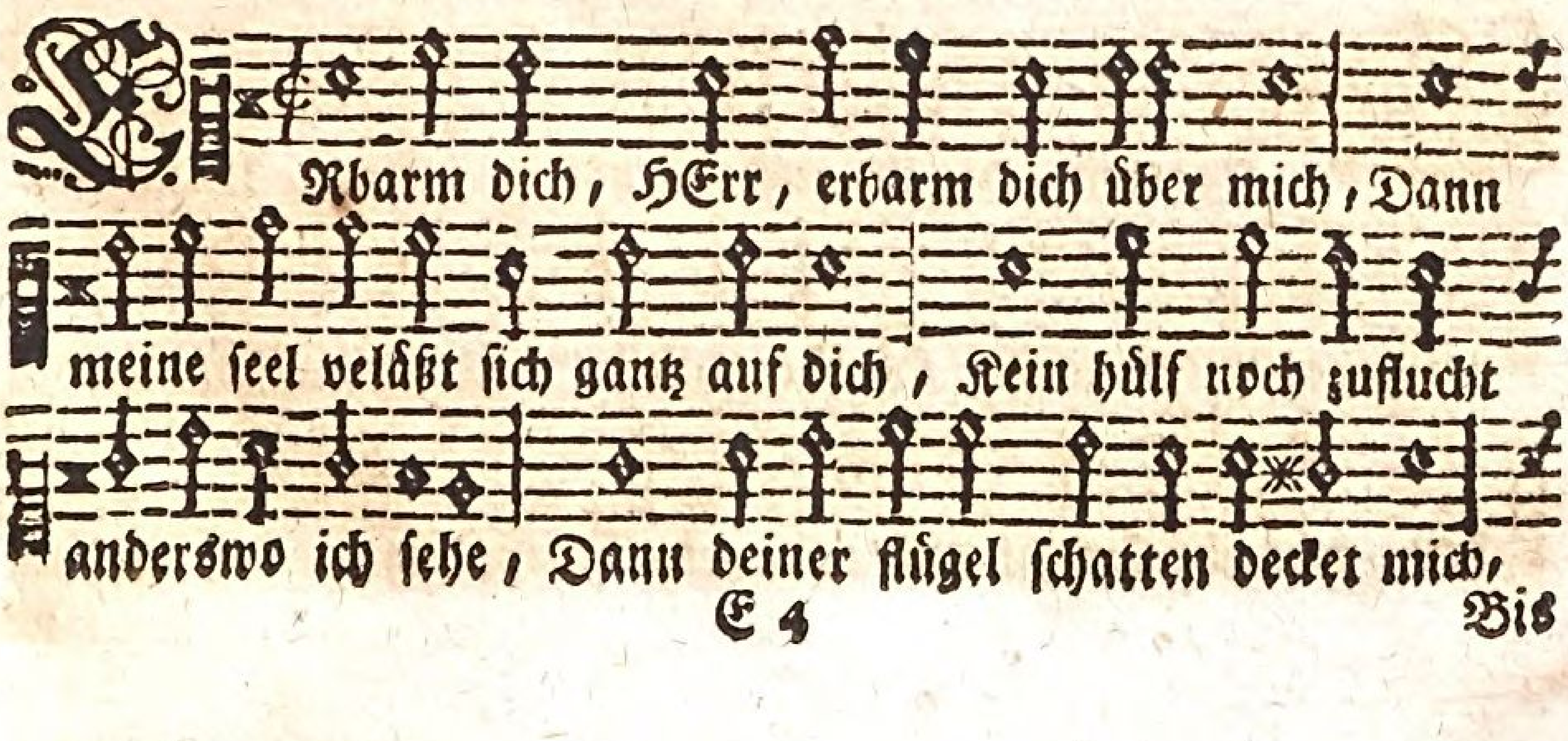
Nutz-Anwendung.

Ich fürchte nichts, und wär es auch der Tod,
Dein Wort ist mir zum Trost in aller Noth:
Nur bleibe du, mein GOtt, HErr Zebaoth!
Und laß michs inne werden:

Und zehlest du die Thränen und Beschwerden,
Ach zehl auch mich zu deiner frommen Heerden,
So trau ich recht, und dancke dir auf Erden,
Und auch in Ewigkeit.

Der LVII. Psalm. 57.

Vertrauen auf GOttes Hülf in schwehrer Verfolgung. v. 1-5.
Ermunterung zum Lob GOttes. v. 6. 7.



Bis die bosheit der leut fůrůber gehe. 2)

2. Zu GOtt dem hŏchsten ich nur ruffen soll, Der wird all meine sachen richten wohl, 3) Wird hůlf herab, aus gůt und treue schicken, Die mich erlŏß von dem, der hasses voll, Mich wil, daß ich zu spott werd, unterdrůcken. 4)

3. Ich werd mit meiner seel der lŏwen beut, Mordbrenner sind um mich auf aller seit: Sie haben zåhn als spieß und pfeil gewetzet, Und zungen die seynd wie die scharffe schneid An einem schwerdt, wodurch man mich verletzet. 5)

† 4. Heb dich ůber den himmel hoch, o HErr, Auf erden zeige deine macht und ehr: 6) Dann sie mir strick und netz gestellet haben, Mein arme seel sie niederdrucken sehr, Und fallen selbst zur grub die sie gegraben. 7)

5. Mein hertz bereit ist danckbar dir zu seyn, Nun kan ich mich in deiner hůlf erfreun, Mein hertz o GOtt bereit fůr allen dingen Erwecket zung und mund zum lob allein Von deiner gnad zu sagen und zu singen. 8)

6. Wach auf mein ehr, psalter und harpff auswach Und dich mit mir zu GOttes lob ausmach: Aus meinem bett ich frůh vor tag wil steigen, 9) Dich will ich růhmen, mein GOtt, und darnach Dein lob den heyden durch gesang anzeigen. 10)

7. Dann himmel hoch geht deine gůtigkeit, Uber die wolcken geht deine wahrheit: 11) Laß deine macht ůber die himmel sehen, Und gib dein ehr und grosse herrlichkeit Auf erden allen leuten zu verstehen. 12)

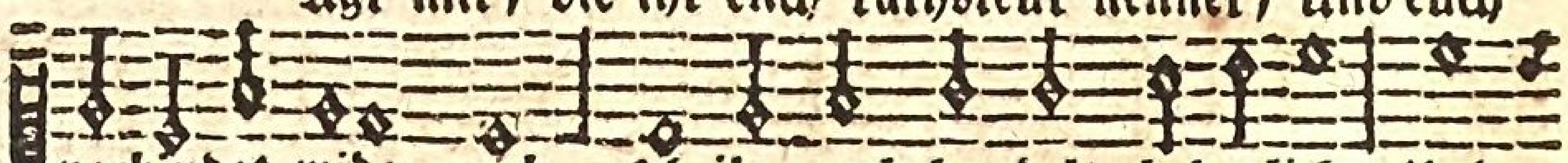
Nutz-Anwendung.

Von Trůbsaal bin ich hier nicht gåntzlich frey,
Doch trŏstet mich, HErr! deine Gůt und Treu:
Laß diesen Trost empfinden meine Seele,
Daß Zung und Hertz recht aufgewecket sey,
Und ich dein Lob vor aller Welt erzehle.

Der LVIII. Psalm. 58.

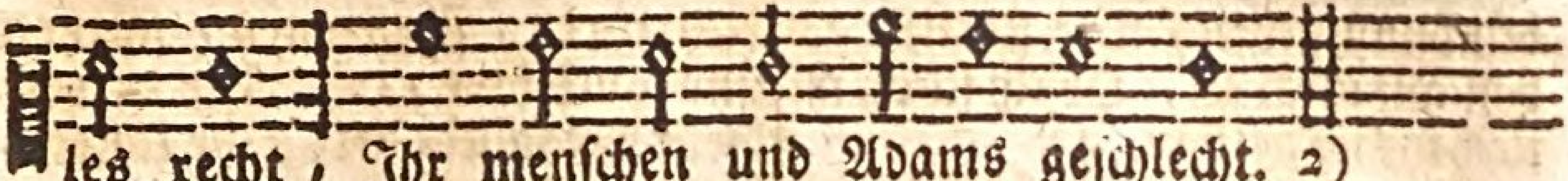
Beschreibung und Bedråuung der Gottlosen und Verstockten, v. 1-4. GOtt als Richter wir sie strafen, und die Frommen retten. 4.-8.

SAgt mir, die ihr euch rathsleut nennet, Und euch



verbindet wider mich, Ob ihr auch handelt ehrbarlich, Und

das, was ihr sprecht und erkennet, Dŏrfft sagen, daß es alles



les recht, Ihr menschen und Adams geschlecht. 2)

2. Vielmehr, wil man die wahrheit sagen, Denckt euer hertz nur auf bosheit Ihr wiegt aus ungerechtigkeit Mit falschen und ungleichen waagen. 3) Es bleibet ein gottloser mann, Verkehrt von mutter-leibe an.

3. Von mutter-leib sie irr seynd gangen, Mit lügen viel schadens gestifft, 4) Bey ihnen ist ein solches gifft, Als nirgends wo bey einer schlangen, Noch ottern, die auf solche weiß Zustopfft ihr ohr mit grossem fleiß. 5)

4. Daß sie nicht hör, die sie beschweren, Wären sie noch so klug und weiß. 6) Die zähn in ihrem maul zerschmeiß: O HErr Gott, groß von macht und ehren, Die backen-zähn im mund zerstoß Den jungen löwen, die so böß. 7)

†5. Du machst, daß sie zerrinnen werden Wie wasser, welches man vergießt, Und wie die pfeil die man hoch schießt, Zerbrochen fallen zu der erden, 8) Und daß sie werden dergestalt Wie eine schneck verschmachten bald.

6. Und wie die mißgeburten sterben Eh sie geschaut der sonnenlicht, 9) Gleich wie die unzeitige frücht, Sie GOttes zorn bald wird verderben, Und ihre junge dörner, eh Dann sie aufwachsen in die höh. 10)

7. Alsdann wird wer gerecht rechtschaffen In seinem hertzen seyn erfreut, Daß er sieht, daß GOtt solche leut Von wegen ihrer sünd läßt strafen: Waschen wird er die füß im blut Deß, der gottlosheit liebt und thut. 11)

8. Dann wird man das wohl können sprechen Daß der gerechte bring davon Den grossen und sehr reichen lohn. Dann wird es leicht seyn auszurechen, Daß GOtt auf erden alle richt, Sie seynd fromm, heilig oder nicht. 12)

Nutz-Anwendung.

Wie freudig ist ein gut Gewissen!
Hingegen stehet Strafe vor,
Dem harten Sinn, dem tauben Ohr:
Laß mich ja nicht die Zeit vermissen,
Wann deine Gnaden-Stimme lockt,
O HErr! daß ich nicht sey verstockt.

Der LIX. Psalm. 59

Bitte am Errettung von den Feinden. v. 1-4. Vertröstung auf GOttes Hülfe. v. 5-10.

Kan nach der Mel. des 7. oder 46. Psalms gehen.

Errett mich, und beschirm mich HErre, Und meiner feind fürnehmen wehre, Für diesen leuten mich bewahr, Die wider mich sind immerdar. 2) Für übelthätern mich behüte, Dann nur auf mord steht ihr gemüthe, Und dürstet nach unschuldig blut, Dafür nimm mich in schutz und hut. 3)

2. Dann sie mir trachten nach dem leben, Sich wider mich in bünd-

bündnüß geben, Die stärckste gehen auf mich an, Ob ich schon ihnen nichts gethan. 4)

Sie rüsten sich auf mich mit fleisse, Die ich verletzt auf keine weise, Drum mach dich auf, hör meine bitt, Schau gnädig drein, und mich vertritt. 5)

3. GOtt Zebaoth, das ist mein bitten, O HErr GOtt der Israeliten, Such heim, und richt vor deinem thron, Die heyden, dann diß ist ihr lohn.

Du wirst die nicht zu gnaden nehmen, Die sich der sünden gar nicht schämen: 6) Zu nachts sie um die stadt umher Lauffen wie hund und bellen sehr. 7)

4. Wie ein schwerdt das geschärfft ist worden So geht ihr mund auf eitel morden: Doch sprechē sie so gantz bethört, Meynst du, daß solches jemand hört? 8)

Du aber, HErr, wirst ihrer lachen, Und sie alle zu schanden machen, Den heyden du zu einem lohn Wirst geben eitel spott und hohn. 9)

5. Des feindes macht auf dir bestehet, Derhalben wie es mir auch gehet, So trau ich doch auf dich, mein GOtt, Du bist mein trost in aller noth. 10)

Der HErr, deß güt ich oft vernommen, Wird allem meinem leyd vorkommen, Er zeigt deß was ich wünschen kan, An meinem feind schon proben an. 11)

† 6. Doch wollst du sie, HErr, leben lassen, Daß es mein volck nicht solcher massen Etwa vergeß, und nicht betracht, Doch wirst du sie durch deine macht.

HErr, unser schild, wie wir dich ehren, Zerstreuen, stürtzen und umkehren, 12) Wie es verdient die falsche art, Ihr lästern, lügen und hoffart.

7. Es wird sie fangen und bestricken Ihr hochmuth selbst samt ihren tücken, Ihr fluchen und ihr lügen maul, Ihr reden welches alles faul. 13)

Drum weil sie deinen zorn entzünden Vertilgst du sie in ihren sünden Und machest ihre stätte leer, Daß man davon nichts wisse mehr.

8. Also, daß dadurch werd erkennet, Daß GOtt, den man GOtt Jacobs nennet, Hab die herrschaft und regiment, Das sich erstrecket zum welt end. 14)

Sie werden aber wieder kommen, Von ihrem grimm gantz eingenommen, Die stadt umlauffen wie die hund, Mit heulen um die abend-stund. 15)

9. Man soll sie dürftig endlich sehen, Daß sie nach speise werden gehen, Und sich dann niederlegen spat, Und murren, daß sie noch nicht satt. 16)

Ich aber wil mich hoch befleissen, HErr, deine macht und stärck zu preisen, Und deine güt verschweig ich nicht, Zu morgens wann der tag anbricht.

10. Dann du bist HErr den ich verehre, Als meiner zuflucht starcke wehre, 17) Drum wil ich, o mein höchster hort, Dein lob preisen an allem ort:

Dann du in noth und schweren zeiten, Mein schild bist, und für mich wirst streiten, Mein retter, veste burg du bist, Groß deine güte zu mir ist. 18)

Nutz-Anwendung.

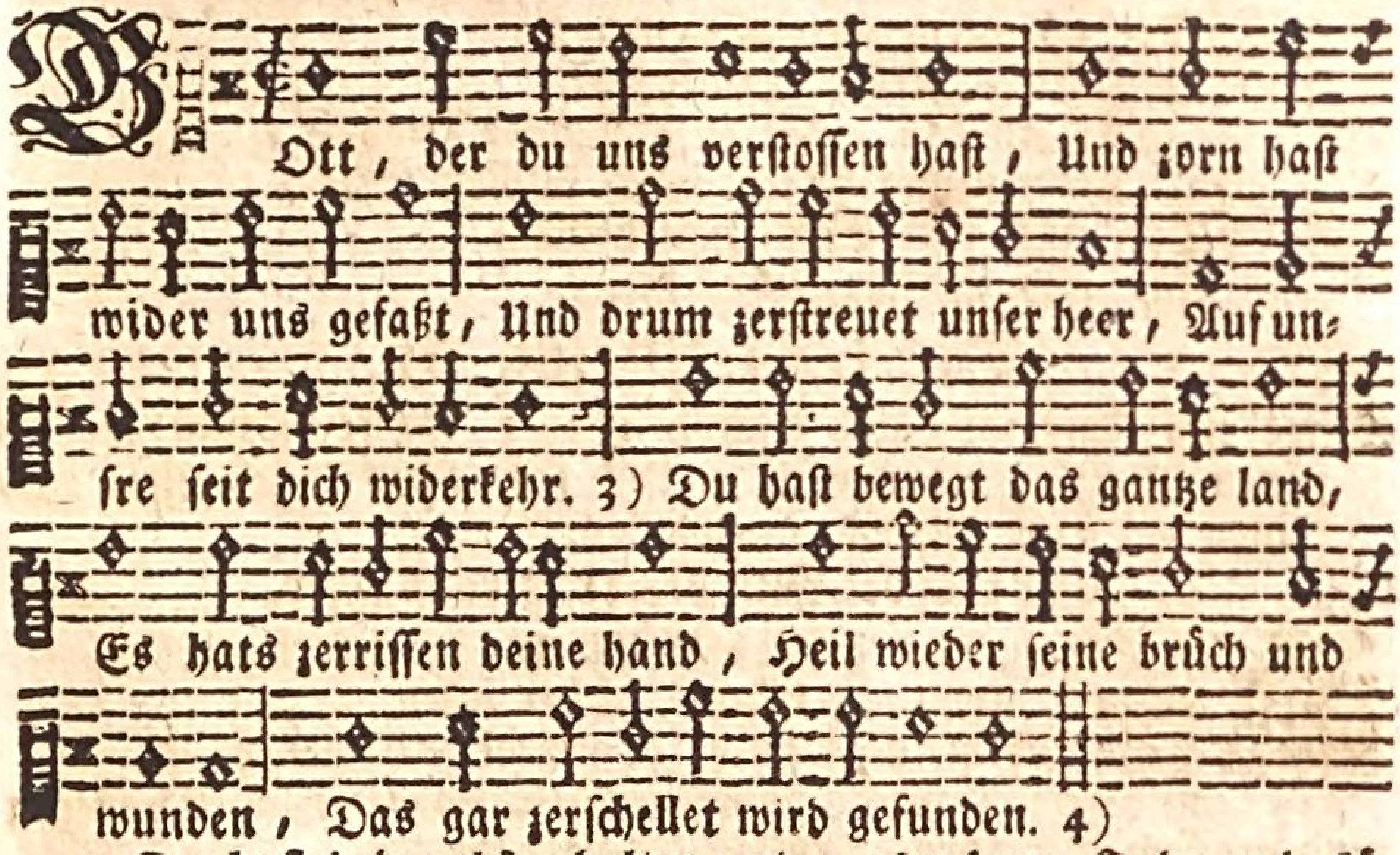
An Davids Feinden wird man innen,
Daß keiner kan der Straf entriñen,
Der dir zugleich entgegen ist,
Weil du der deinen Retter bist:
So wollst du mich mein GOtt erretten,

Wann

Wann mich die Seelen-Noth betretten,
Auf daß ich rühme deine Macht,
Die mich in Sicherheit gebracht.

Der LX. Psalm. 60.

David preiset GOtt für verliehenen Sieg. v. 1-5. Und bittet um fernern Beystand. v. 6-7.



2. Du hast dein volck gehalten hart, Und es gestrafft auf strenge art, Mit daumel-wein du es getränckt, Und ihm des voll hast eingeschenckt. 5)

Doch denen, die da dienen dir, Hast du gegeben das panier, Daß mans zum sieges-zeichen trage, Auf deine wahrheit und zusage. 6)

3. Damit daß deine liebe freund Errettet werden von dem feind, So rett mich, HErr, durch deinen arm, Erhör mich, und dich mein erbarm. 7)

GOtt mich von seinem heilgen ort Erfreut hat durch sein göttlich wort: So, daß Sichem von mir besessen, Und der thal Suchot werd gemessen. 8)

†4. Auch Gilead gleicher gestalt Soll kommen mir in die gewalt, Manasse auch mein werden soll, Ephraim auch eben so wohl,

Als ein groß volck, soll werden mein, Und meines haupts stärck und macht seyn, Juda mein königreich soll zieren, Und als gesetzgeber regieren. 9)

5. Die Moabiter über das, Ich halten wil gleich einem faß, Darinnen ich wasch meine füß, So bin ich meines siegs gewiß,

Und wie ich gäntzlich hoff darzu, Auf Edom streck ich meine schuh: Und ihr Philister sollt es spühren, Dann ich werd herrlich triumphiren. 10)

6. Wer wird mich führen in die stadt Die man also befestigt hat? Wer leitet mich, damit ich komm In das gewaltig land Edom? 11)

Wirst dus nicht thun, HErr GOtt mein hort Der du uns jagst von ort zu ort, Und wolltst mit uns zu feld nicht ziehen, Und ließt uns für den feinden fliehen? 12)

7. Send uns die hülff von dir herab, Und unsern feind halt von uns ab: Dann menschen hülf thut

es gar nicht Es ist damit nichts außgericht. 13)
Mit GOtt bestehn wir in dem krieg, Der uns verleyet heyl und sieg, Von feinden wird er uns erretten, Und sie endlich mit füssen tretten. 14)

Nutz-Anwendung.

Ich habe guten Muth gefaßt,
Weil du mich, HErr! getröstet hast,
Da ich zuvor verstossen war:
O! reiche ferner Hülffe dar,
Durch den, der zum Panier erwählt,
Dem weder Macht noch Willen fehlt,
Der uns das Erbe zugetheilet,
Und alle Brüche Zions heilet.

Der LXI. Psalm. 61.

Bitte um Errettung und Schutz. v. 1-3. GOtt belohnet die so seinen Namen Fürchten. v. 4. Und segnet das Reich eines Königs der seine Gelübde bezahlet. v. 5-7.

Kan nach der Mel. des 38. Psalms gehen.

DU, HErr, mein geschrey erhöre, Dein ohr kehre Bald auf mein gebät zu mir: 2) Dann in angst und grossem schmertzen, Ich von hertzen, Von der welt end ruf zu dir.

2. Auf den hohen felß mich führe,
Dann ich spühre,
Daß er mir zu hoch sonst ist: 3)
Dann du mein trost mir zum thurme
Vest zum sturme
Gegen meine feinde bist. 4)

3. Deine hütt daß ich da wohne,
Vor deim throne
Ich auf ewig hab erwählt,
Unter deiner flügel schatten,
Mir zu rathen,
Meine zuflucht ist gestellt. 5)

4. Dann du, was ich nur begehret,
Mir gewähret
Hast o HErr, und noch vielmehr:
Auch mir deren erb gegeben,
Welcher leben
Ist gericht zu deiner ehr. 6)

5. Und dem könig wirst du legen
Tag zu tägen,
Zu erstreckung seiner zeit:
Du wirst ihm sein leben sparen
Zu viel jahren,
Ja auch bis in ewigkeit. 7)

6. Sein reich ewiglich wird währen
Vor dem HErren
In fried und in sicherheit,
Deine treu und grosse güte
Ihn behüte,
Ihm vor dir stets sey bereit. 8)

7. Ich wil deinen namen preisen,
Danck erweisen
Mit gesang nun ewiglich:
Mein gelübd, das ich zuvoren
Hab geschworen
Täglich leisten williglich. 9)

Nutz-Anwendung.

Ach wie freudig muß ich eilen,
Ohn verweilen,
HErr! zu deinem Nahmen hin:
Der ist eine starcke Veste,
Da aufs beste
Ich bey dir bewahret bin.
Drum nach deiner Güt und Treue,
Mir verleye
Was darzu mir nöthig ist,
Daß ich mich in Furcht und liebe
Stetig übe,
Weil du doch mein König bist.

Der LXII. Psalm. 62.

Das vertrauen auf GOtt macht das Gemüth ruhig v. 1 : 5. Nicht auf Menschen, nicht auf Unrecht, sondern auf den Höchsten Richter soll mann bauen. v. 6. : 8.

In der Melodey des 24. Psalms.

MEin seel gedultig, sanfft und still, Auff GOtt ihr hoffen setzen wil, Er wird mich schützen und bewahren, 2) Er meine burg und starcke vest, Der mich beschirmt auffs aller best Für übel und allen gefahren. 3)

2. Wie lang denckt ihr auff eitel mord Wieder die leut an allem ort? Ich wil euch propheceyen allen, Daß ihr wie ein wand die alt, Wie eine hangend mauer bald Werdet zu boden niederfallen. 4)

3. Ihr aller fleiß wird drauf gewand Wann Gott zu heben pflegt jemand, Daß sie ihn wiedrum unterdrücken. Auf lügen steht ihr gantzer muth, Ihr hertz nur flucht und arges thut, Ob sie ihre wort wohl schön schmücken. 5)

4. Nun aber, o du meine seel, Auf GOtt allein dein hoffen stell: Und ihn zu hülf und rath gebrauche: 6) Er ist mein felß, mein schirm und schutz, Auf den ich mich verlaß und stutz, Daß ich nicht etwa wanck noch strauche. 7)

† 5. GOtt ist mein heyl, Gott ist mein ehr, Mein fels und der mich stärcket sehr: Derhalben wil ich ihm vertrauen, 8) Jeder sein hertz für ihm ausschütt, Und offenbahr ihm sein gemüth, Auf ihn sollen wir kühnlich bauen. 9)

6. Mit menschen aber groß und klein Ist es nichts dann lügen allein, Wann man die wahrheit recht wil sagen: Dann sie so leicht seynd und gering, Daß sie gegen dem leichsten ding In der waag lauter nichts ausschlagen. 10)

7. Verlaßt euch nicht so ohne scheu, Auf unrecht, frevel, rauberey, Noch auf andre gantz eitle sachen. Wann euch schon zufleusst geld und gut, So hängt daran nicht hertz und muth, Es kan euch nicht glückseelig machen. 11)

8. GOtt hat einmal gesagt ein wort, Daß ich zum andern mal gehört, Daß er groß sey von macht und stärcke: 12) Du zahlest, HErr, der gut und fromm, Daß jeder seinen lohn bekomm, Nach seinem leben thun und wercke. 13)

Nutz-Anwendung.

Du Richter bist zugleich mein Heyl,
An dir hab ich mein bestes Theil,
Wann andre nur aufs Eitle bauen:
Sprich meiner Seelen Frieden zu,
So werd ich haben stille Ruh,
Dich fürchten und auf dich vertrauen.

Der LXIII. Psalm. 63.

Hertzliches Verlangen nach GOttes Gemeinschaft. v. 1 : 4. Sie macht viel Freude ungeacht aller Verfolgung. v. 5 : 7.

In der Melodey des 17. Psalms.

HGOtt, du bist mein Gott allein, Zu dir schrey ich, wann ich aufwache, Mein seel die dein verlangt, die schwache Vor durst wohl möcht verschmachtet seyn.

Mein fleisch nach dir, HErr, trägt verlangen, Und ist für durst gantz schwach und matt, An diesem öden ort und statt, Da man kein wasser kan erlangen. 2)

2. Die ursach ist, daß ich wiedrum Die macht und ehr des HErrn möcht sehen, Die ich zu schauen pflegt zu gehen In deines tempels heiligthum. 3)

Dann mir ist nicht so lieb mein leben, Als deine gnad und gütigkeit. Derhalben soll mein mund allzeit Mit lob und preiß dich hoch erheben. 4)

3. Also wil ich dir geben preiß, Bis ich mein leben werd vollenden: Ich bring mit aufgehabnen händen In deinem namen danck mit fleiß. 5)

Mein hertze findet hier zu essen, Mit lust die beste seelen-speiß. Ich wil von deinem lob und preiß Frölich zu singen nicht vergessen. 6)

†4. Auf meinem bett ich mit andacht An dich gedenck in meinem sinne: Wann ich zu wachen früh beginne, Wird noch an dich von mir gedacht. 7)

Dann du mir oft wohl hast gerathen, Mir hülf erzeigt und alle treu, Drum ich mich auch zu seyn erfreu, 8) Noch unter deiner flügel schatten.

5. Mein hertz sich allzeit an dich hält, Und läßt sich auch von dir nicht reissen, Dein arm mir hülf pflegt zu beweisen, Solt mich verfolgen alle welt. 9)

Darum, die wider mich nun kriegen, Mich zu vertilgen mit gewalt, Die werden untergehen bald, Und tief unter der erden liegen. 10)

6. Dem feind sie alle werden preiß, Und durch das schwerdt im feld umkommen, Und des begräbniß ehr benommen, Den füchsen werden eine speiß. 11)

Der könig aber in dem HErren, Ob diesem sieg wird frölich seyn: Sich werden rühmen allgemein, Welche bey GOttes namen schwören.

7. Dann den die aller falschheit voll, Umgehen nur mit lauter lügen, Damit sie sich doch selbst betrügen, Das maul gestopffet werden soll. 12)

Nutz-Anwendung.

Dir hang ich an, und wil erheben,
Dein Lob, mein GOtt! zu aller Zeit,
Erzeig mir deine Gütigkeit,
Die besser ist dann dieses Leben.

Der LXIV. Psalm. 64.

Bitte um Bewahrung für der Feinde Grausamkeit und List. v. 1-6. GOttes Gerichte sollen allen kund werden, und die Frommen sich freuen. v. 7-10.

In der Melodey des 5. Psalms.

Hör an mein bitt, vernimm mich eben, HErr mich für meinem feind behüt, Der mir aus grimmigem gemüth, Mit fleiß, den er darauf mag geben, Tracht nach dem leben. 2)

2. Verbirg mich für der bösen schaa-

schaaren, Für denen die mir gram und feind, Und nur auf args geflissen seynd Für den, der ich mich muß befahren, Wollst mich bewahren. 3)

3. Sie haben zungen die sie wetzen, Gleich wie ein schwerdt geschärfft zu mord, Wie pfeil sie künstlich ihre wort, Andre leut damit zu verletzen, Wissen zu setzen. 4)

4. Das thun sie heimlich und verborgen Wider den, der unschuldig ist. Plötzlich sie ihre pfeil mit list Abschiessen, daß sie ihn erwürgen Seynd ohne sorgen. 5)

5. Sie seynd auf buben-stück geflissen, Rühmen auch noch hoch ihre tück, Daß sie mir wollen legen strick, Und sprechen frey, wer wolt das wissen Was wir beschliessen? 6)

†6. An fleiß sie lassen nichts erwinden, Daß sie erdencken falsche list Ihr sinn auf trug gerichtet ist, Subtile räncke bald zu finden, Sie sich verbinden. 7)

7. GOtt aber, dem die rach gebühret, Eh man sich des versieht, in eyl Sie schiessen wird mit seinem pfeil, Daß bald am schmertze werd gespühret, Daß sie gerühret. 8)

8. Durch ihre zungen sie sich kläglich Selbst werden bringen in unfall: Es werden die es sehen all, Weg fliehn, und weil der fall unträglich Zittern unsäglich. 9)

9. In forchten werden alle stehen, Verkündigen die wunderthat, Die GOtt mächtig bewiesen hat, Und seine werck, wenn sie das sehen, Dabey verstehen. 10)

10. Doch, wer gerecht wird trost bekommen, Daß er hat einen starnen GOtt, Dem er mag trauen in der noth, Den frommen hertzen wirds geziemen, GOTT hoch zu rühmen. 11)

Nutz-Anwendung.

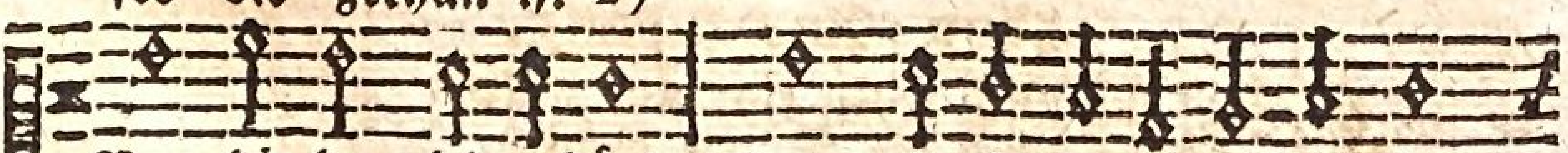
Ich traue dir, du wollst mich stärcken,
Für denen, die verläumdrisch seynd,
Dann Lügnern bist du selber feind:
Mich aber, HErr! laß Freude mercken
An deinen Wercken.

Der LXV. Psalm. 65.

Der geistliche Seegen, den GOtt seiner Kirche verleyet, wird gepriesen, v. 1-5. Und abgebildet durch den zeitlichen Seegen. v. 6-9.

Auf Zion dir geschicht groß ehre, Da ruf-
Da wird gelübd geleist, o HErre, Und opf-

fet man dich an :/: Dieweil auch das gebät der frommen,
fer dir gethan :/: 2)



Von dir da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen,

men, Die leut von allem ort. 3)

2. Die bosheit über mich bekom-
men
Gar hat die überhand :/:
Du aber hast hinweg genommen
All unsre sünd und schand. 4)
Wohl dem, den du dir hast er-
lesen,
Daß er in deinem haus
In den vorhöfen hab sein wesen,
Und da geh ein und aus.

3. Es bringt viel trost dein haus,
viel gaben,
Dein heilger tempel ein :/:
Wir werden solche reichlich haben,
Und recht glückseelig seyn. 5)
Dein recht voll wunder offen-
bahre,
O GOtt du höchster hort,
Erhör uns, daß uns wiederfahre,
Genädige antwort.

4. Auf dich sich alle leut verlas-
An fernem ort der welt :/:
Auch die das meer selbst gleicher
massen
Umher beschlossen hält. 6)
Durch deine kraft, die unauß-
drücklich,
HErr, du die schwere last
Vest, ständig, und gantz unver-
rücklich
Der berg' gesetzet hast. 7)

5. Das meer mit seiner wellen
brausen
Im augenblick du stillst :/:
Der Heyden wüten, toben, sausen
Du dämpffest, wann du willst. 8)
Die leut in grossen forchten ste-
Auf erden überall, (hen
Die deine wunder-zeichen sehen,
Die groß und ohne zahl.

† 6. Du machest frölich was da
lebet
Früh mit der sonnen-schein :/:
Zu abends was da schwebt und
webet
Das muß sich auch erfreun. 9)
Und du besuchst mit deinem se-
gen
Das truckne dürre land,
Befeuchtigst es mit fruchtbarm
regen,
Sehr reich machts deine hand.

7. Das wasser auch in deinen
brunnen
Verseigt zu keiner zeit :/:
Daß allerley frücht wachsen kön-
nen
Auf dem land weit und breit. 10)
Die forchen tränckest du des-
gleichen,
Das pflüg-feld feuchtigst du
Mit regen, der es muß durchwei-
chen,
Segnest die saat darzu. 11)

8. Das jahr du krönst und zie-
rest herrlich
Mit gütern überhäufft :/:
Von deinen fußstapffen dir jähr-
lich
Nur eitel fettes treufft. 12)
Die wohnungen der wüsteneyen
Trieffen für fettigkeit
Die berg und hügel sich erfreuen
Durch ihre fruchtbarkeit. 13)

9. Alsdann man wiederum sieht
gehen
Die heerden auf dem feld :/:
Die auen, so mit korn dick stehen,
Erfreuen alle welt.
Die felder auch mit ihren gaben
Von mancherley getreyd
Singen, und gleiche wollust ha-
ben,
Mit sonderlicher freud. 14)

Nutz-Anwendung.

HErr! laß mich sehen klar und helle,
Wann mich die Sünde drückt,

In

In deinem Wort die Lebens-Quelle,
Dadurch ich werd erquickt:
Gib reichen Trost von deinem Tempel,
Da mich dein Schutz umgibt,
Daß ich mag andern zum Exempel,
Dir zahlen mein Gelübd.

Der LXVI. Psalm. 66.

Lob GOttes wegen seiner Wunder und Wohlthaten, v. 1-4. Wegen Errettung von den Feinden, v. 5-7. Wegen besonderer Wohlthaten an der Seelen. v. 8-10.

2. Die Majestät im himmel droben
Werd angefleht auf gantzer erd,
Und deines namens ehr mit loben
Durch psalmen hoch gerühmet werd. 4)
Kommt her, ihr sollts mit fleiß anmercken, (wahr,
Betrachtets doch, und nehmet
Wie GOtt in allen seinen wercken
Sey bey den menschen wunderbar. 5)

3. Das meer er trucknet, und den flüssen
Nahm er das wasser, daß die leut
Dadurch gingen mit trucknen füssen,
Daß uns dann überaus erfreut. 6)
Sein regiment wird ewig währen,
Sein aug auf alle völcker sicht,
Wer widersetzig ist dem HErren,
Derselb erhöht sich nimmer nicht. 7)

4. Ihr völcker lobt GOtt unsern HErren,
Und preiset ihn auf erden all:
Damit sein name hoch von ehren,
In aller welt durch euch erschall. 8)
Dann er ists, der uns unser leben,
Bewahrt durch seine gütigkeit,
Er setzt auch unsre füß fein eben,
Daß keiner strauchle oder gleit. 9)

5. Dann du hast uns, HErr, aller massen,
Nun wohl versuchet und probirt,
Gleich wie das silber durchgelassen, (10)
Durchs feuer fein geläutert wird.
Du hast uns armen und elenden
Gegeben in die strick der feind:
Du hast gestatt, das uns die lenden

Sehr hart gebunden worden
seynd. 11)
†6. Man ist uns auf den kopf
gesessen,
Wie man lastbahren thieren thut,
Wir seynd in wassers noth gewese,
Und gangen durch des feuers-glut.
Doch hast du uns heraus geführet,
Und uns erquickt, 12) derhalben
mir
Zu gehen in dein haus gebühret,
Mein brand-opffer zu thun vor
dir. 13)
7. Nemlich, was ich dir zugesaget,
Mit meinen lippen durch gelübd,
Was ich gelobt, da ich geplaget,
Geängstigt war, und sehr betrübt. 14) (geben
Ich wil dir zum brand-opffer
Viel schöne, groß und fette thier,
Böck, widder und rinder darneben
Wil ich aufopfern lassen dir. 15)
8. Kommt her, damit ich euch
erzehle,
Die ihr Gott recht vor augen habt,
Mit welchem guth er meine seele
Begnadet hat, und noch begabt. 16)
Wann ich zu ihm ruf mit dem
munde,
Alsbald darauf erhört er mich,
Dann lob ich ihn von hertzengrunde
Mit meiner zung vor männiglich. 17)
9. Waß ich was böses je zuvoren
In meinem hertzen hätt gedacht,
So hätt der HErr gestopft die ohren, acht. 18)
Und meiner bitt gar nicht ge-
GOtt, dem zum ruhm ichs
muß nachsagen,
Hat meiner bitt gegeben statt,
Und weil er wohl versteht mein
klagen,
Sehr gnädig ers erhöret hat. 19)
10. Groß lob und danck ich
GOtt will sagen.
Für seine grosse gütigkeit:
Der meine bitt nicht abgeschlagen,
Und mir erzeigt barmhertzigkeit. 20)

Nutz-Anwendung.

Wie viel sind deiner Güte Proben,
Die meine Seel erfahren hat:
O möcht ich dich, HErr! allzeit loben,
Mit Hertz und Mund und mit der That.

Der LXVII. Psalm. 67.

Gebet der Kirche, um Gnade und Segen, und um die Ausbreitung seines Worts. v. 1. Alle Völcker sollen sich darüber freuen und GOtt dancken, v. 2. Wiederhohlter Seegens-Wunsch. v. 3.

In der Melodey des 33. Psalms.

GOtt segne uns durch seine
güte,
Sich gnädig gegen uns erzeig :,:
Für allem übel uns behüte,
Sein antlitz klar er zu uns neig: 2)
Auf daß hie auf erden,
Allen leuten werden
Deine weg geweist:
Darzu auch die Heyden,
Dessen sich bescheiden,
Daß du ihr heyl seyst. 3)
2. Dann sollen dich die völcker
preisen,
Preisen sie sollen dich, o HErr :,: 4)
Groß ehr sie sollen dir beweisen,
Die Heyden sich auch freuen sehr.
Dann du der gerechte,
Aller leut geschlechte
Nach gerechtigkeit
Richtest und regierest,
Und die Heyden führest

In

In sicherm geleit. 5)
3. Die völcker dir danck sollen sagen,
HErr GOtt, sie sollen preisen dich :,: 6)
Die erde ihre frucht soll tragen,
Uns segne GOtt genädiglich. 7)
Seine gnad ausschütte,
Und durch seine güte
Uns den segen geb:
Für ihm als dem HErren,
Hoch von macht und ehren,
Alle welt erbeb. 8)

Nutz-Anwendung.

Von oben hast du uns gegeben
Was uns nach oben wieder führt,
Den Weg, die Wahrheit, und das Leben,
Dadurch dein Volck wird wohl regiert:
Gib auf unsern Wegen
Friede, Freude, Segen,
Vater, Sohn und Geist! *
Laß dein Name werden
Auf der gantzen Erden
Heiliglich gepreist.
* Num. 6, 24.

Der LXVIII. Psalm. 68.

Erhebung der Macht, des Siegs und der Wohlthaten GOttes an der Kirchen, bewiesen durch die Erhöhung des Messiä, v. 1-13. Bitte um fernern Segen. v. 14. 15. Ermahnung zum Lob GOttes. v. 16. 17.

In der Melodey des 36. Psalms.

GOtt mach sich auf, bezeig gewalt,
So wird man seine feind alsbald
Aus dem feld sehen ziehen :,:
Und seine hasser all zerstreut,
Zertrennet als erschrockne leut
Für seinen augen fliehen. 2)
Zu nicht er sie wird machen auch,
Daß sie verschwindē wie ein rauch,
Mit dem was sie beginnen,
Und wie das wachs von feuers-glut
Zerschmiltzt, auch sie wie eine fluth
Vor Gotts gericht zerrinnen: 3)
2. Dañ werden die gerechten all,
Zu seines namens ehr mit schall,
Gantz frölich vor GOtt singen :,:
Und darum, daß nun ihre feind
Also schändlich geflohen seynd.
Mit grossen freuden springen. 4)
Singt nun dem HErrn mit lobgesang,
Sein heilger name werd mit danck
Gelobet und gepreiset,
Der fein sanft auf den wolcken fährt,
Deß name ewig werd geehrt,
Ewiger GOtt er heisset.
3. Drum freut euch vor ihm allgemein, 5)
Er wil der wäysen vatter seyn,
Er pflegt ihr und verschonet :,:
Er richtet in der wittwen noth,
Der als der grosse starcke GOtt,
Sein heiligthum bewohnet. 6)
Den einsamen er gnad verleiht,
Daß er endlich durch fruchtbarkeit
Ihr haus mit kindern mehret
Und die gefangenen loß macht,
Läst die abtrünnigen verschmacht
In dürrem land versperret. 7)
† 4. Daß du deines volcks leiter würdst, (führtst,
Und es frey durch die wüsten
Sah man dich vor ihm gehen :,: 8)
Da bebt die erd auf dein geheiß,
Die himmel troffen gleicher weiß,
Für deinem zornig sehen.
Sina der berg erbebte gar,
Da Gott sein antlitz liesse klar
Als Israels Gott schauen, 9)
Du bist der Gott, der sein erbgut
Befeuchtet, ihm viel gutes thut,
Mit regen und mit thauen.

5. Solch erbgut du erquickst und stärckst, (merckst, 10)
So offt du es geschwächt ver-
Da wohnen deine heerden :,:
Den armen du ihr gut vermehrst,
Und alle nothdurft wohl beschehrst
Daß sie erhalten werden. 11)
HErr Gott, du hast durch deine gût,
Erweckt der jungfrauen gemüth,
Zu sagen von den dingen,
Daß man sie, da der feind zog ab,
Und ihr heer die flucht eilends gab,
Also hat hören singen: 12)
6. Die könig, groß mit ihrem heer,
Mit grossen schanden und unehr
Flüchtig sind weggeeilet :,:
Und die geblieben seynd zu haus,
Die kamen freudig da heraus,
Den raub sie ausgetheilet. 13)
So man euch schon thät alles leyd,
Und ihr in viel verdrießlichkeit
Und trübsals-hitz geführet,
Im rauch und dampffe liegē müst,
Und werdet durch gewalt und list
Mit vieler schmach probieret.
7. Doch sollt ihr werden rein von staub,
Gleich wie ein flügel einer taub,
Der wie ein silber schimmert :,:
Wie ihr gefieder, daß man sollt
Vergleichen einem rothen gold,
Schön in den lüften glimmert. 14)
Da Gott die könige durch krieg
Bezwang, und durch herrlichen sieg
Einen triumph bestellet,
Da war das land so weiß davon
Wie schnee, der auf dem berg Salmon
Herab vom himmel fället. 15)
† 8. Der berg des HErrn in Canaan,
Ist wie der fruchtbar berg Basan,
Der durch die wolckē dringet :,: 16)
Ihr andre berg, was hilfts euch doch,
Daß ihr wider den berg so hoch
Euch rühmet und aufspringet?
Dann Gott den berg hat auserwählt,
Zu wohnen ihm daselbst gefällt,
Für andern örtern allen,
Er wohnet auch allda bereit,
Weil an dem ort in ewigkeit
Zu bleiben ihm gefallen. 17)
9. Die lieben Engel allzumal,
Und Gottes diener ohne zahl,
Sind seine himmels-heere :,:
Der HErr ist unter ihnen da,
Wie etwa auf dem berg Sina,
In heiligkeit und ehre. 18)
O Gott, du bist gestiegen hoch,
Du hast gebracht unter dein joch,
All deine feind gewaltig,
Du hast bekommen eine beut,
Und ausgetheilt unter die leut
Durch deine gût vielfaltig.
10. Du hast vertilget deine feind,
Damit du unter deine freund
Zu bleiben machtest hütten :,: 19)
Gelobt sey Gott in ewigkeit,
Der uns durch seine gütigkeit
Genädig will behüten. 20)
Gott unser rechter helffer ist,
Der uns beysteht zu aller frist,
Und hilfft uns menschen allen.
Er ist der ewig starcke Gott,
Beyde das leben und der tod
Stehn in seinem gefallen. 21)
† 11. Das ist Gott, der zu zorn bewegt,
Den feinden ihren kopf zerschlägt,
Und dämpft ihr widerstreben :,:
Der sie auf den haar-scheitel schmeist,
Weil ihrer keiner buß beweist,
Und sie in sünden leben. 22)
Gott spricht, eins ist, daß ich thun soll,
Daß ich mein volck herwieder hol
Aus dem Basaner lande.
Ich hole sie doch wieder her,
Und bring sie aus dem tiefen meer
Zu einem sichren stande. 23)
12. Auf daß du mögst in ihrem blut,

Wann

Wann Gott die grosse schlachten
thut,
Die füsse niederlassen :,:
Also, daß auch das blut die hund
Der feind, die todt oder verwundt,
Auflecken auf den strassen. 24)
Man hat, mein könig Gott und
hort,
Der du zeuchst zu dem heilgen ort,
Schon deinen gang gesehen, 25)
Die sänger gingen erstlich vor,
Darnach sah man der spielleut-
Chor
Fein nacheinander gehen.
13. Mitten ging der jungfrau-
en hauf,
Die auf den paucken schlugen auf
Und sungen groß und kleine 26)
Ihr, die ihr wie aus einer quell
Gebohren seyd von Israel,
Lobt Gott vor der gemeine. 27)
Es ging auch da mit ihnen hin
Der sonsten kleine BenJamin,
Als fürste von den heeren:
Die fürsten von Juda mit ihm,
Auch Zabulon und Naphalim,
Den hauffen zu vermehren. 28)
† 14. Israel, das ist GOttes
macht,
Daß du hast diese ding vollbracht,
GOtt, gib uns ferner stärcke :,:
Du fängest alles glücklich an,
Und dieses was an uns gethan,
Vollend und bring ins wercke. 29)
Zu solchem send uns deine gnad
Aus dem tempel der heilgen stadt:
Die könig mit geschencken
Dir dann bezeigen werden ehr: 30)
Zerstreu dann der spieß-träger heer,
Die nur auf krieg gedencken.
15. Zerstreu die rott der ochsen
gar,
Auch derer starcken kälber schaar,
Die um geld widerstreben :,:
All die aufrührer unterdrück,
Damit man sich nur vor dir bück,
Und dir die ehr mag geben. 31)
Die fürsten aus Egyptenland,
Die Mohren eilend ihre hand
Zu Gott werden aufheben. 32)
Ihr fürstenthüm und königreich,
Lobsingt dem HErrn, ihr allzu-
gleich,
Sollt ihm allein ehr geben. 33)
16. Nun singt Gott einen lob-
gesang,
Der sitzt im himmel von anfang,
Den er vor längst gemachet :,:
Der seine grosse macht bewährt,
Wann er so mit dem donner fährt,
Daß alles braust und krachet. 34)
Drum rühmet sein allmächtig-
keit,
Deß Majestät und herrlichkeit
In Israel erscheinet,
Deß macht auch in dem firma-
ment,
Uber den wolcken wird erkennt,
Daß die niemand verneinet. 35)
17. O Gott, du bist sehr wun-
derbar,
In deinem heiligthum fürwahr,
Gott Israel verleyhet :,:
Dem volcke stärck und tapffer-
keit,
Darum werd nun und allezeit
Von uns sein lob verneuet. 36)

Nutz-Anwendung.

Da du so hoch erhöhet bist, *
Und hast mit Gaben † aus-
gerüst
Dein Volck nach deinem Siege;
So schencke, HErr! mir auch den
Geist,
Der mir den Weg zum Himmel
weist,
So hab ich alle Gnüge.

* Joh. 3, 13. † Eph. 4, 8.

Der LXIX. Psalm. 69.

Klag-Gebet des Messiä in seinem Leyden v. 1-9. Ankündigung der

Gerichte über die Feinde. v. 10-12. Die so Gott suchen werden ihn finden, und preisen. v. 13. 14.

In der Melodey des 51. Psalms.

HErr Gott, hilf mir, und gnädig mich bewahr, Die wasser bis an meine seele gehen, 2) Tief ich in dem grundlosen schlamm muß stehen, Darinnen ich schier bin versuncken gar.

Uber mich schlägt zusamt die wasserfluth, 3) Mein hals mir heiser wird von stetem rufen, Auch mein gesicht vergeht mir, und der muth, Weil ich auf deine hülf so lang muß hoffen. 4)

2. Ich hab mehr feind, dann auf dem scheitel haar, Die mich unschuldig und ohn ursach hassen, 5) Und meine feind sind starck über die massen, Und wollen mich vertilgen gantz und gar.

Ob ich schon niemand etwas hab entwandt, Doch muß ich es bezahlen und erstatten: 6) Dir, HErr, ist meine thorheit sonst bekandt, Du weist wohl meine sünd und missethaten. 7)

3. O starcker Gott, o du Gott Zebaoth, Der du die treu den deinen willst bewahren, Du wollest die, so auf dich tröstlich harren, Nicht meinethalben lassen seyn ein spott.

Gott Israel, dern hertz auf dich gericht, Die laß durch mich in keine schande kommen: 8) Dann deinethalben mir die schmach geschicht, Schamröth mein angesicht hat eingenommen. 9)

† 4. Für fremd mich meine brüder halten schier, Und meiner mutter kinder mich nicht kennen, 10) Dann ich pfleg mich nach deinem haus zu sehnen, Ich eifre drum mit brünstiger begier.

Die schmach der leut, die dich haben veracht, Auf mich gefallen ist. 11) Da ich geweinet, Dazu gefastet haben sie gemacht Mich gar zu spott, ob ich es schon gut meynet. 12)

5. Ich zog für leyd den traur- und klag-sack an, Sie aber von mir mährlein nur erdencken, 13) Im thor man von mir redt, auch in den schencken, Da sie der wein erhitzt, singt jederman: 14)

Zu dir ich doch, zur angenehmen zeit, O lieber Gott! sehr sehnlich ruf und schreye, Erhör mich, HErr, durch deine gütigkeit, Und mir durch deine wahrheit gnad verleihe, 15)

6. Reiß mich heraus aus diesem koth und schlamm, Daß ich nicht sinck, erlöß mich von dem hasser, Ertrincken laß mich nicht im tiefen wasser, Rett mich vor den, die mir feind sind und gram, 16)

Das wasser mich nicht reissen laß zu grund, Und daß es sich über mich nicht ergiesse, Damit mich nicht verschling des meeres schlund, Noch über mich die grub das mund-loch schliesse. 17)

7. HErr Gott, wie tröstet deine gütigkeit! Darum hör an, was ich von dir begehre, Mit deinem angesicht dich zu mir kehre, Und laß mich finden, HErr, barmhertzigkeit. 18)

Verbirg, HErr, nicht dein gütig angesicht, Für deinem knecht, ich werd geängstet sehre, Vernimm mein wort, HErr, und verzeuch ja nicht Und meiner bitt mich gnädiglich gewähre. 19)

† 8. Zu meiner armen seelen dich, HErr, neig, In dieser noth errett mir, HErr, mein leben. Von wegen derer, die mir widerstreben, Erlöß mich, HErr, und deine macht erzeig. 20)

Du weist wohl, was sie mir für schmach gethan, Und was für hohn von ihnen mir geschehen, Vor dir mein feind sich nicht verbergen kan, All meine feind vor deinen augen stehen. 21)

9. Die schmach ist groß, sie knirschet mir mein hertz Bekümmert meine seel: ich wart und frage, Ob jemand sey, der mich in nöthen klage, Und ob jemand zu hertzen geh mein schmertz.

Es ist da aber kein mensch überall, Der mein elend mitleydend mag bedencken, 22) Sie geben mir zu essen bittre gall, In grossem durst sie mich mit essig träncken. 23)

10. GOtt der gerecht, wird ihren tisch und speiß, Zu ihrem lohne lassen verunglücken, Und werden zum verderben und zu stricken, Ihr fried zu einem anstoß gleicher weiß. 24)

Daß ihnen werd verdunckelt ihr gesicht, Daß sie damit gar nichts mehr mögen sehen, Die lenden brechen, daß sie aufgericht, Und steif nicht mögen stehen oder gehen. 25)

† 11. Dein ungenad bricht über sie all aus, biß daß dein grimm im zorne sie ergreife, 26) Ihr wohn haus wüste mach, und gar zerschleife, Daß da zu wohnen nicht mehr sey ein haus. 27)

Dann sie verfolgen heftig jederman, Zumahl die du zuvor, HErr, hast geschlagen, Und wann du jemand hast sehr weh gethan, Von seinen schmertzen sie spott-worte sagen. 28)

12. Folgt sünd auf sünd, das häufest du zusamm, Daß sie nicht werden zu genad genommen, 29) Daß sie nicht in das buch des lebens kommen, Noch mit den frommen werd gezehlt ihr nam. 30)

Weil ich jetzunder arm und elend bin, So wollst du mich an sichern ort erheben, 31) Von dir zu singen ist mein hertz und sinn, Und mit dancksagung dir groß lob zu geben. 32)

13. Und das wird Gott gefällig seyn vielmehr Dann opfer-thiere, mit hörnern und klauen. 33) Die elenden, die dieses werden schauen, Die werden sich von hertzen freuen sehr.

Und deren hertz zu frieden wird gestellt, Die Gott den HErren suchen mit verlangen, 34) Dann Gott erhört den ärmsten auf der welt, Veracht die seinen nicht, die da gefangen. 35)

14. Himmel und erd lob Gott, darzu das meer, Und was sich drinnen regt 36) er wil erretten. Den berg Zion, und Juda mit den städten Aufbauen, da zu wohnen immermehr. 37)

Die ort besitzen werden seine knecht, Dieselben erben wird ihr stamm und saamen, Bewohnen und innhaben ihr geschlecht, Und alle, die da lieben seinen namen. 38)

Nutz-Anwendung.

Ich seh alhier * die schwere Leydens-Last,
Die auf dir lag, da du für mich bezahlet,
Doch seh ich auch die Strafen † abgemahlet,
Die ich verdient, und du verkündigt hast,
Dem Sünder der dich Heyland nicht erkennt:
Laß Lieb und Furcht mein gantzes Hertz beleben, ‡
Daß ich dich such, und nie von dir getrennt,
Dich ewig mag mit Lob und Danck erheben.

* Joh. 2, 17. Joh. 19, 28. Röm. 15, 3. † Act. 1, 20. Röm. 11, 9. ‡ Ps. 22, 27.

Der LXX. Psalm. 70.

Bitte um Errettung von den Feinden daß Gott hochgelobet werde.

In der Melodey des 17. Psalms.

HErr Gott, komm mir zur rettung bald, Auf dir soll all mein hoffen stehen, Drum laß mich eilends hülfe sehen, Trotz aller meiner feind gewalt. 2)

Die mir trachten nach leib und leben, Die müssen werden noch zu spott, Und die sich freuen meiner noth, Mit schanden in die flucht sich geben. 3)

2. Ja man wird fliehen sehn mit hohn, Die mir zu fluchen sich nicht scheuen, 4) Und hönisch nur, da, da, ausschreyen, Schamröth ist ihr verdienter lohn. 5)

Laß die in dir mit freuden springen, Von den bey dir wird heyl gesucht, Die zu dir nehmen ihre flucht, GOtt sey gelobet, allzeit singen. 6)

3. HErr Gott, ich bin arm und elend, Doch ich mich deiner hülf getröste: Du thust allzeit bey mir das beste, Drum säum dich nicht, hilf mir behend. 7)

Nutz-Anwendung.

So lehret mich die Trübsaal beten,
Ach lehre mich, o HErr! nach dir
Recht fragen, daß ich für und für
Mit Lob und Danck mag vor dich treten.

Der LXXI. Psalm. 71.

Bitte daß GOtt im Alter dieselbige Güte beweise die man in der Jugend verspühret hat. v. 1-6. Um Errettung von den Feinden. v. 7-9. Vorsatz Gott dafür zu preisen. v. 10-18.

In der Melodey des 31. Psalms.

AUf dich ich all mein hoffen setze,
Bewahr mich lieber Herr
Für ewiger unehr: 1)
Rett mich, daß mich niemand verletze,
Durch deine grosse güte,
Für übel mich behüte.

2. Neig her dein ohr mich zu bewahren, 2)
Sey zur zuflucht mein hort,
Du hast geredt ein wort,
Mich zu erretten aus gefahren.
Drum bist du auch der meine,
Mein fels und burg alleine. 3)

3. Rett mich aus der hand der gottlosen,
Für deß hand mich erhalt,
Der sich gebraucht gewalt:
Wollst von tyrannen mich erlösen, 4)
Auf dich wil ich, HErr, harren,
Jetzt, wie in jungen jahren. 5)

4. Da ich aus mutterleib war kommen,
Mein hoffen gantz und gar
Auf dich gesetzet war,
Aus mutterleib du mich genommen:
Drum ich dein lob und ehre
Zu rühmen stets begehre. 6)

5. Man hielt mich gleich den wunder-dingen,
Doch war auf dich gericht
HErr, meine zuversicht. 7)
Laß täglich meinen mund dir singen
Die schönste lieder-weise,
Zu deinem lob und preise. 8)

6. In meiner noth und alten tagen,
Da meine schwachheit groß,
O HErr, mich nicht verstoß:

Du

Du wollst mir nicht die hülf versagen,
Wann ich nun keine stärcke
In mir sind oder mercke. 9)
7. Dann meine feind und widerparten
Rathschlagen heimelich,
Und reden wider mich,
Und die, so auf mein leben warten,
Gantz unverschuldter sachen
Sich wider mich aufmachen. 10)
8. Sie sprechen, jetzt soll man ihn fangen,
GOtt ist ihm kein beystand,
Sonst hilft ihm auch niemand. 11)
Nach deiner hülf hab ich verlangen,
Von mir dich nicht wegkehre,
Komm mir zu hülf, o HErre. 12)
9. Es wird zu spott der mit bestreben,
Stellt meiner seelen nach,
Du deckst mit hohn und schmach
Die, so auf mein unglück fleiß geben. 13)
Ich aber wil stets harren,
Und deines lobs nicht sparen. 14)
† 10. Ich wil ausbreiten mit dem munde
Deine gerechtigkeit,
Und grosse gütigkeit:
Auch deine wohlthat alle stunde
Rühmen und nicht verheelen,
Wie wohl die nicht zu zehlen. 15)
11. Ich wil in GOttes kraft her gehen,
Und seine grosse macht
Allzeit haben in acht:
Auf dein gericht und recht nur sehen,
Deiner güt nicht vergessen,
Die nicht ist außzumessen. 16)
12. Von jugend auf du mich gelehret
Daß du von wundern hoch,
Die ich verkündge noch, 17)
Drum, so sich nun mein alter mehret,
Und mir die haare grauen,
Laß mich dein heyl noch schauen.
13. Bis ich die stärck deins arms mit loben,
Erzehlt hab aller welt
Und kinds-kindern vermeldt. 18)
Dein recht und macht ist hoch erhoben,
Die du in deinen wercken
Gewaltig gibst zu mercken.
† 14. Wer kan dir doch verglichen werden? 19)
Du hast mich, lieber GOtt,
Gesteckt in angst und noth,
Und dann tief aus dem grund der erden
Gezogen, und das leben
Mir wiederum gegeben. 20)
15. Du hast mir meine macht gemehret,
Und mich erhöhet sehr,
Gesetzt in grosse ehr:
Du hast dich, HErr, zu mir gekehret,
Und mich getröst in nöthen,
Auf mein geschrey und beten. 21)
16. Um deiner treu und gutthat willen,
Gebühret täglich mir,
Daß ich lobsinge dir,
Ich wil dir auf der harffen spielen,
O Gott, du allerhöchster,
Israels heyl und tröster. 22)
17. Es sollen meine lippen loben,
Dein heyl und herrlichkeit
Mit aller frölichkeit,
HERR, meine seel zu dir erhoben,
Die du erhältst bey leben,
Dir danck und lob sol geben. 23)
18. Auch meine zung ohn unterlassen
Von deiner gütigkeit
Zu singen ist bereit:
Dann du hast diese so mich hassen,
Und meins unglücks begehren,
Gesetzet in unehren. 24)

Nutz-Anwendung.

HErr! dessen Gût ich hab ver-
spûhret
Von meiner Jugend her,
Verlaß mich nimmermehr:

Und wann mein Lebens-Lauf voll-
führet,
So laß es mir gelingen,
Dir ewig Danck zu bringen.

Der LXXII. Psalm. 72.

Beschreibung des herrlichen Reichs des Messiä und dessen Vortheile. v. 1-4. Dessen Beständigkeit und Glückseeligkeit. v. 4-11.

In der Melodey des 65. Psalms.

DU wollest dein gericht,
HErr, geben,
Dem könig, der dir treu :,:
Deine gerechtigkeit dar
neben
Des königs sohn verleyh, 1)
Daß er deins volcks reich mög
verwalten,
Nach der gerechtigkeit,
Recht und gericht den armen hal-
Nach aller billigkeit. 2) (ten,
2. Das volck wird auf den ber-
gen sehen
Des friedens fruchtbarkeit :,:
Und auf den hügeln hoch aufge-
Frücht der gerechtigkeit. 3) (hen
Er wird den armen und elenden
Verleyhen hülf und schutz,
Des feinds gewalt von ihnen wen-
den,
Dämpffen der lästrer trutz. 4)
3. Dich werden die geschlechter
ehren,
Und dir gehorsam seyn :,:
Allzeit weil sonn und mond wird
währen,
Mit ihrem klaren schein. 5)
Er wird rab fallen wie ein regen
Auf abgemeyet feld,
Wie tropffen die zu fallen pflegen
Auf dürre ort der welt. 6)
4. Glück die gerechten haben
werden,
Sie werden blühen schön :,:
Es wird seyn guter fried auf erden,
So lang der mond wird stehn. 7)
Von einem meer wird er regie-
ren,
Bis zu dem andern meer,

Vom Euphrat an, den scepter
führen
Bis zum welt end als HErr. 8)
5. Sich werden für ihm bücken
müssen,
Die aus der wüsten weit :,:
Die feind werden die erden küssen,
Mit ehrerbietigkeit. 9)
Die kön'ge so von ihm vernom-
men,
In insuln und am meer,
Auch die Araber werden kommen,
Geschenck thun, und groß ehr. 10)
† 6. Demüthig ihn anbeten wer-
Die andern könig all :,: (den,
Das volck der heyden all auf
erden,
Ihm dienst thun und fußfall. 11)
Dann er den armen wird erret-
Der ihn nur rufet an. (ten,
Den elenden wird er vertreten,
Dem niemand helfen kan: 12)
7. Des dürftigen er sich erbar-
men,
Und ihm wird gnädig seyn :,:
Annehmen wil er sich der armen,
Und sie behüten fein. 13)
Er wird sie für gewalt bewah-
Für trug in seiner hut, (ren,
Kein leyd wird ihnen wiederfah-
ren,
Dann er werth hält ihr blut. 14)
8. Leben wird er, man wird
ihm geben
Köstlich Arabisch gold :,:
Gewünscht ihm täglich wird dar-
neben,
Daß ihn Gott segnen wolt. 15)
Die berg getraids viel werden
geben, Al-

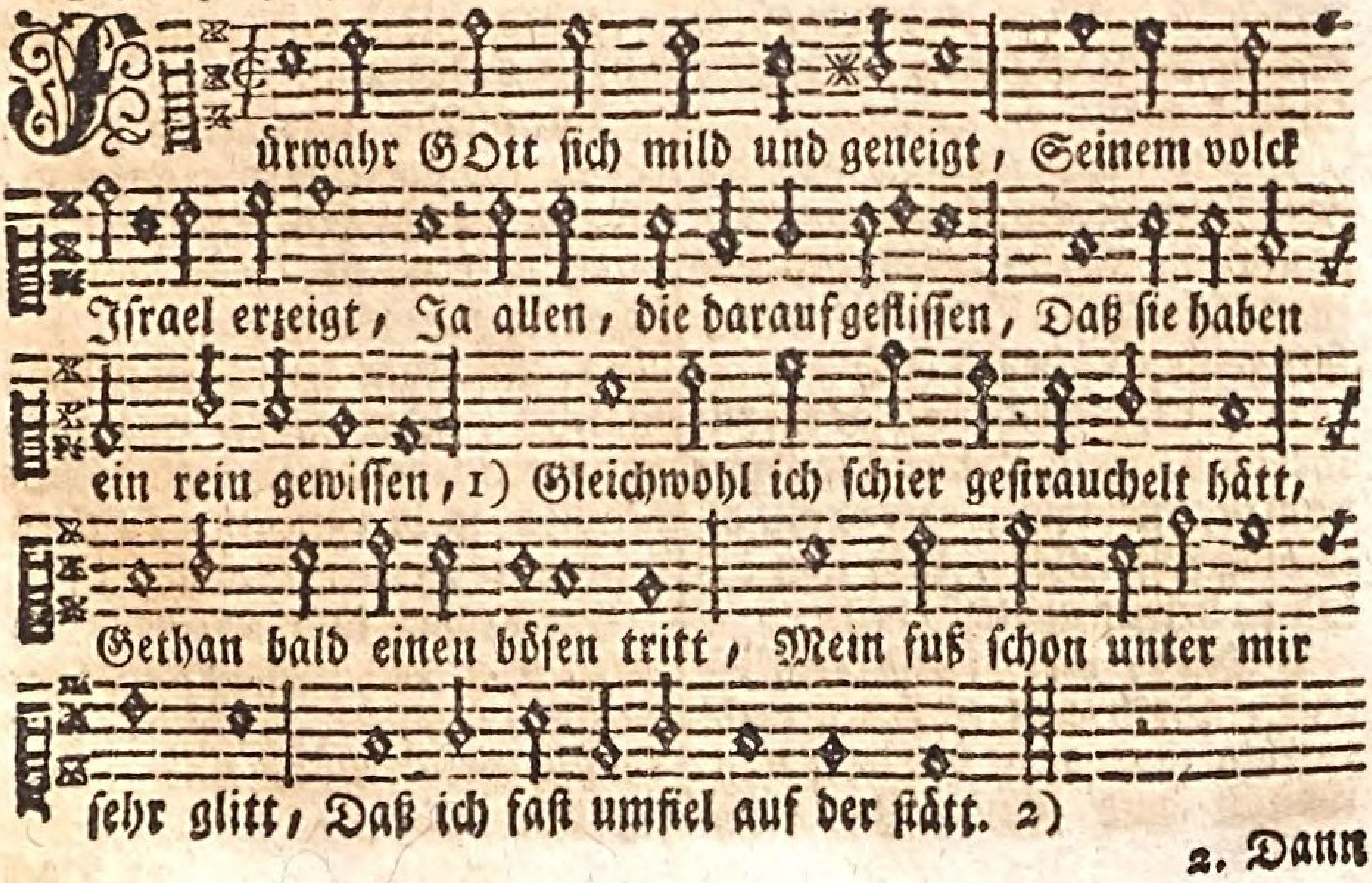
Also daß jederman (ben,
Daselbst die frucht wird sehen be-
Wie bäum auf dem Liban.
9. Die in den städten wird man sehen
Schön grünen gleicher maß,
Wie man sieht in den auen stehen
Das schöne grüne gras. 16)
Die ehr des Herrn bey seinem sa-
In ewigkeit wird seyn, (men,
Ausbreiten wird man seinen namen,
Weil die sonn hat den schein.
10. Auch alle völcker hie auf erden,
Bey dieses königs kron :,:
Sich selber seelig rühmen werden,
Und segnen seinen thron.
Die heyden ihn so werden preisen: 17)
Gelobt sey Gott der HErr,
Der wunder kan allein beweisen,
Gott Israel sey ehr. 18)
11. Sein name werd zu allen zeiten
Gepreist, sein lob vermeldt :,:
Deß herrlichkeit sich aus muß breiten,
Durch die gantz weite welt. 19)

Nutz-Anwendung.

Wer ist der HErr? der die elende,*
Bringt zur Gerechtigkeit, †
Deß Reich, das herrlich bleibt ohn Ende,
Sich strecket weit und breit?
*Matth. 5, 2. † Jer. 23, 5.
Du bists, das zeugen die Propheten,
O wahrer GOttes Sohn!
Hier ist, weil du bist anzubeten,
Weit mehr dann Salomon: *
Gib uns nur Frieden und gedeyen,
Durch deinen Gnaden-Schein,
Laß uns, daß wir in dir uns freuen,
Durch dich † gesegnet seyn.
*Hebr. 7, 2. Matth. 12, 42.
† Eph. 1, 3.

Der LXXIII. Psalm. 73.

Das Glück der Gottlosen macht den Assaph bekümmert. v. 1-7. doch denckt er ihm reiflich nach, und siehet auf ihr unglückliches Ende v. 8-11. Entschliesset sich den einigen Trost bey GOtt zu suchen. v. 12-14.



2. Dann

2. Dann es mich auf die leut verdroß, Bey welchen die thorheit so groß, Wann ich must das vor augen sehen, Wies pflegt gottlosen wohl zu gehen. 3)

Des tods gefahr sie nicht anficht, Kranckheiten sie empfinden nicht, Starck, frisch, gesund sie immerdar, Kein leyd sie haben ganz und gar. 4)

3. Sie haben nicht wie andre leut, Anstoß von widerwärtigkeit, Und wann Gott andre pflegt zu strafen, Doch gibt es ihnen nichts zu schaffen. 5)

Drum ihnen stoltz und übermuth Wie schmuck am halse gütlich thut, Bekleidt sie seynd gleicher gestalt Mit trotz, mit frevel und gewalt. 6)

4. Ihr auge schwillt für fettigkeit Zum kopf herfür, sind ohne leyd, Mehr glück ist ihnen oft beschehret, Dann auch ihr hertz wünscht und begehret. 7)

Ihr thun und wesen ist nicht gut, Von ihrer bosheit und hochmuth Sie rühmen, und das muß gut seyn, Ihr reden trabet hoch herein. 8)

5. Ihr mund sich mit schmach, trotz und hohn, Erhebet in des himmels thron. Die zunge pflegt mit ihrem schmähen, Gewaltig durch die welt zu gehen. 9)

Drum fallen fromme leut dahin / Und kommen fast auch auf den sinn, Weil man ihnen, daß man sie tränckt, Von bittern wassern wohl einschenckt. 10)

6. Sie sprechen frey, was meynt ihr doch, Daß GOtt der HErr vom himmel hoch, Herab auf alle ding solt sehen, Und ihm diß laß zu hertzen gehen? 11)

Schaut, diese seynd gottlose leut, Doch geht es ihnen wohl forthin, Hier in der welt nach wunsch und sinn, Zu reichthum und glückseeligkeit. 12)

7. Soll es mir dann nicht hülflich seyn, Daß mein hertz sauber ist und rein? Soll es nicht helfen, daß dermassen Mein händ in unschuld seyn gewaschen: 13)

Ist es umsonst, daß ich geplagt, Gepeitschet werd zu aller frist, Und meine straf stets vor mir ist, Zu morgens früh, so bald es tagt? 14)

8. Ich hätt auch bald also geredt, Doch dacht ich, daß ich unrecht thät, Und die für arme leut erkennet, Die man doch deine kinder nennet. 15)

Drum sunn ich dem ding nach mit fleiß / Je mehr ich aber ihm dacht nach, Je schwerer ich befund die sach, Begriff es auch auf keine weiß. 16)

9. Ich dacht ihm nach, bis daß ich komm, In Gotts geheimes heiligthum, Da ich recht endlich kount vernehmen Das end, das die gottlosen nehmen. 17)

Und letztlich also diß befund, Daß du sie stürtzst mit einem wort, Und setzest sie an schlipfrig ort, Und sie dann gehen lässst zu grund. 18)

† 10. Alsdann sich wundert jederman, Daß es damit so bald gethan, Daß sie mit schrecken untergehen, Und dann zuletzt mit schand bestehen. 19)

Du machst ihrs reichthums, pracht und schein Zu einem traum, der in der nacht Einem fürkommt, wann er erwacht, So ists ein schatten nur allein. 20)

11. Also war das mein gröster schmertz, Der rührte mir auch gantz mein hertz, Und stach mich heimlich in den nieren, Ich ließ mich aber gar verführen. 21)

Ein grosser thor und narr ich war, Der von der sach nichts sahe klar, Und der zu rechnen war vor dir, Gleich wie ein unvernünftig thier. 22)

12. Doch

12. Doch ich bey dir blieb immerdar, Wie sehr ich schon verfolget war: Dann du halffst mir mit deiner rechten, Was unglück mich auch möcht anfechten. 23)

Du leitest mich durch deinen rath, Und führest mich auf rechter bahn, Nimmst mich darnach zu ehren an, Gibst mir daran mir gnüget satt. 24)

13. Im himmel droben du allein Und sonst niemand mein GOtt soll seyn, Ich hab niemand auf gantzer erden, Der neben dir geehrt möcht werden. 25)

Wann mir mein fleisch und hertz verschmacht So bist du doch meins hertzens trost. Kein ander theil ist mir bewust, Drauf ich mein hoffen vester macht. 26)

14. Dann schau, wer sich von dir abwend, Derselb verdirbt, und nimmt ein end. Du pflegest die all umzubringen, Die sich an andre götter hängen. 27)

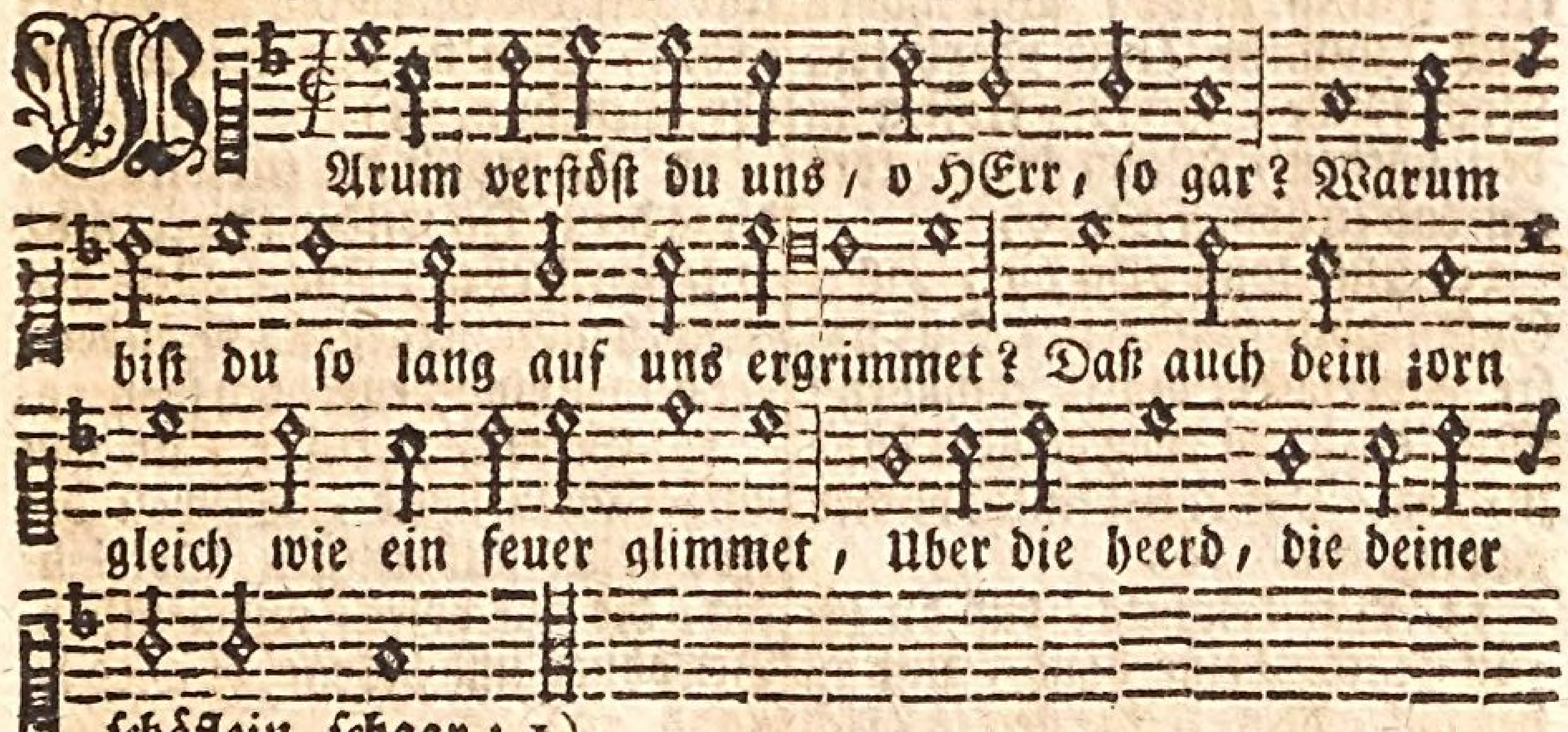
Drum ich mich halten wil an dich, Und achten für das allerbest, Daß ich auf dich trau hart und vest, Und deine werck rühm ewiglich. 28)

Nutz-Anwendung.

Israels Trost! dir hang ich an,
Ach leite mich auf rechter Bahn:
Laß mich aufs ende derer schauen,
Die ihren Trost aufs Eitle bauen,
So mach ich diesen vesten Schluß,
Daß ich nur dich erwählen muß:
Ein reines Hertze schaff in mir,
Daß ich nur habe Lust an dir.

Der LXXIV. Psalm. 74.

Klage in schwehrer Verfolgung der Kirchen, v. 1-10. Bitte um Errettung und Erfüllung der Verheissungen GOttes, v. 11-22.



2 Denck an dein volck, daß du vor langer frist Erkauffet und erlöset vom verderben, Und dir zum theil gemacht hast und zum erben: Denck an Zion, da deine wohnung ist. 2)

3. Wach auf, du starcker Gott, und endlich komm, Tritt her, und steure allen den gottlosen, Die freventlich mit ihren bunds-genossen Gewalt verübt an deinem heiligthum. 3)

4. Da man zuvor dein lob zu singen pflegt, Daselbst man jetzund brüllt

brüllt und greßlich schreyet: Man hat des orts der dir zu ehr geweyhet, Zu eim triumph ein zeichen aufgesteckt. 4)

5. Auf deinen tempel sie auch mit gewalt Gestiegen seynd, denselben einzureissen, Man sieht hell blincken ihrer äxte eisen, Gleich als wann man umhauet einen wald. 5)

6. Der tempel der zuvor gezieret war, Von tafel-werck schön lustig anzuschauen, Der wird mit beilen jetzund umgehauen, Mit äxten eingerissen gantz und gar. 6)

7. Sie haben deinen tempel angezündt, Dein heiligthum verheeret gar mit feuer, Die wohnung deines namens, werth und theuer, Geschleiffet und gantz umgekehrt von grund. 7)

8. Wohlan, sie bey sich sagen trotziglich: Wir wollen sie vertilgen und verheeren, Die häuser so gebaut zu GOttes ehren, Im land, verbrandt sie haben jämmerlich. 8)

† 9. Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr, Wir haben auch nunmehr keine propheten, Noch solche, die uns trösten in den nöthen, Wann dieser noth ein end zu hoffen wär. 9)

10. Wie lang gibst du, HErr Gott, doch solches zu, Daß unsre widersacher dich so schmähen? Wilt du dann ewig deinem feind zusehen, Daß er so deinem namen eintrag thu? 10)

11. Wie kommts, daß du zurück zeuchst deine hand, Und in den busen deine rechte steckest? Ach daß du sie wiedrum heraußer streckest, Und uns einmal hülf leistest und beystand. 11)

12. Nun Gott mein könig ist von alters her, Der mich fein hat geführet und regieret, Der seine macht hat aller welt probieret, Nemlich, daß er allein der helfer wär. 12)

13. Du hast zertheilt durch deine kraft das meer, Dem drachen hast du seinen kopf zerschmissen, 13) Du hast die köpf zerschlagen den wallfischen, Daß sie tod liegen an dem strand umher:

14. Du hast sie in dem land von wilder art Den leuten zugeschickt zu einer speise, 14) Die quell und bäch du wunderlicher weise Erwecket hast, aus felsen die so hart.

15. Du hast die flüsse lassen trucken seyn, 15) Der tag ist dein, dein ist die nacht deßgleichen, Und daß dem licht die finsterniß muß weichen, Darzu hast du gemacht der sonnen schein. 16)

16. Du hast mit grosser weisheit weit und breit Gewisse gräntz gesetzet dem erdkreise, Sommer und winter kommen wechsel-weise, Durch hitz und kält machst du den unterscheid. 17)

†17. So denck daran doch, und betracht es nun, Wie sehr und gröblich dich die feinde schmähen, Und wie die thörigten sich unterstehen, Dem namen Gottes unehr anzuthun. 18)

18. Du wollst die turteltaube, die ja dein, Die wilden thiere nicht so lassen fressen, Du wollest der elenden nicht vergessen, Sondern der deinen eingedenck doch seyn. 19)

19. Gedenck, HErr, an den aufgerichten bund, Dieweil die erde voller finsternissen Von leuten, die auf böses seynd geflissen, Bewohnet und bedränget wird jetzund. 20)

20. Stoß deinen knecht mit spott nicht von dir ab, Dem armen und elenden du verleye, Daß er stets deinen namen benedeye, Und solchen hoch zu preisen ursach hab. 21)

21. Mach dich nun auf, führ dei-

deine sach, o HErr! An diese grosse schmach und spott gedencke, Den unsinnigen leuten das nicht schencke, Die täglich dir anthun so groß unehr. 22)

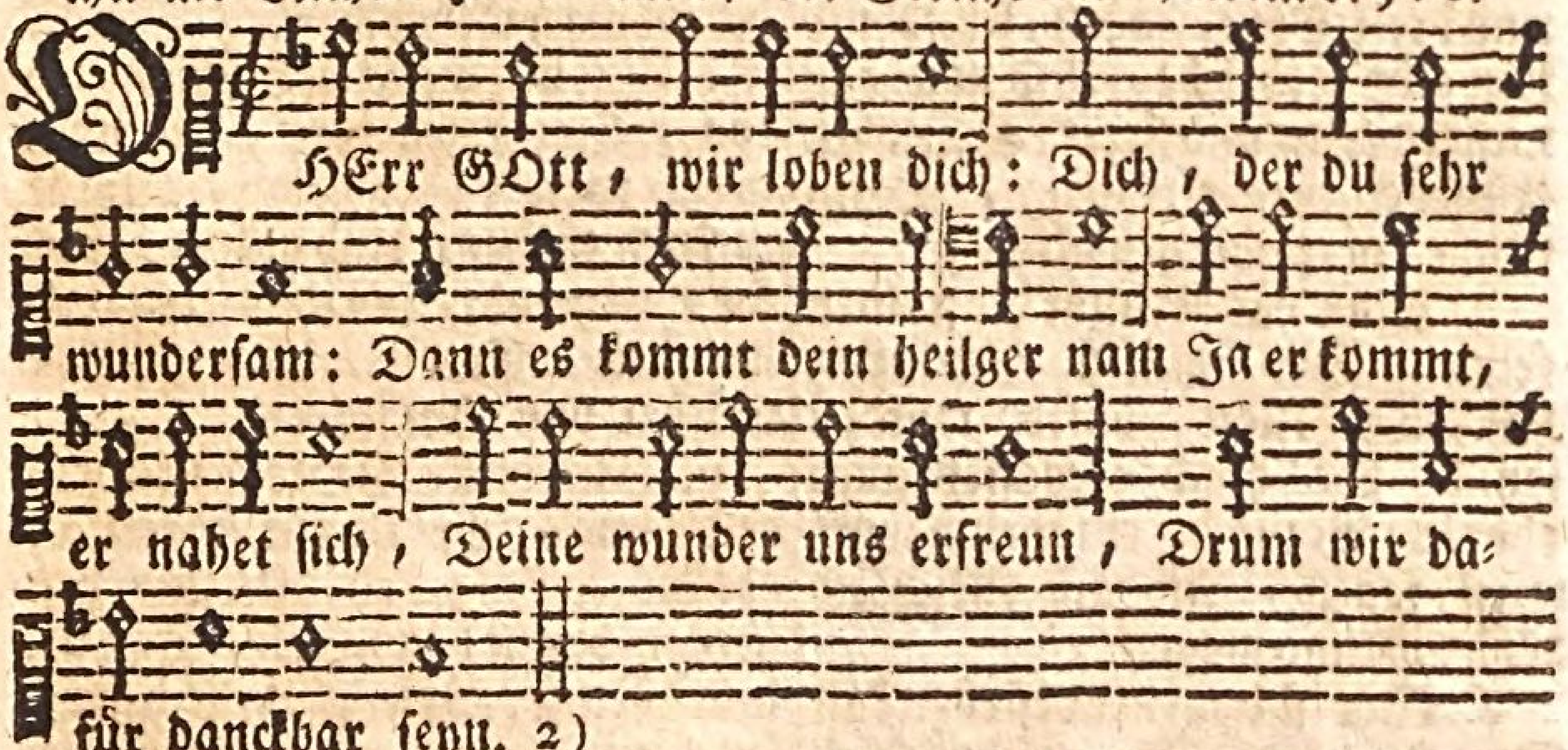
22. Vergiß nicht dern geschrey und übermuth, Die sich so feindlich wider dich erhoben, Dann deiner feind wüten und heftig toben Steigt mehr und mehr empor und nimmer ruht. 23)

Nutz-Anwendung.

Dein Volck, o HErr! ist stets in deiner Hut,
Davon sind hier zu allen Zeiten Proben:
Drum schrey ich auch zu dir, wann Feinde toben!
Du bist der GOTT der alle Hülffe thut.

Der LXXV. Psalm. 75.

Lob GOttes wegen offenbahrung seines Namens und Erhaltung der Kirchen. v. 1. 2. Warnung für Sicherheit, und Ermahnung ihn als Richter zu erkennen, der Gericht wird halten. v. 3-6.



Wir HErr GOtt, wir loben dich: Dich, der du sehr wundersam: Dann es kommt dein heilger nam Ja er kommt, er nahet sich, Deine wunder uns erfreun, Drum wir dafür danckbar seyn. 2)

2. Wann es zeit wird seyn einmal,
Alsdann ich recht richten werd, 3)
Und obschon der grund der erd
Solt eingehen allzumal,
Doch wil ich wiedrum aufs best
Seine säulen setzen vest. 4)

3. Ich gab den thoren die lehr:
Lasst von euer thorheit ab,
Die gottlosen ich auch hab
Oft ermahnt: pocht nicht so sehr, 5)
Werfft die hörner nicht so hoch,
Redet nicht so trotzig doch. 6)

4. Dann die grosse macht und ehr
Wird nicht von dem ost gebracht,
Noch von west und mitternacht,
Oder aus der wüsten her. 7)
GOtt richt alles was da lebt,
Gott erniedrigt, Gott erhebt. 8)

5. GOtt den kelch in der hand hält,
Drinnen ist ein starcker wein,
Aus demselben schenckt er ein
Allen leuten auf der welt,
Also, daß der bösen hauf
Von der neig die hefen sauf. 9)

6. Aber ich wil ewiglich
Preisen hoch den GOtt Jacob,
Und verkündigen sein lob, 10)
Der gottlosen horn wil ich
Gantz zerbrechen, daß wer fromm
Wiederum zu ehren komm. 11)

Nutz-Anwendung.

Dir ist aller Welt Gericht
Ubergeben, o mein Heyl!
Laß mich an dir haben theil,
So ist meine Sach geschlicht,
Und so werd ich dort erhöht, *
Wann es hier schon übel geht.

*Luc. 1, 50.

Der

Der LXXVI. Psalm. 76.

Lob GOttes der sich seiner Kirch zu erkennen gegeben. v. 1. Und die Feinde gedämpfet v. 2-5. Ermahnung ihm die Ehr zu geben. v. 6. 7.

In der Mel. des 30. Psalms.

GOtt ist in Juda wohl bekannt, Und seines namens herrlichkeit In Israels gelobten land, Erschollen ist sehr weit und breit, 2) In Salem, daß er daselbst wohne, Ist sein gezelt, und in Sione. 3)

2. An diesen orten man sein sicht, Wie er durch allmacht weit und breit Pfeil, bogen, schild und schwerdt zerbricht. Und macht zu nichten krieg und streit: 4) Du bist erschröcklicher vielfaltig, Dann raube-berge die gewaltig. 5)

3. Man hat beraubt die stoltzen feind, Der schlaf sie überfallen hat, Die kühn gehalten worden seynd, Der händ vergassen aller that. 6) Wann du ein zornig wort wirst sagen, Alsbald entschläft beyd roß und wagen. 7)

4. Wer ist doch der bestehen kan Vor dir, der du erschröcklich bist? Wann dich dein zorn ankommt, 8) alsdann Vom himmel her zu hören ist Ein urtheil, welches du gegeben, Und die erd wird still und muß beben. 9)

5. Wann du dich, HErr Gott, machest auf, Zu halten dein gestreng gericht, Damit der arm und elend hauf Errettet, ja ververdürbe nicht, 10) Die leut dir zum lob ursach geben, Wann sie dir zornig widerstreben.

6. Du bist gerüst und schlägst zu tod, Der bösen rott, die noch mehr tobt. 11) Wolan, gelobet unserm GOtt, Und haltet, was ihr ihm gelobt, Die ihr allzeit seyd um den HErren, Und nimmer weichet von ihm ferren.

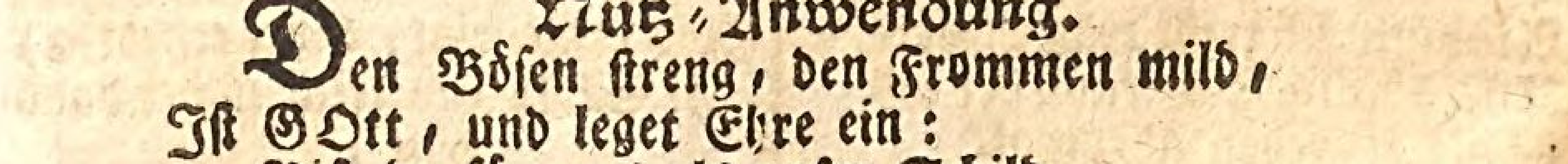
7. Geschencke GOtt dem HErren thut, Er ist ein schrecklich grosser HErr, 12) Welcher den fürsten bricht den muth, Den alle müssen förchten sehr. Die grossen könig hie auf erden Für ihm sich sehr entsetzen werden. 13)

Nutz-Anwendung.

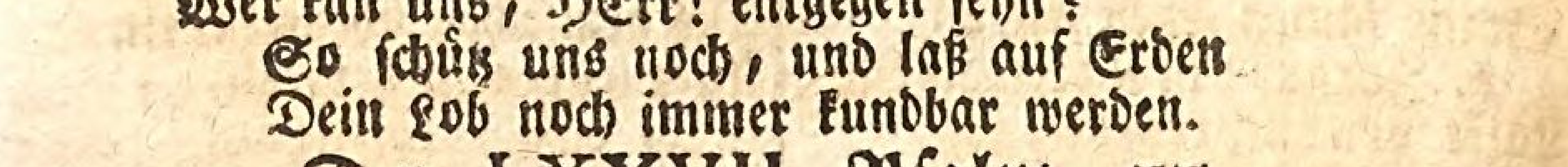
Den Bösen streng, den Frommen mild,
Ist GOtt, und leget Ehre ein:
Bist du für uns als unser Schild,
Wer kan uns, HErr! entgegen seyn?
So schütz uns noch, und laß auf Erden
Dein Lob noch immer kundbar werden.

Der LXXVII. Psalm. 77.

Klag-Gebet in grosser Anfechtung. v. 1-6. Trost-Gründe aus den vorigen Wegen und Wercken GOttes. v. 7-11.

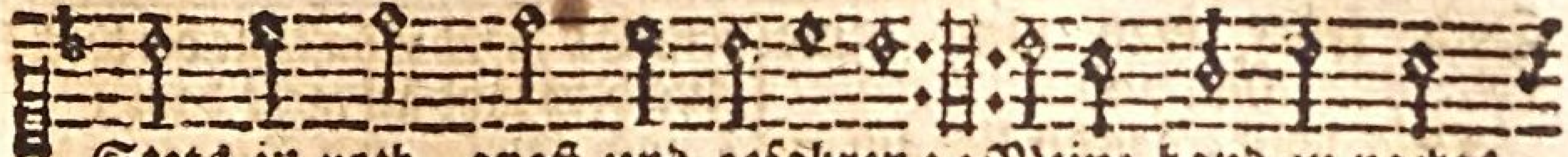


DU GOTT in dem himmel droben :,: Und geruffen Meine stimm ich hab er-ho-ben,

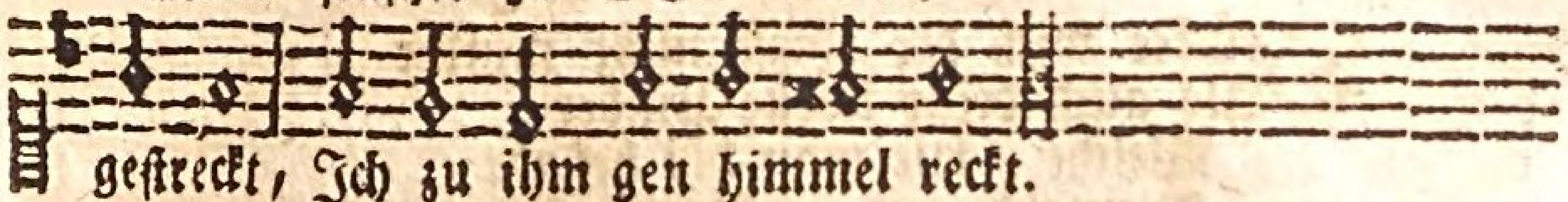


hin zu ihm, Und er hörte meine stimm: 2)

Stets



Stets in noth, angst und gefahren :,: Meine hand zu nachts
Meine seufzer zu GOtt waren,



gestreckt, Jch zu ihm gen himmel reckt.

2. Meine seel betrübt dermassen,
Wolt sich gar nicht trösten las-
sen, 3)
GOtt mir einen schrecken macht,
Wann ich nur an ihn gedacht.
Und ob ich schon GOTT von
hertzen
Klagte meine noth mit schmertzen,
So war doch dann mir mein geist,
Hülf- und trostloß allermeist. 4)
3. Meine augen hieltst du offen,
Daß bey mir kein schlaf zu hoffen,
So ohnmächtig ich da war,
Daß ich wohl verstumte gar. 5)
Jch bedacht die zeit der alten,
Ließ mir die vor augen halten.
Jch gedacht in meinem sinn
An die jahr, die nun seynd hin. 6)
4. Jch besunn mein säiten-spielen,
Meine lieder mir einfielen,
Ja mein hertz die gantze nacht
Von den sachen redt und dacht.
Dieser ding verstand zu finden,
Sich mein geist must unterwinden
Forschet allem fleissig nach,
Daß ich endlich bey mir sprach: 7)
5. Soll der zorn dann ewig
währen,
Daß ich sey veracht vom HErren?
Jst bey ihm in ewigkeit
Kein trost noch barmhertzigkeit? 8)
Jst dann gar aus seine güte?
Und sein väterlich gemüthe?
Sol forthin nicht haben statt
Was er uns verheissen hat? 9)
† 6. Jst ihm dann gar ausge-
fallen,
Seine liebe zu uns allen?
Und verschlossen alle gunst (10)
Durch seins grossen zornes brunst?
Es ist gar (sprach ich) vergebens,
Es ist nicht mehr meines lebens,
GOtt hat abgewandt die hand
Damit er mir thät beystand. 11)
7. Doch must ich bey mir dagegē
Fleissig deine werck erwegen,
Deine grosse wunderthat,
Die man offt gesehen hat. 12)
Jch must auf die wunder mercken
Die ich sah in deinen wercken,
Und dacht solchem fleissig nach,
Daß ich endlich also sprach: 13)
8. O GOtt, man mag sagen
freylich,
Deine werck sind wunder heilig,
Es ist warlich kein GOtt mehr,
Der dir zu vergleichen wär. 14)
Deine wunder man muß preisē,
Die du HErr pflegst zu beweisen,
Alle völcker sehen frey,
Daß dein arm gewaltig sey. 15)
9. Dein volck du erlöst gewaltig
Hast aus nöthen mannigfaltig,
Jacobs söhn, und das geschlecht
Josephs, beyder deiner knecht. 16)
Da das wasser dich vernahme,
Bald ihm eine forcht ankame,
Und das meer mit seinem grund,
Zu bewegen sich begunt. 17)
10. Dicke wolcken regen gaben,
Grosse donner sich erhaben,
Daß es in den lüften knallt,
Und alles herwieder schallt. 18)
Häuffig es mit pfeilen schosse,
Es fielen auch grosse schlosse,
So groß wetterleuchten war,
Daß es auf erd licht wurd gar.
11. Die erd bebet aus der
masse, 19)
Durch das meer ging deine strasse,
Du gingst durch die wasserflüß,

G Doch

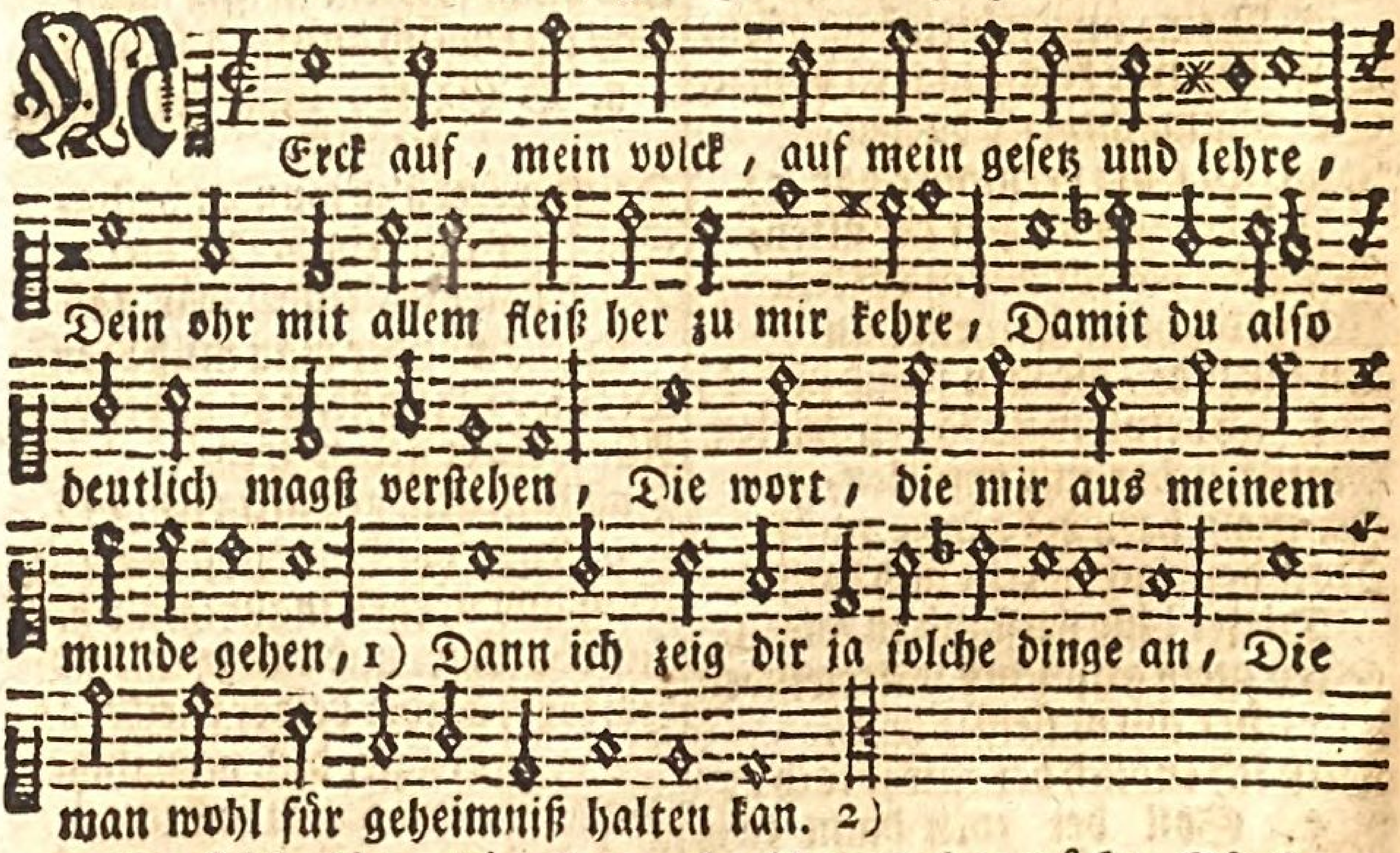
Doch spürt man nicht deine füß. 20)
Dein volck, das dir lieb auf erden, Du geführt hast wie die heerde
Aus dem land gebracht davon
Durch Mosen und Aaron. 21)

Nutz-Anwendung.

Drücket mich die Angst nicht minder
Als auch deine liebste Kinder
Welche, wie man diß befindt,
Niemals gantz verschonet sind!
HERR! so laß es mir gedeyen,
Mich von Fehlern zu befreyen:
Dieses ist mein Trost dabey
Daß die Zucht aus Liebe sey.

Der LXXVIII. Psalm. 78.

Warnung daß man nicht falle in dasselbe Exempel des Unglaubens wie die alten. v. 1-4. Aus Betrachtung der Wege GOttes mit den wiederspenstigen Juden. v. 5-36.



2. Ja solche ding, die wir von unsern alten Gehöret haben, und mit fleiß behalten, 3) Uns nicht allein derselben zu erinnern, Sondern auch zu erzehlen ihren kindern. Sein lob und macht wir ferner zeigen an, Und seine wunderwerck die er gethan. 4)

3. Mit Jacob er den bund hat aufgerichtet, Und Jsrael durch sein gesetz verpflichtet, Befohlen auch, daß solches unsre alten Selbst ihren kindern solten wohl fürhalten, 5) Daß es auch denen kundbar werden möcht, Die kommen solten aus ihrem geschlecht. 6)

4. Nemlich, daß sie auf Gott die hoffnung setzten, An seiner thaten lob sich stets ergötzten, Und richteten nach seinem wort ihr leben, 7) Daß sie nicht würden etwan gleich und eben Wie ihre väter, deren böse art Von GOtt abtrünnig mit dem hertzen ward. 8)

†5. Wie dann die kinder Ephraim vor zeiten Mit harnisch, bogen, wohl gerüst zum streiten, Gleichwohl damit gar nichts gewon-

wonnen haben: 9) Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben, Weil sie nicht hielten über Gottes bund, Und ihr weg nach seinem gesetz nicht stund. 10)

6. Des HErren sie leichtlich und bald vergassen, Und seiner wunderthaten gleicher massen, Die er sie vor der zeit hat lassen sehen, 11) Zumal was in Egyptenland geschehen, Und was er darnach in dem feld Zoan Vor ihren vättern wunders hat gethan. 12)

7. Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen, Daß sie dadurch sein drucken konten gehen, Das meer hub er frey auf von beyden seiten, 13) Mit einer wolck er sie des tags ließ leiten, Bey nacht führt er sie, wann es finster war, Mit einem feur, das ihnen leuchtet klar. 14)

8. Er hat die felsen in der wüst zerrissen, Und mit dem wasser das heraus must fliessen, Sein volck geträncket, 15) da er auch gleicher massen, Hat aus dem steinfels brunnen springen lassen, Darvon sich auch das wasser so ergoß, Daß es wie grosse wasser-ströhme floß. 16)

† 9. Gleichwol sie nicht von ihrem thun abstunden GOtt zu erzörnen immerdar mit sünden: 17) GOtt sie oft in der wüsteney versuchten, Da sie die füll ihrer lust bey ihm suchten, Sie forderten die speiß in hungers-noth, 18) Drum sie gemurret haben wider GOtt,

10. Ja, sprachen sie, es ist ein trost von worten, Daß GOtt hie könt an diesen öden orten Den tisch zurichten, 19) dann man kan wohl sagen, Daß er hab wasser aus dem felß geschlagen. Wo ist aber nun gleichwol brod und fleisch? Kan er seim volck auch geben solche speiß? 20)

11. Da das GOtt hört, vom zorne er ergrimmet, Ein feuer über Jacob ward bestimmet, Der zorn des HErrn begunt sich zu erregen Selbst über sein volck Israel, 21) derwegen Daß sie auf Gott den HErren nicht gehofft, Und hatten seine hülf veracht so oft. 22)

12. Dann eh er das kaum von dem volck vernommen, Haben die wolcken den befehl bekommen, Er machte auf die himmelische pforten, 23) Manna er regnen ließ an allen orten, Daß die, so schryen über hungers-noth, Zu einer speiß bekamen himel-brod. 24)

† 13. Der sterblich mensch gantz wunderlicher weise, Das himmelbrod bekam zu einer speise, In solcher füll, davon sie sich satt assen, 25) Er ließ den ostwind von dem morgen blasen, Der wehet von der höh herein geschwind, Von mittag ließ er wehen den sudwind. 26)

14. Es regnet fleisch, daß ja an nichts solt fehlen, Wie einen staub man es auch nicht kont zehlen, Von vögeln auch mit hauffen es zuschneyet, 27) Die fund man wie den sand am meer zerstreuet, Hin und her allenthalb um die gezelt, Da sie ihr lager hatten in dem feld. 28)

15. Dieser gestalt sie sich also satt assen, Daß sie des hungers nicht allein vergassen, Sondern auch ihre lust noch konten füllen, 29) Noch liessen sie nicht von ihrem muthwillen. So daß da noch das fleisch in ihrem mund, Auch neue lust bey ihnen doch entstund, 30)

16. Da ist des HErren zorn doch endlich kommen, Hat die fürnehmsten gar hinweg genommn, Er schlug die stärck in Israel daernieder, 31) Doch sündigten sie darnach gleichwol wieder, Und blie-

blieben auf dem vorigen fußpfad, Und glaubten nicht an GOttes wunderthat. 32)

† 17. Derhalben ihnen durch die straf und plage Verkürtzet worden seynd die jahr und tage: 33) Da sie den tod schröcklich vor augen sahen, Zu GOtt sie wiederum sich musten nahen, Zu GOtt ein jeder seine zuflucht hatt, Früh man bey ihm hülf suchte und genad. 34)

18. In solcher noth musten sie GOtt erkennen, Und ihn die veste burg und steinfelß nennen: Den höchsten GOtt den helffer in den nöthen, Der sie allein erlösen könt und retten, 35) Doch gingen falsche wort aus ihrem mund, Die zung auch nichts dann lügen reden kont. 36)

19. Dann ihr gemüth nicht vest auf GOtt bestunde Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde, 37) Gleichwol erzeigt er ihnen sich mit gnaden, Ließ ihnen ihre grosse sünd nicht schaden, Er schonet ihrer, seinen zorn er stillt, Und mit der straf noch immer innen hielt. 38)

20. Dann er gedacht wohl, daß sie von naturen Fleisch wären, und nur arme creaturen Gleich einem wind, der bald fürüber fähret, Und nicht mit seinem wehen wiederkehret: 39) Sie haben ihn erzörnet in der wüst, Und in der einöd mannichmal entrüst. 40)

† 21. Das gottloß volck, unglaubig und verfluchet, GOtt seinen HErren oftmahls hat versuchet, Den heiligen GOtt der Israeliten Es meistern wolt, und ihm auch schier gebieten, 41) An seiner rechten stärck niemand gedacht, Daß er sie von dem feind hätt loß gemacht. 42)

22. Und der im land Egypten grosse zeichen Hat sehen lassen, in Zoan desgleichen, Durch wunderwerck hat seine macht erkläret, 43) Da er die wasser hat in blut verkehret, Und hat den bächen auch also gethan, Daß sie nicht trincken kont noch vieh noch mann. 44)

23. Viel ungeziefers muste sie beschicken, Es frassen sie die fliegen und die mücken, Kröten er unter sie hat kommen lassen, 45) Sandt ihnen raupen, die die frucht abfrassen, Heuschrecken er auf sie geschicket hat, Die in dem land verderbeten die saat. 46)

24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen, Die feigen-bäum, daß sie nicht konten tragen, 47) Ihr vieh er ihnen tödtete mit schlossen, Mit strahlen auf die heerden wurd geschossen: Der grimm den er auf sie hat außgeschütt War schröcklich und nahm ihnen alles mit. 48)

25. Er hat sie wohl bezahlet, und rechtschaffen Durch seine böse engel lassen strafen, Die er mit morden wider sie ließ toben, 49) In seinem zorne er sich hat erhoben, Ja ihres lebens selbst verschont er nicht, Das vieh er durch die pest hat hingericht. 50)

† 26. Die erstgebuhrt must in Egypten sterben, In den gezelten Cham musten verderben Die ersten erben, und die frische jugend, Die noch zunehmen solt in stärck und tugend, 51) Er ließ sein volck außziehen nach der straf, Er führt sie durch die wüsten, wie die schaaf. 52)

27. Frey sicher er außführte diesen hauffen, Die feind er aber ließ im meer ersauffen, 53) Er hat sie sicher und ohn forcht geführet, Bis man die heilgen gräntzen hat berühret, Bis an den berg in dem gelobten land, Den er erobert hat mit seiner hand. 54)

28. Vor ihnen her die völcker er außtriebe, Daß seinem volck dasselb

selb land erblich bliebe, Deß hütten hat er Israel gegeben: 55) Doch sah man sie dem HErren widerstreben, Versuchen und verletzen ihren GOtt, Sie hielten nicht den bund und sein gebott. 56)

29. Sondern aus bösem fürsatz und muthwillen Zurück sie gleich wie ihre väter fielen, Sie hielten nicht, gleich wie ein falscher bogen: 57) GOtt mit den höhen sie zu zorn bewogen, Mit götzendienst erzörneten sie sehr GOtt ihren Herren, dessen eyfer schwer. 58)

† 30. Da nun Gott das von ihnen hat vernommen, Ein grosser zorn ist ihn so bald ankommen, Er hasset Israel mit ihrem wesen, 59) Verließ Silo, das er ihm sonst erlesen, Den ort den er erwählt zu seiner stätt, Die hütt da er bey menschen wohnung hätt. 60)

31. Er hat die macht gefangen führen lassen, Die herrlichkeit des volcks in gleicher massen Gegeben in die hand des feinds, 61) darneben Das gottloß volck dem blutschwerdt übergeben, So sehr er auf sein erb erzörnet war, Und über Israel erbittert gar. 62)

32. Das feuer ihre mannschaft jung verzehret, Es blieben die jungfrauen ungeehret, Und unverlobt, dann sie nicht männer nahmen, 63) Die priester greulich durch das schwerdt umkamen Es konten ihre wittwen zu der zeit Für furcht nicht weinen oder tragen leyd. 64)

33. Der HErr doch wieder als vom schlaf erwachet, Gleichwie ein held vom wein ein jauchtzen machet, 65) Gab ihnen hülf und sieg wiedrum zu hoffen, Der feinde heer er plötzlich hat getroffen, Von hinten ihnen harte streich gethan, Und hänget ihnen ewge schande an. 66)

† 34. Die hütten Josephs hat er lassen fahren, Verstossen die aus Ephraims stamm waren, 67) Den stamm Juda er ihm hat außerwehlet, Darzu den berg Zion, der ihm gefället, Da er seinen pallast gebaut, erhöht Zu hohen ehren seiner majestät. 68)

35. Das ist sein heiligthum der wie die erden, Fest steht und nimmermehr verrückt mag werden, 69) Darnach hat er ihm David außerkohren Zu einem diener, niedrigs stamms gebohren, Von den schaafheerden er ihm seinen knecht, Hat ruffen lassen, der doch arm und schlecht. 70)

36. Er hat ihn von den säugling lassen hohlen, Zu weyden ihm sein volck Jacob befohlen; Sein erbtheil Israel er ihm gegeben, 71) Wie dann dahin auch ging sein thun und streben, Daß er es weydet und regiert mit fleiß, Allzeit nach eines treuen hirten weiß. 72)

Nutz-Anwendung.

Ist dieses nicht zum Fürbild hinterlassen,
Daß ich es wohl zu Hertzen solle fassen,
Und schauen auf des HErren Ernst und Güte?
O mach mich dir recht danckbar und verhüte,
Daß ich dich nicht, o treuer Hirt! verlier,
Führ du mich selbst durch diese wüsten hier.

Der LXXIX. Psalm. 79.

Wehklage über das verwüstete Jerusalem v. 1. 2. Bitte um Vergebung und Rettung, zum Preiß des göttlichen Namens. v. 3-7.

2. Viel bluts sie haben um die stadt vergossen,
Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen,
So grossen mord sie da begangen haben,
Daß niemand war, der die leut kont begraben. 3)
Wir seynd worden, HErr Gott,
Unsrer nachbaren spott,
Und die so um uns wohnen,
Uns anthun all unehr,
Uns drüber heftig sehr
Verspotten und verhöhnen. 4)

3. Wie lang wilt du, HErr, zörnen solcher massen,
Und deinen grimm wie feuer brennen lassen?
Wie lang wilt du, daß dieser eyfer währe,
Der uns gleich wie ein feuer gantz verzehre? 5)
Doch deines zornes kraft,
Kommt auf die heydenschaft,
Die dich gar nicht wil kennen,
Und auf die reich auf erd
Die deines namens werth
Nicht ehren noch bekennen. 6)

4. Dann sie Jacob gefressen und verschlungen,
Sein stamm ist hin, sie haben ihn verdrungen,
Zerstöhret seine häuser und verheeret,
Und gar in eine wüsteney verkehret, 7)
HErr unsre sünd uns schenck,
Und der nicht mehr gedenck,
Laß deinen zorn doch fahren.
Wir seynd geplaget sehr, 8)
Komm uns zur rettung HErr,
Wollst uns gnädig bewahren.

† 5. Laß dich, o lieber HErr und GOtt, bewegen,
Hilf uns von deines werthen namens wegen,
Rett und bewahr uns gnädig allzusamen,
Verzeih uns unser sünd durch deinen namen: 9)
Daß man nicht unser spott,
Und spräch, wo ist ihr GOtt?
Mach kund vor uns und heyden,
Daß du der deinen blut,
Das man vergeust mit wuth,
Nicht ohne rach wirst leyden. 10)

6. Laß

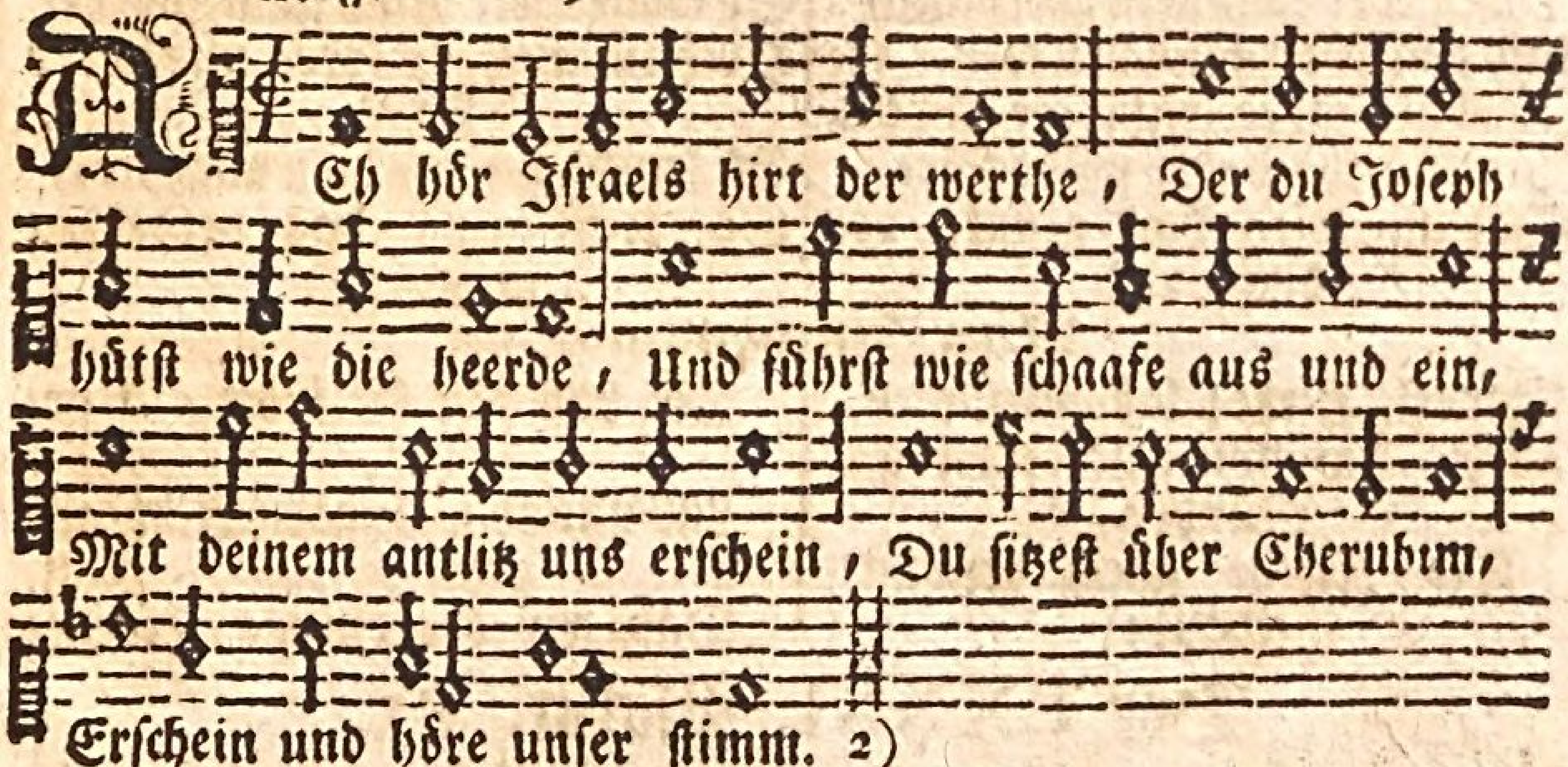
6. Laß vor dich kommen das geschrey der deinen
Die im gefängniß seufzen und sehr weinen
Errett sie doch, und laß sie nicht verderben,
Welche schon sind verurtheilt, daß sie sterben. 11)
Wird unsrer nachbarn schmach
Vergolten siebenfach,
Wie sie an uns begangen,
So strafst du, HErr, vielmehr,
Was wider deine ehr,
Man sich hat unterfangen. 12)
7. Dann wollen wir, als ein volck deiner heerde,
So leben daß dein nam gepriesen werde,
Dir dancken, und dein lob zu allen zeiten
Verkündigen, und für und für ausbreiten. 13)

Nutz-Anwendung.

Beschütz uns auch, o Gott!
Wann uns dergleichen Noth,
Wie wirs verdient, betreten:
Die Waffen gib zur Hand,
Setz uns in sicherm Stand,
Durch Wachen, Buß und Beten.

Der LXXX. Psalm. 80.

Betrübter Zustand des Jüdischen Weinbergs nach der Babylonischen Gefängniß v. 1-8. Bitte um Ergäntzung desselben durch den Messiam. v. 9-11.



2. Laß deine stärck und macht, HErr, sehen,
Laß die vor Ephraim hergehen,
Benjamin die auch sehen laß,
Darzu Manasse gleicher maß.
Hilf uns durch dein allmächtigkeit
Aus noth und widerwärtigkeit. 3)
3. Genädig dich, HErr, zu uns kehre,
Hilf uns, und allem unglück wehre,
Deiner genaden licht uns zeig,
Und dich genädig zu uns neig:
Es leucht auf uns dein antlitz klar,
So werden wir genesen gar. 4)
4. Wie lang wilt du, o HErr der heere,
Daß über uns dein zorn noch währe,
Daß unsre bitt nicht würckung hat? 5)
Mit thränen du uns an brods statt
Gespeißt, mit zähren hast getränckt
Damit du uns voll eingeschenckt. 6)
5. Du hast uns in gezänck gesetzet,
Daß wir von nachbarn nichts geschätzet,
Und unsern feinden seynd ein spott: 7)
Tröst uns wiedrum, Herr Zebaoth,

Es leucht auf uns dein antlitz klar,
So werden wir genesen gar. 8)

†6. Du hast den weinstock und den reben,
Weit aus Egypten lassen heben,
Und da gepflantzt, da andre leut
Verjagt waren und außgereut, 9)
Ihm raum gemacht, daß er sehr weit,
Die wurtzeln hatte ausgebreit. 10)

7. Mit seinem schatten außgestrecket,
Die hohe berg er nun bedecket,
Mit seinen zweigen darzu noch
Gleich wie die cedern reicht er hoch, 11)
Auch seine schossen strecket er
Bis an den fluß und an das meer. 12)

8. Was hast du seinen zaun zerbrochen,
Daß andre da hinein gekrochen,
Und abgelesen gantz den wein? 13)
Ihn habē gar zerwühlt die schwein,
Verwüst ihn haben wilde thier,
Warum wird das gestatt von dir? 14)

9. Wend dich wiedrum, o GOtt der Heere,
Dein aug vom himel zu uns kehre,
Besuch den weinstock deiner hand,
Gepflantzet durch das gantze land: 15)
Besuch die pflantzung, die du Herr,
Dir hast gesetzt zu lob und ehr. 16)

10. Mit brandt er wieder wird verheeret,
Zerrissen und gantz umgekehret,
Durch deinen zorn, ach siehe drein: 17)
Streck aus die hand, o HErr, erschein,
Uber den mann, den deine hand
Gestärckt hat durch hülf und beystand. 18)

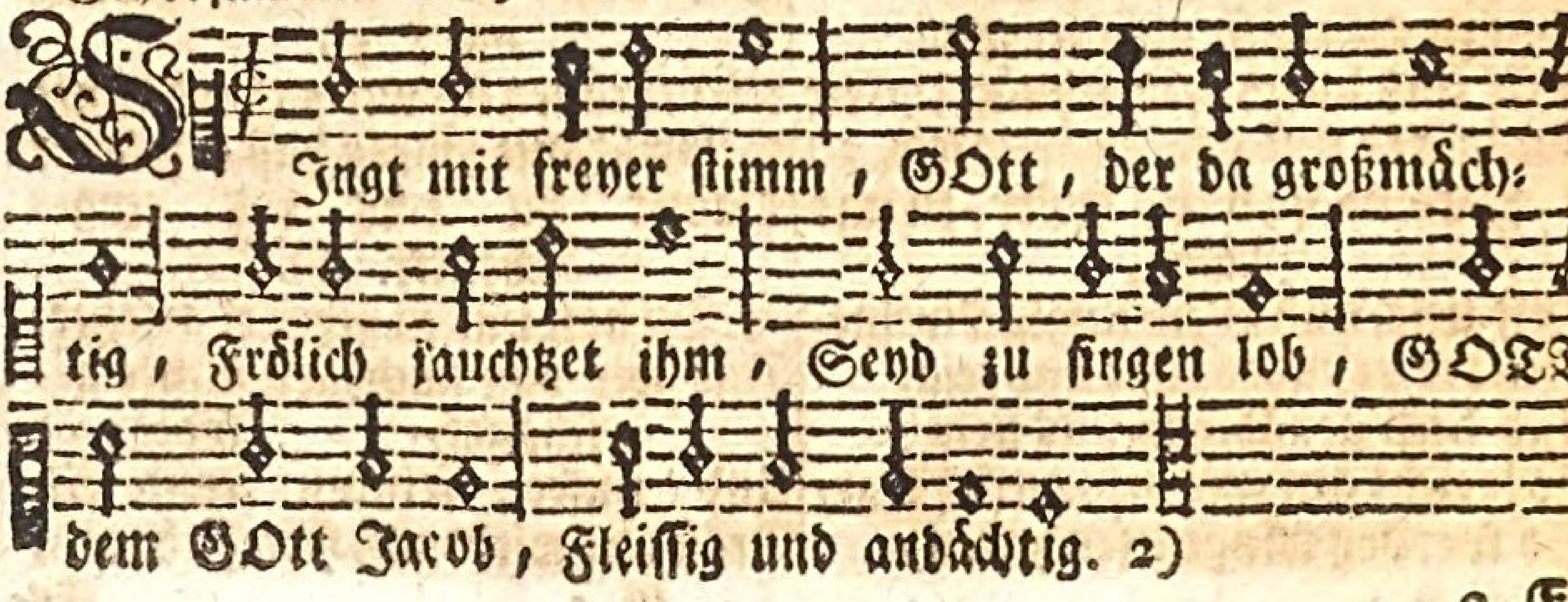
11. Wir wollen uns von dir nicht geben,
Stärck und frist uns nur unser leben,
So wollen wir deins namens ehr
Hoch rühmen, 19) tröst uns lieber HERR,
Es leucht auf uns dein angesicht,
So trifft uns das verderben nicht. 20)

Nutz-Anwendung.

Israels Hirte! laß dich finden,
Da sich von Sicherheit und Sünden,
Die Kirche gantz verwüstet schaut:
Du hast den Weinberg ja gebaut,
Laß uns dein Gnaden-Licht aufgehn,
Daß wir Genesungs-Früchte sehn.

Der LXXXI. Psalm. 81.

Aufmunterung zur rechten Feyer des Neu-Monden Fests. v. 1-4. Aus Betrachtung der Wohlthaten GOttes. v. 5-12. Bestrafung der Undanckbarkeit des Volcks. 13. 14. Glückseeligkeit der Gehorsamen. v. 15-18.



2. Einen lob-gesang
Wollet ihr ihm singen,
Laßt der harpffen klang,
Und der paucken hall
Auch des psalters schall,
Samt der lauten klingen. 3)
3. In dem neuen mon
Frölich lasst erschallen,
Der posannen thon:
Dann auf die jahrs-zeit,
Diß fests frölichkeit
Uns pfleget zu fallen. 4)
4. GOtt hat den befehl,
Solchem nachzuleben,
Dem volck Israel,
Und Josephs geschlecht,
Als zu einem recht,
Und zeugniß gegeben. 5)
5. Solchen bund der HErr
Mit Joseph wolt machen
Zu der zeit, da er
Aus Egypten kam,
Da er nicht vernahm
Der leut fremde sprachen. 6)
† 6. War die last sehr groß
Drünter er sich boge,
Macht' ich ihn doch loß,
Daß er seine hand
Vom töpffwerck abwandt,
Frey davon wegzoge. 7)
7. Du ruftest zu mir
In angst, noth und sorgen,
Und da half ich dir,
Ich hab dich erhört
Du bliebst unversehrt,
Für dem sturm verborgen.
8. Dort bey Meriba
Dich versucht ich habe,
Und erkannt allda
Deine härtigkeit, 8)
Doch aus gütigkeit
Solche wort dir gabe:
9. Mein volck hör, folg mir,
Alsdann wil ich machen
Einen bund mit dir:
Israel vernimm,
Hör an meine stimm,
Und merck auf die sachen. 9)
10. Kein GOtt dir soll seyn,
Es sey wer es wolle,
Dann nur ich allein:
Mir allein thu ehr,
Es ist niemand mehr,
Dem man dienen solle. 10)
11. Ich der HErr dein GOtt,
Bin dir zum Heylande
Welcher dich aus noth
Ledig hat gemacht,
Und hieher gebracht
Aus Egypten-lande.
† 12. Thu auf deinen mund,
Auf daß ich den speise,
So soll er zur stund,
Wann ich es nur wil,
Haben alle füll
Wunderlicher weise. 11)
13. Aber mich hat nie
Mein volck wollen hören,
Es erging an sie,
Ofters mein befehl,
Doch wolt Israel,
Sich daran nicht kehren. 12)
14. Drum ich sehr entrüst
Habs lassen geschehen,
Sie in ihrer lust
Und verstocktem sinn,
Sicher lassen hin
Ihre irrweg gehen. 13)
15. Wann mein volck allein
Sich hätt lassen weisen,
Und Israel fein
Meiner weg sich hätt,
Daß er darnach thät,
Nur wollen befleissen. 14)
16. So hätt ich alsbald
Gar vertilgen wollen
Seines feinds gewalt,
Ich hätt meine hand
Dem zu widerstand,
Frey außstrecken sollen. 15)
17. Ich hätt ihm die feind
Geben in die hände,
Das sie nicht vermeint:
Die glückseeligkeit,
Die ihm war bereit,
Hätt gewährt ohn ende. 16)
18. Weitzen, schön und weiß
Ich ihm zu geniessen,

Geben hätt zur speiß,
Und darzu auch noch,
Aus den felsen hoch
Honig lassen fliessen. 17)

Nutz-Anwendung.

Herrlich ist das Licht
Das mir aufgegangen,
O wie solt ich nicht,
Da ich jetzo frey,
Dir beständig treu,
O mein GOtt! anhangen.

Ach verleye mir,
Daß ich ja nicht gleiche,
Jenem Volck das dir
Oefters wiederstund,
Daß dein Friedens-Bund
Nimmer von mir weiche.

Der LXXXII. Psalm. 82.

GOttes Gerichte über ungerechte Richter.

In der Melodey des 46. oder 7. Psalms.

GOtt stehet in seiner gemeine, Unter den göttern, er alleine, Auf daß er unter ihnen richt, Und recht sprech, drum er also spricht: 1) Wie lang wolt ihr dann also richten, Wider das recht und eure pflichten, Daß ihr den gottlosen und sonst Bösen leuten recht sprecht aus gunst? 2)

2. Sprecht recht, verkürtzet nicht den armen, Des wäysen euch auch laßt erbarmen, Dem dürftigen verhelft zu recht, Der da verdrückt wird mit unrecht. 3) Errettet arme, den elenden Entzieht aus der gottlosen händen, Beschützt und macht ihn loß und frey Von ihrer grossen tyranney. 4)

3. Die lehr sie aber gar nicht achten, Sie können die auch nicht betrachten, Sie gehn im finstern ohn verstand, Solt gleich zu boden gehn das land. 5) Nun ihr seyd die, ich muß bekennen, Welche man götter pflegt zu nennen, Ihr seyd auch kinder allzugleich Des Höchsten in dem himmelreich. 6)

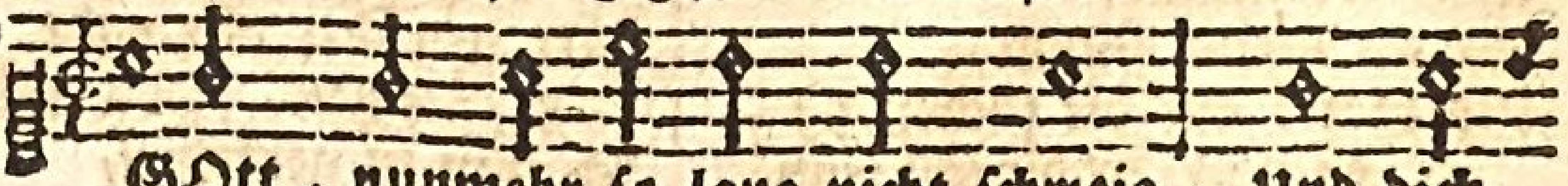
4. Doch müst ihr werden hingenommen, Wie andre durch den tod umkommen, Ihr müst doch endlich alle dran, Und fallen wie sonst ein tyrann. 7) O GOtt, du wollst dich nun aufmachen, Und richten aller länder sachen, Du bist der HErr vor dessen recht Muß stehen aller welt geschlecht. 8)

Nutz-Anwendung.

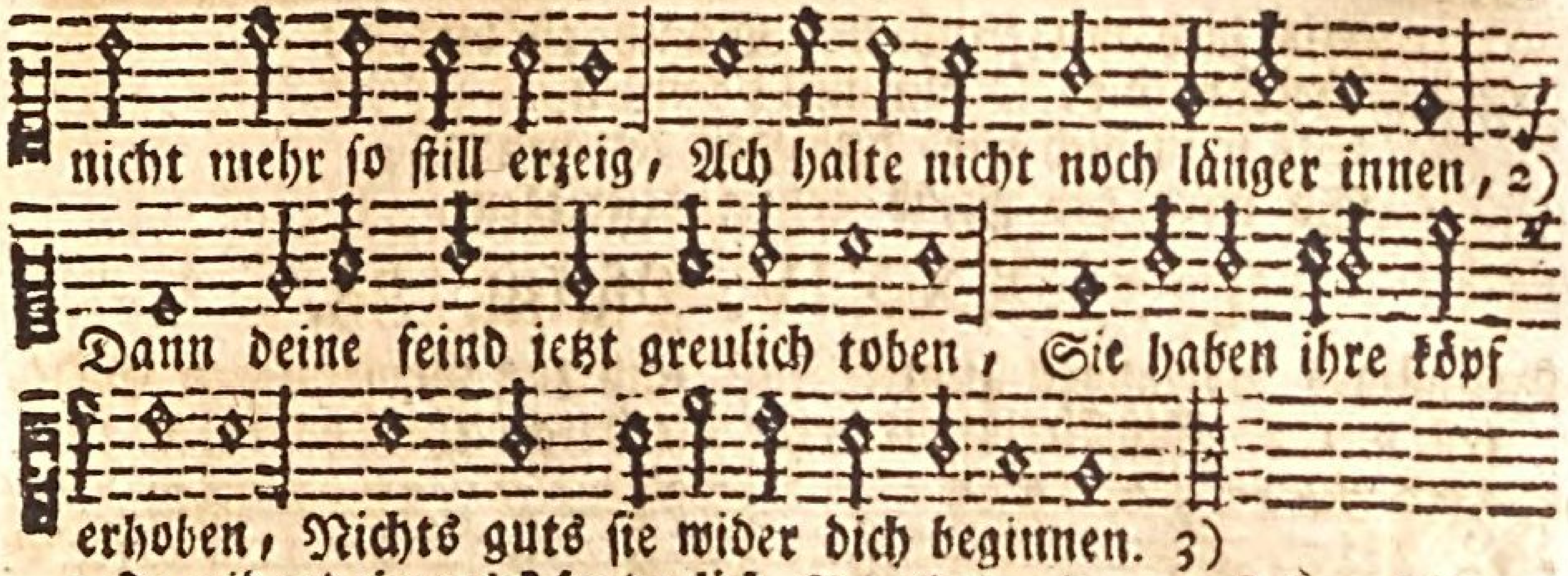
ERhalt uns fromme Obrigkeiten,
Die tapffer für das Gute streiten,
Und die da halten das Gericht,
Als vor des Höchsten Angesicht,
Die Jederman das Recht ertheilen,
Und helffen Zions Brüche heilen:
Ach segne eines jeden Stand,
Du Herrscher über alle Land.

Der LXXXIII. Psalm. 83.

Exempel wie die Feinde der Kirchen sich wieder sie verbinden. v. 1-5.
Ankündigung der Gerichte GOttes über dieselbe. v. 6-10.



WGOtt, nunmehr so lang nicht schweig, Und dich nicht



2. Ja wider dein volck sonderlich
Sie unter sich verrätherlich
Arglistige anschläg erfinden.
Und für die du HErr pflegst zu sorgen.
Die unter deim schirm seynd verborgen,
Hart wider die sie sich verbinden. 4)

3. Wolauf, spricht dieser bösen rott,
Laßt uns sie alle schlagen todt,
Und sie außrotten von der erden,
Auf daß vertilget werd ihr saamen,
Und Israel forthin mit namen
Ewig nicht mehr gedacht mag werden. 5)

4. Sie haben bösen rath erdacht,
Und wider dich den bund gemacht, 6)
Die von Edom, Ismaeliter,
Die von Agar, die Moabiten,
Zu deinen feinden seynd geschritten, 7)
Mit Gabalim die Ammoniter.

5. Philister, samt dem Amaleck,
Und die von Tyro kühn und keck, 8)
Mit aller macht sich nun erheben,
Assur ist auch darzu getretten,
Um die kinder des Loths zu retten,
Mit aller kraft sie sich bestreben. 9)

6. Du wirst noch thun, wie du gethan,
Da du das volck von Midian.
Bey dem Bach Kison hast geschlachtet.
Wie Sisar und Jabin umkame 10)
Bey Endor da man sie dem schlamme,
Und koth der erden gleich geachtet. 11)

† 7. Selbst ihre fürsten gleich Oreb,
Wirst du noch machen und gleich Zeb,
Zebah, Salman den fürsten allen, 12)
Die da sagten Gott zu verhöhnen,
Wir wollen gegen ihn uns lehnen,
Mit macht in seine häuser fallē. 13)

8. Umtreiben wirst du sie geschwind,
Wie stoppeln machen für dem wind, 14)
Daß sie vergehn, als wie vom feuer
Schnell wird ein wald mit brandt verheeret,
Wie eine flamm die da verzehret,
Die berg so hoch und ungeheuer. 15)

9. Ein ungewitter das da groß,
Mit schrecken gehet auf sie loß,
Bis sie zu boden sind geschlagē. 16)
Ihr antlitz muß für scham erröthē,
Daß sie also in ihren nöthen
Nach deinem namen müssen fragen. 17)

10. Ja schämen müssen sie sich sehr,
Mit schrecken immer mehr und mehr,
Umkommen, 18) daß drauß werd erkennet,
Daß du, Gott den man allgemeine
Den HErren heist, der seyst alleine,
Den man den allerhöchsten nennet. 19)

Nutz-Anwendung.

Was ist zu thun, Israels-Hirt!
So oft dein Volck bedränget wird,

Als dich mit Buß um Schutz zu bitten:
Bekehre die, so dich nicht kennen,
Bis man dich wird den Höchsten nennen,
So wird der Feind genug bestritten.

Der LXXXIV. Psalm. 84.

Brünstiges Verlangen zum Dienst und zur Gemeinschaft GOttes. v. 1. 2. Glückseeligkeit derer die daran theil haben. v. 3:6.

2. Der sperling hat auch sein wohn-hauß, (aus,
Die schwalb ihr nest, da sie heckt
Gott Zebaoth, du fürst der heere,
O Gott mein könig du bist mein,
Wie wohl ist mir bey dir zu seyn,
Beym altar, da man dir thut ehre? 4)
Wohl dem menschen der ewiglich
In deiner wohnung lobet dich. 5)

3. O seelig ist der mensch für-wahr, (gar,
Deß trost und stärck auf dir steht
Deß hertz auch steht auf GOttes wegen, 6) (thal,
Wann er geht durch den jammer-
Der dürr und rauh ist überall
Wird er daselbst mit Gottes segen
Zum labsaal brunnen graben fein,
Auch sammlet er den regen ein. 7)

†4. Von kraft zu kraft, von macht zu macht,
Sie werden gehen immer sacht,
Bis sie zu Gott in Zion kommen. 8)
Gott Zebaoth, du höchster HErr
Dein ohr genädig zu mir kehr,
Daß meine bitte werd vernommen:
Du Gott Jacob du starcker Gott!
Erhör mich in der grossen noth. 9)

5. O Gott, schau doch, sey unser schild, (10)
Sey auch deinem gesalbten mild:
Dann besser ists in einem tage,
Bey dir für tausend andrer ort:
Lieber wolt ich vor Gottes pfort
Nur hüter seyn, dann ohne plage,
Lang bey der gottlosen gemein
Sehr groß in ihren hütten seyn. 11)

6. Dann GOtt ist unser schild und sonn,
Der uns ziert mit genaden lohn,
Macht uns theilhaftig aller ehren:
Das best er bey den seinen thut,
Den frommen fehlts an keinem guth
Das gut muß sich bey ihnen mehren
Für selig ist der mensch geacht, (12)
Der auf dich seine rechnung macht. 13)

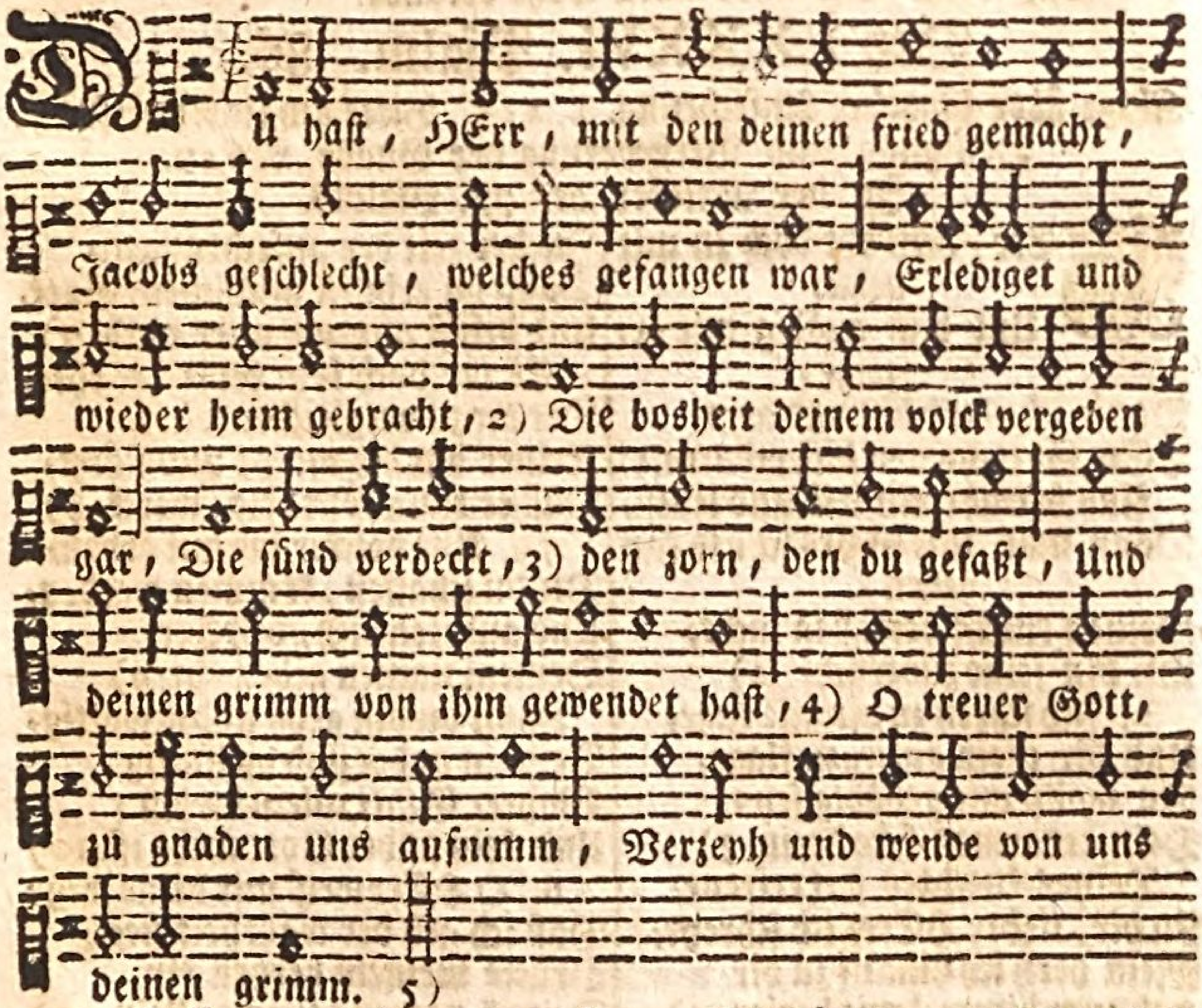
Nutz-

Nutz-Anwendung.

O GOtt! erhebe meinen Sinn,
Von dieser Erden nach dir hin,
Und hilf mir fort auf meinem Pfade.
Gib Segen, Sieg, Schutz, Licht und Kraft,
Der Himmels-Bürger Eigenschaft,
Mein Element sey deine Gnade,
Daß ich von allem Eitlen frey,
In deinem Haus auf ewig sey.

Der LXXXV. Psalm. 85.

Die Kirche bittet um die vormahls verliehene Gnade. v. 1. 2. Gott wird auch denen die ihn fürchten, Gůt und Treu beweisen, Gerechtigkeit, Fried und Segen verleyen. v. 3. 4.



2. Soll dann dein zorn noch währen fůr und fůr? Wilt du uns dann stets seyn hart und geschwind? 6) Soll nicht dein volck erquicket werden hier, Daß es wiedrum in dir, HErr, freud empfind? 7)

Und obschon groß ist unsre missethat, Noch wollst du uns erzeigen deine gnad, Auch ob wir wol des ůbels viel gethan, So hilf uns doch, und nimm dich unser an. 8)

3. Ich hőre dem was Gott sagt fleissig zu, Er wird dem volck und seinen heiligen Ankůndigen nur eitel fried und ruh, Damit sie nicht aus thorheit sůndigen. 9)

Doch wer ihn fůrchtet, dessen hertz ist rein, Von dem wird seine hůlf nicht ferne seyn, Daß seine herrlichkeit wohn in dem land, Unfall und ůbel von uns werd gewandt. 10)

4. Daß gůt und treu sich fein gesell

sell zu hauf, Fried und gerechtigkeit einander küß, 11) Und daß die wahrheit wachs auf erden auf, Gerechtigkeit vom himmel schauen müß. 12) Der HErr wird geben güter allerhand, Viel frucht er wachsen lassen wird im land, 13) Gerechtigkeit bleibt und geht vor ihm her, Und ihren gang behält sie immer mehr. 14)

Nutz-Anwendung.

Wie du vorhin dein Volck geführet hast,
So führ uns noch, und sprich uns Gnade zu,
Daß wir befreyt von unsrer Sünden-Last
In dir, o GOtt! geniessen Fried und Ruh:
Bring uns die Zeit da Segen, Gût und Treu,
Gerechtigkeit und Heyl stets um uns sey.
Gib deine Furcht den Leuten hier im Land,
Daß deine Ehr werd allen wohl bekandt.

Der LXXXVI. Psalm. 86.

Klage über schwehre Anfechtung. v. 1-5. Bitte um Unterweisung, Heiligung und Versicherung der Gnade. v. 6-9.

In der Meledey des 77. Psalms.

HErr, dein ohr doch zu mir neige,
Und dich gnädig mir erzeige,
Dann ich elend bin und arm,
HErr Gott, meiner dich erbarm. 1)
Und bewahr mir leib und leben,
Dann man mir nichts schuld kan geben,
Deinen knecht verlaß ja nicht,
Du bist seine zuversicht. 2)

2. Ich schrey zu dir alle tage,
Und dir mein anliegen klage,
Du wollst mir genädig seyn,
Dein erbarmen sehe drein. 3)
Deines knechtes seel erfreue,
Zu dir, lieber HErr, ich schreye,
Mein hertz ich hinauf zu dir
Heb zum himmel mit begier. 4)

3. Zu dir hab ich mein gemüthe,
Du bist voller gnad und güte,
Und das gegen jederman,
Welcher dich nur ruffet an. 5)
Drum vernimm mein bitt und flehen,
Laß dir das zu ohren gehen,
Gnädig mein gebät aufnimm,
Merck auf meines flehens stimm. 6)

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen,
In der zeit der anfechtungen,
Dann du erhörst mich, mein Gott,
Und hilffst mir aus aller noth. 7)
Es hat doch kein Gott die ehre,
Der dir zu vergleichen wäre,
Keiner hat die macht und stärck,
Daß er thun könt deine werck. 8)

† 5. Alle völcker hie auf erden,
Die du schaffest, kommen werden,
Und anbeten dich, o HErr,
Deinem namen geben ehr. 9)
Dann du bist groß und gewaltig,
Deine wunder sind vielfaltig
Wahrer GOtt allein du bist,
Und kein ander Gott mehr ist. 10)

6. O HErr weiß mir deine wege
Daß ich geh der wahrheit stege
Drücke meinem hertzen ein
Deines namens furcht allein. 11)
Lob und danck wil ich dir geben,
Aus des hertzens grund, darneben
Deinen namen würdiglich
Will ich preisen ewiglich. 12)

7. Dann du hast mir gnad bewiesen,
Meine seel der höll entrissen,
Und mich wieder auferweckt,
Da ich in der gruben steckt. 13)
Die gottlosen sich erheben,
Und mir trachten nach dem leben

Die

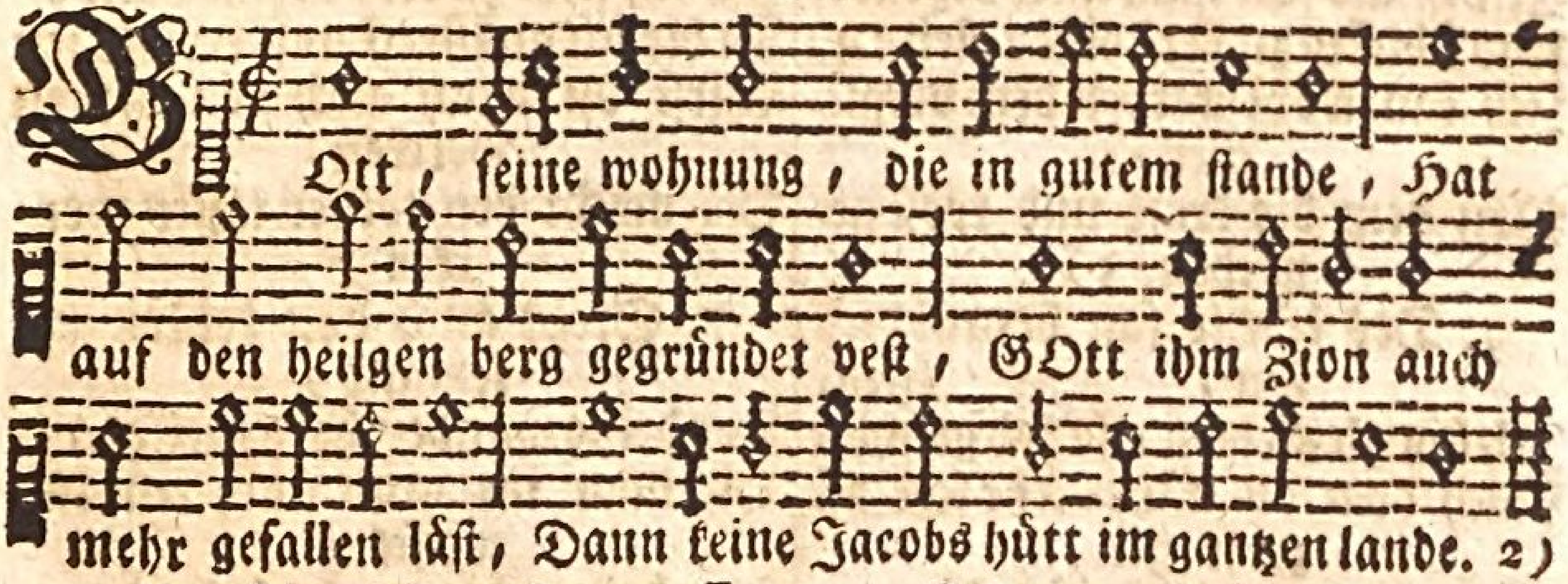
Die gewaltigen von macht,
Und du wirst durch sie veracht. 14)
8. Aber du, HErr, bist sanftmüthig,
Fromm, barmhertzig, treu und gütig,
Der sich nicht erzürnet bald,
Deine güt ist mannigfalt. 15)
Gnädig, HErr, dich zu mir kehre,
Deinem knecht die stärck vermehre,
Hilf, dir ich leibeigen dien,
Dann ich deiner magd sohn bin. 16)
9. Laß mich ein gut zeichen sehen,
Auf daß meine feind verstehen,
Und sich schämen, daß du Gott
Mich tröst, und mir hilffst aus noth. 17)

Nutz-Anwendung.

HErr bewahre mich in Gnaden
Sonderlich für Seelen-Schaden,
Und verbinde Hertz und Sinn,
Dich zu fürchten immerhin.

Der LXXXVII. Psalm. 87.

Herrlichkeit des wahren Zions, und Ausbreitung der Kirchen Neuen-Testaments.



2. Von dir wird werden grosses lob erzehlet, Du Gottes-stadt, 3) ich wil Egypten land Und Babel unter die, so mich erkandt, Spricht GOtt, einschreiben, dich hab ich erwählet.

3. Von den Philistern, Tyrern und den Mohren Wird man das sagen, dieser ist daher, 4) Man wird auch sagen, der und andre mehr, Seynd zu Zion, da man GOtt ehrt, gebohren.

4. GOtt macht sie vest, wie er es übernommen, 5) So schreibt er auch die völcker daselbst ein, So wird er sagen, das gehört auch drein, Dann diß volck hat sein leben hier bekommen. 6)

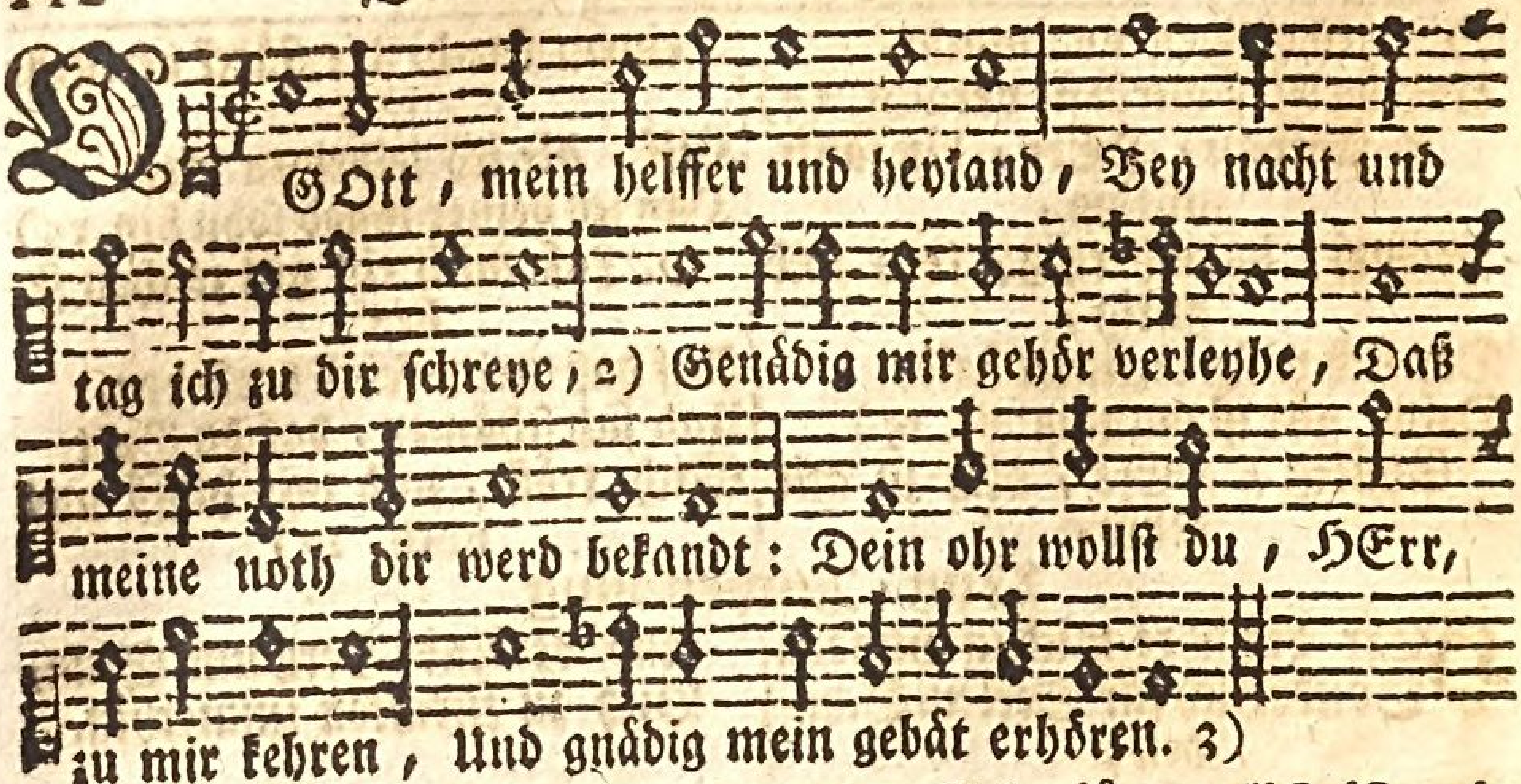
5. Da sollen dir die sänger frölich singen, Die pfeiffer lustig pfeiffen, spricht der HErr, Zu allem, was belangt dein lob und ehr, Wil ich da lassen meine quellen springen. 7)

Nutz-Anwendung.

Der Sprachen Meng ist dort ein Fluch gewesen,* *Gen. 11.
Und wird der Kirch zu einer Segens-Fluth:
Wer Canans † Sprach versteht der hat es gut, †Es. 19, 18.
Sein Nahme steht im Lebens-Buch ‡ zu lesen. ‡Ap. 3, 5. Luc. 10, 20.

Der LXXXVIII. Psalm. 88.

Gebet in grossem Leyden, dergleichen unser Heyland empfunden.



2. Viel jammers und noth meine seel
Gesättigt und erfüllet haben,
Mir ist, als solt man mich begrabẽ,
Und schicken zu der todten-stell: 4)
Ich kan wohl werden dem verglichen,
Von dem die kraft und trost gewichen. 5)

3. Des lebens fast beraubt ich bin,
Ich bin gleich dem, so tod geschlagen,
Nach dem du nicht mehr scheinst zu fragen,
Dann nun das leben ist dahin,
Wie die, so als tod und begraben,
Von deiner hand den abschied haben. 6)

4. Gelegt du in die grub mich hast,
Tief in die finsterniß hinunter, 7)
Dein zorn und grimm mich druckt jetzunder,
Du hast mich übergossen fast,
Mit allen deinen wasserwagen,
Die über mich zusamen schlagen. 8)

5. Du hast zum greuel mich gemacht,
Und meine freund von mir gewendet,
Von denen ich werd sehr geschändet.
Du hast mich in kercker gebracht,
Da ich lieg hart und schwer gefangen,
Und kein erlösung kan erlangen. 9)

✝6. Sehr jämmerlich ist mein gesicht,
Vom grossen schmertzẽ und elende,
Ich ruf stets zu dir, meine hände
Zu dir ich außstreck aufgericht: 10)
Wirst du dann auch von deinen wercken,
Die macht bey todten lassen mercken?

7. Steht auch von todten auf jemand,
Der deine wunderthatẽ preiset. 11)
Ob man im grab auch jemand weiset,
Der deine güte macht bekandt,
Und deine treu, wann er verdorben
Läg in der grub, und wär gestorben? 12)

8. Kan man auch in der dunckelheit,
Dein werck erkeñen und ermessen,
Im land, wo alles ist vergessen,
Vernehmen GOtts gerechtigkeit? 13)
Zu dir schrey ich, HErr, und dir klage,
Früh ich dir meine noth fürtrage. 14)

9. HErr Gott, warum verstößt du mich?
Warum verbirgst du deine augen? 15)
Ich bin elend, die kräft nichts taugen,
Ich werd geplaget jämmerlich,
Von jugend auf in angst ich stecke,

Für

Für dir ich zitter und erschre-
(cke. 16)
10. Dein grosser grimm geht
über mich, (set,
Dein schrecken hat mich überhäuf-
Darinnen ich fast bin ersäuffet,
Gleich als vom wasser jämmer-
lich: 17) (gen,
Bedrängt werd ich mit allen din-
Die mich von aller seit umrin-
gen. 18)

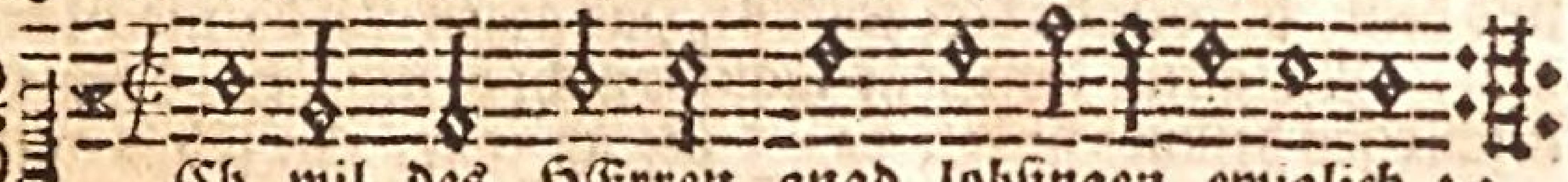
11. Du machst, daß von mir
weichen ab,
All meine freund und wohlbe-
kandten,
Daß ich aus allen nechst-verwand-
ten,
Nicht einen treuen menschen hab.
Dann von mir armen und elen-
den,
In dieser noth sich alle wen-
den. 19)

Nutz-Anwendung.

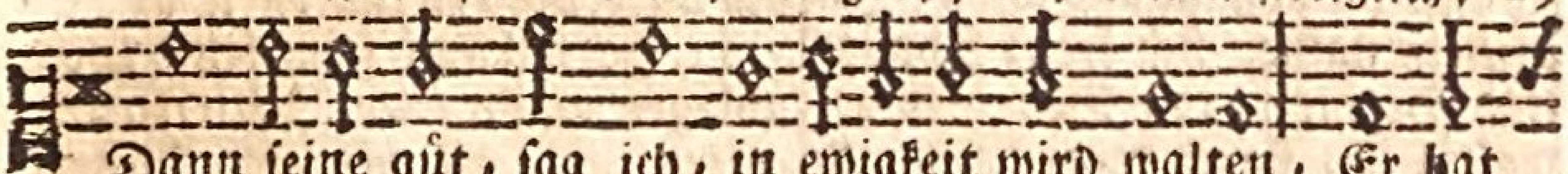
Wann mich ein schweres Leyden drückt,
So lehre mich mit Bitt und Flehen,
Dich suchen, HErr! und dann verstehen,
Was ewig mich in dir erquickt.
Entbinde mich von allen Banden,
Durch das, was du selbst ausgestanden.

Der LXXXIX. Psalm. 89.

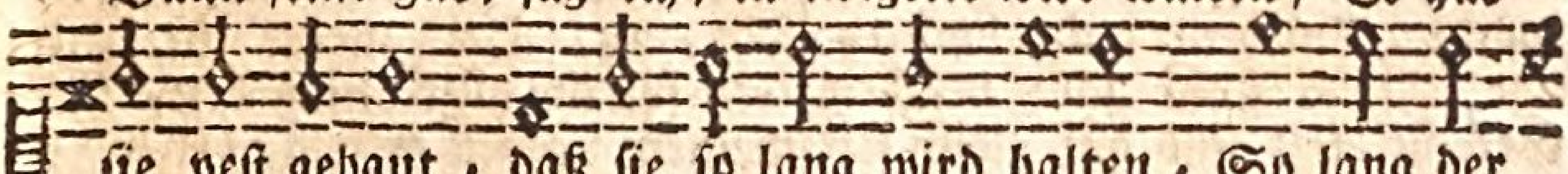
Weissagung von dem unvergleichlichen Reich des Messiä. v. 1-6. Glückseeligkeit derer, so darzu gehören. v. 7. 8. Die Macht, Beständigkeit und Ausbreitung desselben, v. 9-15. Bitte um Erlösung und Erfüllung der göttlichen Verheissungen. v. 16-20.



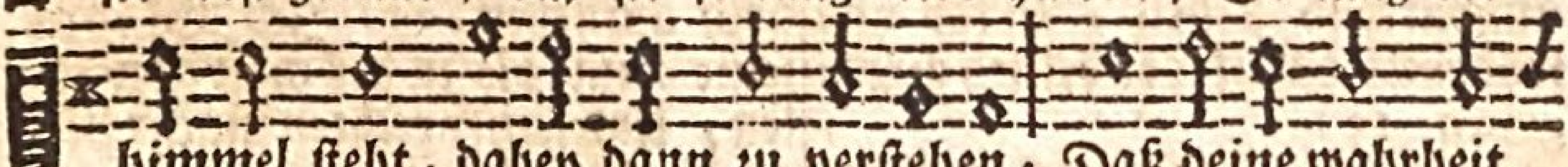
JCh wil des HErren gnad lobsingen ewiglich :,:
Und seine treu, die groß, außbreiten stetiglich, 2)



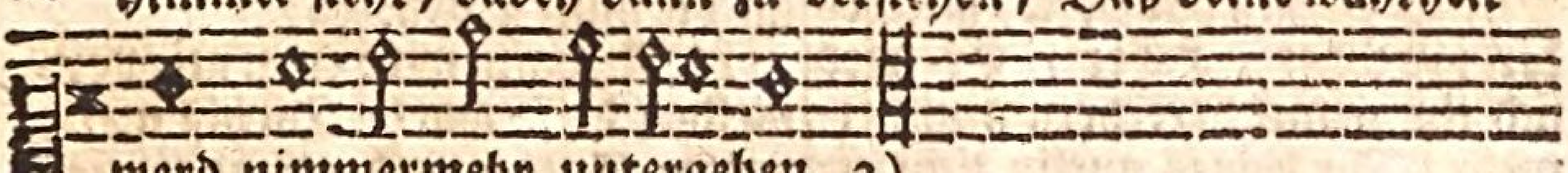
Dann seine güt, sag ich, in ewigkeit wird walten, Er hat



sie vest gebaut, daß sie so lang wird halten, So lang der



himmel steht, dabey dann zu verstehen, Daß deine wahrheit



werd nimmermehr untergehen. 3)

2. Ich hab (spricht GOtt der HErr) gemacht den bund und fried Mit dem, den ich erwählt, mit meinem knecht David, Dabey Den starcken eyd gethan, bey meinem namen, 4) Daß ewig währen soll der stamm von seinem saamen, Und daß von kind zu kind bey seinem stul und throne Soll bleiben immerdar die königliche krone. 5)

3. Der himmel lobt was du für wunder thust allein, Und deine grosse treu wird preisen die gemein, 6)

Dann mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben Der über dich gesetzt könnt werden und erhoben, Sag, findt man auch jemand aus den englischen helden Welcher der majestät des HErren gleich möcht gelten. 7)

†4. Gott ist erschrecklich in der heiligen gemein, Ihn förchten, die um ihn pflegen allzeit zu seyn, 8) O du GOtt Zebaoth! dem alle macht muß weichen, Du grosser starcker GOtt, wer ist dir zu vergleichen? Die wahrheit, die da ist bey dir zu allen seiten, Die bleibt da, und von dir abweicht zu keinen zeiten. 9)

5. Du hast in deiner macht das ungestümme meer, Die wellen stillest du, die sich erheben sehr, 10) Du hast Egyptenland durchs schwerdt geschlagen nieder, Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und wieder, 11) Himmel und erd sind dein, die welt du hast gegründet, Mit allem dem was man beschlossen drinnen findet. 12)

6. Mittag und mitternacht schuffst du von anfang schon: In deinem namen sich freut Thabor und Hermon: 13) Dein arm gewaltig ist, starck deine hand und mächtig, Und deine rechte hoch, 14) vor deinem stuhl gantz prächtig Gerechtigkeit und gût gleich wie aufwartend stehen, Gnad und wahrheit allzeit vor deinen augen gehen. 15)

7. O selig ist das volck, welches dir jauchzet, HErr, Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr, In deines antlitz licht sie werden gehn ohn scheuen, 16) In deinem namen sich täglich von hertzen freuen: Dann du erhöhest sie, bringst sie zu grossen ehren, Du pflegst durch deine gût die wohlthat zu vermehren. 17)

8. Daß sie gewaltig seynd, von ihnen selbst nicht kommt, Du bist ihr ruhm, o HErr, der ihrer sich annimmt: Durch deine gnad und gût die hörner wir erheben, 18) Von dir, o höchster HErr! ist uns der schild gegeben, Der könig unser schutz ohn deine wehr und waffen, O du GOtt Israel, nichts thun kan oder schaffen. 19)

†9. Du bist der aus genad seinen göttlichen rath Den lieben heiligen ehmals verkündigt hat, Durch ein gesicht, und diß geredet hat darneben: Ich hab erweckt den mann, ihm grosse macht gegeben, Aus meinem volck hab ich den, der mein heyl soll melden, 20) Erwehlet und erhöht David den theuren helden.

10. Gesalbet ich ihn hab mit meinem heilgen öhl, 21) Drum er durch meine hand gestärcket werden soll. Durch meinen arm ich ihn wil also mächtig stärckē, 22) Daß gegen ihm die macht der feinde nicht zu mercken, Nichts haben sie an ihm, ihn sollen auch nicht dämpffen, Die feindlich wider ihn sich unterstehn zu kämpffen. 23)

11. Ich wil auch seine feind todt schlagen vor ihm her, Ich wil ausrotten gar all die ihn hassen sehr, 24) Doch meine gût und treu soll ihn allzeit umgeben, In meinem namen er sein horn wird hoch aufheben, 25) Ich wil ihm seine hand bis in des meeres wellen, Und seiner rechten macht bis an die flüsse stellen. 26)

12. Alsdann wird er zu mir vermelden diese wort: Du bist mein vatter, Gott mein heyl und treuer hort, 27) Zu meinem ersten sohn ich ihn dann machen werde, Zu einem könig, groß, deßgleichen nicht auf erde, 28) Die gnad ich ewiglich wil gegen ihm behalten, Mein bund beständiglich sol bleiben, und stets walten. 29)

†13. Sei-

† 13. Seinen saamen wil ich ausbreiten ewiglich, Und setzen seinen thron vest und beständiglich, So lang der himmel steht. 30) doch solten seine kinder Verlassen mein gesetz als gottsvergeßne sünder, Es setzen aus dem sinn, 31) mein recht und wort verachten: Und also mein gebott, mit ernste nicht betrachten, 32)

14. Alsdann so wil ich sie, von wegen ihrer sünd Und ihrer missethat, heimsuchē sehr geschwind. 33) Doch wil ich von ihm nicht mein heyl und gunst abwenden, Mein wort und meine treu soll sich mit nichten enden. 34) Dann meinen heilgen bund gedenck ich nicht zu brechen, Ich ändre nichts, es bleibt bey meines munds versprechen. 35)

15. Bey meiner heiligkeit hab ich den schwur gethan, David dem treuen knecht, dem ich nicht lügen kan, 36) Nemlich daß bleiben soll sein stamm ohn unterlassen, Sein königlicher stuhl soll ewig gleicher massen, So vest als sonn und mond hoch an dem himmel, stehen, 37) Da meiner zusag klar ein zeugniß ist zu sehen. 38)

16. Gleichwol du ihn veracht, und gantz verworffen hast, Auf den, den du gesalbt, hast du nur zorn gefasst, 39) Und deines knechtes bund zu nichte lassen werden, Auch seine königs kron getretten zu der erden, 40) Die mauren du zerschleifft, zerrissen seine veste, Und eingeworffen was, gebauet war aufs beste. 41)

† 17. Den, die fürüber gehn, ist er zum raub gemacht, Auch von den nachbarn wird er spöttisch nur verlacht, 42) Du hast erhöht die hand selbst seiner widersacher, Erfreut hast du das hertz der feind der rotten macher, 43) Ihm stumpf gemacht sein schwerdt, und ihm die kraft genommen, Du bist ihm in den streit zu hülf und trost nicht kommen. 44)

18. Du hast vertilgt die zierd und seines glantzes werth, Und seinen königs stuhl geworffen zu der erd, 45) Verkürtzet du ihn hast an seinen jungen tagen, Beschütt mit schand und spott, ach! ist es nicht zu klagen? 46) Wie lang verbirgst du dich? wilt du dann solcher massen, Deinen zorn ewiglich wie feuer brennen lassen? 47)

19. Gedenck doch, daß ich hab zu leben kurtze frist, Sag mir, ob dann der mensch umsonst geschaffen ist? 48) Dann wo lebt doch ein mensch, der dem tod könt entfliehen, Und sich durch seine macht könt aus der gruben ziehen? 49) HErr, wo ist deine gnad, die du gebraucht zuvoren, Und die du David hast bey deiner treu geschworen. 50)

20. Gedenck wie grosse schmach sie anthun deinem knecht, Und daß ich vieles volcks verhönung und unrecht In meinem busen trag, 51) dadurch du wirst geschmähet, Und die fußstapffen auch, da dein gesalbter gehet. 52) GOtt sey lob, ehr und preiß, und seinem werthen namen, Darzu dann jederman soll sagen: Amen, Amen. 53)

Nutz-Anwendung.

Was ehmals Israel von Gnad und Wahrheit * sang,
Wie auch von deinem Reich, † ist der Posaunen-Klang,
Wohl seelig der ihn kennt: Gib darzu, HErr! Gedeyen,
Daß wir in deinem Licht uns mögen recht erfreuen,
Daß dem Verfall allhier bald abgeholfen werde,
Und was zerstreuet ist noch komm zu deiner Heerde.

* Joh. 1, 14. † Hebr. 1.

Der XC. Psalm. 90

Von der Flüchtigkeit des Lebens. v. 1 - 6. Bitte um solche zu erkennen und um Gnade. v. 7 - 9.

In der Melodey des 78. Psalms.

DU bist der, auf den wir für und für hoffen, O HErr, und unsre zuflucht in gefahren, Eh dann die berg und thal gegründet waren, Eh dann die welt und erde war geschaffen, Bist du gewesen der Gott der du bist, Und bleiben wirst forthin zu aller frist. 2)

2. Du lässt den menschen sterben und umkommen, Und pflegst zu menschen kindern so zu sprechen: Kommt werd zu staub, daraus ihr seyd genommen. 3) Dann tausend jahr vor dir gleich seynd zu rechen, Als ob es wär der nächst vergangne tag, Und kaum so lang, als die nachtwach seyn mag. 4)

3. Du lässt sie wie ein strohm vergehn, dermasse Auch wie ein traum, deß man sich kaum besinnet, Wann man zu wachen von dem schlaf beginnet, Und wie zu sehn am kraut und grünen grase, Das man abhaut, 5) früh hat es schöne blüth, Die abends fällt, daß mans verdorren sieht. 6)

4. Wann du uns, HErr, in deinem grimm wilst schlagen, So sterben wir, und müssen bald vergehen, Für deinem zorn erschrecken wir und zagen, 7) Wann du willst unsre grosse sünd ansehen, Auch die uns unerkandt bringst an das licht, Und stellest dir die vor dein angesicht. 8)

† 5. In deinem zorn die tage, die wir leben, Fahren dahin, die jahre bald verschwinden, Gleich wie ein wort geführt schnell von den winden. 9) Die tag, die uns zu leben seynd gegeben, Das seynd kaum siebentzig jahr ungefehr, Aufs meiste achtzig, selten aber mehr.

6. Und wann es schon aufs köstlichst ist gewesen, So war es doch nur arbeit angst und weinen. Es fährt dahin, und wir mit unserm wesen Fliegen mit, und verschwinden eh wirs meinen: 10) Wer siehet aber deinen zorn recht ein? Niemand, dann der dich fürchtet HErr, allein. 11)

7. Drum du uns unterweisen wollst und lehren, Daß wir die kürtz des lebens recht besinnen, Und klug zu werden wiederum beginnen, 12) Du wollst dich wieder HErr GOtt, zu uns kehren, Wie sollen wir so lang im elend seyn? Laß dein erbarmen deine knecht erfreun. 13)

8. Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden, Daß wir mit lust vollenden unser leben, Und frölich seyn mit sorgen unbeladen: 14) Du wollst uns doch freud und erquickung geben, Laß fahren, HErr, den zorn, den du gefasst, Dadurch du uns so lang gezüchtigt hast. 15)

9. Laß deine werck an deinen knechten sehen, Darnach an ihren kindern deine ehre, Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen, 16) Du unser GOtt! dich freundlich zu uns kehre, All unser thun genädig führ und wend, Richt und regier die wercke unsrer händ. 17)

Nutz-Anwendung.

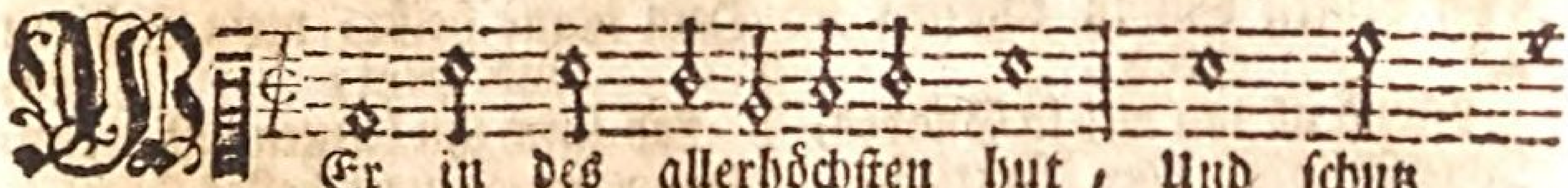
HErr! lehre mich wie voller Müh auf Erden,
Mein Leben sey, wie bald es sich kan enden,

Das

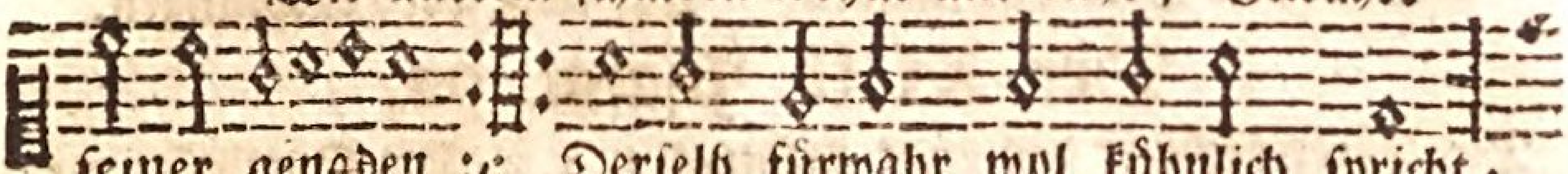
Daß ich mag klug, und recht sorgfältig werden,
Zu deinem Preiß die Zeit wohl anzuwenden.
Vergib mir auch die unerkandte Schuld,
Und laß mich früh vermercken deine Huld.

Der XCI. Psalm. 91.

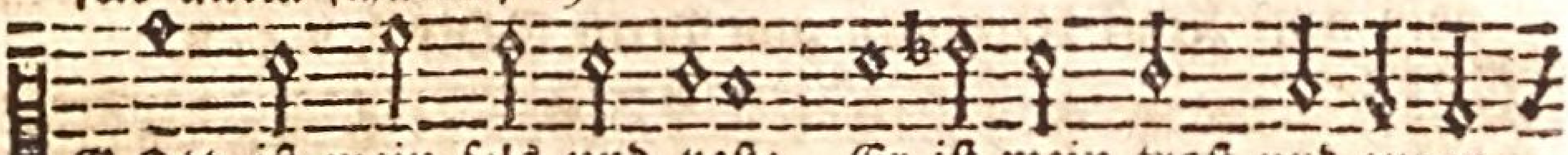
Unter GOttes Schutz ist Sicherheit in aller Gefahr. v. 1-6. Für die so GOtt kennen und seiner begehren. v. 7. 8.



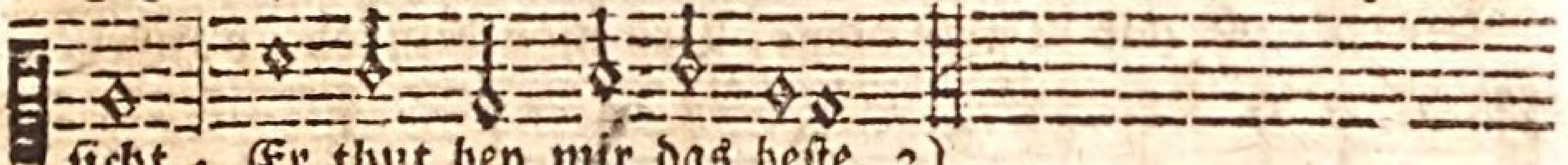
WEr in des allerhöchsten hut, Und schutz
Wie unterm schatten wohnt und ruht, Bewahrt



seiner genaden :/: Derselb fürwahr wol kühnlich spricht,
für allem schaden, 1)



GOtt ist mein fels und veste, Er ist mein trost und zuver-



sicht, Er thut bey mir das beste. 2)

2. Er wird dich für des jägers netz,
Erretten aus gefahren :/:
Für pest und falscher leut geschwätz
Wird er dich wohl bewahren: 3)
Unter seim flügel sicherlich
Wird er dich fein verstecken,
Mit seiner wahrheit wird er dich
Gleich wie ein schild bedecken. 4)

3. Das wird er thun, daß dir nicht grau
Des nachts bey langer weile :/:
Und an dem tag habst keine scheu
Für dem fliegenden pfeile. 5)
Frey seyst für pest, seuch und gefahr,
Die im finstern leicht schleichen,
Und dir nicht schaden um ein haar
Des mittags böse seuchen. 6)

4. Und ob ein tausend mann schon fiel
Bey dir zu deiner rechten :/:
Zur lincken zehen mal so viel,
Soll dichs doch nicht anfechten. 7)
Du sollst noch deine lust daran
Mit deinen augen sehen,
Das was GOtt thut, sey wohlgethan,
Und sündern recht geschehen. 8)

† 5. In summa, GOtt der ist mein hort,
Auf den ich vest wil bauen :/:
Der da sitzt an dem höchsten ort,
Auf den setz dein vertrauen: 9)
So wird dich gar kein unglück
Ergreiffen noch umfahen,
Das übel weichen wird zurück,
Zu deinem haus nicht nahen. 10)

6. Er wird den engeln insgemein
Diesen befehl auflegen :/:
Damit sie dich bewahren fein
Auf allen deinen wegen: 11)
Sie werden, wo du hülffe-loß,
Dich tragen auf den händen,
Daß dein fuß keinem stein anstoß,
Mit allem fleiß abwenden. 12)

7. Auf löwen und ottern wirst du
Ohn allen schaden gehen :/:
Auf junge löwen, und darzu
Auf drachen sicher stehen. 13)

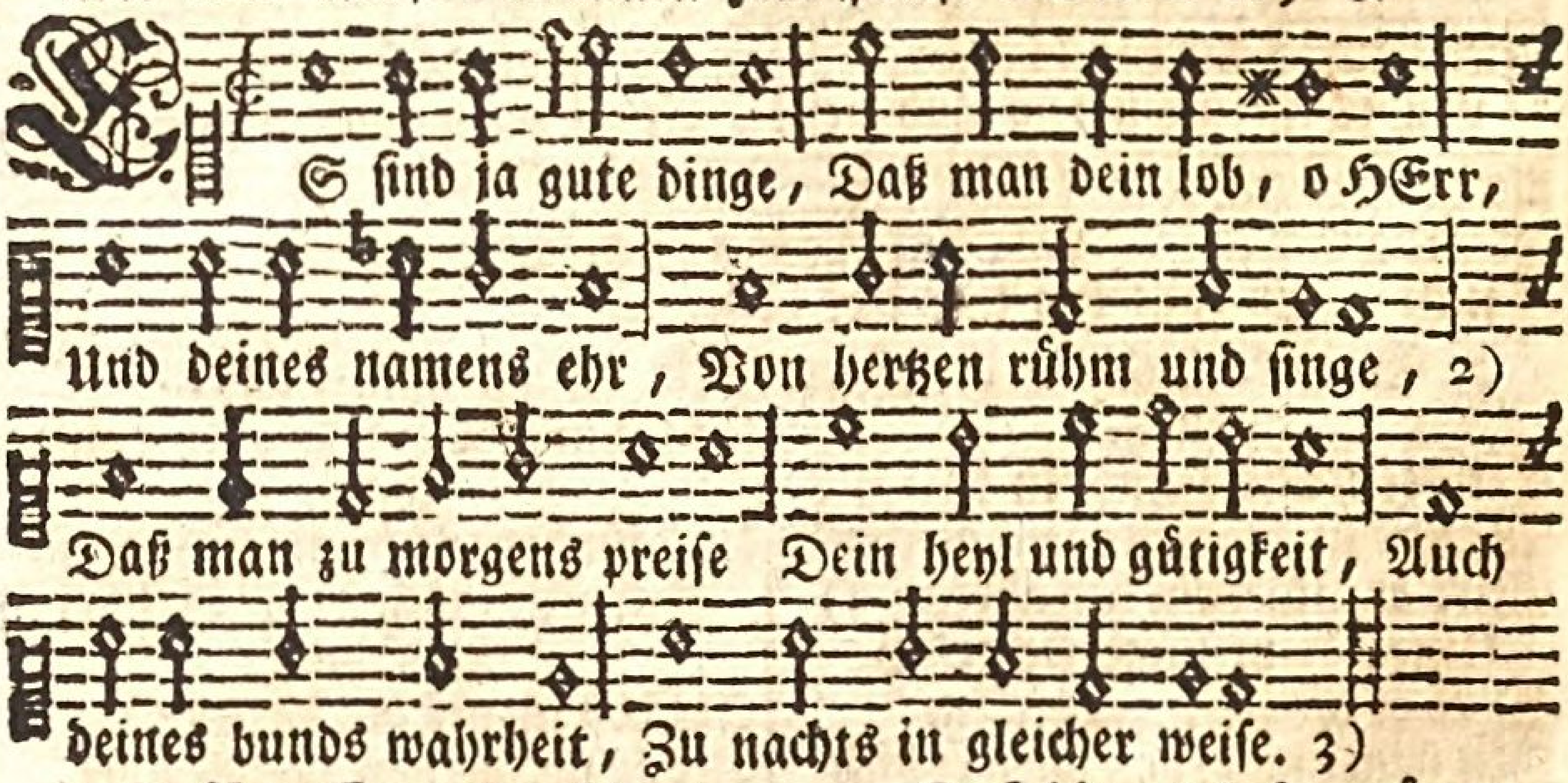
GOtt spricht: ich wil sein helf-
fer seyn,
Dann er mich hertzlich liebet,
Ich wil ihn auch beschützen fein,
Meim namen er ehr giebet. 14)
8. Ruft er mich an als seinen
GOtt,
Ich wil ihm hülf beweisen :,:
Ich wil bey ihm seyn in der noth,
Ihn aus derselben reissen;
Zum ehren stande bring ich ihn,
Ich wil ihm langes leben, (15)
Und daß ich wahrer helffer bin,
Recht zu verstehen geben. 16)

Nutz-Anwendung.

In deinen Schutz empfehl ich
mich,
Wend ab von mir in Gnaden,
Was heimlich oder öffentlich,
An Leib und Seel könt schaden.
Dein name heißt, mein Schirm
und Heyl,
Laß mich ihn kennen und gelangen,
Dahin wo ich mein bestes Theil
Auf ewig werd empfangen.

Der XCII. Psalm. 92.

Die Fürtreflichkeit des Lobs GOttes. v. 1. 2. Die Gottlosen verstehens nicht, und werden umkommen. v. 3. 4. Die Frommen aber neue Kraft bekommen zum Preise GOttes. v. 5-8.



2. Auf harpffen und auf lauten,
Da man sich freuden voll,
Im singen üben soll,
Dein lob man, HErr, laß lauten. 4)
Freud deine werck mir machen,
Wann ich darauf wohl merck,
Mich deiner hände werck,
Zu rühmen verursachen. 5)

3. HErr, deine werck sind war-
lich,
Fürtreflich und sehr groß,
Dein dencken ist grundloß.
Dein rath ist wunderbarlich: 6)
Die ding mag nicht verstehen
Ein noch unweiser mann,
Ein narr nicht wissen kan,
Wie es doch mag zugehen. 7)

4. Daß die gottlosen grünen
Wie das gras auf dem feld,
Und böse leut der welt
So herrlich blühen können.
So werden sie doch fallen
In ew'ge schand und noth. 8)
Dann du der ew'ge GOtt,
Der höchste bist für allen. 9)

† 5. Dann die sich vorgenommen,
Dir feind zu seyn und gram,
Die frevler allzusam
Werden schändlich umkomen: 10)
Du wirst mein horn erhöhen,
Daß ich frey wohlgemuth,
Wie ein einhorn es thut,
Hoch werd einher stets gehen.

6. Der schmuck der mich wird
zieren,

Ist

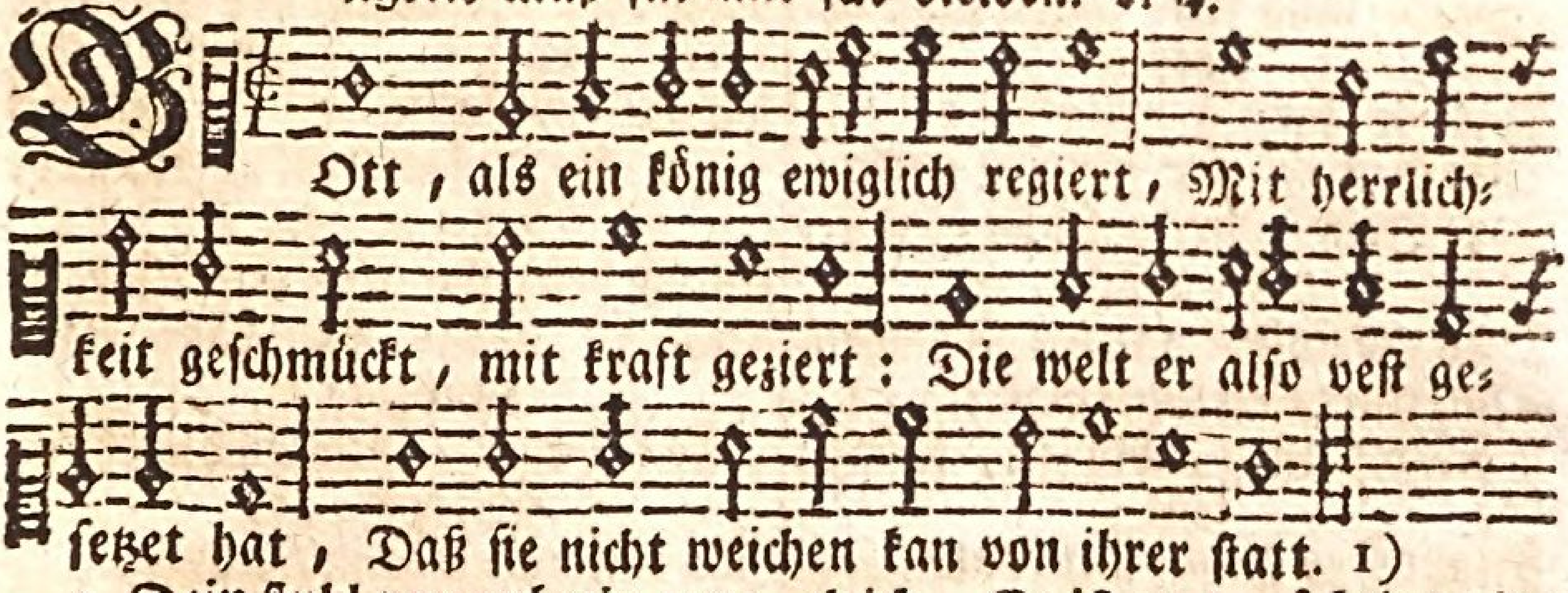
Ist frisches salbungs-öhl: 11)
Schlägts nun den feinden fehl,
Mein aug soll triumphiren.
Es werden meine ohren
Von dem was mich erfreut,
Obs wohl den feinden leyd,
Stets gute zeitung hören. 12)
7. Die frommen grünen werden,
Wie palmen-bäum fortan,
Wie cedern auf Liban
Hoch wachsen von der erden: 13)
Und die da also stehen
Gepflantzt in GOttes hütt,
Von denen wird die blüth
In Gotts vorhof gesehen. 14)
8. Wann sie schon alt von tagen,
So werden sie gleichwohl,
Frisch, grün und saftes voll, 15)
Erwünschte frücht noch tragen.
Daß sie zu GOttes preise,
Rühmen an allem ort,
Daß er fromm sey mein hort,
Gerecht auf alle weise. 16)

Nutz-Anwendung.

Laß mich aus deinen Wercken,
Da deine Güt und Treu
Mir täglich werden neu,
Viel Freud und Trost vermercken,
Daß ich auf alle Weise,
Gesalbt mit deinem Geist,
Der mich dich loben heisst,
Dich, Höchster, immer preise.
Gib Wachsthum und Gedeyen,
Dadurch des Glaubens Kraft,
Der Frommen Eigenschaft,
In mir sich mag verneuen.
Wann sich die Jahre neigen,
Laß mich doch grünend stehn,
Laß viele Frücht aufgehn
Die meinen Glauben zeigen.

Der XCIII. Psalm. 93

Beständigkeit des Reichs des Messiä. v. 1-3. Warheit und Heiligkeit muß für und für bleiben. v. 4.



2. Dein stuhl von anbegin gewesen ist, Von ewigkeit zu ewigkeit du bist, 2) Die wasserströhme machen ein gerausch, Die wasserwogen wallen auf mit brauß. 3)

3. Doch, wann schon noch so grausam tobt das meer, Und alle wellen brausen noch so sehr, So ist es Gott dem höchsten doch nicht gleich, Er ist viel mächtiger im himmelreich. 4)

4. Was du, HErr GOtt, durch dein wort hast bezeugt, Das ist die rechte lehr die niemand treugt, Dein haus wird seyn geziert mit heiligkeit, Von nun an für und für in ewigkeit. 5)

Nutz-Anwendung.

Es wird dein Haus die Kirche doch bestehn,
Auch wann die Welt und alles wird vergehn:
So mach mich, HErr: zum wahren Kirchen Glied,
Den Heiligkeit und Wahrheit-Liebe zieht.

Der XCIV. Psalm. 94.

Klage über die Feinde der Kirchen und Wiederlegung ihres thörichten Wahns als obs GOtt nicht achte. v. 1 : 5. Wohl dem der GOttes Gesetz betrachtet und in Gedult sich übet. v. 6. 7. Trost-Gründe für die so unrecht Leyden. v. 8 : 12.

2. Wie lang soll das seyn zugelassen,
Daß die gottlosen aufgeblasen
Sich also stoltz erheben hoch? 3)
Wie lang solls ihnen seyn gestatt,
Daß sie sich ihrer übelthat
Also frech dürffen rühmen noch? 4)

3. Dein armes volck sie, HErr, todtschlagen,
Dein erb sie sehr und heftig plagen,
Ohn einige barmhertzigkeit: 5)
Wittfrauen, wäysen, fremde leut,
Zu morden sie gar nichts abscheut,
Und sagen noch mit trotzigkeit: 6)

4. GOtt weiß es nicht, GOtt mags nicht sehen,
Jacobs GOtt läst sichs nicht angehen,
Wie es um uns hie sey bewandt,
Was unser thun und leben sey: 7)
Wann werdet ihr von thorheit frey,
Da ihr so gar seyd ohn verstand? 8)

5. Dann der das ohr so wohl gepflantzet,
Das aug gemacht, das da schön glántzet,
Meynt ihr, daß er nicht hört noch sicht, 9)
Und nicht straft, der die Heyden straft?
Von dem herkommt der weisheit kraft.
Meynt ihr dann, er versteh das (nicht? 10)

† 6. GOtt seynd all unsers hertzens sorgen
Samt den gedancken unverborgē,
Daß sie nichts sind dann eitel tand. 11)
Wohl dem, welchen du lehrst, HErr GOtt,
Ihn unterweist deiner gebott,
Und ihm gibst weisheit und verstand. 12)

7. Daß er, wann es ihm übel gehet,
Und um sein thun nicht glücklich (stehet,
Gedult hab, und sich tröst der zeit,
So lang bis man endlich ein grab
Dem gottlosen bereitet hab,
Zum schluß seiner glückseligkeit. 13)

8. Dann GOtt wil nicht, daß hier sein erbe
Verstossen sey, und gantz verderbe,
Sein volck verlassen sey zumal. 14)

Sondern wann er sieht seine zeit,
So richt er mit gerechtigkeit,
Die frommen ihm zufallen all. 15)
9. Wer rettet mich von bösen leuten?
Wer stehet nun auf meiner seiten
Wider gottloser leut muthwill? 16)
Hätt mir nicht hülf gethan mein GOtt,
So wäre ich vorlängst schon tod,
Und läg jetzt in der gruben still. 17)
10. Dann wann ich meynt, ich würde gleiten,
So kamst du mir zu hülf bey zeiten
Durch deine gnad und gütigkeit: 18)
Da ich betrübt von hertzen war,
Da tröstest du mich immerdar,
Nahmst weg mein leyd und traurigkeit. 19)
11. Wie kan es seyn, daß deinem reiche
Sich der boßhafte stuhl vergleiche,
Der das unrecht nur heisset gut? 20)
Es sammlet sich die falsche rott,
Tracht nur auf des gerechten tod,
Verdammet das unschuldig blut. 21)
12. GOtt aber ist der, dem ich traue,
Er als mein felß, auf den ich baue, 22)
Straffen wird ihre missethat,
Und sie austilgen gar von grund,
Von wegen der boßheit und sünd,
Die ein jeder begangen hat. 23)

Nutz-Anwendung.

Ich will an deiner Gnade kleben
Wann sich Gottlose überheben,
Und achten deiner Strafe nicht:
Nur lehre mich durch dein Gesetz,
Daß deine Tröstung mich ergötz,
Bis du wirst kommen zum Gericht.

Der XCV. Psalm. 95.

Ermahnung dem ewigen als unserm rechten Könige zu huldigen. v. 1-3. Warnung für Verstockung. v. 4-7.

In der Melodey des 24. Psalms.

Kommt, lasst uns alle frölich seyn,
Dem HErrn dem fels des heyls allein,
Mit jubiliren ehre bringen, 1)
Laßt uns gehn vor sein angesicht,
Und ihm zu lob vergesset nicht
Zu jauchtzen und psalmen zu singen. 2)
2. Dann GOtt ist ein mächtiger HErr,
Ein könig groß von macht und ehr,
Uber die götter all auf erden, 3)
Der erden grundvest und umkreiß,
Die hohe berge gleicher weiß,
In seiner hand beschlossen werden. 4)
3. Das meer ist sein, das er gemacht
Durch seiner händ göttliche macht,
Geschaffen hat er auch das trocken: 5)
Lasst uns den HErren bitten hie,
Und niederfallen auf die knie,
Und uns für unserm Schöpffer bücken. 6)
4. Dann er ist unser GOtt, wir seyn,
Sein volck und arme schäfelein,
Er wendet uns als seine heerden: 7)
Drum euer hertz nicht sey verstockt,
Wañ er euch ruft und heute lockt,
Und seine stimm gehört wird werden.
5. Wie dann zu Meriba geschah,
Zu Massa in der wüst hernach, 8)
Spricht GOtt: zu der zeit ist geschehen,

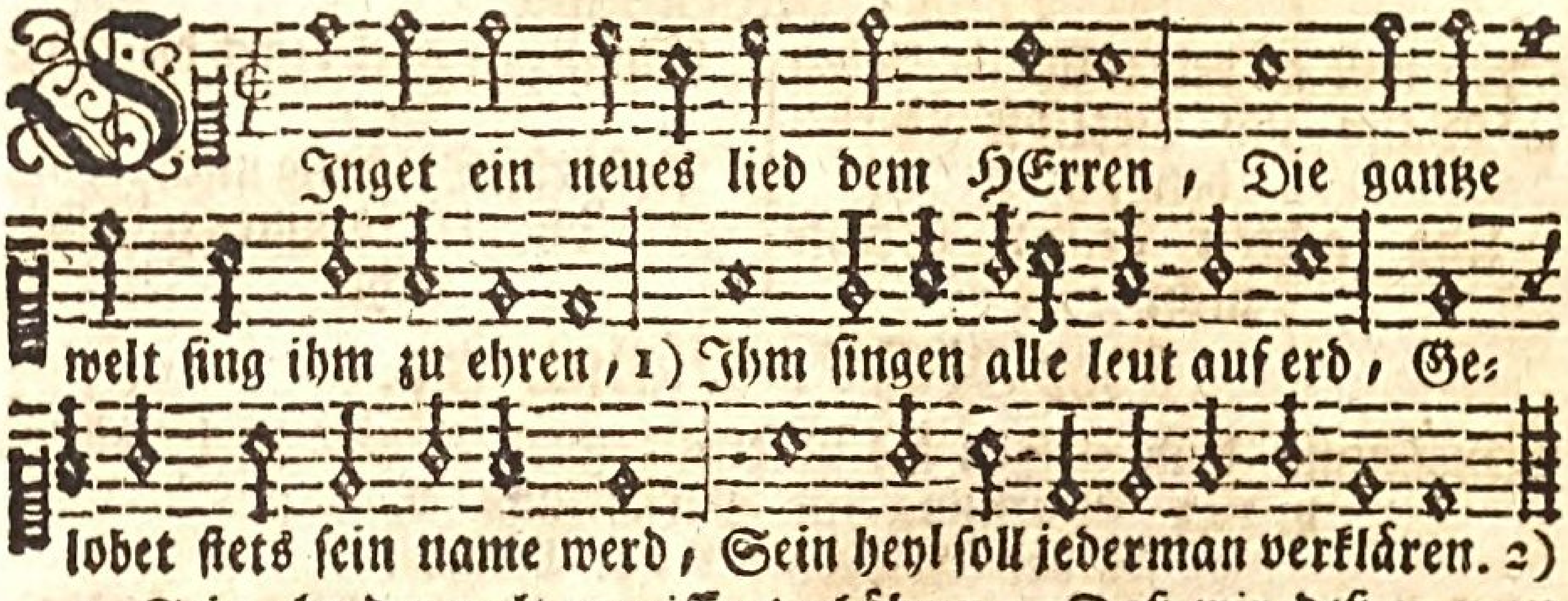
Daß eure våtter mich oftmals
Versuchet haben gleiches falls,
Die meine wunderwerck gesehen: 9)
6. Da ich von ihnen viertzig jahr
Geplaget und bemůhet war,
Von ihres harten sinnes wegen.
Schau, sprach ich, diese gehn dahin
In ihrem bösen tollen sinn,
Wollen nicht gehn auf meinen wegen. 10)
7. Derhalben ich erzörnet sehr,
Von ihnen ward verletzt noch mehr,
Weil sie sich nicht bekehren wolten:
Und hab geschworen einen eyd,
Daß sie forthin in ewigkeit (11)
In meine ruh nicht kommen solten.

Nutz-Anwendung.

Behůte mich fůr Sicherheit,
Mein Gott! dann heut ist rechte Zeit,
Auf deine Stimm noch Acht zu geben:
Dein Joch ist sanft, die Last ist leicht,
Dadurch der Mensch die Ruh erreicht,
Die endlich fůhrt zum Freuden-Leben.

Der XCVI. Psalm. 96.

Ermahnung an alle Vőlcker dem HErrn die Ehre zu bringen, v. 1-8. Dann er wird das Gerichte halten. v. 9.



2. Sein ehr der welt zu wissen gebet, Deß wunder bey dem volck erhebet: 3) Dann groß und lőblich ist der HErr, Vor dem ein jeder billig mehr Dann andern gőttern in forcht lebet. 4)

3. Der heyden gőtter die sie machten, Allein fůr gőtzen seynd zu achten: Nur Gott schuff alles was ihr seht, Die himmel, 5) da vor ihm hergeht, Die herrlichkeit, schőn zu betrachten.

4. Herrlich man alle ding kan sehen In seinem heiligthum zugehen. 6) Derhalben kommt ihr vőlcker her, Nun gebet GOtt die macht und ehr, Die seiner Majeståt zustehen. 7)

† 5. Dem HErren will die ehr gebůhren, Daß wir deß namen lőblich fůhren, Kommt, und bringt ihm von eurer haab, Ein jeder sein geschenck und gab, Geht ein zu seines vorhofs thůren. 8)

6. Kommt, lasst uns vor den HErren tretten, Lasst uns mit andacht ihn anbeten, Im tempel seiner heiligkeit, Den HErren alle főrcht, so weit Als sich der weltkreiß mag ausbreiten. 9)

7. Den Heyden wollt ihrs nicht verhalten, Des HErren reich wird ewig walten, Bevestigen wird er die erd, Auf daß sie nicht beweget werd, Den vőlckern er gut recht wird halten. 10)

8. Der himmel frőlich werden wőlle, Die erd spring aller freuden

den volle, Das meer braus, 11) sich treu mit dem feld Der wald, und alles in der welt, 12) Sich vor dem HErren freuen solle.

9. Der HErr kommt sein gericht zu hegen, Und auf der erd des rechts zu pflegen, Die welt er mit gerechtigkeit, Und alle völcker mit wahrheit Wird richten, treulich und mit segen. 13)

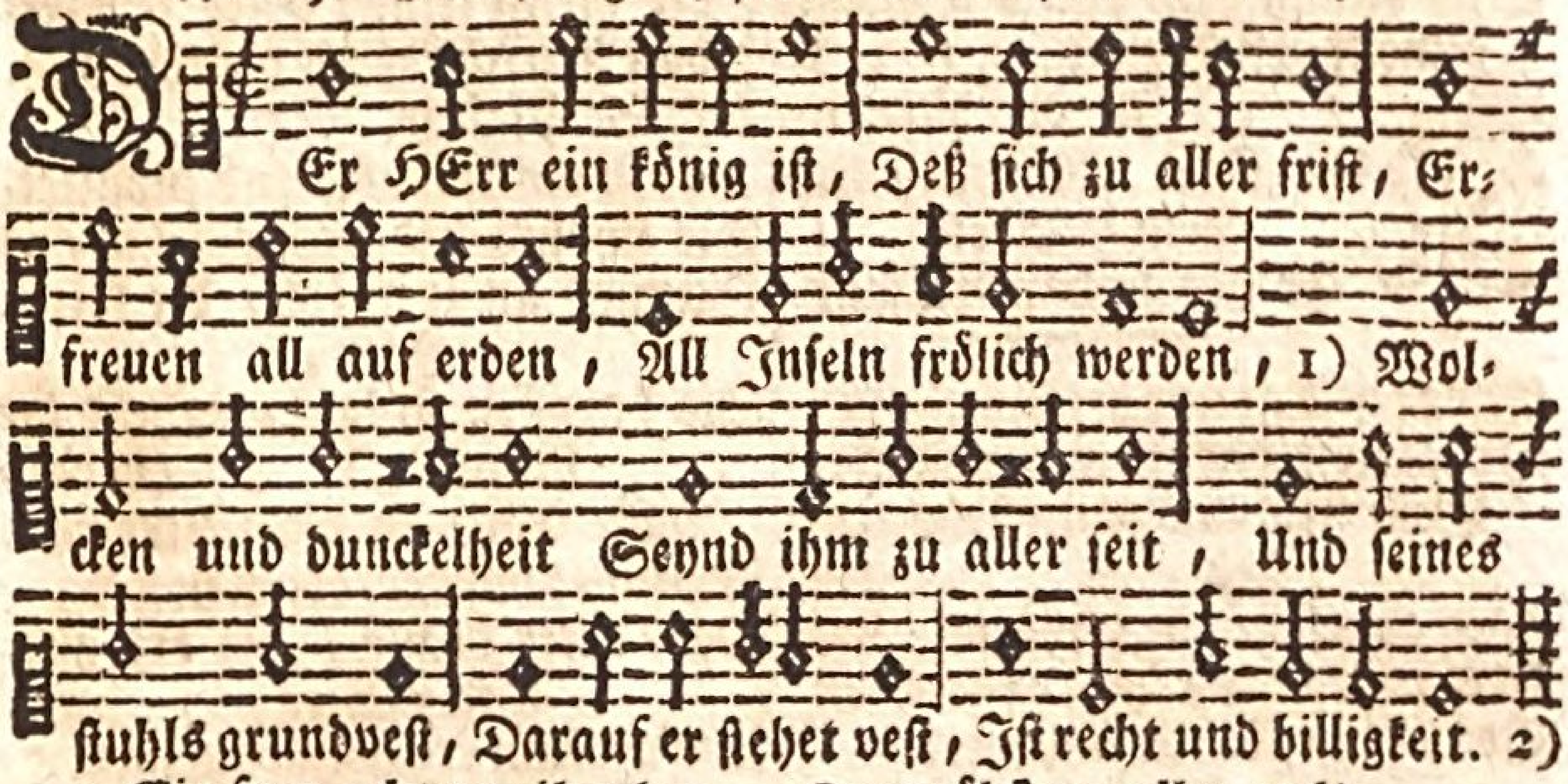
Nutz-Anwendung.

Es muß doch alles, HErr! gelingen,
Um deinen Nahmen zu besingen,
Weil du der Höchste bist allein;
Drum sammlest du die Völcker ein,
Daß jeder dir soll Ehre bringen.

Doch weil du wirst den Erd-Kreiß richten,
So laß mich deine Furcht verpflichten,
Und was mir fehlet schencke mir,
Daß ich dir bringe mein Gebühr,
Den Glauben, samt den Glaubens-Früchten.

Der XCVII. Psalm 97.

Aufmunterung zum Lobe und zur Freude über Christi Königreich v. 1-5. Glückseeligkeit seiner Unterthanen. v. 6. 7.



2. Ein feur geht vor ihm her,
Und brennet um sich sehr,
Um seinem feind zu wehren,
In asch ihn zu verkehren,
Und macht sie gar zu nicht: 3)
Sein blitz gibt ein groß licht,
Mit seinem hellen glantz,
Uber den welt-kreiß gantz,
Die erd bebt, die das sicht. 4)

3. Die berg als wachs von hitz
Schmeltzen für GOtts antlitz,
Der alle welt regieret: 5)
Die himmel schön gezieret
Vermelden weit und breit
Seine gerechtigkeit:
Den völckern aller welt
Vor augen wird gestellt
Sein ruhm und herrlichkeit. 6)

† 4. Sich sollen schämen nun
Die götzen ehr anthun,
Geschnitzte bilder ehren,
Ihr andacht dahin kehren.
Ihr götter kommet her,
Kommt her, erzeigt ihm ehr,
Bückt euch vor seinem thron: 7)
Diß hat gehört Zion,
Und sich gefreuet sehr.

5. Die töchter Juda sich
Erfreuen inniglich,
Und dein gericht hoch loben, 8)

Du hast dich hoch erhoben:
HErr deine Majestät
Unendlich ist erhöht:
Uber die länder all
Und götter allzumal
Hast du die höchste stätt. 9)
6. Die ihr gottsförchtig seyd,
Hasst ungerechtigkeit,
Daß ihr euch böser sachen
Nicht mögt theilhaftig machen.
Die seine diener seyn
Wird er erretten fein
Von der gottlosen hand
Durch starcken widerstand,
Er will ihr schützer seyn. 10)
7. Den heilgen sein klar licht
Aufs neue herfür bricht,
Die fromme hertzen sehen
Wiedrum viel freud aufgehen. 11)
Kommt ihr gerechten her,
Freut euch im HErren sehr,
Und seine heiligkeit
Zu preisen allezeit
Vergesset nimmermehr. 12)

Nutz - Anwendung.

Mein König ist erhöht,
Daraus mir dann entsteht /
Ein Licht und grosse Freude:
Ach gib daß ich mich scheide
Vom Argen, und nach dir
Nur trage mein Begier,
Dich liebe, o mein Licht!
Und so auf dein Gericht
Mich schicke für und für.

Der XCVIII. Psalm. 98.

Ermahnung zum Lob des Messiä, der durch seinen Sieg sein Regiment angetreten. v. 1 - 3. Und das Gericht wird halten. v. 4.
In der Melodey des 66. Psalms.

Nun singt ein neues lied dem HErren,
Er hat gethan viel wunderwerck,
Er hat gesiegt mit grossen ehren
Durch seines heilgē armes starck, 1)
Sein heyl uns zu verstehn gegeben, (an,
Wir zweifeln nur nicht mehr dar-
Und sein gericht hat er darneben
Vor allen völckern kund gethan. 2)
2. Er ließ ihm bald zu hertzen gehen
So gnad als auch barmhertzigkeit,
Auch treu und wahrheit läst er sehen,
Zu schützen Israel allzeit.
Das heyl, das er uns hat gesendet,
Hat man gesehen überall,
An orten, da die welt sich endet: 3)
Drum jauchzet ihm mit reichem schall.
3. Frolocket ihm, und jubiliret,
Die schönste lieder singet ihm. 4)
Stimmt an zum lob, die säiten rühret,
Die harpffen schlagt, erhebt die stimm. 5) (blasen,
Lasst frisch in die trommeten
Posaunet vor dem könig her, 6)
Das meer brauß, die erd gleicher massen,
Und was auf erd ist und im meer. 7)
4. Die wasserström vor GOtt dem HErren,
Frolocken ihm all in gemein,
Sich freuen wollen Gott zu ehren,
Die hohen berg und harten stein. 8)
Dann er kommt jetzund zu regieren
Auf erden das menschlich geschlecht,
Wohl er sein regiment wird führen,
Und allem volck ertheilen recht. 9)

Nutz - Anwendung.

Was Israel zuvor gesehen,
Ist jetzt das neue Freuden - Lied,

Vom

Vom grösten Wunder das geschehen,
Auf welches unser Glaube sieht:
Ach gib! wann auch der Tag wird kommen,
Den uns dein Wort vorher vermeldt,
Daß ich, mein Heyl! bey allen Frommen,
Zu deiner Rechten werd gestellt.

Der XCIX. Psalm. 99.

GOttes Reich soll man erheben wegen seiner Macht und Herrlichkeit v. 1. 2. weil er wohl regieret. v. 3. 4. Gebät erhöret, Güte und Gerechtigkeit übet. v. 5 : 8.

2. Groß ist GOtt der HErr
Von gewalt und ehr,
Auf dem berg Zion,
Ubertrift sein thron
Alle völcker weit, 2)
Drum ihm danckbar seyd,
Deß nam groß ist freylich,
Wunderbar und heilig. 3)

3. Dem könig von macht
Und ehr hoch geacht,
Unrecht nicht gefällt,
Billigkeit er hält:
Gut gericht und recht,
In Jacobs geschlecht,
Hat er wohl gehalten,
Und stets lassen walten. 4)

4. GOtt mit lob erhebt,
Ehr und preiß ihm gebt,
Beuget eure knie,
Vor seinm schemel hie,
Heilig ist sein thron: 5)
Moses und Aaron,
Priester, die den HErren
Hatten hoch in ehren,

5. Samuel so dann,
Auch GOtt ruffet an,
Diese allzumal,
In noth und trübsal,
Zu GOtt mit gebät
Riefen früh und spät,
Er hat sie erhöret,
Ihrer bitt gewähret. 6)

† 6. Aus der wolck herab,
Er anleitung gab,
Und sie konten ziehn,
Weil die säul erschien:
Sie hielten mit fleiß
Sein wort und geheiß,
Nach dem heilgen bunde,
Gantz von hertzen grunde. 7)

7. Und du, unser GOtt,
Hörtest sie in noth,
Sie nicht übergabst,
Ihre sünd vergabst,
Aus gnad und gedult:
Doch sie ihrer schuld
Und verbrechen wegen,
Hast zu strafen pflegen. 8)

8. Gott

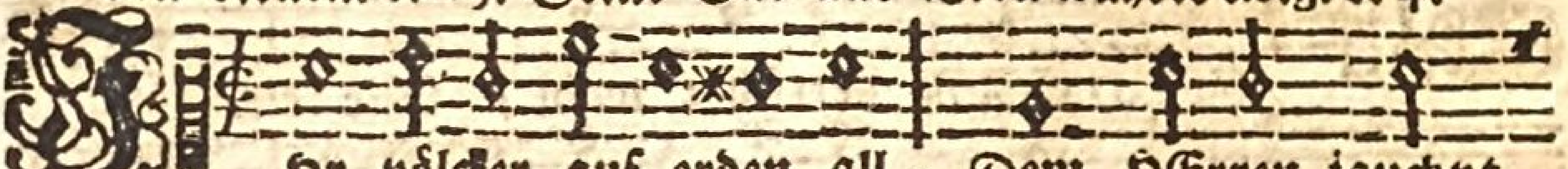
8. GOtt den HErren preist
Und ihm ehr beweist,
Die knie vor ihm biegt,
Mit bitt ihm anliegt,
Auf dem berg Zion,
Seiner wohnuug thron,
Da man GOtt thut ehre:
Heilig ist der HErre. 9)

Nutz-Anwendung.

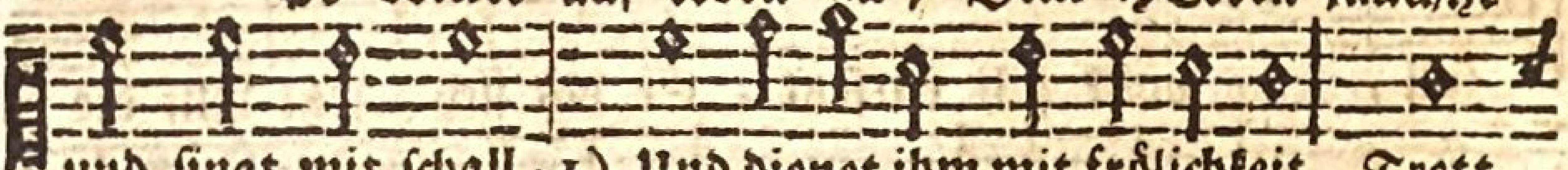
HErr! in deinem Reich
Liebet man zugleich
Heiligkeit und Recht;
Mach mich deinen Knecht,
Auch dadurch geschickt,
Daß ich unverrückt,
So mit Leib als Seele,
Deinen Ruhm erzehle.

Der C. Psalm. 100.

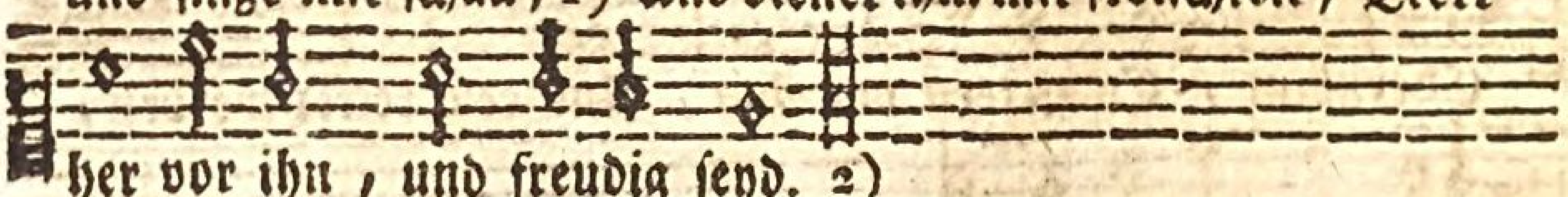
GOtt unserm Schöpffer und Erlöser sollen alle Völcker mit Freuden dienen. v. 1-3. Seine Güt und Treu währet ewig. v. 4.



IHr völcker auf erden all, Dem HErren jauchzt



und singt mit schall, 1) Und dienet ihm mit frölichkeit, Trett



her vor ihn, und freudig seyd. 2)

2. Wisst, daß er sey der wahre GOtt,
Der uns ohn uns geschaffen hat,
Wir aber sein arme gemeind
Und seiner weide schafe seynd. 3)
3. Nun geht zu seinen thoren ein,
Es danck ihm jedes hertz das rein,
Kommt in den vorhof mit gesang,
Sagt seinem namen lob und danck. 4)
4. Dann er, der HErr, sehr freundlich ist,
Deß güte währt zu aller frist,
Seiner zusag treu und wahrheit
Währt für und für in ewigkeit. 5)

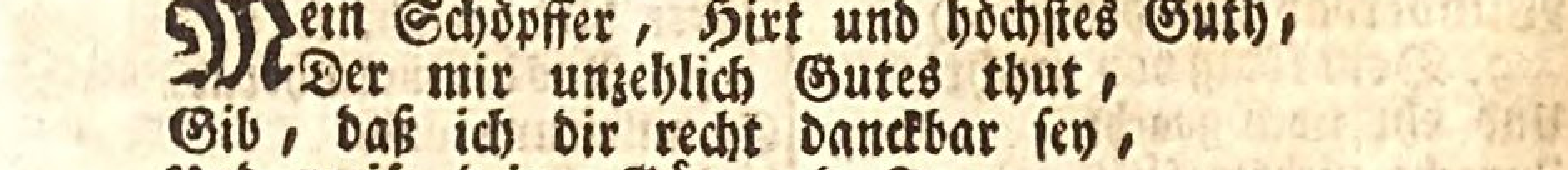
Nutz-Anwendung.

Mein Schöpffer, Hirt und höchstes Guth,
Der mir unzehlich Gutes thut,
Gib, daß ich dir recht danckbar sey,
Und preise deine Güt und Treu.

Der CI. Psalm. 101.

Abbildung eines nach der Gottesfurcht eingerichteten Regiments.

ICh hab mir vorgesetzt vor allen dingen, Von gnad,



barmhertzigkeit und recht zu singen, Ein lied ich hab ge-

dicht zu lob und ehr, Dir, GOtt mein HErr! 1)

2. Für-

2. Fürsichtig und unsträflich wil ich leben, Auch bis du kommst, das reich mir einzugeben, Daß ich mein haus treulich und wohl regier, Ist mein begier. 2)

3. Kein böses ich wil mir belieben lassen, Die übertreter pfleg ich sehr zu hassen, Auch deren keinen um mich leiden kan, Er bleib hindan. 3)

4. Ein böses hertz muß eilends von mir weichen, Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen, Ein boßhaftiger mir zu keiner frist, Willkommen ist. 4)

5. Die mit verläumdung heimlich andre schmähen, Die können nicht vor mein gesicht bestehen, Ich leid den nicht der hoch hervor sich thut, Aus stoltzem muth. 5)

6. Mein auge soll auf treue achtung geben, Die in dem land führen ein erbar leben, Auf daß sie bey mir wohnen, fromme knecht Seynd für mich recht. 6)

7. Ein falscher mensch setzt sich aus meiner hulde, In meinem hauß ich ihn mit nichten dulde, Die lügen-mäuler kommen mir auch nicht Vor mein gesicht. 7)

8. Früh ich des lands gottlose will vertreiben, Ich laß der übelthäter keinen bleiben, Auf daß die stadt des HErren möge rein, Und sauber sein. 8)

Nutz-Anwendung.

Gib solchen Sinn den Hohen hier auf Erden,
Und laß dein Volck darnach regieret werden,
So singet man o HErr! von Recht und Gnad,
In deiner Stadt.

Der CII. Psalm. 102.

Buß-Gebet in grosser Anfechtung. v. 1-6. Bitte der Knechte GOttes um Wieder-Erbauung der Stadt. v. 7-9. Die Nachkommen sollen GOtt drum dancken. v. 10-12. Trost aus Betrachtung der unveränderlichkeit GOttes. v. 13-16.

2. Daß die tag in meinem leben Hin seynd gangen gleich und eben Wie ein nebel oder rauch, Mein gebein verdorrt ist auch, Wie ein brandt, in solcher masse 4)

Ist mein hertz gleich dürrem grase,
Daß ich auch mein brod zu essen
Schier für elend muß vergessen. 5)
3. Meine haut mir an den beinen, (nen, 6)
Hängt für seufzen und für wei-
Aus betrübtem muth und sinn
Ich wie ein rohrdommel bin,
In den grossen wüstenenyen:
Durch mein stetes kläglich schreyen
Bin ich worden gleich den eulen,
Welche in der einöd heulen. 7)
4. Für unruh ich immer wache,
Wie ein vogel auf dem dache,
Der verlassen und einsam: 8)
Meine feind, die mir sind gram,
Ohne maß mich schmähen täglich,
Die mich lästern so unsäglich
Einem ein unglück zu fluchen,
Bey mir ein exempel suchen. 9)
† 5. Asch hab ich wie brod gegessen,
Da ich in dem leyd gesessen,
Mein geträncke das mich erfrischt,
Mit den thränen ist vermischt, 10)
Deines grossen zornes wegen,
Den du dich so ließt bewegen,
Daß du mich aufhubst, und wieder
Warffest zu der erden nieder. 11)
6. Meine zeit ist hingeschlichen,
Wie ein schatten weggewichen,
Ich verdorre gleicher maß
Wie ein abgemeyet gras,
Das nicht wieder kan austreiben, 12)
Aber du wirst ewig bleiben,
Dein gedächtniß, HErr, wird währen
Ewig, und ohn all aufhören. 13)
7. Darum wollst du dich erheben,
Maasse deinem zorne geben,
Uber die stadt Zion dich
Laß erbarmen gnädiglich.
Dann jetzt ist die zeit vorhanden
Das sonst lang ist angestanden,
Jetzund ist das stündlein kommen,
Daß sie werd zu gnad genommen. 14)

8. Deine knechte ob den steinen,
Wehklag führen und beweinen,
Daß die stadt, sonst schön und groß,
Liegen muß in einem kloß. 15)
Doch die heyden dich den HErren,
Fürchten werden und hoch ehren,
Alle kön'ge hie auf erden,
Deinen namen rühmen werden. 16)
9. Dann da Zion lag darnieder,
Bauet sie der HErr doch wieder,
Er ließ seine herrlichkeit
Sehen zu derselben zeit. 17)
Er hat der elenden flehen
Gantz genädig angesehen,
Ihr geschrey und groß wehklagen
Gar nicht in den wind geschlagen. 18)
† 10. Diß soll man mit fleiß aufschreiben,
Daß es für und für mag bleiben,
Auch hinförter werd gedacht,
Und auf kindes-kind gebracht.
Daß auch diese, so auf erden
Sollen noch gebohren werden,
Gott hoch in dem himmel droben
Der ding halben mögen loben. 19)
11. Dañ er von der höhe schauet,
Da sein heiligthum gebauet,
Von dem himmel sein gesicht
Auf die erd herab er richt. 20)
Daß er anseh das verlangen
Deren die da hart gefangen,
Und daß er die rett aus nöthen,
Die man richten solt und töttẽ. 21)
12. Daß des HErren nam mit loben,
In Zion werd hoch erhoben,
Und desselben majestät,
In Jerusalem erhöht. 22)
Wann die völcker aufgenommen
Da zusammen werden kommen,
Und die könige samt ihnen
GOtt dem HErren werden dienen. 23)
† 13. Er hat mir geschwächt die stärcke,
Auf dem weg, und wie ich mercke,
Mir verkürtzet meine tag, 24)
Dar-

Darum sprach ich mit wehklag:
Mein GOtt, laß mich nicht verderben,
In der helft meins lebens sterben,
Wann sich alle ding schon wenden,
Deine jahr sich nimmer enden. 25)
14. Dann die erd zu ihrer stunde
Setztest du auf vestem grunde,
Durch deiner hand kraft und macht
Ist der himmel vest gemacht: 26)
Doch wird diß alles vergehen,
Du, HErr, aber bleibst bestehen:
Wie gewand sie werden alten,
Und ihr schönes nicht behalten.
15. Und du wirst sie, HErr, dermassen,
Wann du wilt, verändern lassen,
Wie ein kleid, das man viel trägt,
Sich gar zu verschleissen pflegt. 27)
Du bist, der du bist gewesen,
Unverwandelt bleibt dein wesen,
Deine jahr kein ende wissen,
Und dir nimmermehr verfliessen. 28)

16. Und derhalben auch nicht minder
Werden deiner diener kinder
Bleiben für und für allzeit,
Das ist, bis in ewigkeit:
Deine fromme treue knechte,
Samt ihrem gantzen geschlechte,
Werden vor dir glücklich stehen,
Und nimmermehr untergehen. 29)

Nutz-Anwendung.

Muß die Kirch in Noth gerathen?
Rühmt sie doch von deinen thaten,
Daß du sie von ihrer Last,
HErr! so oft erledigt hast:
Unveränderliches Wesen! *
Laß uns jetzund auch genesen,
Alles andre muß vergehen,
Deine Kirche wird bestehen.

* Hebr. 1/10.

Gerne sähens deine Knechte,
Daß dein Zion käm zurechte,
Sie beklagen den Verfall,
Den man siehet überall;
Komm, ergänz des Salems-Mauren,
Darum alle Fromme trauren,
Und gib jedem Kraft und Segen,
Hier die Hand mit anzulegen.

Der CIII. Psalm. 103.

Ermunterung zum Lob GOttes wegen allerley Leibs- und Seelen-Wohlthaten, v. 1-3. wegen seiner Güte und Langmuth, und wegen der Beständigkeit und Ausbreitung seines Reichs. v. 4-11.

2. Sag lob und danck dem, der dir aus genaden, Die sünd vergibt, und heilet deinen schaden, Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit, 3) Der vom verderben dir errett dein leben, Das mit gefahr des todes ist umgeben, Krönt dich mit gnaden und barmhertzigkeit. 4)

3. Der dich erhält, und so viel dir beliebet, Dir für den mund zu deiner nothdurft giebet, Macht dich wie einen adler jung und neu: 5) Der denen recht ertheilt die unrecht leyden Von den, die sie verfolgen und sehr neiden: So fromm, barmhertzig ist er und getreu. 6)

4. Mosen er seinen weg hat wissen lassen, Den kindern Israel er gleicher massen Hat seine grosse wunder-werck gezeigt: 7) Er ist der HErr, barmhertzig und sanftmüthig, Genädig und gedultig, fromm und gütig, 8) Und der zum zorne gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon durch unsre sünd verletzet, Oftmals von uns mit seiner gnaden setzet, So zürnet er doch mit uns ewig nicht: 9) Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde, Und handelt nicht mit uns nach unsrer sünde, Vergilt auch nicht, was böß von uns geschicht. 10)

6. Dann seine güt er über die lässt walten, Die ihn recht förchten, und vor augen halten, So hoch die himmel ob der erden gehn: 11) All unsre schuld er von uns wil abwenden, So weit als in der welt die beyden enden Morgen und abend von einander stehn. 12)

†7. Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder, Also erbarmt er sich auch der nicht minder, Die ihn recht förchtend, ihm bezeugen ehr: 13) Dann er weiß unsre schöpffung und gebrechen, Und daß wir arme leut seynd, und zu rechnen Gleich einem leichten staub, und sonst nichts mehr. 14)

8. Des menschen leben ist gleich einem grase, Es grünt daher, und blühet gleicher masse Als eine blum im feld, und macht sich breit: 15) Bald wann ein scharffer wind darüber wehet, So fällt sie hin, verdorret und vergehet, Man weiß dann nicht, wo sie stund vor der zeit. 16)

9. Des HErren gnad aber wird ewig währen, Ja, über die, die ihn förchten und ehren, Auf kindes-kind seine gerechtigkeit: 17) Ich meyne die, die seinen bund vest halten, Und im gedächtniß sein gebott behalten, Daß sie darnach thun treulich allezeit. 18)

10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet Im himmel droben, da er sitzt und richtet, Sein königreich geht über alle welt. 19) Ihr engel GOttes lobet euren HErren, Ihr starcken helden, die ihr ihm zu ehren Thut was er heist, und was ihm wohlgefällt. 20)

11. Nun lobt den HErren ihr seine heerschaaren, Ihr seine diener die sein wort bewahren, Und seinen willen thun mit treu und fleiß: 21) An allen orten die geschöpff des HErren Ihn loben, und in seiner herrschaft ehren: Auch meine seel GOtt ewig lob und preis. 22)

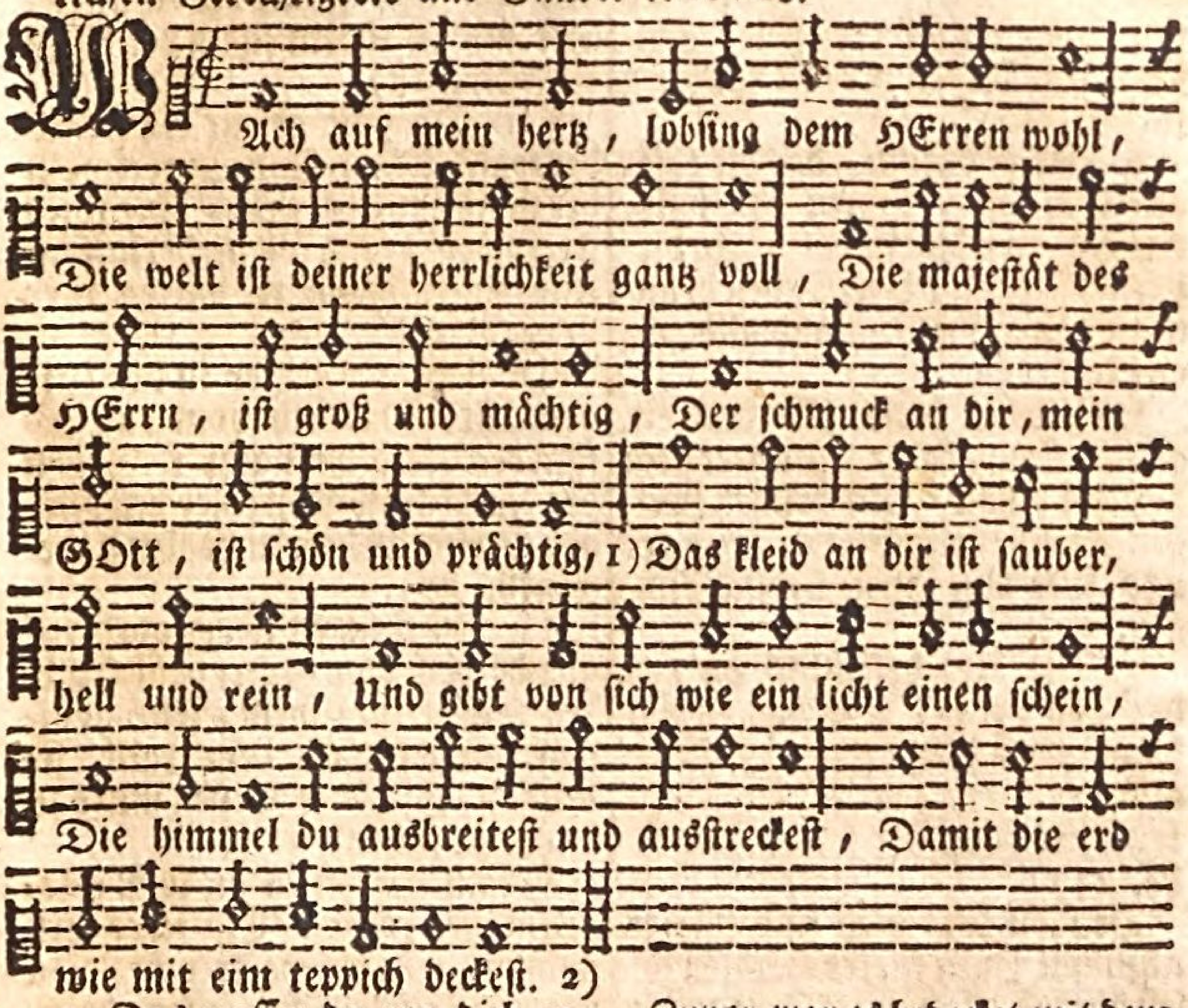
Nutz-Anwendung.

Dein Vatter Hertz, dein Bund und grosse Güte,
Auch was ich seh im gantzen Welt Gebiete,
Ermuntert mich und rühret Hertz und Sinn.

Erweck in mir, HErr! deine Furcht und Liebe,
Daß ich im Lob, den Engeln gleich, mich übe,
Weil ich darzu noch mehr verpflichtet bin.

Der CIV. Psalm. 104.

Erzehlung der Wercke der Erschaffung und Vorsehung zum preis der Macht, Weisheit und Güte GOttes. v. 1-13. Es hänget alles von GOtt ab. v. 14. 15. Ermunterung zum Lobe der göttlichen Gerechtigkeit und Gnade. v. 16-18.



2. Das wasser du um dich gewölbet hast, Wie einen tempel und schönen pallast, Auf wolcken fährst du wie auf einem wagen, Es müssen dich des windes flügel tragen: 3)

Zu Engeln machest du die schnellen wind, Die du aussendst wie botten die geschwind, Donner und blitz, mit ihren feuer-flammen, Haben bey dir der diener amt und namen. 4)

3. Geleget hast du dieses erden rund Durch eine gegen-wag auf vestem grund, Auf dem es bleiben wird zu allen zeiten, Und sich nicht kan bewegen auf die seiten. 5)

Zuvor war es bedecket mit dem meer, Das wasser wie ein kleid um das ging her, Die wasserfluthen drüber gar herflossen, Die hohen berg auch wurden übergossen. 6)

4. Bald aber, da du sie bedräuet hast, Von dannen hat geeilt der wassern last, Da sie den donner deiner stimm vernahmen, Da wichen sie, und die flucht eilends nahmen. 7)

Die berg sah man aufgehen überall, Hernieder setzten sich die tiefen thal, Ein jedes seinen ort behielt gar eben, Den du ihm einmal hattest eingegeben. 8)

† 5. Das meer hielt seine gräntz mit dem bescheid, Daß es nicht drüber außflöß anderweit, Und daß forthin die oberfläch der erden, Von ihm nicht mehr solt überschwemmet werden 9)

Du hast die brunnen-quellen allzumal Verordnet in die gründ und tieffe thal, Daselbst die bäch und flüß, die sich ergiessen, Zwischen den bergen her mit rauschen fliessen. 10)

6. Das ist darum, das die thier auf dem feld, Darzu das wild, das sich in wäldern hält, An diesen wassern und den frischen brunnen Sich träncken, und allda erquicken können. 11)

An solchen orten hört man ein gethön Von vögeln, die unter dem himmel schön, Auf grünen zweigen sitzend helle singen, Daß erd und luft von ihnen lieblich klingen. 12)

7. Die berg befeuchtst du von der höh herab, Und das ist eine höchst erwünschte gab, Daß du also durch deine milde hände, Mit früchten füllst die felder aller ende. 13)

Heu du dem vieh und thieren allzumal Zum futter wachsen läßest überall, Dem menschen du um arbeit pflegst zu geben, Kraut und geträid, nothdürftig zu dem leben. 14)

8. Zur frölichkeit gibst du dem menschen wein, Brod gibst du ihm, auf daß er starck mag seyn, Das öhl gibst du daß er in gleicher weise, Schön von gestalt mit lust genieß der speise. 15)

Von dir die bäum bekommen ihren safft, Die cedern, die du hast durch deine kraft Gepflantzt, und auf den Libanon gesetzet, Die werden da vom regen fein genetzet. 16)

9. Daselbst der vogel mancher art auch pflegt, Sein nest zu machen, da er eyer legt, Der reyger, daß er ruh in seinem neste, Macht seine wohnung auf der tannen äste. 17)

Die hohe berg der hirsch und gemse sucht, Und hat, wann es gejagt, dahin zuflucht: Es wohnen auf den felsen die kaninen, Die sich zu ihrem schutz der klüft bedienen. 18)

† 10. Du hast gesetzt den mond der wandelbar, Zum unterscheid der monat in dem jahr, Die sonn weiß, wo sie sich soll niederlassen, Und pflegt dahin zu halten ihre strassen. 19)

Du hast das finster in der luft gemacht, Dadurch vom tag geschieden wird die nacht: Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen Herfür aus ihren höhlen zu bewegen. 20)

11. Die jungen löwen auch auf gleiche weiß Bey GOtt dem HErren suchen ihre speiß, Für grossem hunger nach dem raub sie brüllen, Sich satt zu essen und den bauch zu füllen: 21)

Wann aber früh die sonn wiedrum herleucht, Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht, Da ruhen sie, und bleiben so lang drinnen, Bis es wiedrum zu dunckeln wil beginnen. 22)

12. Der mensch dann früh von seiner ruh aufsteht, Und dem beruf nach an die arbeit geht, Es sey auf äcker, wiesen oder garten, Kan er bis in die nacht der arbeit warten. 23)

O wie seynd deine werck so wunderbahr, Durch dich geschaffen weißlich gantz und gar, Sie können alle nicht erzehlet werden, Voll deiner güter ist der kreiß der erden. 24)

13. Was nun belangt das grosse weite meer, Kein mensch wird

zehlen können nimmermehr Die fisch und thier, die groß und klein darinnen / Ungleich von art und von gestalten, schwimmen. 25)

Darauf gehn hin und her die grosse schiff, Die wallfisch schwimmen auch darunter tief, Die du darein gesetzt, daß sie da wühlen, Und mit den starcken wellen gleichsam spielen. 26)

† 14. Es wartet auf dich was da lebet hier, Und hebet seine augen auf zu dir, Du giebest ihnen speiß zu ihren zeiten, Sie sammlen was du für sie lässt bereiten, 27)

Du sättigest und füllest sie mit lust: Und wann du deine milde hand aufthust, So ist da weder mangel noch gebrechen, Dann du weist ihre nothdurft auszurechnen. 28)

15. Verbirgst du dein gesicht das ihnen schien, So zittern sie, und fallen bald dahin, Entzeuchst du ihren athem, zu der stunden Seynd sie nicht mehr, und wie ein staub verschwunden: 29)

Wann du sie aber nur anhauchst allein, Bald sie sich wiederum verneuen fein. Dann sie da lebendig gemachet werden, Du machest auch neu die gestalt der erden. 30)

16. Dem HErren sey lob, ehr in ewigkeit, Sein sey die majestät und herrlichkeit: Der HErr hat sonderlich ein wohlgefallen An seinen wercken und geschöpffen allen. 31)

Von seinem anblick sich die erd bewegt, Für seinem grimm sie gar zu beben pflegt, Vom zittern man die berg auch rauchen spühret, Wann sie der HErr ein wenig nur anrühret. 32)

17. Psalmen ich singen wil Gott meinem HErrn, So lang als in mir wird der athem währn: Ich wil den HErrn verehren stets, so lange Als ich nur leb, mit meinem lob-gesange. 33)

Doch wiedrum bitt und wünsch ich von ihm das, Daß er mein singen ihm gefallen laß, Dann wil ich mich von gantzem hertzen freuen, Und seinen ruhm zu jederzeit verneuen. 34)

18. Der sünder hier, der da verachtet GOtt, Wird, wann er sich nicht bessert, ausgerott, Also, daß er nicht kommt zum seel'gen leben: Mein geist den HErren soll mit lob erheben. 35)

Nutz-Anwendung.

Ist nicht die Welt des Menschen wegen da,
Und dieser Mensch daß er zu GOtt sich nah?
Ja wohl, mein GOtt! ich lern aus vielen Proben,
Daß ich dich soll erkennen, lieben, loben.

Der CV. Psalm. 105.

Ermahnung GOtt als Bundes GOtt zu loben, fürchten und suchen. v. 1-6. Zu dem Ende hat GOtt Israel in und aus Egypten geführet, und viele Wunder bewiesen. v. 7-24.

Kan nach der Mel. des 80. oder 94. Psalms gehen.

Nun lobt und danckt GOtt allzusamen,
Ruft an bey seinem werthen namen,
Sein lob ruft aus bey jederman,
In allem was er hat gethan,
Bey allen völckern auf der welt,
Die grosse wunderwerck vermeldt. 1) (singen,

2. Frolocket ihm mit psalmen Von seinen grossen wunder-dingen, 2)

Rühmt seines heilgē namens ehr,
Dir ihr ihn fürchtet freut euch sehr,
Es freu sich jedes hertz und muth,
Der GOtt sucht, seinen willen thut. 3)

3. Den HErren sucht ohn unterlassen,
Deß macht und antlitz gleicher massen, 4)
Auf seine thaten jeder merck,
Vergest nicht seiner wunder-werck,
Verkündiget seine gericht,
Die er mit seinem mund ausspricht. 5)

4. Ihr, die von Abraham gebohren,
Den GOtt zu seinem knecht erkohren,
Die ihr von Jacob auf die welt
Seyd kommen, und die GOtt erwählt, 6)
Das ist Gott unser starcker hort,
Der da regiert an allem ort. 7)

† 5. Er denckt allzeit zu aller stunde,
Nach seinem ewig vesten bunde,
An seiner zusag wahres wort,
Das dañ soll bleiben fort und fort,
Auch bis auf den tausenden stam̃, 8)
Den bund macht er mit Abraham.

6. Er denckt (sag ich) was er geschworen,
Dem Isaac, den er ihm erkohren, 9)
Und Jacob zugesagt gewiß,
Darauf er sich kühnlich verließ,
Das Israel zum bunde wär,
Welches aufhöret nim̃ermehr. 10)

7. Er sprach: ich wil dir auch darneben
Das Canandisch land eingeben,
Dasselbe soll dein erbgut seyn,
Die schnur des looses räumt dirs ein: 11)
Wiewohl sie waren da gering,
Nach anzahl wenig und fremdling. 12)

8. Da fingen sie bald an zu wandern,
Von einem volck und land zum andern, 13)
Und GOtt der HErr bey ihnen stund,
Daß ihnen kein mensch schaden kond,
Auch könige hat seine macht
Um ihrent willen umgebracht. 14)

† 9. Meine gesalbten nicht beleidigt,
Meine Propheten nicht beschädigt: 15)
Er schickt auf erden hungers-noth,
Da nun ein mangel war an brod, 16)
Da sand er ihnen einen mann,
Zu ihrem unterhalt, voran.

10. Das war Joseph, der einem Herren
Zu einem knecht verkauft ward ferne, 17)
Sein fuß wurd in den stock gesteckt,
In eisen wurd sein leib gelegt, 18)
Bis es zeit war, daß Gott sein wort
Erfüllet, und das setzet fort.

11. Weissagung ihn in ansehn brachte,
Ihm einen grossen namen machte, 19)
Daß auch der könig endlich sand,
Ließ ihn erledigen der band,
Der HErr des landes ließ ihn loß, 20)
Und machte ihn hernach sehr groß.

12. Uber sein haus in allen sachen,
Ließ er ihn zu eim herren machen,
Auf daß ihm alle groß und klein
Gar unterworffen solten seyn, 21)
Daß er die ältsten in dem land
Die weisheit lehrte mit verstand. 22)

† 13. Und da hat Israel sich eben
In der Egypter land begeben,
Jacob ein gast ward im land Cham, 23)
Gott ließ zunehmen seinen stamm,
Gewaltig sie da worden seynd,
Ja mächtiger dann ihre feind. 24)

14. GOtt aber, da diß lang gewähret,

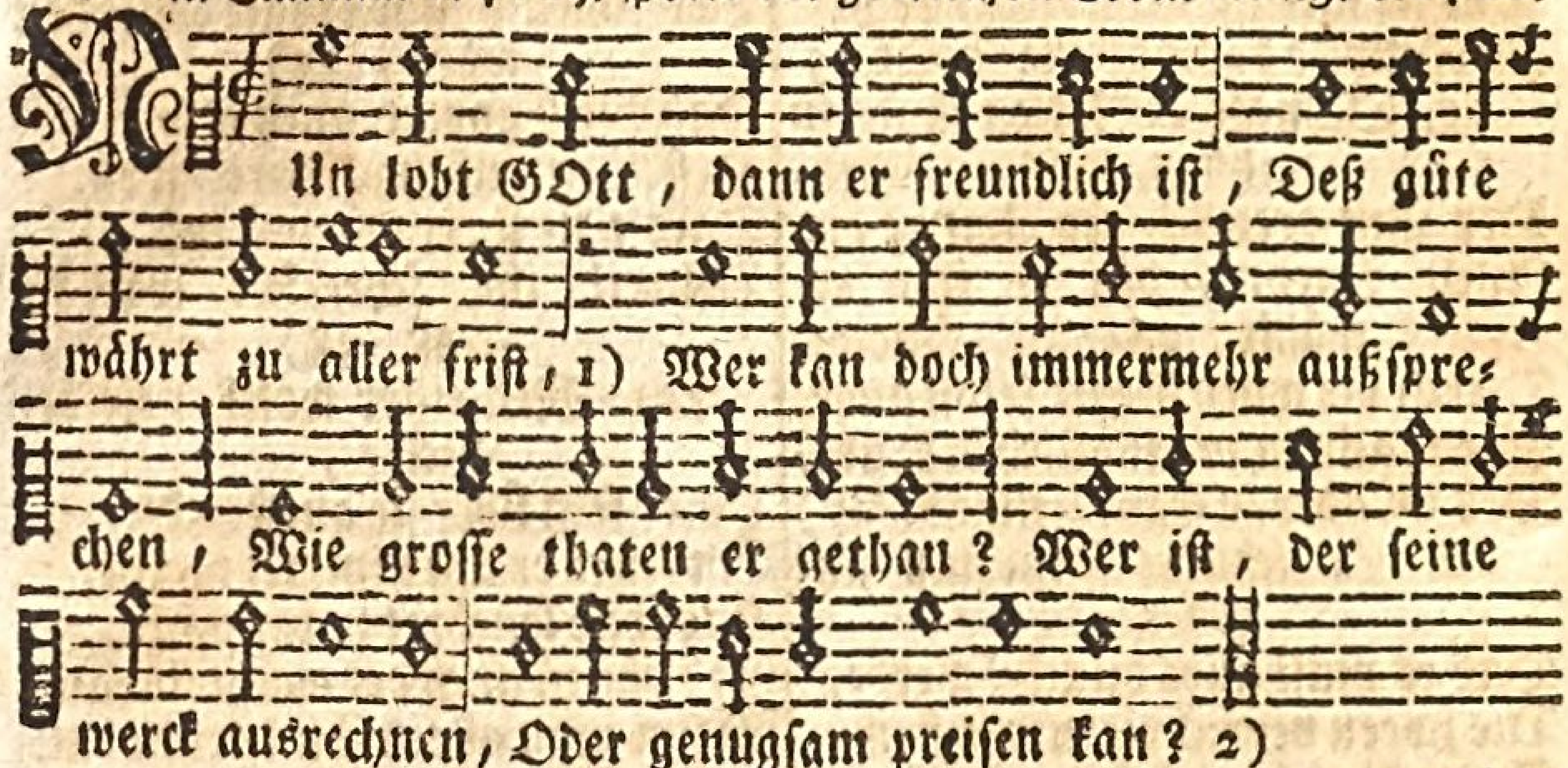
Wand ihnen ihr hertz, das verkehret,
Daß unter sie die zwietracht kam,
Sie wurdē seinem volck sehr gram,
Daß sie mit list und wieder recht
Zu dämpffē dachtē seine knecht. 25)
15. Damals er Mosen sandt zu ihnen,
Der ihm treulich gewohnt zu dienen,
Auch Aaron, den er ihm erwählt, 26)
Durch die wurd GOtt selbst angemeldt,
Sie machten männiglich bekandt,
Deß wunder in Egyptenland. 27)
16. Er schickte finsterniß auf erden,
Daß es must alles dunckel werden:
Die zween verrichteten mit fleiß
Gottes befehl und sein geheiß. 28)
Zu blut er ihre wasser macht,
Die fisch darinen er umbracht. 29)
† 17. Das erdreich wimmelt gar von kröten,
Die krochen weit, auch zu den städten,
Bis in des königs kamern ein: 30
Und wann er sagt ein wort allein,
Nahms ungezieffer überhand,
Es wurd voll läus im gantzen land. 31)
18. Für regen ließ er hagel geben,
Mit feuerflammen er die reben 32)
Und feigen-bäum schlug, daß auch kaum
Im land sich fund ein gantzer baum. 33)
Er sagt ein wort, da kamen bald
Heuschrecken, kefer mit gewalt. 34)
19. Diß ungezieffer, mit dem grase
Die frücht im land und feld abfrasse, 35)
Er schlug im land die erst-gebuhrt,
Die ersten erben, 36) und er führt
Sein volck heraus gar wohl besold
Mit vielem silber und mit gold.
20. Es war niemand in ihrem heere,
Der schwach und kranck befunden wäre, 37)
Daß die Egypter auch also
Desselben außzugs waren froh,
Damit sie ihrer würden loß,
Dieweil ihr schrecken war so groß. 38)
† 21. Mit einer wolck er sie bedeckte,
Die er fein über sie außstreckte,
Ein feuer er am himmel macht,
Das ihnē leuchtet in der nacht, 39)
Gab ihnen auch der wachteln satt,
Wann man allein ihn darum bat.
22. Vom himmel gab er brod zur speise, 40)
Riß auf den fels, daß haufen weise,
Zum tranck das wasser sprung herauß,
Und lieff durch dürre ort mit brauß, 41)
Dan er sein wort zu hertzen nahm,
Dacht an seinen knecht Abraham. 42)
23. Mit lust er sein liebs volck außführte,
Freud man bey den erwählten spührte, 43)
Der Heyden land er ihnen gab,
Mit allem ihrem guth und haab,
Das sie mit arbeit ihrer hand,
Erworben hatten in dem land. 44)
24. Das thät er ihnen von deßwegen,
Daß sie gingen auf seinen wegen,
Und daß sie thäten sein geheiß,
Und sein gesetz mit allem fleiß
Bewahreten zu aller zeit:
Drum lobet Gott in ewigkeit. 45)

Nutz-Anwendung.

Du hast mich auch, mein Gott! geführet,
Mit vieler Treu, wie ichs verspühret,
Von Jugend auf, befrey mich doch,
Zu deinem Dienst, vom Sünden-Joch,
Gib mir dein Manna in der Zeit,
Bis mich dein Canaan erfreut.

Der CVI. Psalm. 106.

Glückseeligkeit der Bunds-Genossen GOttes. v. 1-3. Erzehlung der Undanckbarkeit der Israeliten in Egypten, in der Wüsten und in Canaan. v. 4-23. Preis der göttlichen Erbarmung. v. 24-26.



2. Wohl dem, der GOtts gebote hält,
Und sein thun recht darnach anstellt: 3)
Denck an mich, HErr, durch deine liebe,
Die du gegen deinem volck trägst,
Besuch mich durch dein heyl, und übe
An mir die gnade, wie du pflegst. 4)

3. Daß ich der güter werd gewährt,
Die den erwählten sind beschehrt,
Und daß ich lust und freud bekomme,
Aus deines volckes wohl allein,
Und daß ich mag, zu deinem ruhme,
Mit deinem erbtheil frölich seyn. 5)

† 4. Ach unsre vätter, und auch wir,
Gesündigt haben gegen dir,
Darzu geführt ein gottlos wesen,
Begangē grosse sünd und schand: 6)
Sie haben bey sich nicht ermessen
Die wunder in Egyptenland.

5. Die treu, die du an sie gethan,
Die sahn sie nicht gebührlich an,
Seynd dir gewesen schon entgegen,
Dort in der wüst am rothē meer, 7)
Doch halff GOtt von seins namens wegen,
Zeigt ihnen seine macht und ehr. 8)

6. Das schilff-meer er bedräut und schalt,
Und es wurd trucken alsobald,
Er führt sie durch die tief des wassers,
Wie durch ein öde wüsteney, 9)
Erlöst sie von der hand des hassers,
Und seiner grossen tyranney.

7. Von ihrer feind gewalt und macht,
Frey loß und ledig er sie macht, 10)
Den feind das wasser must erträncken, (11)
Daß auch davon nicht einer kam,
Da musten sie seins worts gedencken, (12)
Glaubten, und lobten seinen nam.

† 8. Jedoch vergassen sie alsbald
Des Herren werck die mannigfalt,
Bey ihm sie trost und rath nicht suchten, 13)
Ihr hertz zu sehr an wollust hafft,
Gott in der wüsten sie versuchten,
Und prüften seine macht und krafft. 14)

9. Da wurd erfüllt ihr eigenwill,
Zu essen sandt der HErr so viel,
Daß sie dafür nur eckel hatten, 15)
Und sie im lager und im feld
Aufrührisch wider Mosen tratten,
Und Aaron, die GOtt hatt erwählt. 16)

10. Die

10. Die erde hat sich aufgethan,
Verschlang Dathan und Abi-
ran: 17)
Uber die rotte der gottlosen
Das feuer kam und sie verzehrt: 18)
Ein kalb sie auf dem Oreb gossen,
Von ihnen solches wurd geehrt. 19)
11. Also verkehrten sie ihr ehr,
Das war nemlich ihr GOtt und
HErr,
In form eins kalbs das heu muß
fressen, 20) (land,
Dachten an GOtt nicht den Hey-
Sie hatten aller ding vergessen
Die er thät in Egypten land. 21)
† 12. Die wunder-werck in dem
land Cham,
Ihr keiner mehr zu hertzen nahm,
Was schrecklich werck er hatt zu-
voren,
Bewiesen an dem rothen meer: 22)
Drum er durch sie gereitzt zu zorē,
Vertilgen wolt ihr gantzes heer.
13. Wo Moses der erwählte
mann
Sich nicht ins mittel hätt gethan,
Den dingen nicht wär bald vor-
kommen,
Und GOttes zorn hätt abgekehrt,
Die straf, die Gott hatt fürgenom-
men, (zehrt. 23)
Sie hätt vertilget und ver-
14. Sie fragten nach dem land
nicht mehr,
Darnach sie doch verlangt so sehr,
An sein wort sie nicht glauben hat-
ten, 24)
Sie murreten in ihrer hütt,
Und liessen sich sein wort nicht ra-
then,
Aus wiederspenstigem gemüth, 25)
15. Drum da sies machten gar
zu grob,
Gott über sie die hand aufhob,
Daß er sie in der wüst must schla-
gen, 26)
Und ihren saamen allzumal
Von einem ort zum andern jagen,
Im land zerstreuen überall. 27)

† 16. Doch nicht viel zeit fürü-
ber ging,
Dem Baal Peor ihr hertz anhing,
Daß sie der götzen opffer assen. 28)
Von wegen deß hat Gott der Herr
Die plagen auf sie kommen lassen:
Dañ ihn ihr thun erzürnte sehr. 29)
17. Dasselb mal Phineas auf-
tratt,
Und strafte ihre missethat,
Dadurch er solche straf aufhobe, 30
Das ihm dann zur gerechtigkeit
Gedeutet wurd, und einem lobe
Für und für bis in ewigkeit. 31)
18. Zum zorne sie ihn reitzten da,
Am hader-brunn zu Meriba.
Moses durch übels viel geübet,
Wurd heftig von dem volck ge-
plagt, 32)
Daß er von hertzen sehr betrübet,
Schier etwas hätt zu viel ge-
sagt. 33)
† 19. Die heyden sie nicht
dämpsten zwar,
Wie doch von GOTT geboten
war, 34) (nen,
Sondern vermengten sich mit ih-
Und lerneten ihr thun damit, 35)
Man sah sie ihren götzen dienen,
Das ihnē zum fallstrick gerieth 36)
20. Dann sie selbst ihre leibes-
frucht,
Die söhn und töchter als verflucht,
Den teufeln aufgeopffert habē, 37)
Unschuldig blut vergosse man,
Die kinder sie zum opffer gaben
Den götzen im land Canaan.
21. Also befleckten sie das land
Mit blut durch mörderische
hand: 38)
Sie selber greulich sich befleckten
Mit bösen thaten ohne scheu,
Derhalben, daß sie sich tief steckten
In abgöttische hurerey. 39)
22. Da wurd GOtt über sie be-
wegt,
Sein grimm sich wider sie erregt,
Nur greul er über sein erb fas-
set, 40)

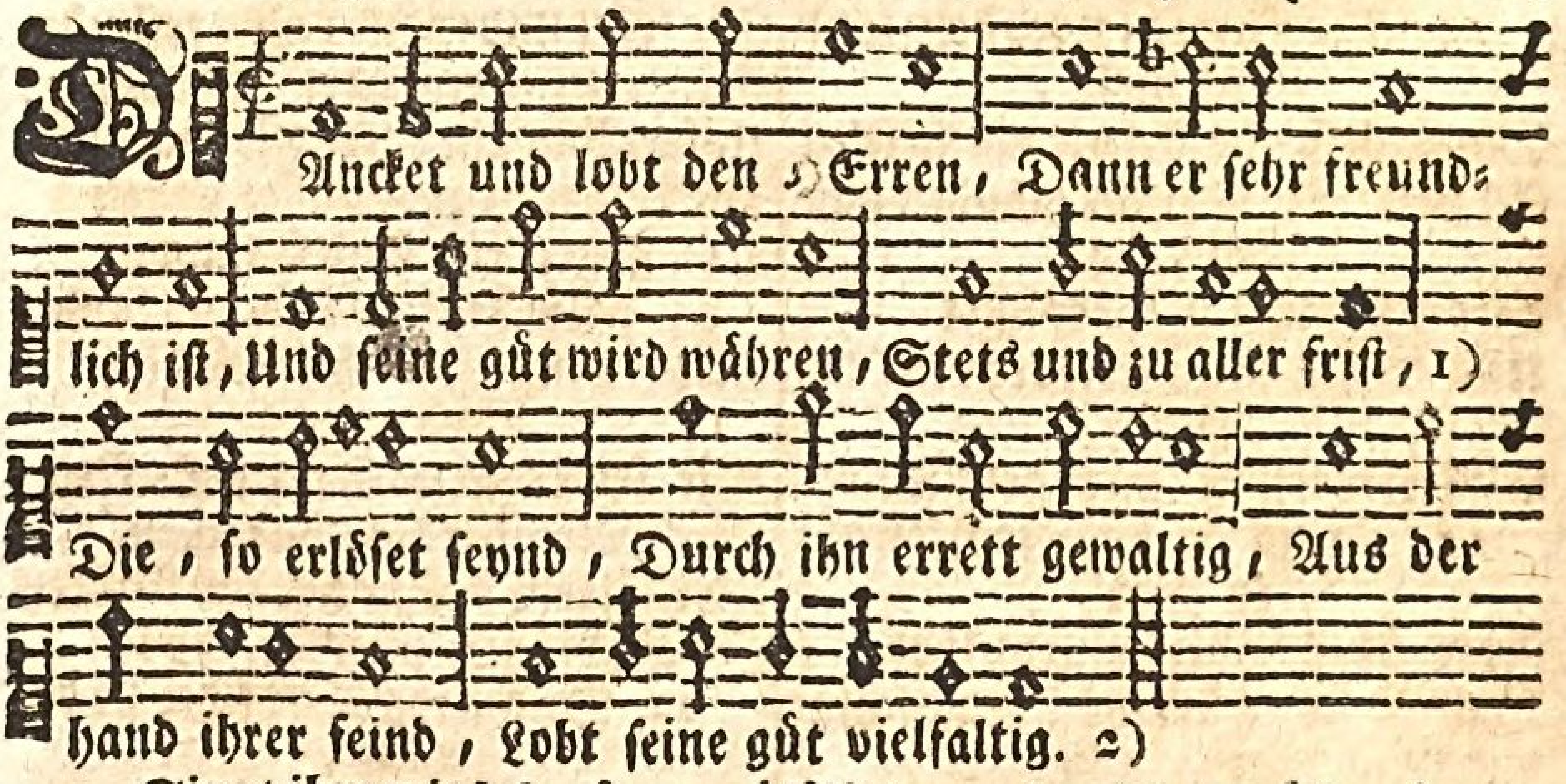
Gab über sie den heyden macht,
Bey denen sie schon gar verhasset,
Die sie beherrscht und unter-
bracht. 41)
✝23. Ja ihre feind sie plagten
sehr, (42)
Und ihre hand ward ihnen schwer:
Oft rettet er sie aus gefahren,
Doch war stets wider ihn ihr rath,
Und daß sie unterdrücket waren,
Das machte ihre missethat. 43)
24. Doch hat er, als der treue
GOtt,
Sie angesehen in der noth,
Erhört ihr seufzen und ihr schrey-
en, 44)
Gedacht an seines bundes eyd,
Also, daß er sichs ließ gereuen,
Und ihnen thät barmhertzigkeit. 45)
25. Wiedrum er ihnen gnädig
macht,
Die ins gefängniß sie gebracht: 46)
Hilf GOtt, bring uns wiedrum
zusammen,
Zerstreuet in der heydenschaft,
So wolln wir loben deinen namen,
Und rühmē deine Gottes kraft. 47)
26. Gelobt sey ewig unser HErr,
GOtt Israel sey lob und ehr,
Wir preisen seinen werthen namen,
Daß diß gewißlich werde wahr,
So sprech das volck nun alles a-
men, (48)
Sein lob und ehr bleib immerdar.

Nutz-Anwendung.

Was in den Schriften ist verfasst, (hast,
Wie du dein Volck gezüchtigt
Das laß mir, HErr! zur War-
nung dienen:
Behüte mich für Sicherheit,
Daß ich mich niemals mag erküh-
nen,
Zu schänden deine Heiligkeit.

Der CVII. Psalm. 107.

Dancksagung für Errettung aus allerley Nöthen. Zum Exempel, Es sollen GOtt dancken die er aus der Irre zu recht geführet. v. 1-4. Die aus dem Gefängniß erlediget sind. v. 5-8. Die von Kranckheiten befreyet. v. 9-11. Die aus Wassers Gefahr kommen. v. 12-16. Die, welchen GOtt Fruchtbarkeit der Erden verliehen. v. 17-19. Die, so aus Verachtung empor gekommen. v. 20. Die Frommen machen sich die Trübsaal zu nutz. v. 21. 22.



2. Singt ihm mit lobgesange,
Die er zusammen bracht,
Vom auf- und niedergange,
Mittag und mitternacht, 3)
Die, wo kein weg gebahnt,
Durch wüsten musten gehen,

Da

Da weder stadt noch land,
Zu bleiben war zu sehen. 4)
3. Und da grosser gebrechen
An speiß und auch an tranck,
Ihr hertz begunt zu schwächen,
Und macht sie matt und kranck, 5)
In solcher angst sie GOtt
Sehnlich mit ernst anflehten,
Der sie aus aller noth
Genädig pflegt zu retten. 6)
4. Fein er sie gleiche strassen
Richtig geführet hat,
Sich da nieder zu lassen,
Da eine wohnungs-stadt, 7)
Die sollen GOtt mit schall
Für seine güt lobsingen,
Und sagen überall,
Von diesen wunder-dingen. 8)
5. Daß er mit frischen quellen
Die durstigen getränckt,
Den hungerigen seelen
Die füll der speiß geschenckt, 9)
Auch die in finsternüß
Gefangen und geschlagen,
Mit marter und verdruß
Schwer eisen musten tragen. 10)
† 6. Daß sie nicht recht betrach-
Gotts heilsame gebott, (tet,
Des Höchsten rath verachtet,
Damit getrieben spott, 11)
Drum wurden sie gestraft,
Gezüchtigt mit viel plagen,
Niemand da rettung schafft,
Da sie darnieder lagen. 12)
7. Da sie nun in den nöthen
Zu Gott gebet gethan,
Da ließ er sie erretten,
Und nahm sich ihrer an, 13)
Er macht sie loß alsbald,
Dann er die band zerrissen,
Und führt sie mit gewalt
Aus todes-finsternissen. 14)
8. Die sollen Gott lobsingen
Für seine güt mit schall,
Und von den wunder-dingen
Bezeugen überall: 15)
Er stößt auf, und zerschlägt
Die starcke ehrne thüren,
Wo riegel fürgelegt
Die bricht er ohn anrühren. 16)
9. Die narren und die thoren,
Die ihre sünde plagt,
Und fühlen GOttes zoren,
Die ihr gewissen nagt, 17)
So ihnen speiß und tranck
Nur eckel macht und grauen,
Daß sie auch schwach und kranck,
Den tod vor augen schauen. 18)
10. Wann die nun zu ihm
schreyen,
Als einem frommen GOtt,
So will er gnad verleyhen,
Hilft ihnen aus der noth: 19)
Wann er ein wort nur redt,
So hilft er auf dem schwachen,
Vom tod er sie errett,
Pflegt sie gesund zu machen. 20)
11. Die sollen GOtt lobsingen,
Für seine güt mit schall,
Und von den wunder-dingen,
Bezeugen überall, 21)
GOtt sie, von hertzen rein
Danck opffern, und erzehlen,
Die werck des HErrn allein,
Mit freudigkeit der seelen. 22)
† 12. Die mit den schiffen fahren
Auf weitem tieffem meer,
Zu wasser mit gefahren
Handthieren hin und her, 23)
Die sollen GOtts gewalt
Verstehn aus seinen wercken,
Deß wunder mannigfalt
Im tieffen wasser mercken. 24)
13. Wann er nur spricht zum
Alsbald er sich erregt, (winde,
Er fährt aus gantz geschwinde,
Die wellen er bewegt: 25)
Sie fahren auf zur stund,
Und an den himmel schlagen,
Bald fallen sie zu grund,
Es möcht ihr hertz verzagen. 26)
14. Sie daumeln in den meeren,
Gleich wie ein trunckner mann,
Kein rath ist da zu hören,
Wie greiffen sie es an? 27)
Doch, da sie in dem fall
Zu GOtt dem HErren flehen,
So rettet er sie all,

Daß

Daß sie nicht untergehen. 28)
15. Er bringt schön wetter wieder,
Und stillt das brausend meer,
Er legt die wellen nieder,
Die sich erheben sehr: 29)
Viel freud man alsdann spührt,
Wann sich die wellen stillen,
Zu land der HErr sie führt,
Nach ihrem wunsch und willen: 30)
16. Die sollen Gott lobsingen,
Für seine güt mit schall,
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall. 31)
Sie sollen der gemein
GOtts lob gar nicht verhalten,
Vielmehr ihm danckbar seyn,
Ihn rühmen bey den alten. 32)
† 17. Die flüß er läßt vertreugen,
Die truckne bringt er schnell,
Er macht auch gar verseigen
Selbst eine wasser-quell. 33)
Er macht ein fruchtbar land,
Zur unfruchtbaren erden,
Drum daß viel sünd und schand
Daselbst begangen werden. 34)
18. Er netzt mit schönen flüssen,
Die öde truckne ort,
Ihm quellen werden müssen,
Da alles ist verdorrt. 35)
Und solche ort er pflegt,
Hungrigen einzugeben,
Da man dann städt anlegt,
Beysammen fein zu leben: 36)
19. Das feld sie da besäen,
Und richten weinberg an,
Daß jährlich frücht aufgehen,
Darvon man leben kan. 37)
Reichlich segnet er sie,
Daß sie gemehret werden,
Und daß sich an dem vieh
Nicht mindern ihre heerden. 38)
20. Bald sie abnehmen wieder,
Und werden hart bedrängt,
Und sehr gedrucket nieder,
Geängstigt und gezwängt. 39)
Die fürsten machet er
Verächtlich, und sie führet
Irr in der wüst umher,
Da kein weg wird gespühret 40)
21. Er schützt und bringt zurechte,
Den armen, der beschwehrt,
Wie heerden sein geschlechte,
Mit kindern er vermehrt: 41)
Das hertz für freuden hüpft
Den frommen, die das sehen,
Das maul wird den gestopfft
Die nur boßheit begehen. 42)
22. Die ding soll nun betrachten,
Wer witz und weisheit hat,
So wird er draus erachten,
Des HErren güt und gnad. 43)

Nutz-Anwendung.

Von deiner Lieb und Treu,
Kan mich, o HErr! kein Leyden,
Wie bitter es auch sey,
In dieser Welt abscheiden.
Laß deine Ruth und Schläge,
An mir geheiligt seyn,
Dann wann ichs recht erwege,
So bringt es freude ein.
Und seh ichs jetzund nicht,
Da ich betrübt muß gehen,
Wie wohl mir doch geschicht,
Laß michs hernach verstehen.

Der CVIII. Psalm. 108.

Lob GOttes um seine Gnade und Treu. v. 1. 2. Hoffnung volles Gebet um Sieg. v. 3-7.

In der Melodey des 60. Psalms.

HErr GOtt ich nun bereitet bin,
Daß ich von hertzen, muth und sinn,
Dir ein lied frölich singen wil,
Und dichten auf dem säiten-spiel. 2)
Psalter und harf, nun macht euch auf,

Stim-

Stimt an und lautet fein zu hauf,
Dann ich mir nun hab fürgenommen,
Vor GOtt den HErren früh zu kommen. 3)
2. Ich wil dich, HErr Gott loben schon,
Vor allem volck mit frohem thon,
Mit psalmen wil ich preisen dich,
Von hertzen grund vor männiglich: 4)
Dann deine gnad und gütigkeit
Streckt sich über den himmel weit,
Und deiner wahrheit klare zeichen,
Auch gar über die wolcken reichē. 5)
3. Uber den himmel dich erheb,
Dein ehr über die erden schweb, 6)
Deinen geliebten hilf aus noth,
Reich deine hand, erhör mich GOtt, 7)
GOtt mich von seinem heilgen ort,
Erfreut hat, und erhört so fort,
So wird Sichem von mir besessen,
Und Suchots-thal mir zugemessen. 8)
4. Auch Gilead mir dergestalt,
Soll kommen unter die gewalt,
Manasse auch mein werden soll,
Ephraim darnach eben wohl,
Als ein groß volck soll werden mein,
Und meines haupts macht und stärck seyn,
Juda mein königreich soll zieren,
Und als gesetzgeber regieren. 9)
5. Die Moabiter über das,
Ich halten wil gleich einem faß,
Darinnen ich wasch meine füß,
So ist der sieg mir gantz gewiß.
Mit andern ich dergleichen thu,
Auf Edom streck ich meine schuh,
Und ihr Philister solt es spühren,
Daß ich werd herrlich triumphiren. 10)
6. Wer wil mich führen in die stadt,
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich, damit ich komm
In das gewaltig land Edom? 11)
Wirst dus nicht thun, HErr GOtt mein hort?
Der du uns jagst von ort zu ort,
Und woltst mit uns zu feld nicht ziehen,
Und ließt uns vor dem feinde fliehen. 12)
7. Send uns die hülf von dir herab,
Laß nicht in nöthen von uns ab:
Dann menschen hülf thut es gar nicht,
Es ist damit nichts ausgericht. 13)
Mit GOtt bestehn wir in dem krieg,
Derselb wird uns verleyhen sieg,
Von feinden wird er uns erretten,
Und sie endlich mit füssen tretten. 14)

Nutz-Anwendung.

Wie du hast öfters sieg verleyht,
Erkenn ich HErr! mit Danckbarkeit,
Ich aber bin noch weit vom Ziel,
Indem ich hab der Feinde viel;
Wer hilfet mir aus aller noth?
Bist du es nicht, o treuer Gott?
Befreye mich von meinen Sündē,
Und hilf mir völlig überwinden,

Der CIX. Psalm. 109.

Ankündigung der Gerichte GOttes über die, so den unschuldigen Drangsaal anthun, wie Judas und die Juden an Christo gethan. v. 1-12. Bitte um Errettung. v. 13-17.

In der Melodey des 28. Psalms.

O HErr GOtt, in dem ich mich rühme,
Schweig nicht, und mir ja nicht verstumme, 1)
Dañ der gottlose mich beschweret,
Sein böß maul wider mich aufsperret,

Und

Und redet lügen wider mich,
Mit falscher zungen giftiglich. 2)
2. Ohn ursach böses von mir sagen, (gen, 3)
Und grosse feindschaft zu mir tra-
Die ich doch hab geliebt zuvoren,
Drum sie sich wider mich verschworen:
Ich aber bäte stets in noth,
Mein trost allein ist mir mein GOtt. 4)
3. Für guts sie böses mir erzeiget,
Für lieb seynd sie mir ungeneiget: 5) (strafen,
Drum du dem feind, um ihn zu
Wirst einen bösen mañ zuschaffen,
Der böse feind bey ihm allzeit,
Stehn wird an seiner rechtẽ seit. 6)
4. Vor keim gericht wird er bestehen,
Allweg verurtheilt davon gehen,
Und all sein bitten und begehren,
Sich wider ihn in sünd verkehrẽ. 7)
Er lebt nicht lang, ihm wird zuletzt
Ein ander in sein amt gesetzt. 8)
5. Deß kinder wird GOtt werden lassen (massen
Zu waysen, sein weib gleicher
Zur wittib, 9) seine kinder werden
Zerstreuet hin und her auf erden,
Von haus verjagt aus hungersnoth, (brod. 10)
Und müssen betteln gehn nach
6. Sein gut kommt an wuchrische leute,
Die feinde kriegen es zur beute: 11)
Niemand hilft ihm, und solt er klagen, (tragen,
Niemand wird drum mitleyden
Und werden seine waysen arm,
Kein mensch ist der sich ihr erbarm. 12) (ser erden
† 7. Sein saame wird von die-
Vertilgt und ausgerottet werden,
Sein stamm im andern glied aufhören, 13)
Es wird gedacht vor GOtt dem HERREN,
Nebst seiner väter missethat,
Auch was er selbst begangen hat.
8. Die sünd vor GOtt bleibt unverdecket,
Die seine mutter hat beflecket, 14)
Die schuld die überhand genomen,
Läst GOtt nicht aus den augen kommen,
Daß sein gedächtniß von der erd,
In ewigkeit vertilget werd. 15)
9. Derhalben daß er sich des armen, (barmen:
Ihm hülf zu thun, nicht wolt er-
So gar der elenden personen,
Sie zu vertilgen, nicht wolt schonẽ,
Verfolgte sie bis auf den tod,
Die schon stunden in grosser noth. 16)
10. Er hat also den fluch begehret,
Drum er ihm billig wiederfähret:
Er hat ihm nicht gewünscht den segen, (legen. 17)
Drum bleibt er fern von ihm ent-
Er hat sich mit des übels fluch
Bekleidet, wie mit einem tuch.
11. Der fluch in ihn hinein wird fliessen, (sen,
Wie man pflegt wasser einzugies-
Der, fluch wie sicher er sich meyne,
Wird gehn wie öhl in das gebeine, 18)
Der fluch bey ihm wird seyn allzeit,
Damit er sich gürt und bekleid. 19)
12. Diese belohnung wird Gott geben,
All denen, die mir widerstreben,
Aus feindschaft, die sie zu mir tragen,
Wider mein leben böses sagen: 20)
Du aber, lieber HErr und Gott,
Thu mir beystand in meiner noth.
† 13. Ich tröst mich deiner gnad und güte, (te: 21)
Durch deinen namen mich behü-
Ich bin arm, elend, voller schmerzen, (tzen, 22)
Heftig verwundt in meinem her-
Ich fahr dahin, und bald verschwind,

Wie

Wie schatten, wann die nacht beginnt.
14. Ich kan an keinem ort mehr bleiben, (treiben, 23)
Dann sie mich wie heuschrecken
Ja, meine knie, wie einem krancken,
Für fasten knicken mir, und wanckē,
Mein fleisch ist mir verdorrt so sehr, (24)
Daß es hat gar kein fettes mehr.
15. In meiner trübsal sie noch pflegen, (zulegen,
Nur hohn und schmach mir an
Schütteln die köpff, wann sie mich sehen, (hen: 25)
Mich zu verspotten und zu schmä-
Du aber, HErr Gott, steh mir bey,
Durch deine güte mach mich frey. 26)

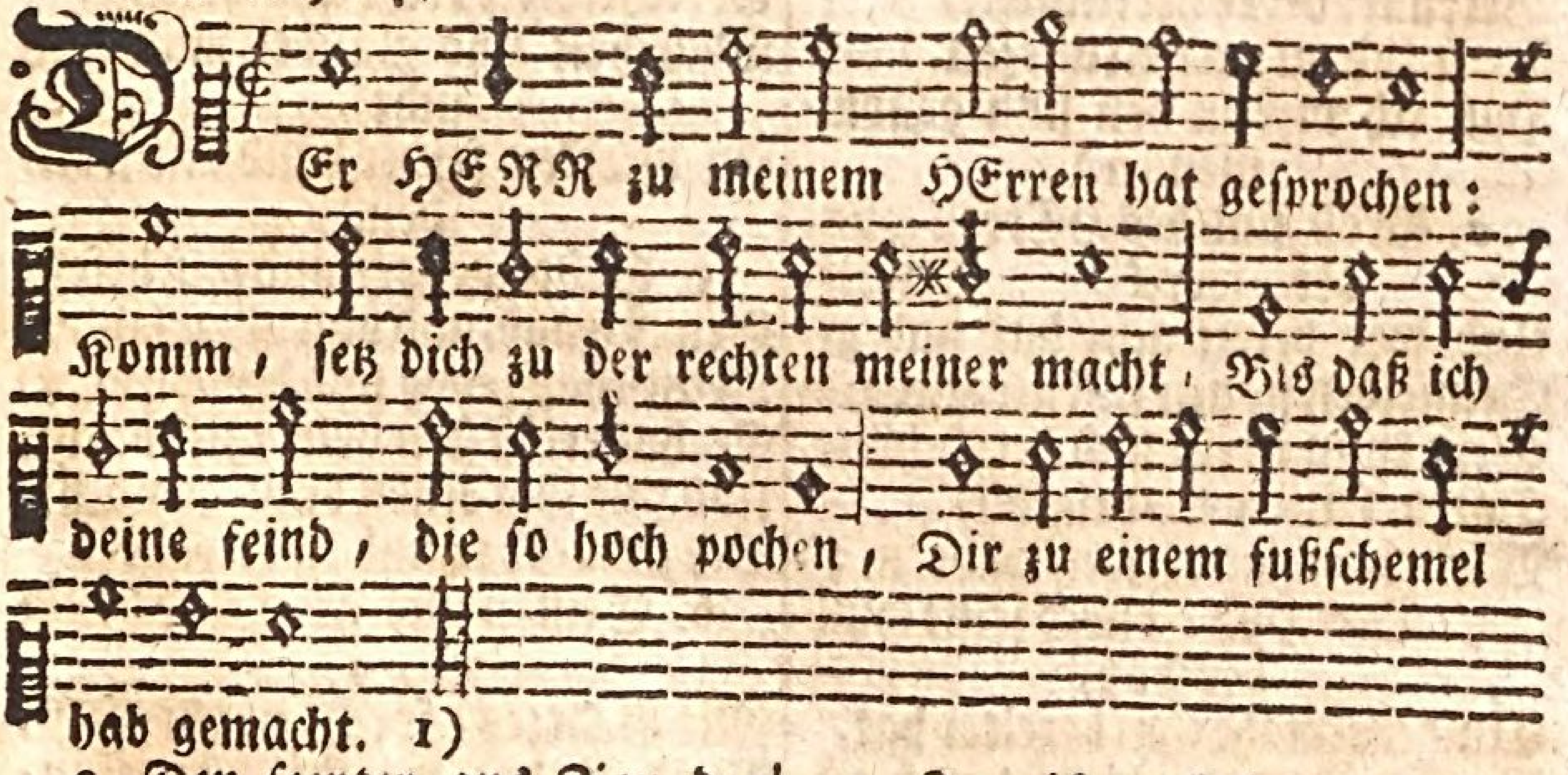
16. Wann sie sich wider mich auflegen,
Alsdann kehr ihren fluch in segen,
Daß ich werd frölich, guter dinge, 28)
Laß sehn was deine hand vollbringe, 27)
Sie werden mit verächtlichkeit,
Gleich wie mit einem rock bekleidt. 29)
17. Es soll mein mund vor allen dingen, (gen,
Das lob GOttes des HErren sin-
Ihn herrlich rühmen, 30) der den armen,
Beysteht, daß er ihn mit erbarmen,
Von dem errett aus aller noth,
Der ihn verurtheilt zu dem tod. 31)

Nutz-Anwendung.

Ein unbarmhertziges Gerichte,*
Trifft endlich doch die Bösewichte,
Die GOttes Feinde sind und bleiben:
Für sie zu bäten soll mich treiben,
O Heyland! dein Gebott und Sinn,
Wohl mir wann ich dein Jünger (bin.
*Act. 1, 20. Jac. 2, 13.

Der CX. Psalm. 110.

Weissagung von der Erhöhung des Messiä, der König, Prophet und Hoherpriester ist. v. 1-4. Er wird endlich doch überwinden. v. 5-7.



2. Den scepter aus Zion der HErr wird senden, Dir zu bekräftigen dein regiment, In mitten deiner feind an allen enden Du herrschen solst, und da seyn ein regent. 2)

3. Im schmuck deins heiligthums dein volck auf erden, Nach deinem sieg, dir willig dienen wird, Der kinder dir gebohren sollen werden, So viel, als thaus die morgenröth gebiert. 3)

4. Dann

4. Dann GOtt der HErr hat einen eyd geschworen, Das ihn gereuen wird zu keiner zeit, Nach ordnung des Melchisedechs erkohren, Bist du ein Priester nun in ewigkeit. 4)

5. Der HErr, welcher dir sitzt zu deiner rechten, Wann er sich recht erzörnen wird einmal, Alsdann wird er die könig, groß von mächten, Zerschlagen und endlich vertilgen all. 5)

6. Uber die Heyden er sich wird erweisen, Als einen richter der gerechtigkeit, Das haupt deß der dein feind wird er zerschmeissen, Deß herrschaft sich erstrecket weit und breit. 6)

7. Er wird auf dem weg trincken aus dem bache, Welcher für-über fleusst, und rauschet sehr, Sein haupt wird er, von wegen der ursache, Aufheben hoch empor in aller ehr. 7)

Nutz-Anwendung.

Du hast dein Volck erlöst, den Thron bestiegen, *
Mein König, HErr, mein Priester und Prophet;
O hilf mir auch in deinem Dienst besiegen,
Was meiner Seel und dir entgegen steht.

* Matt. 22, 43-45. Act. 2, 34. 1 Cor. 15, 25. Hebr. 1, 13. Hebr. 5, 6.

Der CXI. Psalm. 111.

Lob und Danck Psalm für GOttes grosse Wercke, seinen Bund, Gerechtigkeit, Wahrheit, Gebotte, Erlösung. v. 1-5. Die GOttesfurcht ist die rechte Weisheit. v. 6.

In der Melodey des 24. Psalms.

Ich danck dir HErr, ja dir allein,
Mein gantzes hertz vor der gemein,
Alwo versamlet sind die frommen,
Bekennet deine herrlichkeit,
Dein lob zu preisen allezeit
Hab ich mir in den sinn genommen. 1)

2. Groß sind des HErren wunder-werck,
Und wer drauf acht hat und gemerck,
Demselben sie nur lust gebähren: 2)
Sein thun ist ehr und herrlichkeit,
Darzu seine gerechtigkeit,
Wird zu ewigen zeiten währen. 3)

3. Der HErr durch seine wunderthat,
Ein denckmahl ihm bereitet hat,
Grosser barmhertzigkeit und güte: 4)
Er hat gegeben denen speiß,
Die ihn nur förchten rechter weiß,
Sein bund geht ihm stets zu gemüthe. 5)

† 4. Viel grosse werck hat er gethan,
Und seinem volck zeigt er sie an,
Da er ihm gibt das erb der heyden, 6)
Gerechtigkeit recht und gericht,
Wahrheit und glauben man frey sicht,
In wercken seiner händ mit freuden.

5. Seine gebott und sein befehl
Gewiß seynd, und ohn allen fehl, 7)
Rechtschaffe ewig und bewähret. 8)
Er hat erlöst sein volck mit macht,
Und mit ihm einen bund gemacht,
Der immerdar und ewig währet.

6. Sein name groß und heilig ist, 9)
Mit GOttes-forcht zu aller frist,
Wird wahre weisheit angefangen:
Wer sein gebott hält stetiglich,
Ist klug, er bleibet ewiglich,
Und wird das rechte lob erlangen. 10)

Nutz-

Nutz-Anwendung.

Wann ich auf deine Wercke seh,
Auch deine Güt und Treu versteh,
Das ist als Weisheit hoch zu schätzen:
Gib mir, HErr! deine Furcht dabey,
Daß ich aufs Gute weise sey,
So wird mich recht dein Nam ergötzen.

Der CXII. Psalm. 112.

Glückseeligkeit derer die GOtt fürchten und Liebe üben. v. 1-3.
Sie dürfen sonst für nichts sich fürchten. v. 4-6.

2. Mit reichthum wird er ihn begaben, Den er in seinem haus wird haben, Sein recht dabey wird ewig währen: 3) Den frommen lässet GOtt aufgehen Ein licht, daß sie im finstern sehen, Sein recht und gnade zu verklären. 4)

3. Ein frommer gibt und leyhet gerne, Unrecht zu thun bleibt von ihm ferne, Er bleibt, sein glück wird sich nicht lencken: 5) Der nach gerechtigkeit zu streben, Hat eingericht sein gantzes leben, Deß wird man ewiglich gedencken. 6)

4. Er wird auch darnach gar nichts fragen, Daß man ihm böses möcht nachsagen, Sein hoffen nur auf GOtt bleibt stehen, 7) Sein hertz ist vest und unerschrocken, Bis er die hülfe mit frolocken, Und seine feind gestraft wird sehen. 8)

5. Sein gut den armen er außspendet, Drum sich sein segen-stand nie endet, Ihm wird gerechtigkeit sich mehren: Und ob sein horn schon süncke nieder, Wird es doch bald erhoben wieder, Und aufrecht stehn in hohen ehren. 9)

6. Wird solches der gottlose sehen, So wird ihm weh daran geschehen, Aus haß und aus gefastem zoren, Wird er die zähn zusammen beissen: Und solt er sich schon gar zerreissen, So ist es doch mit ihm verlohren. 10)

Nutz-Anwendung.

HErr! lehre mich die Art der frommen,
Die du im Bund hast aufgenommen,

Die du erfreust mit Licht und Segen:
Hab ich nur deine furcht im Hertzen,
So macht sonst keine Furcht mir Schmertzen,
Ich bin den Feinden überlegen.

Der CXIII. Psalm. 113.

Lobpreisung des Namens GOttes der so herrlich ist. v. 1 : 3. Der die Niedrigen erhöhet, und fruchtbarkeit verleyet. v. 4. 5.

Kan gehen nach der Mel. des 24. Psalms.

NUn lobt den HErrn ihr seine knecht,
Wie es dann billig ist und recht,
Lobt seinen namen allzusamen, 1)
Gelobet sey zu aller zeit,
Von nun an bis in ewigkeit,
Der HErr samt seinem werthen namen. 2)

2. Vom aufgang bis zum niedergang,
Lobt ihn durch euren lobgesang, 3)
Dann der HErr hoch im himmel droben,
Ist über alle heyden weit,
Sein nam und ehr und herrlichkeit,
Uber die himmel ist erhoben. 4)

3. Wer gleichet wohl dem HErren doch,
Der sich gesetzet hat so hoch,
Daß auch nichts höhers wird gefunden? 5)
Der sich niedrigt, und umher sieht,
Auf alles was etwa geschieht
Im himmel und auf erd hieunten. 6)

4. Er läst im staub den armen nicht,
Sondern ihn aus dem koth aufricht,
Erhöhet ihn in seinem stande, 7)
Also daß er ihn auch zuletzt
Gleich hoch den andern fürsten setzt,
Uber das volck in seinem lande. 8)

5. Des weibes leyd und traurigkeit,
Von wegen der unfruchtbarkeit,
In freud und wollust er verkehret,
Daß es zur kinder-mutter wird,
Die schöne kinder nun gebiert,
Und mit der frucht das haus vermehret. 9)

Nutz-Anwendung.

Daß du, mein GOtt! der Höchste bist,
Und auch erhebst was niedrig ist,
Muß ich dein Knecht in Demuth mercken:
Verleyh mir nur den Gnaden-Zug,
So bin ich hoch und groß genug,
Und mach mich reich in guten Wercken.

Der CXIV. Psalm. 114.

Wunder an Israel bewiesen bey deren Ausführung aus Egypten.

Kan gehen nach der Mel. des 115. Psalms.

DA Israel zog aus Egyptenland, Und von dem volck, deß sprach ihm unbekant, Jacobs haus sich must kehren, 1) Juda GOtt zu seim heiligthum annahm, Die herrschaft über Israel bekam, Gab sich ihm zu eim HErren. 2)

2. Das meer sah es, und floh bald hinter sich, Auch der Jordan mit seinem wasser wich, Zurück sie eilends drungẽ, 3) Die berg aufhüpften wie die schäfelein, Die hügel wie die jungen lämmerlein, Hoch in die höh aufsprungen. 4)

3. Was war dir meer, daß du flohst hinter sich? Was war dir, o Jordan, was jagte dich, Daß du

du die flucht must geben? 5) Was sprungt ihr berg gleich wie die lämmerlein? Ihr hügel, wie die jungen schäfelein, Euch must empor erheben? 6)

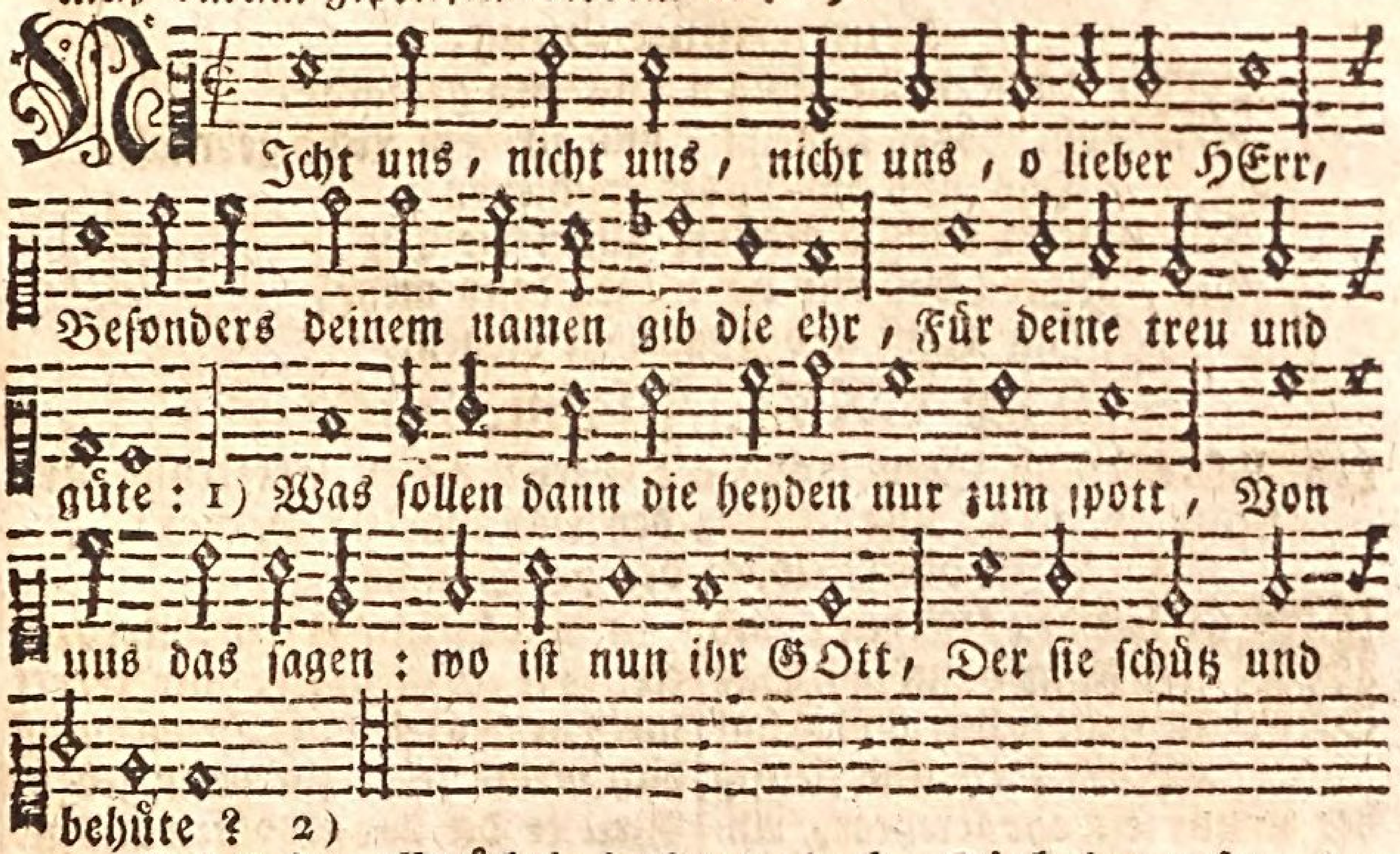
4. Ja, vor des HErren grimmigem gesicht, Vor dem GOtt Jacob, wann er zornig sicht, Erhebt die gantze erden: 7) Durch ihn ein fels in see verkehret ward, In wasserquellen steine die da hart Gar bald verwandelt werden. 8)

Nutz-Anwendung.

Ich preise, HErr! die Wunder grosse Macht,
Dadurch du mich aus Dienstbarkeit gebracht,
In Freyheit dir zu leben.
Zerstreue noch was dir und deinem Ruhm,
Zuwieder ist, und laß dein Heiligthum,
Mir Trostes-Quellen geben.

Der CXV. Psalm. 115.

Der Frommen Eifer um die Ehre GOttes, und um die Erhaltung des wahren GOttes-Dienstes. v. 1-4. Ermahnung GOtt zu vertrauen. v. 5. 6. Von ihm kommt aller Segen, und Er muß darum gepriesen werden. v. 7-9.



2. GOtt der allmächtig doch durch seine kraft, Was ihm beliebt im himmel droben schaft, Und hie an allen enden. 3)

Die götzen aber, der heyden andacht, Seynd nur aus silber und aus gold gemacht, Und von menschlichen händen. 4)

3. Sie haben mäuler, und reden doch nicht, Sie haben augen, und doch kein gesicht, Und seynd gantz ohne leben, 5)

Sie haben ohren die nichts hören doch, Sie haben nasen, der geruch dennoch, Ist ihnen nicht gegeben. 6)

4. Sie haben händ, und greiffen nichts damit, Sie haben füß, und thun doch keinen tritt, Durch den halß sie nicht sprechen. 7)

Gleich ihnen die, von den sie seynd gemacht, Und die, so sie anbäten mit andacht, Billig man wohl kan rechnen. 8)

† 5. Du aber, Israel, auf GOtt vertrau, Auf GOtt den HEr-

HErren dich verlaß: dann schau, Er ist dein schild und waffen, 9)

Du hauß Aaron, auf GOtt hoff und vertrau, Auf GOtt den HErren dich verlaß: dann schau, Er kan dir wohl rath schaffen. 10)

6. Ein jeder, der Gott fürchtet, ihm vertrau, Auf GOttes hülf und schutz stets hoff und bau, Sich auf den schild verlasse: 11)

Der HERR gedenckt an uns, dann er uns liebt, Und Israel genad und segen giebt, Aarons haus gleicher masse. 12)

7. Er segnet reichlich beyde groß und klein, Die ihn nur förchten, deren hertz ist rein, Als der getreuen knechte. 13)

Der HErr euch segnen woll forthin noch mehr, Er wird euch segnen an leib, gut und ehr, Und euer gantz geschlechte. 14)

8. Der HErr euch hat gesegnet, in der that, Der himmel und die erd geschaffen hat, Mit ihren schönen zieren: 15)

Die himmel sind doch allenthalben sein, Den menschen-kindern er die erd gab ein, Darauf nur zu regieren. 16)

9. Niemand wird dich, o lieber HErr und GOtt! Loben und preisen, wann er nun ist tod, Und in die erd begraben: 17)

Drum ewig, und weil wir bey leben seyn, Stets deinem heilgen namen, HErr, allein, Lob wir zu geben haben. 18)

Nutz-Anwendung.

Wir dancken dir daß du uns frey gemacht,
Vom Götzen-Dienst, und zu dem Licht gebracht,
Das uns im Wort erschienen:
Dir unserm Schild gebührt allein die Ehr,
Gib, HErr! daß wir dir mögen desto mehr,
Im Geist und Wahrheit dienen.

Der CXVI. Psalm. 116.

Lob GOttes und Beruhigung der Seelen wegen Errettung aus Noth. v. 1-6. Verheissung der Danckbarkeit. v. 7-11.

In der Melodey des 74. Psalms.

Ich lieb den HErren, und ihm drum danck sag, Daß er mein flehen gnädig hat erhöret, 1) Und fleissig her zu mir sein ohr gekehret, Anrufen will ich ihn mein lebetag. 2)

2. Dann mich hätt bald erhascht der schnelle tod, Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen, Die angst der höllen und furcht auf mich drangen, Ich war in jammer und in grosser noth. 3)

3. Zum namen GOttes thät ich diß gebät: Rett meine seel, bald er mir hülf bezeiget, 4) Der HErr gerecht ist, und zu gnad geneiget, 5) Die einfältigen er behüt und rett.

4. Und da ich lag und unterdrücket war, Da hat er mir errett mein armes leben: 6) Drum wollst dich meine seel, zufrieden geben, Weil er dir hat geholffen aus gefahr. 7)

5. Dann meine seel behütst du für dem tod, Mein aug für weinen, meine füß für fallen: 8) Ich wil im land der lebendigen wallen, Vor deinem angesicht, mein HErr und GOtt! 9)

✝6. Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey, Mein arme seel empfunde grosse plagen: 10) Derhalben ich auch sprach in meinem zagen, Ich weiß wohl, daß der mensch ein lügner sey. 11)

7. Sag nun, wie ich das Gott verdancken kan, 12) Frölich ich den danck-becher wil aufheben, Und GOtt um seine wohlthat zeugniß geben, Und seinen werthen namen ruf ich an. 13)

8. Mein glübd ich ihm für seines volcks gemein, Mit danckbarkeit will zahlen und vergelten: 14) Der tod von seinen frommen auserwählten, Dem HErren werth und theuer pflegt zu seyn. 15)

9. Ich danck dir, HErr, mein helffer und heyland, Den du zu einem diener hast erkohren. Ich bin dein knecht von deiner magd gebohren, Zerrissen hast du mir all meine band. 16)

10. Danckopffern will ich dir vor männiglich, Vor allen will ich deinen namen loben, 17) Und was ich dir hab wollen angeloben, Vor allem volck bezahlen williglich. 18)

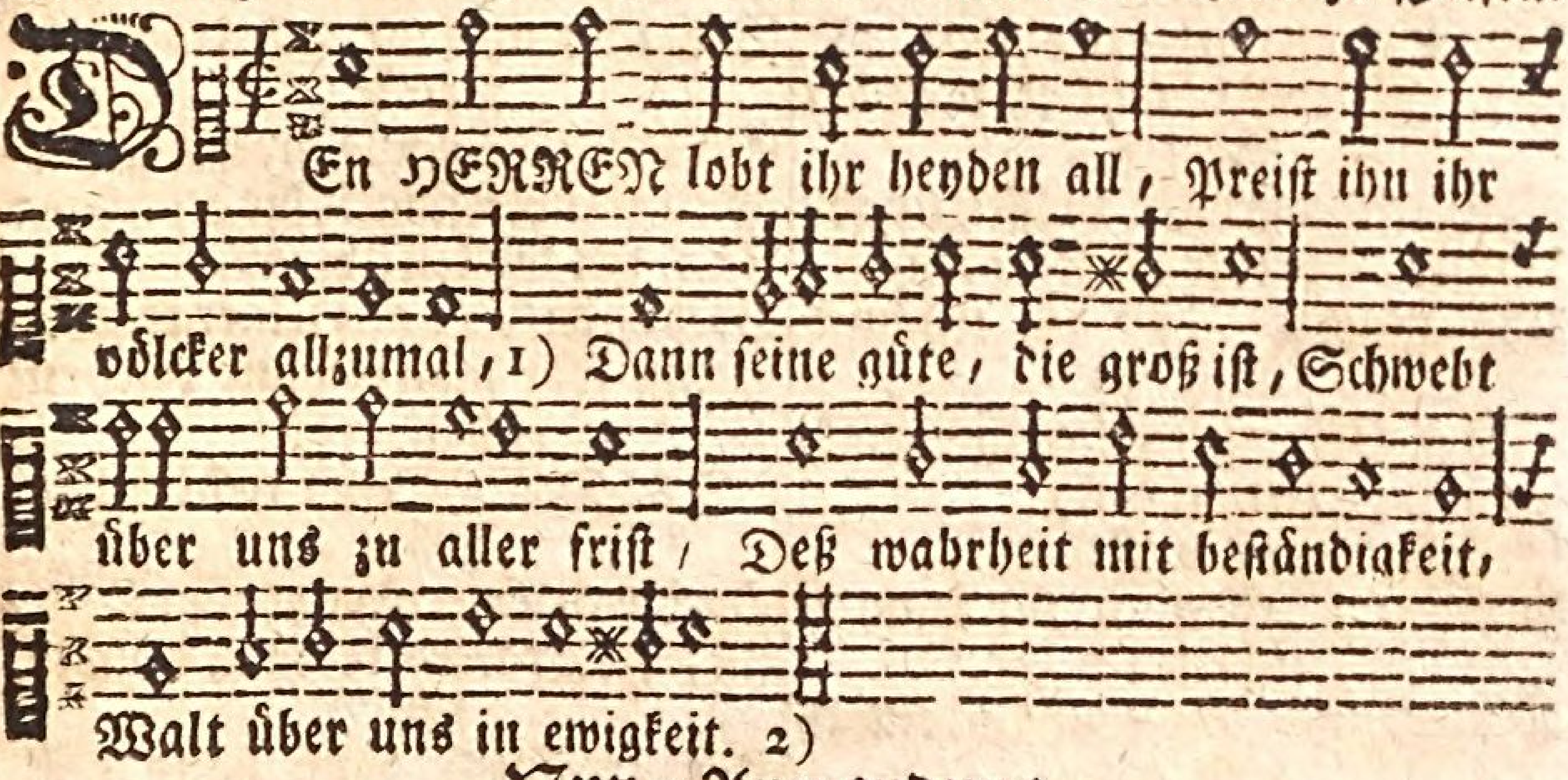
11. Ich werd im vorhof deines hauses seyn, Und in Jerusalem will ich dich ehren, Darum kommt her, und lobt mit mir den HErren, Und sprechet: Halleluja allgemein. 19)

Nutz-Anwendung.

Für so viel Guts, das du an mir gethan,
Entzünd in mir, HErr! deine Furcht und Liebe,
Daß meine Seel in deinem Lob sich übe,
Und immer geh auf rechter Lebens-Bahn.

Der CXVII. Psalm. 117.

Einladung an alle Völcker, GOttes Gnade und Treu zu preisen.



Nutz-Anwendung.

Ich war vom Heyden-Volck vorhin,
Und da ich nun beruffen bin,
Seh ich aus deiner Gnad und Treu,
Wie sehr ich dir verbunden sey:
O! gib daß ich mag desto mehr,
Erheben deines Namens Ehr.

Der CXVIII. Psalm. 118.

Fest-Lied und Lob der ewigen Güte GOttes. v. 1. 2. Weil es gut ist auf ihn zu vertrauen. v. 3. 4. Weil er seiner Kirchen Sieg verliehen. v. 5-10. Durch den wunderbahren Einzug, Leyden und Erhöhung des Meßiä. v. 11-14.

In der Melodey des 66. Psalms.

DAncksaget nun und lobt den HErren,
Dañ groß ist seine freundlichkeit,
Und seine gnad und gůt wird wåhren,
Von ewigkeit zu ewigkeit. 1)
Jsrael fůhr dir zu gemůthe,
Die grundlose barmhertzigkeit,
Bekenn, und sag daß seine gůte,
Beståndig bleib in ewigkeit. 2)
2. Das haus Aaron sag, daß des HErren,
Barmhertzigkeit und gůtigkeit
Beståndig bleiben wird und wåhren,
Von nun an bis in ewigkeit. 3)
Die so GOtt fòrchten und ihn ehren,
Sprechen daß Gottes gůtigkeit
Wie auch barmhertzigkeit sich mehren,
Von nun an wird in ewigkeit. 4)
3. Ich rief hinauf zu meinem HErren,
Wañ ich in grossen ångsten stund,
Und er erhòrte mein begehren,
Und machte, daß ich tròstung fund. 5)
Der HErr meynt mich mit allen treuen,
Er stehet mir bey allezeit.
Was solt ich mich für jemand scheuen?
Kein mensch mir thun kan einigs leyd. 6)
†4. Der HErr ist treu mir beyzustehen,
Und allen, die auf meiner seit,
Ich werd mich frey von denen sehẽ,
Die mich verfolgẽ nur aus neid: 7)
Viel besser ist auf Gott zu bauen,
Dann auf die menschen in der welt, 8)
Auf ihn viel besser ein vertrauen,
Dañ auf die fürsten wird gestellt. 9)
5. Die heyden mich umher umringen,
Auf Gottes namen ich vertrau,
Und hoff, daß es mir soll gelingen,
Daß ich sie allesamt umhau. 10)
Sie schwermen um mich wie die bienen,
Ich wil sie dåmpffen, so daß auch
Ihr name bald verlesch mit ihnen,
Wie ein feuer im dornẽ-strauch. 12)
6. Zurings umher sie mich umgeben,
Und mich umringen überall,
Zu Gott wil ich der hofnung leben,
Daß ich sie werd umhauen all. 11)
Du feind hast mich umstossen wollen.
An mir üben die bòse that:
Es hat dir nicht gelingen sollen,
Dann GOtt in seinem schutz mich hat. 13)
7. Der HErr ist meine macht und stårcke,
Er ists von dem ich sing und dicht.
Bey ihm ich hülf und trost vermercke,
Er ist mein heyl und zuversicht. 14)
Mit freuden singen die gerechten
In ihren hütten überall,
Gott hat gesiegt mit seiner rechtẽ:
Drum lobt man ihn mit reichem schall. 15)
†8. Des HErren rechte ist erhoben,
Dardurch beweist er grosse macht,
Ja, solche werck die man muß loben,
Hat er durch seine hand vollbracht. 16)
Ihr feind solt dieses wissen eben,
Daß es nun diese meynung hat,
Daß ich nicht sterben, sondern leben,
Und rühmen soll GOtts wunderthat. 17)
9. Der HErr hat mich zur straf genommen,
Und mich gezüchtiget allein,
Doch nicht gewollt, daß ich umkommen,

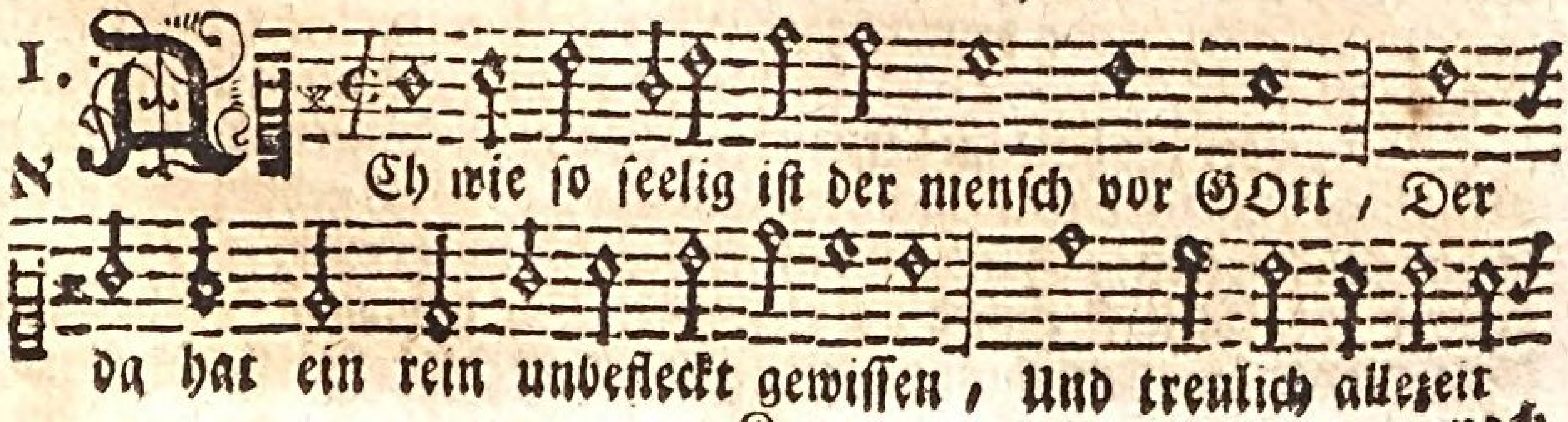
Und also gar des tods solt seyn: 18)
Drum thut mir auf des tempels-pforten,
Des tempels der gerechtigkeit,
Daß ich dem HErren an den orten
Lob sagẽ mag mit danckbarkeit. 19)
10. Das seynd die pforten unsers HErren,
Dahin gehn die gerechten ein,
Und die man pfleget aufzusperren
Nur den gottsfürchtigen allein. 20)
Da wil ich dich mit dancksag preisen,
Daß du mich so demüthigest,
Doch mir wiedrum gnad wilst beweisen,
Und mich nicht gar verderben lässst. 21)
† 11. Der stein, der den bauleuten pfleget
Untüchtig und unwerth zu seyn,
Der ist im bau also geleget,
Daß er ist worden ein eckstein. 22)
Diß aber ist von Gott geschehen,
Der es also geordnet hat,
Daß wir daran mit augen sehen,
Ein grosses werck und wunderthat. 23)
12. Diß ist der tag dem nichts zu gleichen,
Den ihm der HErr hat zubereit:
Laßt uns nun geben freuden-zeichen,
Und loben Gott zu solcher zeit. 24)
Drum, hosianna, singt dem HErren,
Der als ein könig kommt herein.
Du wollest heyl, HErr, ihm bescheren, (25)
Laß sein fürnehmen glücklich seyn.
13. Gelobet sey, der in dem namen
Des HErren kom̃t in herrlichkeit,
Gesegnet seyd ihr allzusamen,
Die ihr aus dem haus GOttes seyd. 26)
Der HErr ist groß und starck von kräften,
Der uns erleuchtet alle klar,
Eure schlacht-opffer last anheften
An die hörner bey dem altar. 27)
14. Du bist mein GOtt und HErr alleine,
Ich wil dir dancken ewiglich:
Ja, du bist der HErr, den ich meyne,
Den wil ich loben stetiglich. 28)
Nun saget lob und danck dem HErren,
Dann groß ist seine freundlichkeit,
Und seine gütigkeit wird währen,
Von ewigkeit zu ewigkeit. 29)

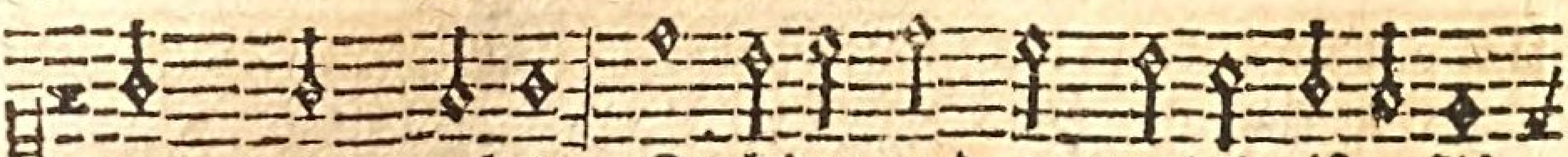
Nutz-Anwendung.

Ich dancke dir, o Uberwinder!
Der du zum Eckstein worden bist, (der,
Und bitte laß mich auch nicht min-
Mit deiner Kraft sein ausgerüst,
Damit es mir zum Sieg gelinge,
Und ich erbaut auf diesẽ Grund,
Im Glauben Hosianna singe,
Und rühme deinen Gnaden-Bund.

Der CXIX. Psalm. 119.

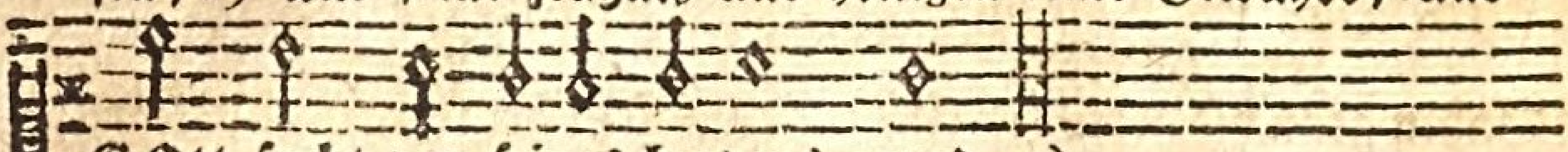
Die Fürtreflichkeit des Worts GOttes und die Glückseeligkeit derer die es hören und thun.





nach GOtts gebott, Zu leben und zu wandeln ist geflis-

sen, 1) Und seine zeugniß und heiligen bund Bewahrt, und



GOtt sucht von seines hertzens grund. 2)

2. Seelig seynd die auch, sag ich in wahrheit, Welche nicht unrecht oder übel handeln, Und auf des HErren wegen allezeit Geflissen seynd in unschuld recht zu wandeln: 3) Deine gebott du ernstlich uns befiehlst, Und die fleissig auch gehalten haben willst 4)

3. Ach Gott! möcht ich doch so glückseelig seyn, Daß ich nur möcht auf deinen wegen gehen, Und nach deinem gesetz mich halten fein. 5) Und wann ich auf deine gebott würd sehen, So hoffet ich, und mich versehen wolt, Daß in keine schand noch spott ich fallen solt. 6)

4. Dann wolt ich dir von hertzen danckbar seyn, Daß du deiner gericht mich unterwiesen, Welche ohn allen tadel seynd und rein, 7) Auf dein gesetz wil ich nun seyn geflissen, Dich bitt ich aber, o mein lieber HErr! Daß du mich verlassen wollest nimmermehr. 8)

5. BEricht mich einst, was thun nun junge leut, Damit sie leben unsträflicher weise? Sie sollen thun was uns dein wort gebeut: 9) Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse, Ich bitte dich, o lieber HErr und GOtt, Laß mich ja nicht irren von deinem gebott. 10)

6. Dein wort ich halt im hertzen vestiglich, Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze, Sondern auf deinem weg bleib stetiglich, Und deim gebott in allem thun nachsetze, 11) O Gott mein HErr, dir sey lob, preiß und ehr, Den rechten verstand deiner gebott mich lehr. 12)

7. Mit meinen lippen ich deine gericht Und recht, die du uns giebst aus deinem munde, Erzehlen wil, ich unterlaß es nicht. 13) Dein zeugniß und dein weg nach deinem bunde, Ist meine freud, und mir vielmehr gefällt, Dann alles gut und reichthum auf dieser welt. 14)

8. Es soll stets meine lust und übung seyn, In allem dem, das du uns magst befehlen, Stets ich gedenck auf deine weg allein, Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen. 15) Auf deine recht ist meine lust gericht, Und der worte deines munds vergeß ich nicht. 16)

9. CLärlich mir gnad beweiß als deinem knecht, Damit ich kan durch deine güte leben, Und mich nach deinem wort mag halten recht: 17) Mein augen öffne, laß mir klarheit geben, Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht, Und derselben wunder nehme wohl in acht. 18)

10. Ich bin auf dieser erden wie ein gast, Derhalben mir deine gebott erkläre. 19) Die seel in mir, HErr, ist zermalmet fast; Ach deine recht zu kennen mir gewähre. Dann dein gericht zu lernen allzeit, Hab ich gehabt sehr grosse begierd und freud. 20)

11. Du dämpffest die hofärtigen, o GOtt! Verflucht seynd,

die,

die, und billig hart zu strafen, Die da abfallen von deinem gebott. 21) Du wollst von mir, HErr, deren schmach wegschaffen, Die mich also verachten mannigfalt, Von deßwegen, daß ich deine zeugniß halt. 22)

12. Der grossen spott und anschlag zielt auf mich, Wann sie beysammen seynd, dein knecht dargegen, An deine recht gedencket stetiglich. 23) Ja deine zeugniß mich zur freud bewegen, Wie rathsleut pflegen sie um mich zu seyn, Bey den ich im fall der noth rath such allein. 24)

13. ד Das leben mir im staube liegt für leyd, Ich bin als ob man mich ins grab solt legen: Erquick mich doch nach deines worts wahrheit. 25) Da ich dir etwan sagt von meinen wegen, Und dich anrief, so halfst du mir, HErr GOtt, Drum hilf mir noch, und lehr mich deine gebott. 26)

14. Deiner befehl mich treulich unterweiß, So wil ich mich in deinen wundern üben, Und die betrachten hertzlich und mit fleiß: 27) Mein hertz zerschmiltzt, dann mich viel ding betrüben: Hilf mir nach deines worts trost und zusag, Daß ich wiederum gestärcket werden mag. 28)

15. Vom falschen bösen weg mich HErr ableit, Auf rechter bahn durch dein gesetz mich führe, Darauf man wandelt ohn gefährlichkeit: 29) Gib daß ich deiner wahrheit recht nach spühre, Deine gericht hab ich mir außerwählt, Und deine recht vor mein angesicht gestellt. 30)

16. Auf deine zeugniß ist mein hertz gewandt, Und nach denselben richt ich ganz mein leben: Drum mich nicht fallen laß in spott und schand. 31) Wann du wirst meinem hertzen tröstung geben, So wil ich mich befleissigen darauf, Daß den weg deiner gebott ich stetig lauff. 32)

17. ה Ewiger GOtt, lehr mich den rechten weg, Auf daß ich mich deiner gebott befleisse, Und die bewahr biß an mein end allweg. 33) Gib mir verstand, und mich recht unterweise, Damit ich dein gesetz treulich bewahr, Und behalt in meinem hertzen immerdar. 34)

18. Führ mich daß ich ja keinen fehltritt thu, Deiner gebote richtsteig mir anzeige: Dann ich hab grosse lust und lieb darzu: 35) Zu deinem zeugniß mir mein ganz hertz neige, Mit aller andacht und demüthigkeit, Und mich wohl bewahr für geitz und sicherheit. 36)

19. Wehr meinen augen, daß sie etwan sich Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren. Auf deinem weg erquick und stärcke mich, 37) Ach deinem knecht wolst du dein wort bewähren, Da du ihm heyl verheissen, der allzeit Fürchtet dich, und ehret in demüthigkeit. 38)

20. Nimm weg von mir all unehr, schand und spott, Dafür mir graut weil ich es schon erfahren. Deine gericht seynd gut auch dein gebott, 39) Dasselb zu lernen und vest zu bewahren, Hab ich aus hertzens grund lust und begier, Durch dein recht und güt erquick das hertz in mir. 40)

21. ו Ferners beweiß deine barmhertzigkeit, Auch hülf und beystand mir laß widerfahren, Nach deiner starcken zusag und wahrheit, 41) Daß ich das maul stopf denen die nicht sparen Des schmähens über mich, so daß ich mich Auf dein wort verlassen möge vestiglich. 42)

22. Das wort der wahrheit nimm

nimm nicht weg von mir, Damit es bleib allzeit in meinem munde, Auf dein recht steht mein hoffen und begier: 43) Deine gesetz wil ich von hertzen grunde Zu aller zeit bewahren daß ich mich, fleissig nach denselben halte ewiglich. 44)

23. Wandeln wil ich in aller frölichkeit, Derhalben will ich deim befehl nachtrachten, Und dem mit fleiß nachdencken jederzeit. 45) Vor königen, ob sie wol groß zu achten, Ich reden wil von deinem zeugniß keck, Und kein ding soll seyn, das mich davon abschreck 46)

24. Ich habe lust zu deinem wort allein, Und die gebott, die du uns hast gegeben, Sollen mir lieb für allen dingen seyn: 47) Zu ihnen ich die hånd pfleg aufzuheben, Die ich von gantzem hertzen lieb und thu, Und an deine rechte denck ich immerzu. 48)

25. Gedenck, was du zuvor verheissen hast, Und deinem knecht durch dein wort zugesaget, Darauf ich dann mein hoffen hab gefast, 49) Und bin in meinem elend unverzaget, Dann mich dein wort in widerwärtigkeit Erquickt, und mir hinweg nimmet all mein leyd. 50)

26. Die stoltzen an mir haben ihren spott, Verlachen mich, das mich doch nicht anfichtet, Daß ich darum abweich von deim gebott. 51) HErr, wann ich denck, wie du stets hast gerichtet, Wird dein gericht mir dann gar wohl bewust, Ich find auch in allen nöthen trost und lust. 52)

27. Und gleicher weiß wie die gottlosen leut, Die von deinen gebotten seynd gefallen, Meinen gedancken machen traurigkeit, 53) So hab ich wiederum zum öftern mahlen Von deinem recht gesungen, da ich gar Aus dem lande flüchtig, und ein fremdling war. 54)

28. Ich laß nicht ab bey tag und auch bey nacht, An deinen namen fleissig zu gedencken, Deinen gebotten ich allzeit nachtracht: 55) Sie sind mein schatz, was könt man bessers schencken? Für allen dingen ich mir das fürsetz, Daß ich mit fleiß halten möge dein gesetz. 56)

29. HErr GOtt, du bist mein theil und höchstes gut, Ich will mit fleiß und treulich darauf sehen, Daß ich dein göttlich wort hab wohl in hut, 57) Vor deinem angesicht ich stets wil flehen, Du wollst mir gnädig und barmhertzig seyn, Dann so trift, HErr, deines worts verheissung ein. 58)

30. Daß ich gerad zugeh, und irre nicht, Mit allem fleiß ich meine weg bedencke, All mein betrachten ist darauf gericht, Zu deinem zeugniß meine füß ich lencke, 59) Ich eyl sehr, und unsäumlich dahin streb, Daß ich nach deinen gebotten allzeit leb. 60)

31. Beraubet hat mich der gottlosen rott, Ich war in noth, doch deß unangesehen, Vergeß ich nicht dein göttliches gebott. 61) Zu mitternacht ich oft pfleg aufzustehen, Und dir zu dancken in demüthigkeit, Für die gerichte deiner gerechtigkeit. 62)

32. Zu solchen leuten ich mich halt allein, Die dich, HErr, fürchten, und für augen haben, Und lassen sich dein wort befohlen seyn: 63) Dann deiner güter reichen milden gaben Ist alle welt voll, drum verleyh mir, HErr, Deiner gebotte rechten verstand und lehr. 64)

33. Ich bin dein knecht, dem du viel guts erweisst, Nach deinem wort und tröstlichem verheissen, Drauf ich mich will ver-

verlassen allermeist. 65) Des rechte
sinns wollst du mich unterweisen:
Verleyh mir dein erkäntniß hell
und klar, Dann deine gebott
halt ich für recht und wahr. 66)
34. Zuvor, eh ich also gezüchtigt
war, Da pflegt ich gleich als in der
irr zu gehen, Jetzt halt ich mich
an dein wort gantz und gar,
Mit höchstem fleiß ich stets darauf
will sehen. 67) Du bist ein gütiger
und milder HErr, Derhalben
mich deine rechte treulich lehr. 68)
35. Die stoltzen dichten lügen
wider mich: Ich aber dein gebott
ohn unterlassen Halt, und be-
wahr dein wort hertzinniglich. 69)
Ihr hertz ist fett, hoffärtig aufge-
blasen: Ich aber dicht allzeit auf
dein gesetz, Auf welches ich alle
meine wollust setz. 70)
36. Gut ist mirs, daß du mich
geniedrigt hast, Daß ich nun muß
deinem gesetz nachtrachten, Da-
für ich dann hab weder ruh noch
rast. 71) Silber und gold, das
man pflegt hoch zu achten, Wie
viel es sey, halt ich gering und
schlecht, Wann ich das ansehe
gegen deinem recht. 72)
37 Künstlich mich hat gemacht,
י HErr, deine hand, Dar-
um du mich deine gebott wollst
lehren, Auf daß ich recht davon
hab den verstand, 73) So werden
sich die freuen, die dich ehren,
Welche das sehen, daß mir das
geschicht Darum, daß dein wort
ist meine zuversicht. 74)
38. Gerecht du in deinen ge-
richten bist, Ich weiß, daß du
niemand unrecht wirst strafen,
Daß meine straf auch wohl verdie-
net ist: 75) Ich bitt dich drum,
du wollst gnädig verschaffen, Daß
ich wiedrum getröstet werden mag,
Nach der deinem knecht gesche-
henen zusag. 76)
39. Beweiß an mir deine barm-
hertzigkeit, So werd ich leben:
dann was du gebotten Ist mir zur
sonderlichen lust und freud. 77)
Der stoltzen wird man dann hin-
wieder spotten, Die mich nur drü-
cken unter falschem schein: Ich
aber red von deinem befehl al-
lein. 78)
40. Ich wolt, daß sich zu mir
hielt jederman, Aus denen, die
dich förchten und recht ehren,
Dann deiner zeugniß nehmen sie
sich an. 79) Mein hertz bleib rein,
und laß sich nicht verkehren, Son-
dern halt sich mit fleiß an dein ge-
bott, Auf daß ich nicht werd zu
schanden noch zu spott. 80)
41. Lang meiner seel die zeit ist
כ für begier Und hoffnung
deines heyls, bis daß geschehe,
Was du durch dein wort hast ver-
heissen mir. 81) Sehnlich ich stets
hinauf gen himmel sehe, Und sag
also zu dir: was säumst du dich,
Daß du nicht einmal kommest,
und tröstest mich? 82)
42. Ich bin zwar dörr wie im
rauch eine haut, Doch sey mein
hertz zum guten nicht verhartet,
Dein recht ich mir gleichwohl laß
seyn vertraut. 83) Wie lang solls
währen, daß dein knecht noch war-
tet? Wie lang verzeuchst du mit
deinem gericht, Doch entgehn die
feinde deiner strafe nicht? 84)
43. Die stoltzen, denen dein ge-
setz ein spott, Die haben heimlich
gruben mir gegraben: 85) Aber
all deine recht und dein gebott In
sich nur eitel trost und wahrheit
haben: Mit grossem unrecht sie
verfolgen mich, Darum hilf mir,
HErr, und schütz mich gnädig-
lich. 86)
44. Sie haben mich schier um
das leben bracht, Vertilgt und
außgerottet von der erden: Doch
hab ich nie deinen befehl ver-
acht; 87) Laß mich durch deine
gnad

gnad erquicket werden, Auf daß ich mich mag freuen deines bunds, Und das zeugniß halt deines göttlichen munds. 88)

35. ל MEin HErr, dein wort besteht in ewigkeit, Und geht so weit die himmel sich außbreiten, 89) Deßgleichen deine göttliche wahrheit Bleibt für und für, und zu ewigen zeiten, Wie du die erd dadurch gegründet hast, Daß sie bis ans end besteh mit ihrer last. 90)

46. Es bleibt auch heut noch und zu aller frist, Was du geschaffen hast in seinem wesen, Zum dienst dir alles unterworffen ist. 91) Wann dein gesetz mein trost nicht wär gewesen, Und mir nicht hätt mein trauren abgewendt, So wär ich verdorben kläglich und elend. 92)

47. Ich wil in achtung haben dein gebott, Und deins befehls zu keiner zeit vergessen, Dardurch du mich errettest von dem tod. 93) HErr hilf mir noch, auf daß ich mag genesen: Ich bin dein knecht, weil du mein helffer bist, Nach deinem recht trachte ich zu aller frist. 94)

48. Die gottlosen auf mich heimlicher weiß Acht haben, und mir nach dem leben stehen, Ich aber auf dein zeugniß merck mit fleiß. 95) Ich habe alles dings ein end gesehen, Wer trost hier sucht dem wird er bald entwendt, Deine gebotte allein bleiben ohn end. 96)

49. מ NAch deim gesetz mit grosser brünstigkeit Trag ich nur lieb, und ist aus den ursachen Mein wunsch davon zu reden allezeit, 97) Deine gebott mich auch viel weiser machen, Dann meine widersacher die dir feind: Dann allzeit davon meine gedancken seynd. 98)

50. Gelehrter ich, dann meine meister bin, Die man für hochgelehrte pflegt zu halten, Dann deine zeugniß fleissig ich besinn. 99) Ich übertreff mit klugheit auch die alten, Drum daß ich dein gebott für augen hab, Und mein sinn wendet sich gar nicht darvon ab. 100)

51. So viel ich kan, meid ich unrechte bahn, Daß meine füß nicht gehn auf bösen wegen, Und ich mich deines worts nehm treulich an: 101) Auf deine recht ich mich mit fleiß will legen, Ich halte sie und davon weich ich nicht, Weil du mir dadurch gibst guten unterricht. 102)

52. Dein göttlich wort geht fein und lieblich ein, Und schmecket mir so süß in meinem munde, Daß mir kein honig süsser möge seyn: 103) Ich hab dein wort zu meiner weisheit grunde, Darinnen ich die rechte wahrheit such, Und drum alle andre falsche weg verfluch. 104)

53. נ O HErr, dein wort zur fackel ist und licht, Das mir fürleucht, damit ich nicht mag fallen, Dadurch werd ich auf rechte bahn gericht, Darauf ich kan gerade zu dir wallen: 105) Ich schwör, daß ich deine gerechtigkeit, Dein recht und gericht wil halten allezeit. 106)

54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt fast, Erquick mich, und laß mich wiedrum aufheben, Wie du mir dann, o HErr! verheissen hast. 107) Das opfer, das mein mund soll willig geben, Laß dir gefallen und verwirf es nicht, Ach HErr, unterweiß mich doch deiner gericht. 108)

55. Mein leben in gefahr ist für dem tod, Also, daß ich es trag als in den händen, Gleichwohl vergeß ich nicht deiner gebott. 109)

bott. 109) Die gottlosen die dei-
nen namen schånden, Legen mir
strick, auf daß ich darein fall,
Von deinem befehl ich gleichwol
nicht abfall. 110)

56. Dein zeugniß ist mein ewi-
ge erbschafft, Und das ich für mein
höchstes guth muß schätzen, Dar-
auf all meine freud und wollust
hast. 111) Ich neig mein hertz
gantz zu deinen gesetzen, Darin-
nen ich mich üb zu aller zeit, Und
bewahre die mit fleiß in ewig-
keit. 112)

57. ☉ Plag ist der lohn für die so
nur auf fluch Bedacht,
ich hasse die nach unglück trachten,
In deim gesetz ich meine wollust
such, 113) Für meinen schutz und
schirm ich dich will achten, Ich
hoff allzeit, von dir hab ich zusag,
Dein göttliches wort mich nicht
betriegen mag. 114)

58. Drum weicht von mir ihr
boßhaftige leut: Dann ich mir
vorgesetzt hab, vest zu halten Was
mein GOtt haben wil, und mir
gebeut. 115) Du wollst mich gnä-
dig durch dein wort erhalten, So
werd ich leben, hilff mir lieber
GOtt, Daß ich ja nicht in der
hoffnung werd zu spott. 116)

59. Stärck mich, mach mich an
seel und leib gesund, So wird mir
dein recht lieblich seyn und süsse,
Dran ich nur lust werd haben alle
stund, 117) Du trittest diese un-
ter deine füsse, Die deiner rechte
fehlen insgemein, Bey denen nur
eitel falschheit pflegt zu seyn. 118)

60. Du wirffst weg die gottlo-
sen auf die erd, Wie schlacken,
die man von dem ertz abhebet,
Drum halt ich deine zeugniß lieb
und werth. 119) Für furcht mein
hertz für dir zittert und bebet, Die
haut mir schauret, daß ich mich
entsetz, Wann ich betracht dein
strenges recht und gesetz. 120)

61. y Aller und unrechte weg ich
gar nicht lieb, Halt auf
gerechtigkeit, thu nach dem rech-
ten, Drum mich in deren macht
und hånd nicht gieb, Die mich hef-
tig verfolgen und anfechten: 121)
Leit deinen knecht zu allem was
ihm gut: Und vertritt mich für
der stoltzen leut hochmuth. 122)

62. Mein aug und hertz sehn-
lich von langer zeit Auf deine gnad
und heyl sehen und harren, Und
auf dein wort voller gerechtig-
keit: 123) Du wollst die hülff an
mir nicht långer sparen, Han-
del nach deiner gnad mit deinem
knecht, Und lehre mich dein gesetz,
ordnung und recht. 124)

63. Ich bin dein knecht, drum
gib mir den verstand, Damit ich
deine zeugniß mag verstehen, Und
mir die werden mögen wohl be-
kannt: 125) Es ist, HErr, zeit,
daß du recht låsst ergehen, Dann
es gilt nicht mehr die gerechtig-
keit, Keine treu noch glauben findt
man dieser zeit, 126)

64. Derhalben ich viel höher
dann das gold Deine gebott in
meinem hertzen liebe, Kein edle
stein ich lieber haben wolt: 127)
Drum ich sie lob, und mich dar-
innen übe, Daß ich die halt in al-
le weg und weiß, Dann die fal-
sche weg ich haß, und meid mit
fleiß. 128)

65. ר Recht wunderbar mir deine
zeugniß seynd, Derhal-
ben meine seel darauf geflissen,
Sie hält und es damit von hertzen
meynt. 129) Dein göttlich wort,
die nur davon was wissen, Dern
hertz erleuchtet es, und fein be-
kehrt, Und die einfältigen leute
klugheit lehrt. 130)

66. Ich seufzte sehnlich oft mit
meinem mund, Daß ich von her-
tzen das wünsch und begehre, Da-
mit mir dein gesetz mög werden
kund

kund, 131) Dein angesicht barmhertzig zu mir kehre, Und sey mir gnädig, wie du denen bist, Welchen dein name recht lieb und heilig ist. 132)

67. Leit meinen gang, HErr, nach deiner zusag, Behüt mich für unrecht, und allem bösen, Daß solches über mich nicht herrschen mag: 133) Du wollst mich vom gewalt der leut erlösen, So soll an mir kein mangel seyn noch fehl, Fleissig zu thun deinen göttlichen befehl. 134)

68. Es leucht dein antlitz über deinen knecht, Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen, Was du befohlen hast in deinem recht. 135) Die thränen mir aus meinen augen rinnen, Gleich wie ein bach, drum daß deine gebott Nur allein gehalten werden für ein spott. 136)

69. ע Schau, du bist ohne wandel, und gerecht, In deinem wort und allen deinen wercken, Desgleichen sind deine gericht auch recht. 137) Gerechtigkeit und wahrheit sind zu mercken, In deinem recht und zeugniß eingefaßt, Zu halten was du uns hart befohlen hast. 138)

70. Es thut mir weh, schier eyfr' ich mich zu todt, Wann ich bey mir dein wort pfleg zu ermessen, Daß das den feinden worden ist ein spott, Und sie desselben haben gar vergessen: 139) Dein wort geläutert sauber ist und rein, Und mag deinem knechte kein ding lieber seyn. 140)

71. Ich bin gering, und gar für nichts geacht, Doch wil ich nicht deines befehls vergessen, Sondern zu aller zeit drauf haben acht: 141) Deine gerechtigkeit ist unermessen, Dann sie wird bleiben bis in ewigkeit, Deine gesetze sind nur eitel wahrheit. 142)

72. Ich werd verfolgt und bin in angst und noth, Doch all mein ungelück unangesehen, Belustigen mich sehr deine gebott. 143) Ewig wird deiner zeugniß recht bestehen, Dieselbe mir genädig offenbahr, So wil ich frey leben und ohne gefahr. 144)

73. ק Rief ich von grund meins hertzens ruf zu dir, Erhör mich, HErr, und mir nur gnad verleyhe, Deine befehl zu thun ist mein begier: 145) Errett mich, HErr, dann ich zu dir sehr schreye: Alsdann wil ich dein zeugniß mir allein Mit fleiß zu halten lassen befohlen seyn. 146)

74. Ich pfleg zum offtermal früh vor dem tag, Zu dir, o HErr, meine stimm aufzuheben, Der ich stets hoff auf deines worts zusag. 147) Früh, wann sich wächter von der wacht begeben, Seynd meine augen munter, ich beginn Auf dein göttlich wort zu dencken in meim sinn. 148)

75. Hör meine stimm durch deine grosse güt, Erquick mich mit deinen göttlichen rechten, Und stärck in mir wiedrum hertz und gemüth: 149) Dann die gottlosen heftig mich anfechten, Setzen mir zu, verfolgen mich allzeit, Und sind doch von deinen satzungen sehr weit. 150)

76. Du aber, HErr, bist nah in meiner noth, Auf dich kan ich mich allezeit verlassen, Nur eitel wahrheit ist ja dein gebott: 151) Dann deine zeugniß sind gegründt dermassen, Daß sie wohl werden bleiben ewiglich, Das ich dann weiß und sage beständiglich. 152)

77. ר Vernimm das elend drinnen ich jetzt bin, Durch deine güt hilf mir aus meinen nöthen, Dann dein gesetz kommt nicht aus meinem sinn: 153) Führ meine sachen aus, mich zu erretten, Erquick mich, und behüt mich

mich für dem tod, Wie du mir dañ hast zugesaget mein Gott. 154)

78. Von den gottlosen, weil sie allezeit Abweichen und dein recht gar nicht betrachten, Ist deines heyls und gnaden hoffnung weit. 155) HErr, dein erbarmen ist sehr groß zu achten, Erquicke mich durch deine gütigkeit, Nach den rechten deines wortes allezeit. 156)

79. Dein wort und zeugniß, HErr, ich nicht verlaß, Ob mir schon viele heftig widerstehen, Und mich verfolgen nur aus neid und haß. 157) Ach! wie thut mirs so weh, wann ich muß sehen, Daß die verächter, als der wahrheit feind, Fern von deinen wegen abgefallen seynd. 158)

80. Deine gebott führ ich mir zu gemüth, Und lasse mich gar nicht darvon abführen, Erquick mich, HErr, durch deine grosse güt: 159) Deins worts wahrheit von anfang ist zu spühren, Alle gericht deiner gerechtigkeit, Die bleiben von nun an bis in ewigkeit. 160)

81. ש Weltliche fürsten mich verfolgen sehr, Und haben doch darzu gar kein ursachen, Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr, 161) Dañ es mir pflegt viel grösser freud zu machen, Als wann ich kriegte eine grosse beut, Oder das sonstẽ hoch achtẽ alle leut. 162)

82. Lügen ich gram bin, und dieselben haß, Auf dieser welt ich greulichers nichts achte, Nur dein gesetz ich mir belieben laß: 163) Und wann ich deine gütigkeit betrachte, Und deine recht anschaue allzumal, So lob ich dich des tages wol siebenmal. 164)

83. Es finden grossen frieden die fürwahr, Die dein gesetz recht lieben und bewahren, Sie werden auch nicht kommen in gefahr. 165) Ich hoff, mir soll heyl von dir wiederfahren, Ich thu mit fleiß, und halt mich daran stets, Was du mir befohlen hast durch dein gesetz. 166)

84. Mein hertz auch fleissig deine zeugniß hält, Und zu denselben trägt sehr grosse liebe, Ich hab mir auch das sonderlich erwehlt: 167) In deinem zeugniß ich mich fleissig übe, Dann meine werck seynd vor deinem gesicht, Auch mein wandel kommt vor dir doch an das licht. 168)

85. ת Zuletzt, o HErr, erhöre meine klag, Und gib mir deine wahrheit zu verstehen, Nach deinem wort und göttlicher zusag. 169) Laß vor dich kommen meine bitt und flehen, Errett mich, HErr, aus aller noth und angst, Wie du mir dann solchs verheissen hast vorlängst. 170)

86. Wann ich nur hab dein recht gelernet wohl, So wil ich dich mit meinen lippen preisen, Mein mund von deinem wort stets reden soll: 171) Dann dein gesetz, und was du uns geheissen, Das ist eitel recht und gerechtigkeit, Darinnen man spührt nichts von betrüglichkeit. 172)

87. Beschirme mich durch deine hand, HErr GOtt, Und laß mich bey dir hülf und trost erlangen, Dann ich mir hab erwehlt deine gebott. 173) Nach deinem heyl hab ich ein groß verlangen, Darauf ich meinen trost und hofnung setz, Und hab grosse wollust an deinem gesetz. 174)

88. Mein hertz zu leben nur darum begehrt, Damit es, HErr, dich loben mag rechtschaffen, Und durch dein wort mir wol geholfen werd. 175) Ich bin gleich worden den verirrten schafen, Derhalben such wiedrum, HErr, deinen knecht, Alsdañ wil ich nicht vergessen deiner recht. 176)

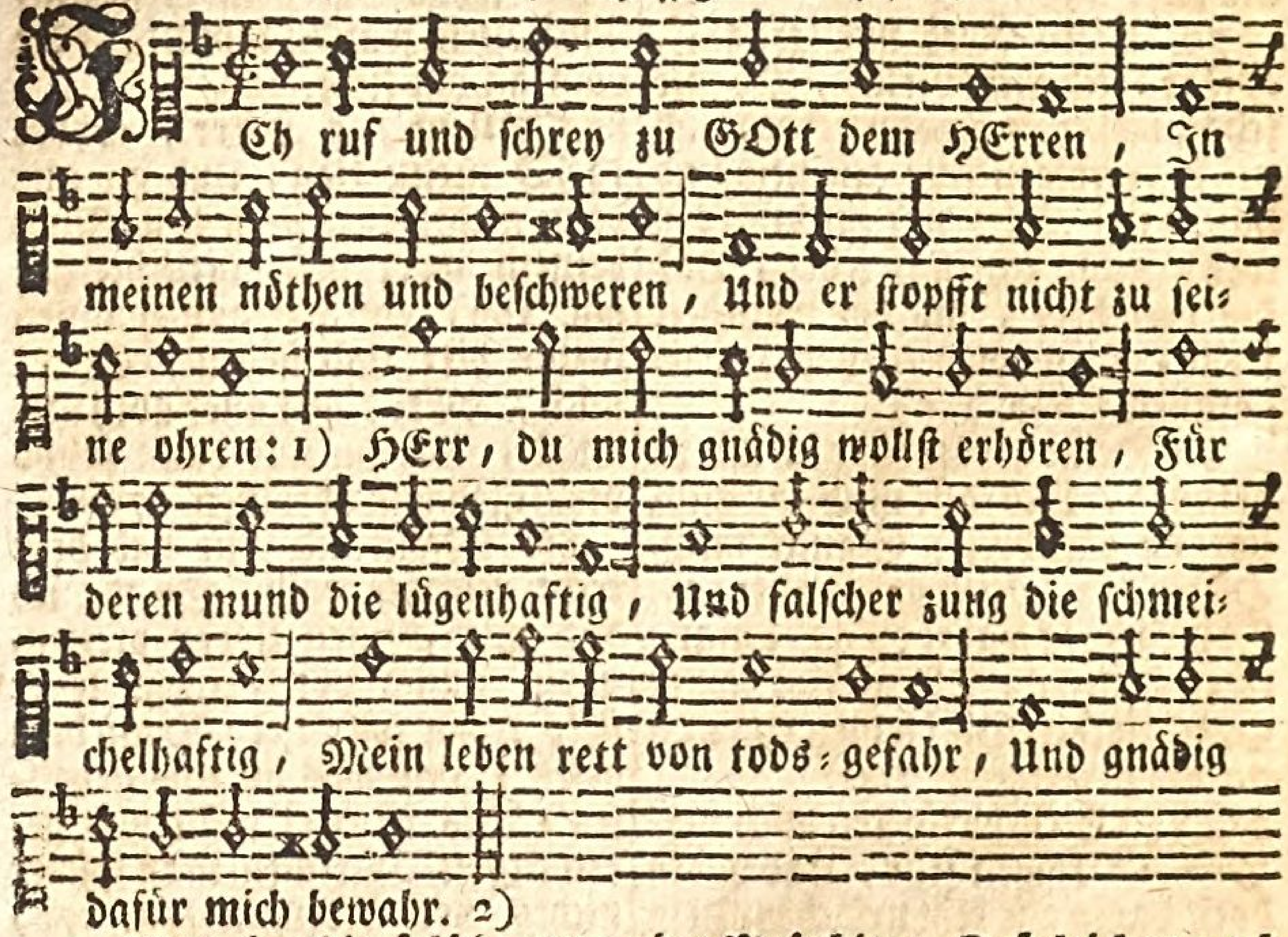
Nutz-

Nutz-Anwendung.

Wie köstlich und wie angenehm dein Wort,
Laß mir, mein Hirt und Lehrer! kundbar werden,
Und hilf mir selbst auf meinem Wege fort:
Bin ich betrübt, verirrt, ein Gast auf Erden
Bring mich zurecht, führ mich zum bessern Ort,
Und laß mich seyn ein Glied von deiner Heerden.

Der CXX. Psalm. 120.

Das Verlangen eines rechtschaffenen Israeliten unter einem verkehrten und friedhässigem Geschlecht.



2. Was kan die falsche zunge schaffen, Was nutzen dir dergleichen waffen, Was kan sie dann so viel außrichten, Mit ihrem falschen lügen dichten? 3)

Sie ist gleich pfeilen auf dem bogen, Den ein held mit der hand gezogen, Und die da brennen gleicher weiß, Wie kohlen von wacholder-reiß. 4)

3. Ach wie ist mir, glaub mir gewißlich, Zu wohnen so schwer und verdrießlich, In dem gezelt der Mesechiter, Deßgleichen auch der Kedariter. 5)

Das kränckt mich über alle massen, Daß ich bey denen, die fried hassen, Muß wohnen und bleiben so lang, Mir ist bey ihnen angst und bang. 6)

4. Ich hab allzeit geredt zum frieden, Daß hader und zanck werd vermieden, Sie aber darnach gar nichts fragen, Weil sie nur lust zum kriege tragen. 7)

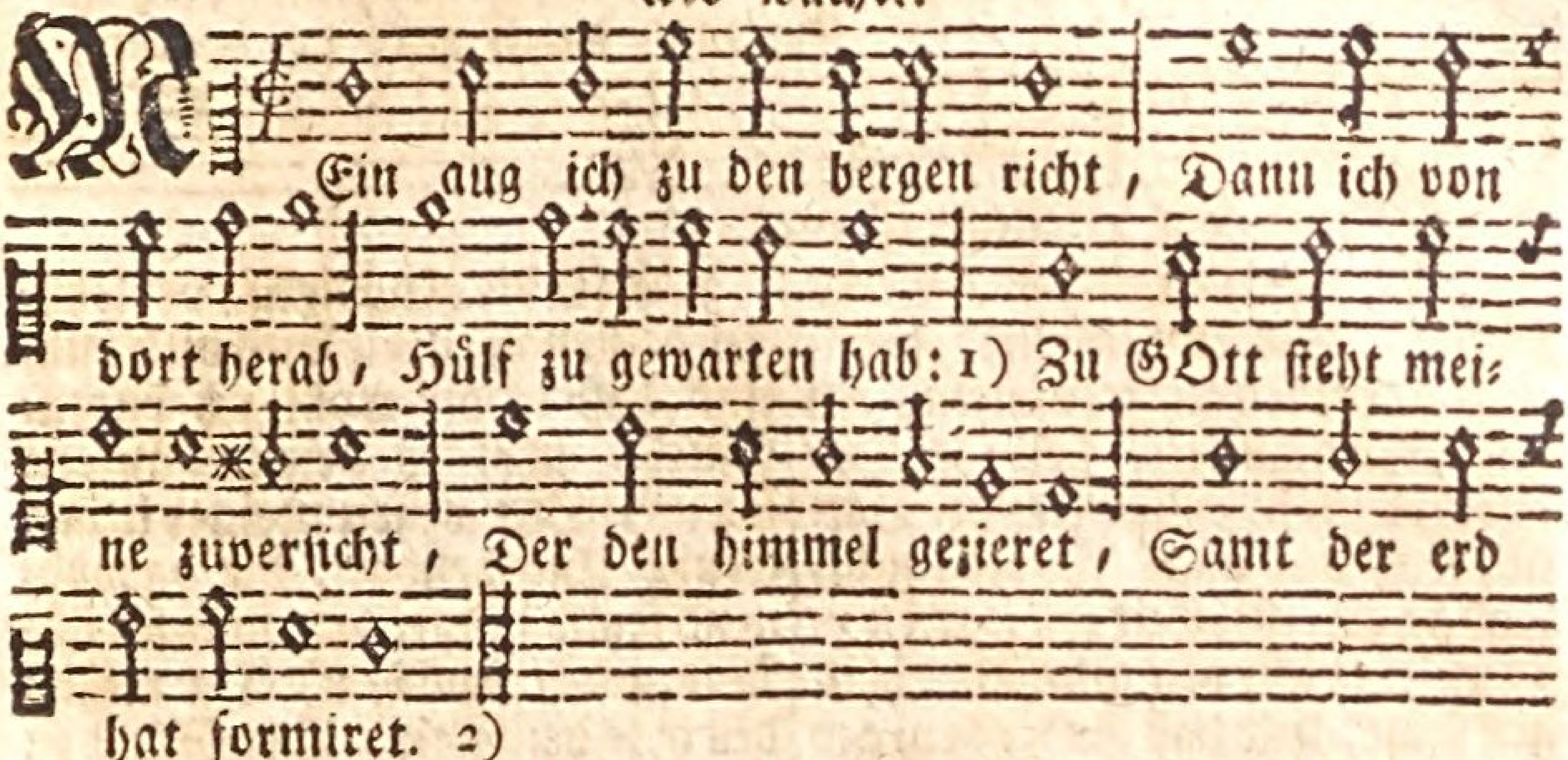
Nutz-Anwendung.

Was auch die falsche Zungen sagen,
Gib, HErr! Gedult, und hilf nachjagen,
Dem Frieden und der Heiligung,
Dein Wort ist mir zum Trost genung.

Der

Der CXXI. Psalm. 121.

Festes Vertrauen auf GOtt der für die Sicherheit seines Volckes wachet.



2. Bey ihm dein fuß nicht gleiten kan,
Und der dich hat in acht, (3)
Der schläfft nicht, sondern wacht:
Schau, Israels nimmt er sich an:
Nichts kan ihn schlummern machen,
Er wird stets für ihn wachen. 4)

3. Der HErr behütet dich mit fleiß,
Die hand über dich streckt,
Dich mit dem schatten deckt, 5)
Gibt daß des tags die sonn so heiß,
Der mond des nachts die seinen
Zum schaden nicht bescheinen. 6)

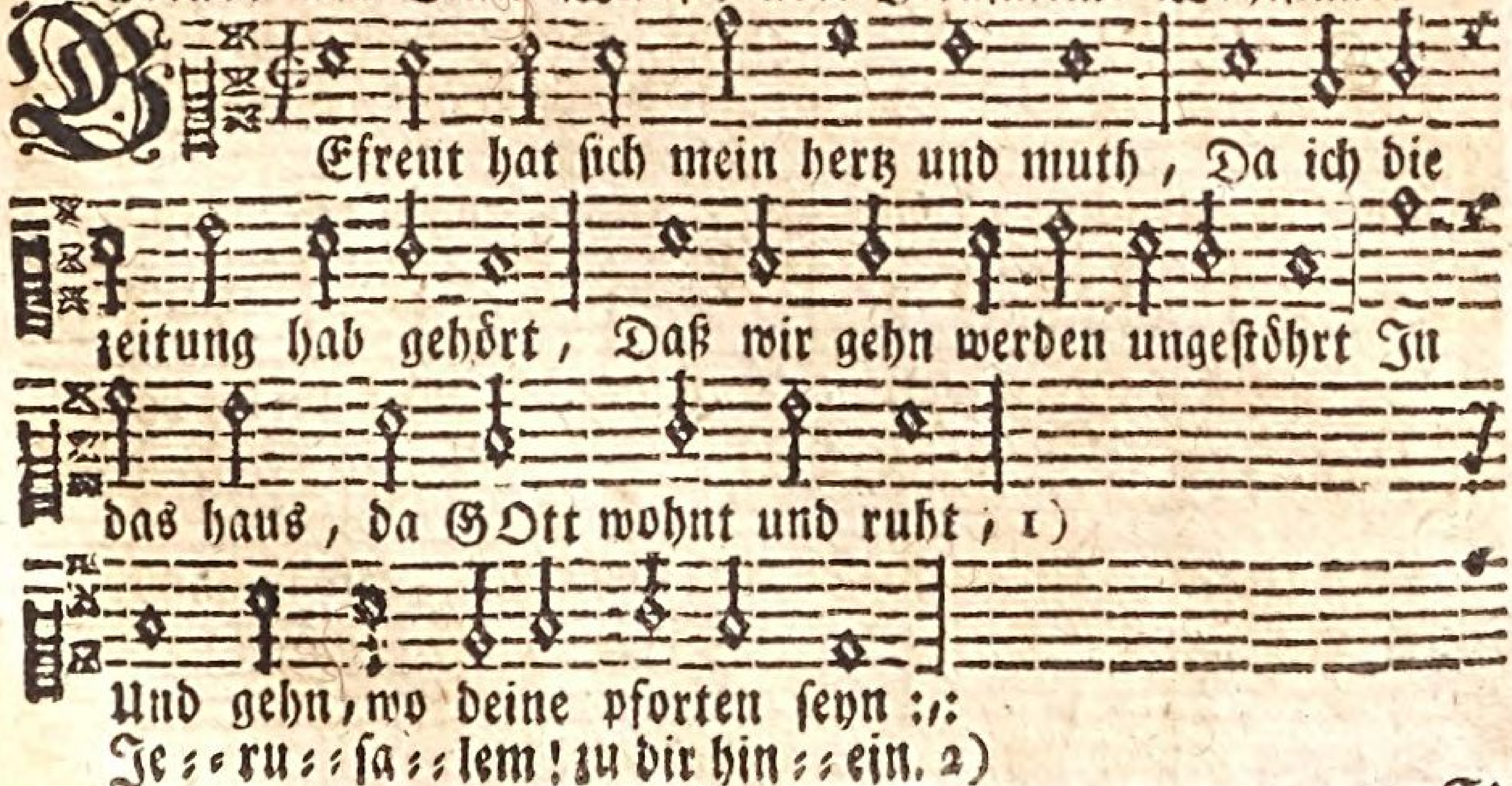
4. Der HErr behüte dich allzeit,
Und deine seel bewahr
Für übel und gefahr: 7)
Der HErr dir nun in ewigkeit
Den ausgang so durch güte,
Als eingang auch behüte. 8)

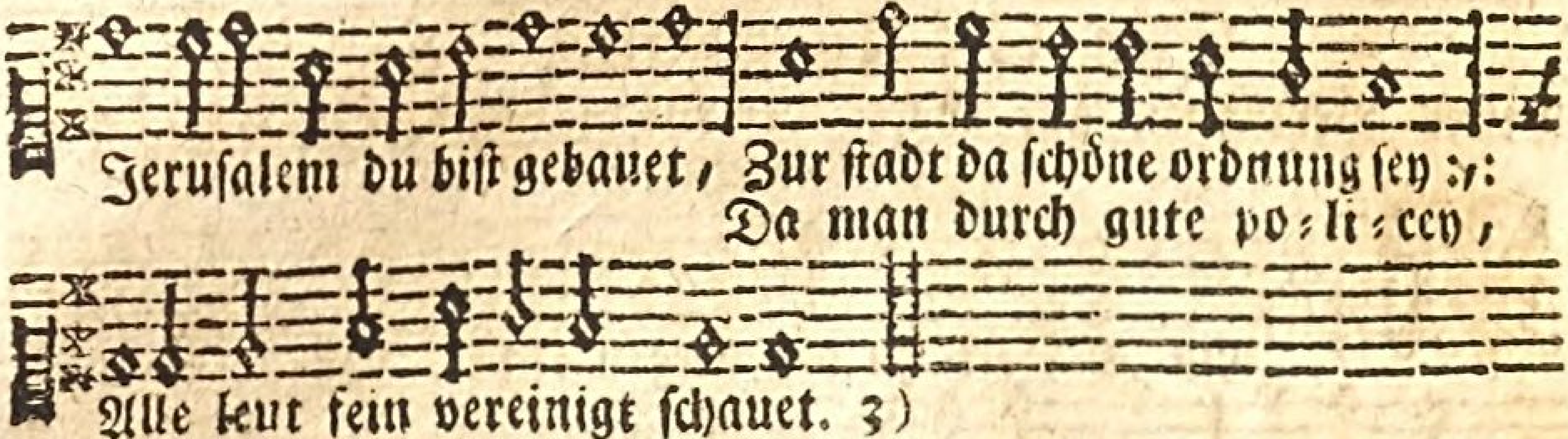
Nutz-Anwendung.

Weg Menschen-Hülf, ich seh auf dich,
O Hüter Israel!
Behüt mir Leib und Seel,
Beym Aus- und Eingang gnädiglich,
Daß ich im Tod und Leben,
Dir gäntzlich sey ergeben.

Der CXXII. Psalm. 122.

Freude und Glück-Wunsch über Jerusalems Wohlstand.





2. Es sollen auch des HErren stämm, Wie er befohlen Israel, Sich sammlen zu Jerusalem, Zu loben Gott an dieser stell: 4) Daselbst die stühl sind zugericht, Darauf nun das haus Davids richt, Und da gerechtigkeit soll walten. 5) Nun wünscht viel glücks der heilgen stadt, Und daß GOtt heyl geb und genad Den, die dich lieben und werth halten. 6)

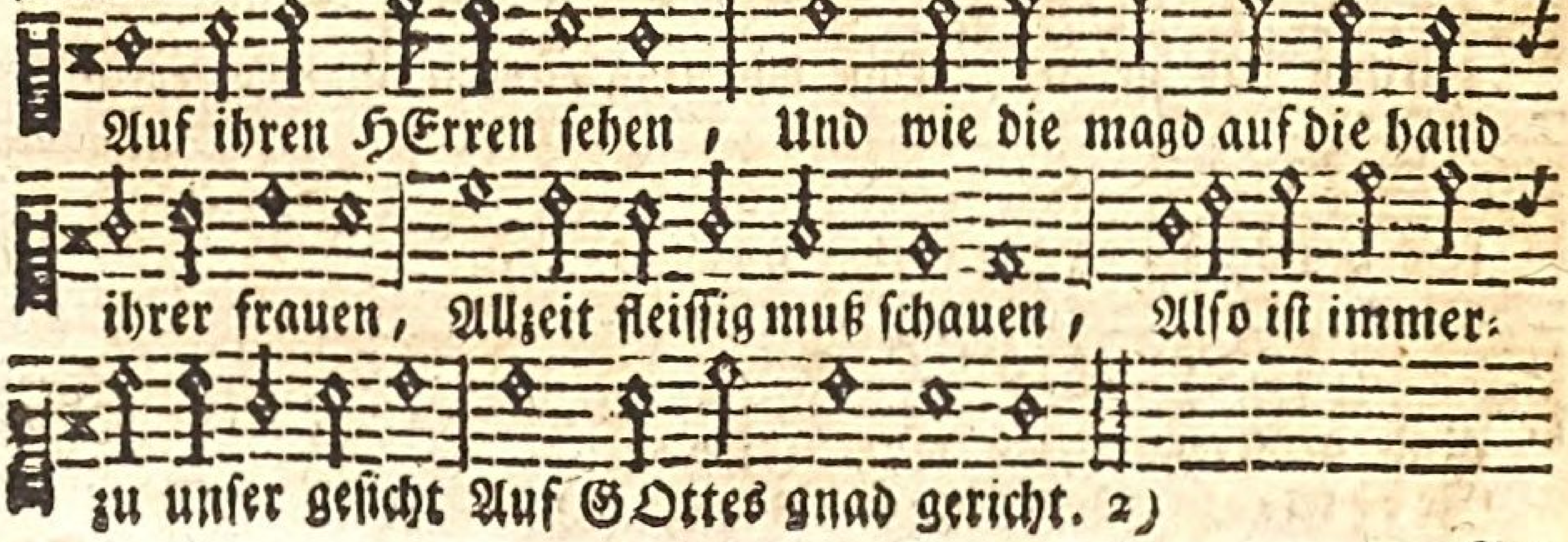
3. Gott dir genädiglich verleyh, In deinen mauren fried und ruh, Und daß es dir wohl geh darzu, Glück, heyl in deinen häusern sey: 7) Von wegen meiner lieben freund Und brüder, die da wohnend seynd, Gott dir, wünsch ich, fried geben wolle, 8) Da wegen des orts heiligkeit, Der GOtt zu ehren ist bereit, Dein bestes ich befördern solle. 9)

Nutz-Anwendung.

O GOtt! mach mich auch so gesinnt,
Daß mich dein Haus und Dienst erfreu,
Besonders daß ich Gnade find,
Und in der Zahl der Frommen sey,
Daß ich so dann für Zions Wohl,
Recht bät, und sorge wie ich soll:
Gib solchen Sinn den Obrigkeiten,
Und andern, daß sie eifrig sich
Annehmen aller Zions Brüch,
Und es zur Himmels-Stadt bereiten.

Der CXXIII. Psalm. 123.

Zuflucht und Hoffnung der Kirche in Schmach und Verachtung.



2. Sey

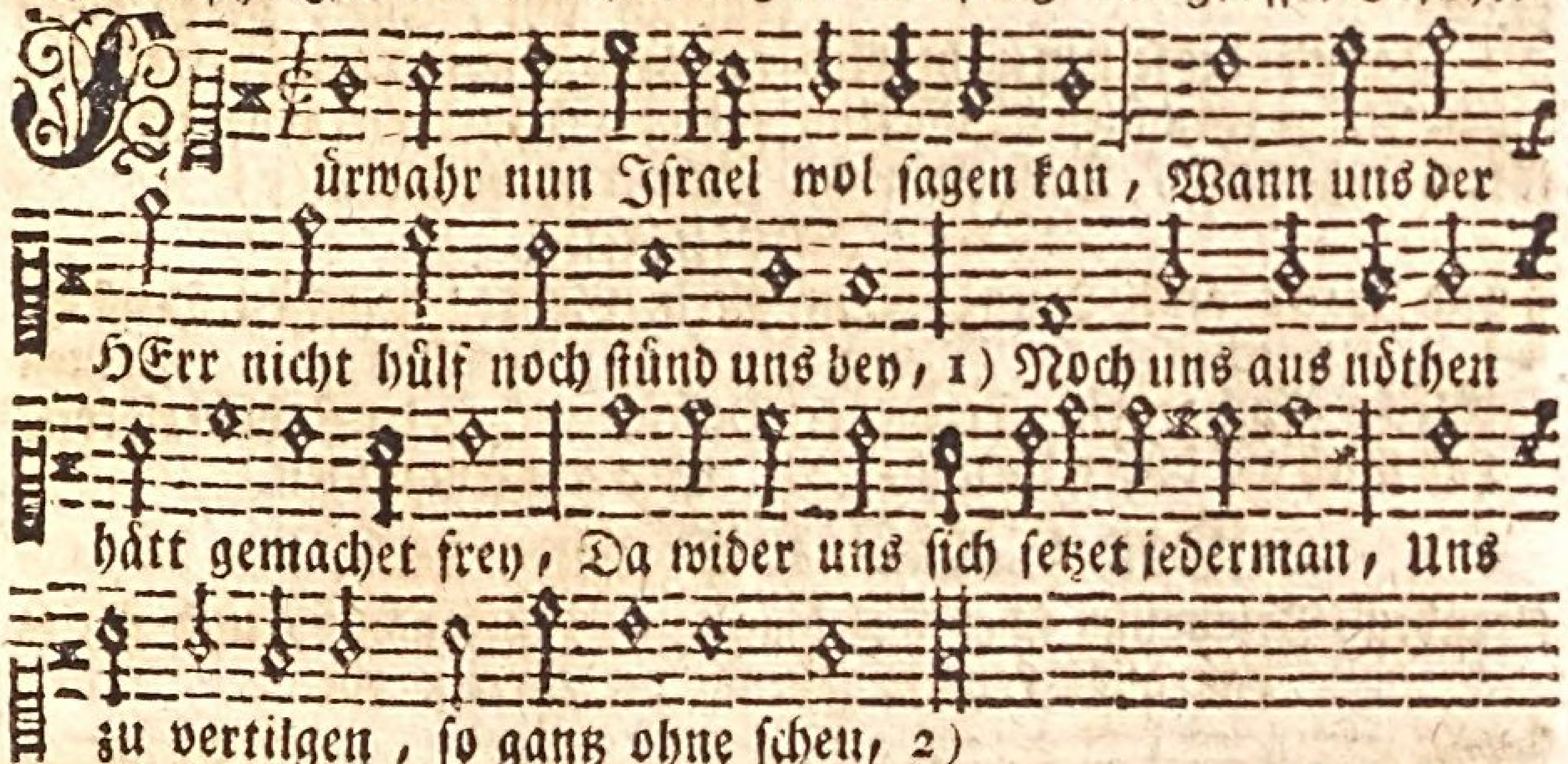
2. Sey uns gnädig, sey uns gnädig, o HErr! Dann wir verachtet sehr, Von jederman also verhöhnet werden, Als sonst kein ding auf erden. 3) Hofärtige uns gantz und gar verlachen, Und zu spott uns nur machen. Der stoltzen hohn-wort wir gesättigt seyn, Es geht durch marck und bein. 4)

Nutz-Anwendung.

Oft leidet hier dein Volck viel Schmach und Spott:
So michs betrift, HErr Gott!
Gib mir Gedult, um nichts darnach zu fragen,
Es gern als Christ zu tragen,
Und als dein Knecht nur suchen deinen Willen
Mit Freuden zu erfüllen.
Auf deine Hand seh ich die mich regiert,
Und mich aus Nöthen führt.

Der CXXIV. Psalm. 124.

Triumph-Lied der Kirchen wegen Erlösung aus grosser Gefahr.



2. So hätt man uns verschlungen lebendig, Wann du es ihrem zorne hättst verhängt: 3) So wären wir im wasser all ertränckt: Also, daß uns die fluthen grausamlich Hätten bedeckt, und in die tief versenckt. 4)

3. Das wasser über uns geschlagen hätt, Und unsre seel ersäuft, wie ihr sinn war. 5) Gelobt sey GOtt, der uns hat aus gefahr Von ihren zähnen gnädiglich errett, Daß sie uns nicht gefressen haben gar. 6)

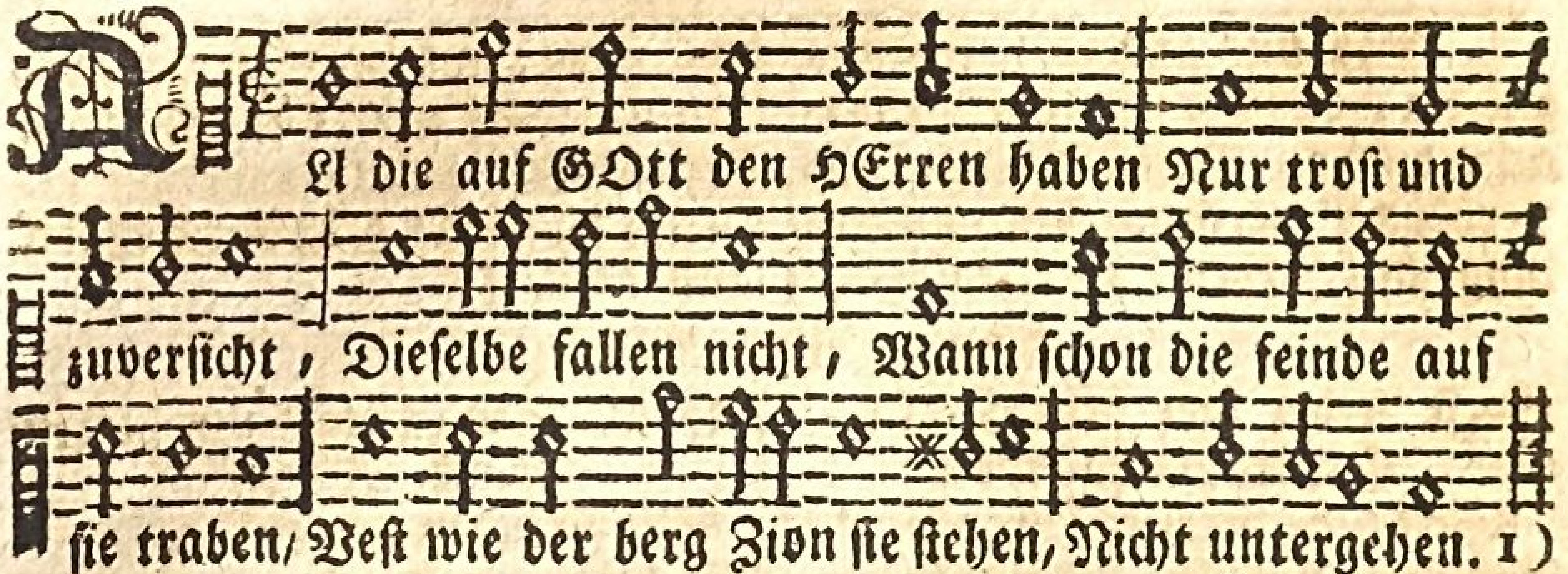
4. Gleich wie ein vogel dem weidmann entgeht Aus seinen stricken, also wir auch sein Den feinden aus dem netz entgangen seyn. 7) Aus diesem merck, daß unsre hülfe steht Auf GOtt den schöpffer aller ding allein. 8)

Nutz-Anwendung.

HErr! weil du stets den Deinen Sieg verleyhst,
Ich aber mich noch in Gefahr befind,
Ach so zerreiß den Strick den Satan bindt,
Der mich noch hält, und zu dem Eitlen reist,
Daß dir zum Lob, ich durch dich überwind.

Der CXXV. Psalm. 125.

GOtt schaffet dem rechten Jsrael Sicherheit und Friede.



2. Und wie Jerusalem umgeben Mit bergen auf der seit, Und steht in sicherheit: Also ist Gott um sein volck eben, Daß niemals es der feind verstöhre, Zur starcken wehre. 2)

3. Dann er die seinen nicht wird lassen In der tyrannen händ, Und ihrem regiment, Daß sie nicht etwan gleicher massen Mit den gottlosen auch gerathen Zu bösen thaten. 3)

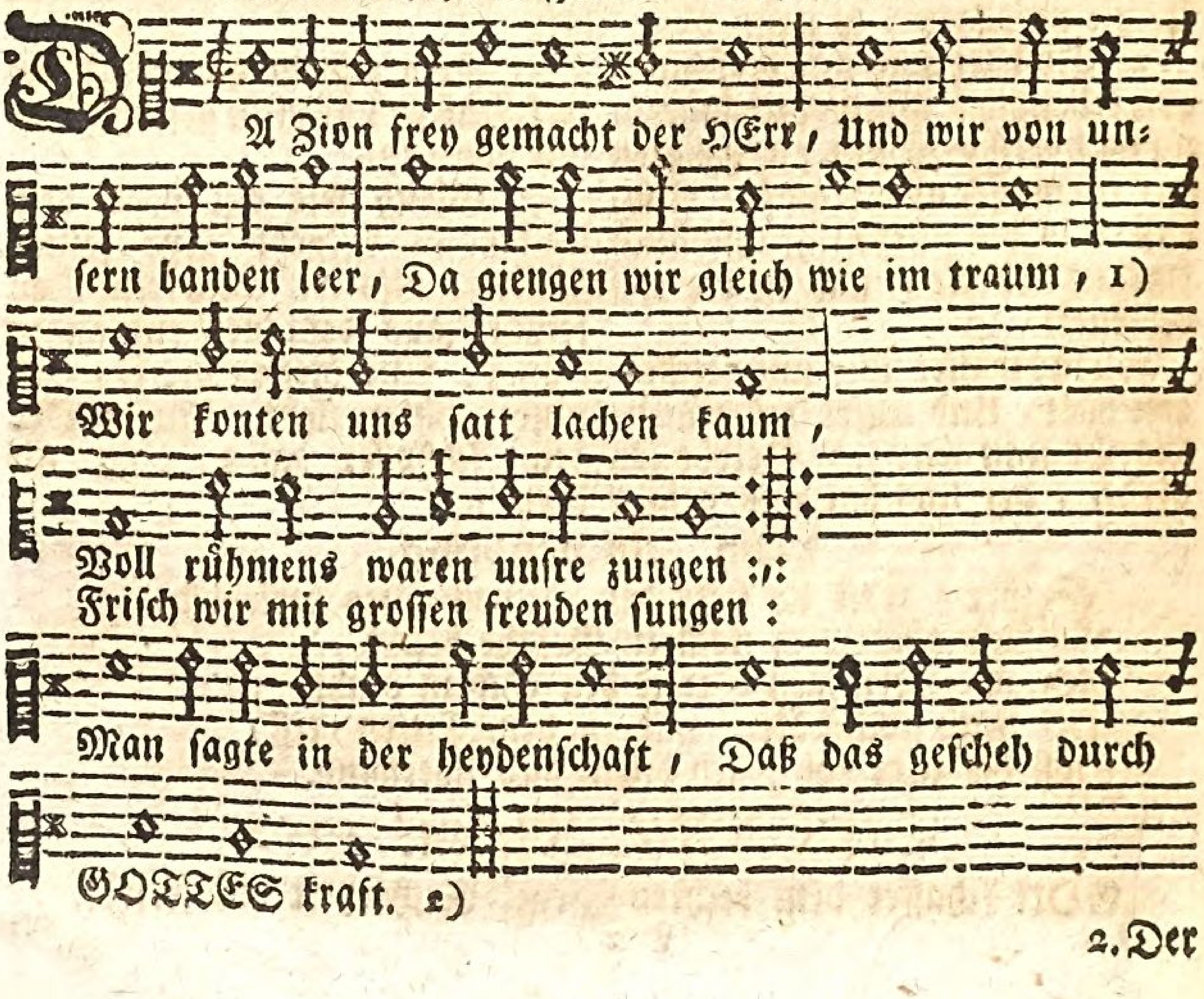
4. Den frommen, HErr, wollst du beystehen, 4) Du bringst doch endlich um, Die, deren wege krumm, Nur mit den übelthätern gehen: Israel aber wohl erfreue, Ihm fried verleyhe. 5)

Nutz-Anwendung.

Und wann auch Berge solten weichen,
Bleibt doch dein Friedens-Bund:
Laß mich auf diesen Grund,
Mein GOtt! gewissen Trost erreichen,
Daß ich auch in die Zahl der Frommen
Sey aufgenommen.

Der CXXVI. Psalm. 126.

Freuden-Bezeugung über Erledigung aus Gefängniß, und Bitte daß alles Leyd in Freude verkehret werde.



2. Der HErr läßt sehn was er thun kan, Hat bey uns grosse werck gethan, Drum wir ihm sagen lob und ehr, Und freuen uns von hertzen sehr. 3)

Die andern bring auch aus elende, Mach des gefängniß gar ein ende. Gleich wie das wasser kom̃t zu gut Dem dürren erdreich gegen Süd. 4)

3. Die da mit thränen säen aus, Den kommt freud wiederum zu haus, Sie werden zu der erndten zeit Einerndten auch mit frölichkeit. 5)

Mit weinen werden sie außgehen, Und traurig ihren saamẽ säen, Die garben werden sie gleichwohl, Einbringen aller freuden voll. 6)

Nutz-Anwendung.

Hier zeigest du uns tröstlich an,
Wie du ein Grosses hast gethan
An uns, da wir aus Dienstbarkeit
Der Sünden seynd, o GOtt! befreyt.
Bin ich befreyt und muß doch weinen?
Laß mir nur deine Gnade scheinen,
So folget mir, nach deinem Rath,
Die Freuden-Erndt auf Thränen-Saat.

Der CXXVII. Psalm. 127.

Ohne GOttes Seegen ist aller Menschliche Fleiß vergeblich v. 1. 2.
Daran ist im Haus-Stand alles gelegen. v. 3-5.
In der Melodey des 117. Psalms.

WAnn einer schon ein haus aufbaut, Und Gott nicht hilft mit seiner hand, So ist die arbeit nicht bewandt: Wann GOtt nicht hütet und zuschaut, So wird die stadt umsonst bewacht, Des wächters müh ist nichts geacht. 1)

2. Was hilffts, daß ihr auffstehet früh, Und darnach schlafen gehet spat, Und esset euch des brods kaum satt, Und das mit sorgen und mit müh? Da GOtt doch denen die er liebt, Was sie bedürffen, schlafend gibt. 2)

3. Wann einer kinder überkommt, Das ist wohl eine reiche gab, Die GOtt von oben gibt herab, Aus GOttes segen auch herkommt Daß einer sieht seins saamens frucht, Und seines leibes schöne zucht. 3)

4. Das ist auch sonderliche gnad, Daß junge knaben die noch klein Daher aufwachsen schön und fein, Und seynd gleich wie ein pfeil gerad, In eines starcken helden hand, Der seinen bogen hat gespannt. 4)

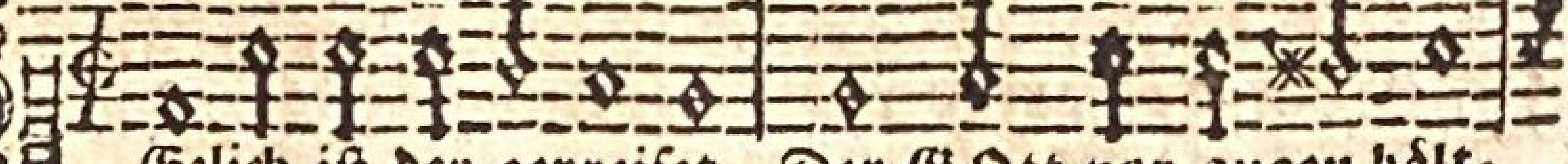
5. Es wird auch glücklich der genannt, Der damit ist versehen wohl, Und hat der pfeil den köcher voll: Sie werden fallen nie in schand, Wann sie durch anklag vor gericht Ihr widerpart im thor bespricht. 5)

Nutz-Anwendung.

Gib daß ich meiner Sorgen-Last,
Weil du es so befohlen hast,
Auf dich, mein GOtt! hinwerffen mag,
Und nur nach deiner Freundschaft frag;
So schlaf ich ein in deiner Huth,
Dein Segen kom̃t mir doch zu gut.

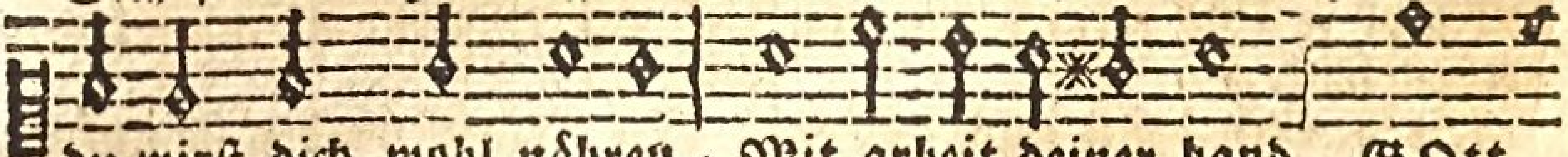
Der CXXVIII. Psalm. 128.

Wer GOtt fürchtet wird zeitlich und ewig gesegnet.

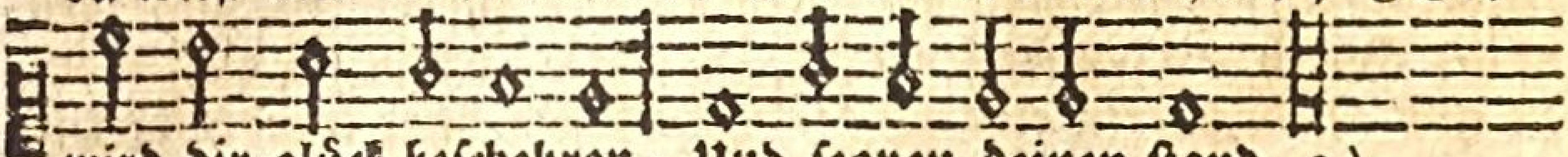


Sich

Sich seiner weg befleisset, Davon auch nicht abfällt: 1) Dann



du wirst dich wohl nähren, Mit arbeit deiner hand, GOtt



wird dir glück beschehren, Und segnen deinen stand. 2)

2. Dein weib gleich einem reben An deinem hauß wird seyn, Der seine frucht wird geben Zu seiner zeit an wein:

Die kinder wirst du sehen, Zu rings um deinen tisch Nach einer reihen stehen, Gleich wie die öl-zweig, frisch. 3)

3. Das seynd die schönen gaben, Die GOtt den menschen gibt, Die ihn in ehren haben, Wovon er wird geliebt: 4)

Gott, der dir gibt gedeyen Aus Zion, wird der stadt Jerusalem verleyhen, Bey deinem leben, gnad. 5)

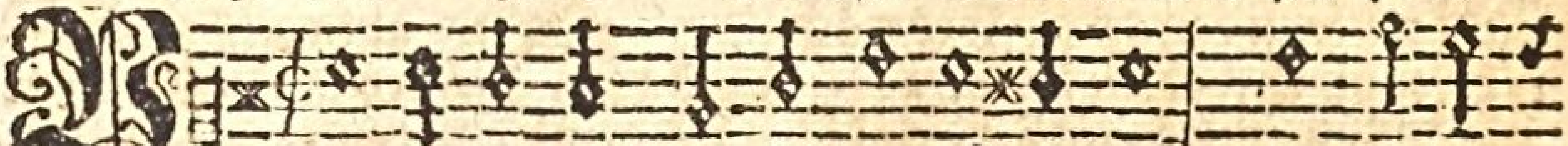
4. Du wirst auch endlich sehen Kinds-kinder, und darzu Israels sachen stehen In gutem fried und ruh. 6)

Nutz-Anwendung.

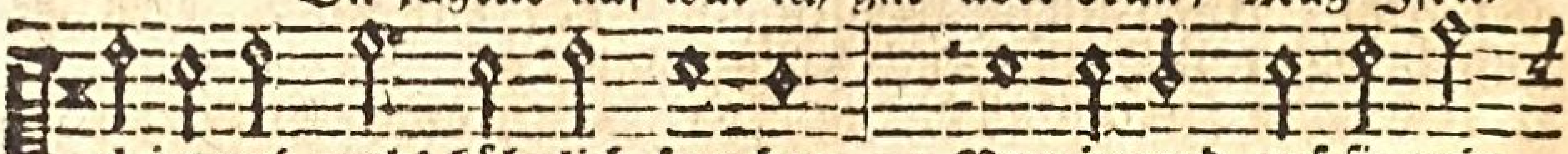
Mach mich auf meinen Wegen
In deiner Furcht bereit,
Daß ich, HErr! deinen Segen
Erlang in Ewigkeit.

Der CXXIX. Psalm. 129.

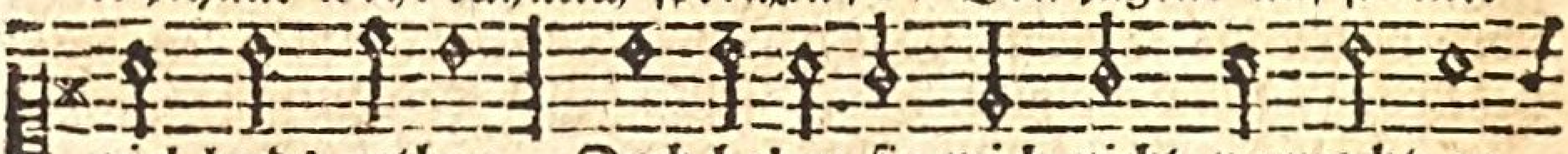
Gegen GOtt vermögen die Feinde seinem Volck nicht zu schaden. v. 1-3. Ankündigung der Gerichte GOttes über sie. 4-6.



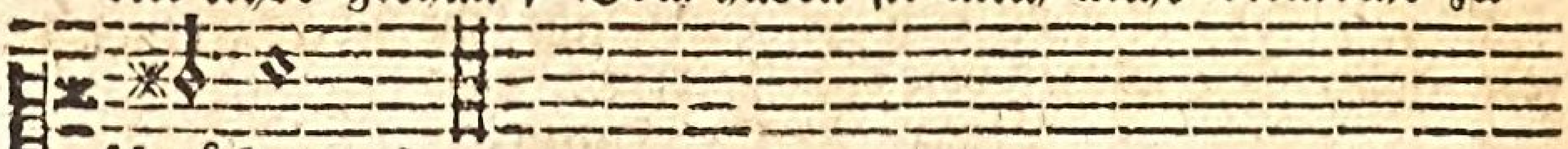
VOn jugend auf war ich gar übel dran, Mag Isra-



el jetzund wohl kühnlich sprechen, 1) Von jugend auf sie mir



viel leyds gethan, Doch haben sie mich nicht vermocht zu



schwächen 2)

2. Sie haben mir den rücken durch und durch Gepflüget, und gantz jämmerlich zerrissen, Gezogen drüber eine lange furch, Es ist an meiner haut kein gantzer bissen. 3)

3. Aber der HErr aller gerechtigkeit Hat abgehauen der gottlosen banden; 4) So daß wer gegen Zion träget neid, Zurück sich kehren muß und wird zu schanden. 5)

4. Ach ja sie werden seyn gleich wie das gras, Das da aufwächst auf einem hohen dache, Und bald verdorrt, eh man davon etwas Abgrasen mag, und solches zu nutz mache. 6)

5. Von dem der schnitter auch nicht

nicht so viel findt, Daß er nur eine hand voll könt abgrasen, Viel weniger auch der die garben bindt, So viel als man in einen arm möcht fassen. 7)

6. Und niemand, der fürüber gehet, sag, Wie sonst geschicht, GOTT geb euch viel gedeyen, GOTT euch behüt, daß man auch reichlich mag In GOttes namen schneiden und abmeyen. 8)

Nutz-Anwendung.

Die Trübsaal nützt, dann früchte bringt es ein,
Wo Pflüger tief ins Land die Furchen schneiden:
Drum laß mich, HErr! bewährt und fruchtbar seyn,
Wann Leib und Seel des Creutzes pflügen leyden.

Der CXXX. Psalm. 130.

GOtt vergibt die Sünden daß man ihn fürchte. v. 1. 2. Hofnungs volle Zuflucht zu seiner Erbarmung. v. 3. 4.

2. Dann wann du, HErr! die sünden Woltst richtē so geschwind, Wen würd man alsdann finden, Der vor dir, HErr, bestünd? 3)

Du aber bist sehr gütig, Zu zorn so nicht geneigt, Damit, daß dir demüthig Mit forcht werd ehr bezeigt. 4)

3. Mein hoffen ich will stellen Auf GOtt den höchsten hort, Ich hoff von gantzer seelen Auf sein göttliches wort. 5)

Mein hertz auf GOtt vertrauet, Auf ihn stets wart und sicht, Gleich wie ein wächter schauet Ob schier der tag anbricht. 6)

4. Israel auf den HErren Dein hoffen sey gewand, Deß güte weit und ferren Ist männiglich bekandt.

Bey ihm wird heyl gefunden, Durch viel barmhertzigkeit, 7) Israel er von sünden Erlöset und befreyt. 8)

Nutz-Anwendung.

Du wollest mir entdecken
In welcher Tief ich sey,
Zur Busse mich erwecken,
Daß ich um Gnade schrey:
HErr! Gnade wolst du geben,
Daß ich Vergebung find,
Die mich im gantzen Leben,
Zu deiner Furcht verbindt.

Der CXXXI. Psalm. 131.

Demuth und Selbst-Verläugnung der Kinder GOttes, die ihre Hoffnung gantz auf GOtt setzen.

In der Melodey des 100. Psalms.

Mein hertz sich nicht erhebet sehr, Ich werf nicht hoch auf mein gesicht, Ich laß mich in die händel nicht, Die mir zu wichtig sind und schwer. 1)

2. Wann ich mich nicht gestillet hab, Und mir gebrochen meinen muth, Wie man den jungen kindern thut, Wann sie die mutter wehnet ab.

3. Wann ich nicht einem kind das klein Gleich worden bin, das man absetzt, Dem man die milch entzeucht zuletzt, So wolst du mir doch gnädig seyn. 2)

4. Auf GOtt und seine gütigkeit, Israel! deine zuversicht, Dein trost und hoffnung sey gericht, Von nun an bis in ewigkeit. 3)

Nutz-Anwendung.

Die Demuth, HErr! die dir gefält,
Macht oft der Eigen-Liebe Schmertz,
O gib mir doch ein kindlich Hertz,
Das sich an deine Gnade hält.

Der CXXXII. Psalm. 132.

Gelübde Davids dem HErr'n ein haus zu bauen. v. 1-4. Bitte um GOttes Gegenwart und Segen. v. 5. 6. Nach der Verheissung von der Zukunft und dem ewigen Reich des Meßiä. v. 7-12.

2. Ich wil, sagt er, ich schwör hiemit, Nicht gehen in mein hauß hinein, Noch auf dem bette liegend seyn 3) Oder zuthun mein augenlied, Noch schläft mein auge eher ein:

3. Ich wil, sagt er, nicht haben ruh 4) Ich sehe dann zuvoren ab Den ort dem grossen Gott Jacob, Woselbst ich ihm will richten zu Ein haus, da er die wohnung hab. 5)

4. Schau nun, wir haben das gehört, Das Ephrata dir wohl gefällt, Und du dir die stell hast erwählt: Wir haben funden solchen ort An einem wald im weiten feld: 6)

5. Dahin zu gehn seynd wir bedacht, Vor deim fußschemel uns allein Zu beugen, 7) drum wollst du auf seyn, HErr! samt der laden deiner macht, Nimm deine ruhstatt selber ein. 8)

6. Die zierde der gerechtigkeit Zu deiner priester kleidung sey. Freud denen heiligen verleyh: 9) Deinen gesalbten schütz alzeit

Durch David der dir dienet treu. 10)

†7. Der HErr hat David seinem knecht Einst einen wahren eyd gethan, Darauf er sich verlassen kan: Schau, ich wil aus deinem geschlecht Einen setzen auf deinen thron. 11)

8. Und werden deine kinder sein Auf meinen bund sehn sonderlich, Mein zeugniß halten stetiglich, So sollen sie besitzer seyn Von deinem throne ewiglich. 12)

9. Dann GOtt ersehen hat Zion, Daselbst zu wohnen ihm erwehlt, 13) Er spricht: der ort mir wohl gefällt, Daß ich da ewig ruh und wohn, Für allen orten auf der welt. 14)

10. Ich werde segnen ihre speiß, Den armen geben brods die füll, 15) Die priester ich bekleiden wil Mit heyl, ich geb euch gleicher weiß, Ihr heiligen! der freuden viel. 16)

11. Ein horn daselbst aufgehen soll Dem David der mir dient allein, Meinem gesalbten will ich fein Die lamp bereiten öles voll, Die ihm fürleucht mit ihrem schein. 17)

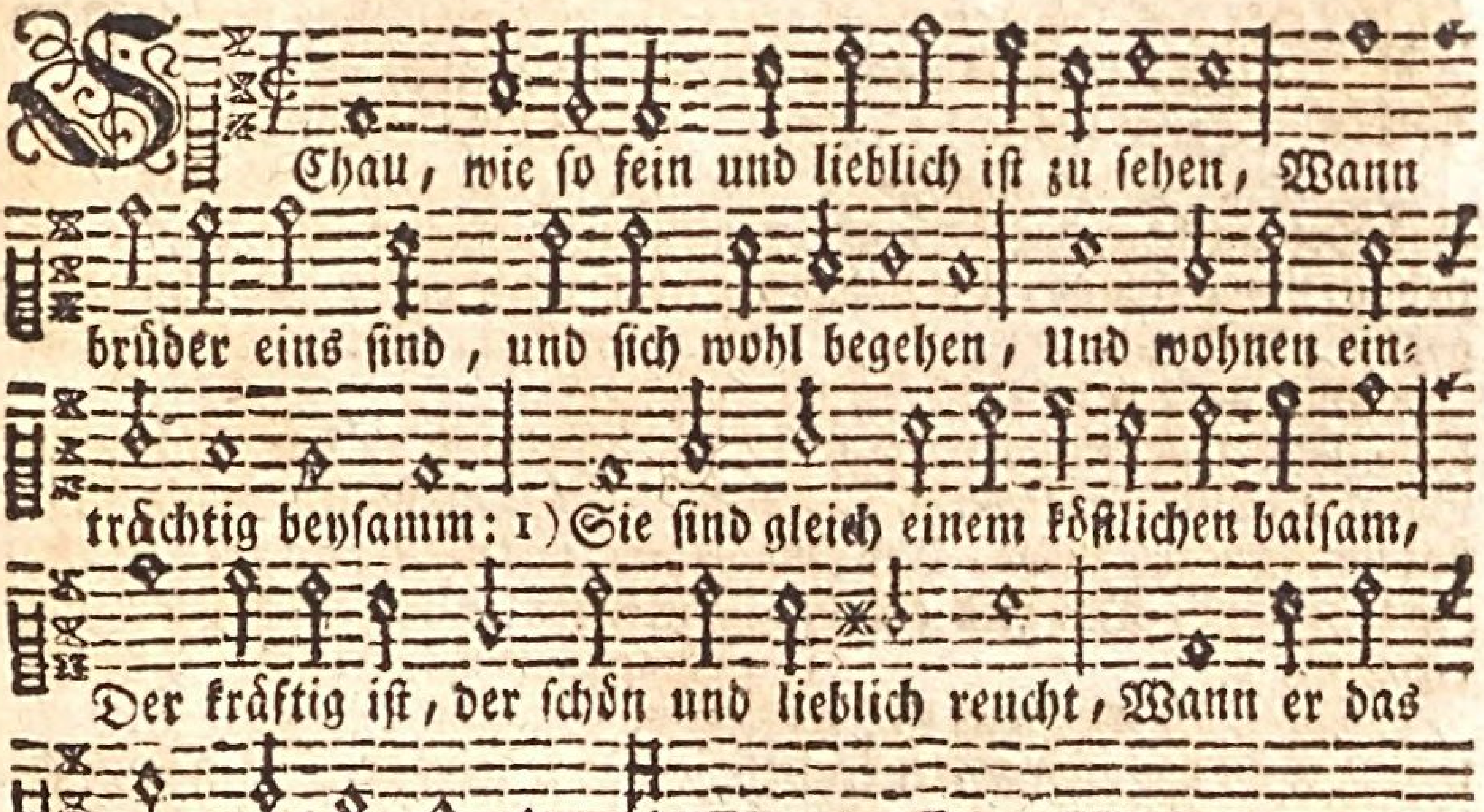
12. Dagegen aber, mir auch glaubt, Ich seine feind mit spott und hohn Bekleiden wil, daß sie die kron Anschauen sollen auf seim haupt, Die herrlich blühen wird, zum lohn. 18)

Nutz-Anwendung.

HErr! kehre gnädig bey uns ein, Denck an den eyd den du gethan, Und nimm dich deines Zions an: Laß jeden Stand gesegnet seyn, Daß groß und klein sich freuen kan.

Der CXXXIII. Psalm. 133.

Nutz und Segen der brüderlichen Einigkeit.



2. Wie solcher pflegt vom haupt herab zu rinnen, Daß bart und kleid davon etwas gewinnen, Und alles herrlich riecht davon: 2) Ja, wie ein thau, der auf dem berg Hermon, Und auf Zion den heiligen berg sich setzt, So wird ein friedens-volck ergötzt.

3. Dann Gott der HErr wil solchen leuten geben Den segen, und darzu ein langes leben, Dem gar kein ziel soll seyn gesetzt. 3)

Nutz-Anwendung.

O Haupt! an dem sich jedes Glied ergötzt,
Laß auch bey uns des Geistes Frücht aufgehn,
Daß wir in deinem Frieden stehn.

Der CXXXIV. Psalm. 134.

Der Knechte des HErrn Amt ist wachen, beten, loben, segnen.

Kan gehen nach der Mel. des 100. Psalms.

Ihr knecht des HErren allzugleich! Den HErren lobt im himmelreich, Die ihr in Gottes haus bey nacht Als seine diener habt die wacht. 1)

2. Zum heiligthum die händ aufhebt, Lob, ehr und preis dem HErren gebt, Dancksaget ihm von hertzen grund, Sein lob stets führt in eurem mund. 2)

3. GOtt, der geschaffen hat die welt, Und noch durch seine kraft erhält, Der segne dich vom berg Zion, Mit reichem guth zum gnaden lohn. 3)

Nutz-Anwendung.

Hat uns die Trübsaals-Nacht bedeckt,
So laß mich, HErr! zu dir erweckt,
Dich loben, und als Wächter stehn,
Um für der Kirchen Heyl zu flehn.

Der CXXXV. Psalm. 135.

Verherrlichung GOttes wegen seiner Güte und Allmacht an Israel bewiesen. v. 1-8. Nichtigkeit des Götzen-Dienstes. v. 9. 10. Wiederholung des Lobs GOttes. v. 11. 12.

Kan gehen nach der Mel. des 75. Psalms.

Lobt des HErren werthen Nam, Lobt ihn ihr des HErren knecht! 1) Lobt den HErren allzusam, Die ihr habet macht und recht, Daß ihr steht in Gottes haus, Und daselbst geht ein und aus. 2)

2. Lobt Gott, dann er ist freundlich, Gebet seinem namen lob: Dann er ist süß und lieblich, 3) Er hat ihm erwehlt Jacob, Und ihm Israel erkiest, Das sein erb und eigen ist. 4)

3. Dann ich weiß daß GOttes macht Geht vor aller götter kraft, Die für ihm nichts seynd geacht: 5) Mit eim wort er macht und schaft, Was er wil im himmelreich, Auf erd und im meer zugleich: 6)

4. Der weit von der welt ihr end Grosse dicke wolcken bringt, Der da blitz und regen sendt, Und die erd damit besprengt. Der da außläst seinen wind Aus verborgnem schatz geschwind. 7)

5. Er schlug in Egyptenland Alle erstling die man fandt, Was von vieh und menschen war. 8) Er hat zeichen wunderbar In Egyptenland gethan, Die erschreckten jederman.

6. Pharaon er hat umbracht, Mit all seinem volck und macht 9) Schlug viel völcker und den thron, Vieler kön'ge, 10) als Sihon Von Amor, Og von Basan, Und die reiche Canaan. 11)

7. Aber seim volck Israel Gab er ein dieselbe stell, Auf daß sie sein ewig bleib, Und es niemand darauß treib: 12) HErr, dein nam voll gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

† 8. Dein nam währet ewiglich, Dein gedächtniß bleibt allzeit. 13) GOtt sein volck gewaltiglich Richtet

tet mit gerechtigkeit, Uber seine knecht er sich Wil erbarmen gnädiglich. 14)

9. Götzen-bild der heyden tand, Seynd von silber schön gemacht, Und von gold durch menschen hand: Doch ists nichts, wann mans betracht, 15) Durch den mund sie reden nicht, Haben augen, kein gesicht. 16)

10. Ihre ohren hören nicht, Ihr mund keinen athem zeucht, 17) Ihnen gleichen selbst die leut, Die sie haben zugericht, Deren trost auf dieser welt Auf dieselben ist gestellt. 18)

11. Lobt den HErrn mit frohem thon, Ihr aus dem haus Israel! Du geschlecht und haus Aaron! GOtts lob und ehr nicht verhehl, 19) Du Levi geschlecht und stamm! Lobt den HErren allzusam.

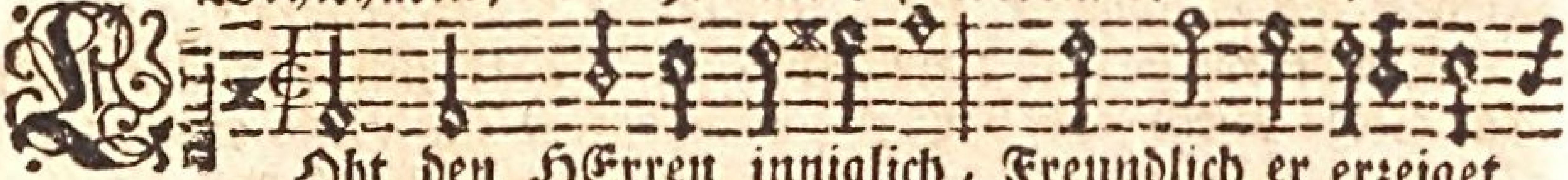
12. Die ihr GOtt fürcht! gleicher weiß Lobt GOtt hoch in seinem thron, 20) Gebet Gott sein lob und preis Von dem heilgen berg Zion, Lobt Gott, der die wohnung hat In Jerusalem der stadt. 21)

Nutz-Anwendung.

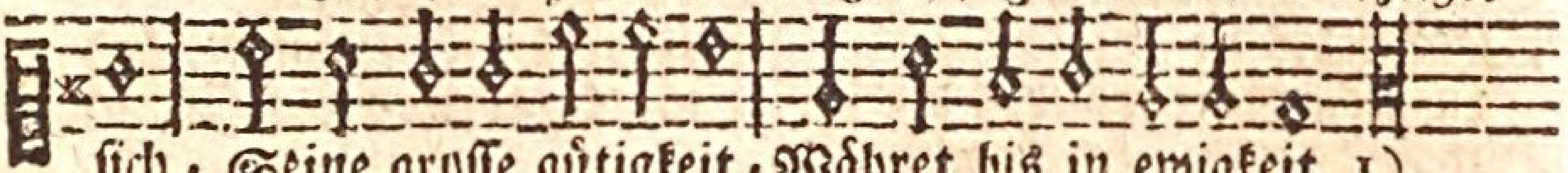
Deine Weisheit, Güt, und Macht
Hat erfahren Israel,
Doch noch höher ist geacht
Was du thust an meiner Seel:
Du allein, mein höchstes Guth!
Bist es der die Wunder thut.

Der CXXXVI. Psalm. 136.

GOttes Güte währet ewiglich. Wird bewiesen aus allgemeinen Wohlthaten, v. 1-9. aus besonderen. v. 10-26.



Lobt den HErren inniglich, Freundlich er erzeiget



sich, Seine grosse gütigkeit, Währet bis in ewigkeit. 1)

2. Lobet Gott mit reichem schall,
Er ist GOtt der götter all,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 2)

3. Lobt den Herrn der allgemein,
Grosse wunder thut allein,
Dessen grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 4)

4. Lobet ihn, und thut ihm ehr,
Er ist aller Herren HERR.
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 3)

5. Der den himmel hat formiert
Künstlich, und sehr schön geziert:
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 5)

6. Der da hat die erden weit
Ubers wasser ausgebreit:
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 6)

7. Der da hat das schöne licht
An dem himmel zugericht:
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 7)

8. Der dem tag ein licht zu seyn
Schuff die sonn mit ihrem schein:
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 8)

9. Der den mond und sternen macht
Fürzustehn der finstern nacht,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 9)

10. Der die erstling durch sein hand
Tod schlug in Egyptenland:
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 10)

11. Der auch darnach Israel
Wegführt von derselben stell,
Seine grosse gütigkeit

Wäh-

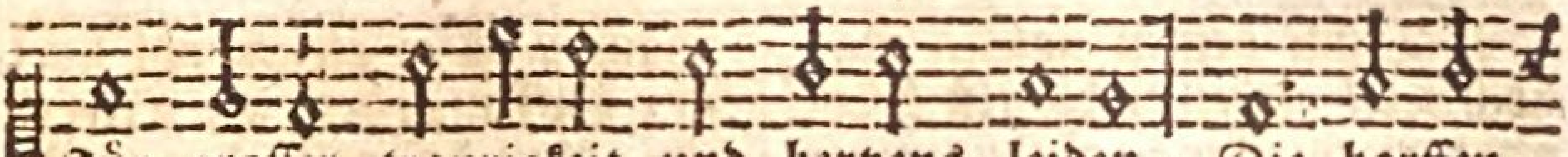
Währet bis in ewigkeit. 11)
12. Seiner hand und armes stärck
Hat verrichtet diese werck,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 12)
13. Der auch hat das schilf-meer frey
Durch die macht getheilt in zwey,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 13)
14. Der geführt hat durch das meer
Der kinder Israel heer,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 14)
15. Der Pharon ins meer versenckt,
Und mit seinem heer ertränckt:
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 15)
†16. Der sein volck geführt hat frey,
Durch die grosse wüstenev,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 16)
17. Der die kön'ge hoch von stand
Hat erlegt durch seine hand:
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 17)
18. Könige die groß von macht
Hat er damals umgebracht:
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 18)
19. Der Sihon vertilgt hat gar,
Der zu Amor könig war:
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 19)
20. Og dem könig von Basan
Auch dergleichen hat gethan:
Dessen grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 20)
21. All ihr land samt aller haab
Seinem volck zum erb er gab,
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 21)
22. Er gabs Israel seim knecht:
Als zu einem erbe-recht:
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 22)
23. Dann er dacht an uns allzeit
In noth und trübsäligkeit:
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 23)
24. Er hat uns gemachet frey
Von unsrer feind tyranney:
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 24)
25. Alles fleisch auf gantzer welt
Gnädig er speist und erhält:
Seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 25)
26. Lobet nun GOTT allzugleich
Droben in dem himmelreich:
Dessen grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit. 26)

Nutz-Anwendung.

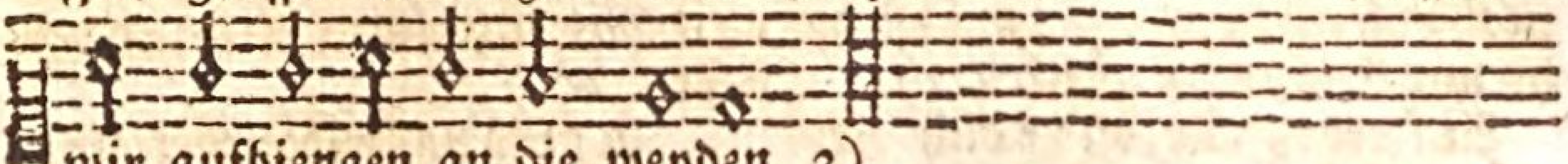
Mache mich, HErr! wohl bereit
Zu der süssen Ewigkeit,
Da man deine Güt erfährt,
Die des ew'gen Lobes werth.

Der CXXXVII. Psalm. 137.

Des Volckes Klage über die Gefangenschaft in Babel. v. 1-3. Ankündigung der Gerichte über ihre Feinde. v. 4. 5.



Für grosser traurigkeit und hertzens-leiden, Die harffen



wir aufhiengen an die weyden. 2)

2. Da wolten die, so uns gefangen hielten, Daß wir, die traurig, auf der harffen spielten, Und sängen von Zion ein liedelein: 3) Wir aber sprachen: wie kan doch das seyn, Daß wir GOtt in dem himmel hoch daroben In fremden landen frölich möchten loben? 4)

3. Ich wil dir das geloben und zusagen, Die hand mir eh vergißt des harffen schlagen, Eh ich Jerusalem vergessen wolt, 5) Die zung mir an dem gaumen kleben solt, Eh mich, dieweil ich bin allhie gefangen, Jerusalem nicht hertzlich solt verlangen. 6)

4. Den kindern Edoms, HErr! wirst du nicht schencken, Besonders ihnen das zu zahlen dencken, Daß man sie also schreyen hat gehört, Da man die stadt Jerusalem verstöhrt: Rein ab, rein ab, die stadt vertilgt muß werden, Geschleiffet und gantz gleich gemacht der erden. 7)

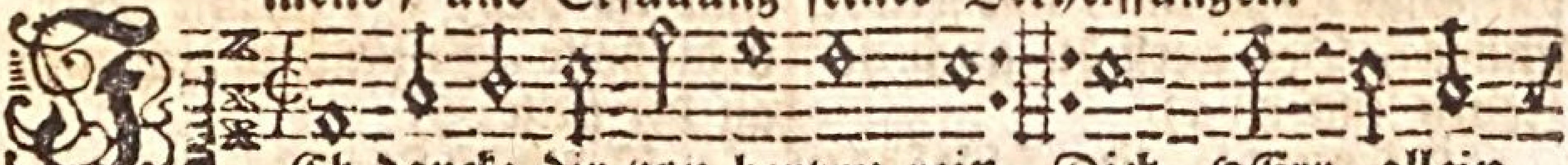
5. Du tochter Babylon! fürwahr mir glaube, Auch endlich werden solst zu asch und staube, Wohl dem, der dir das wiederum einmal, Was du an uns begangen hast, bezahl, 8) Um deine kinder klein von dir zu reissen, Und wider einen harten stein zu schmeissen. 9)

Nutz-Anwendung.

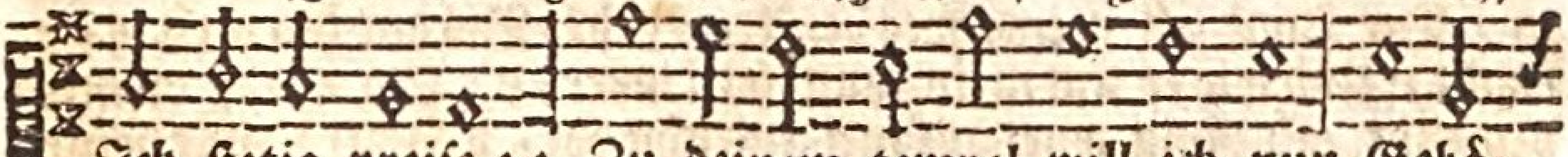
So muß gar oft die Kirch in Drangsaal klagen,
Doch hat der Feind gewiß auch seine Plagen,
Wann Zion wird von aller Noth befreyt:
Gib, HErr! daß in der Freud- und Leydens-Zeit,
Mein Hertze sich von Zion nimmer scheide,
Und ich an dir hab meine gröste Freude.

Der CXXXVIII. Psalm. 138.

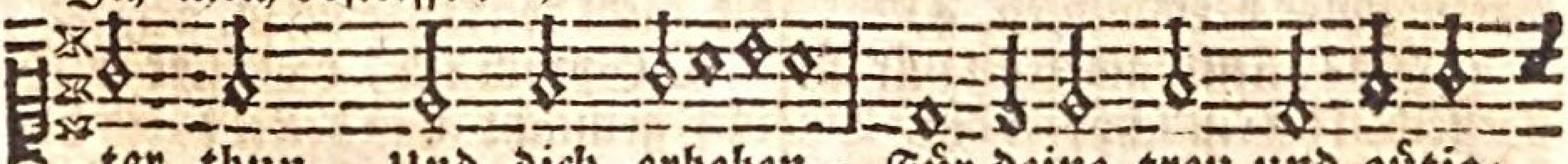
Danck-Lied für GOttes Güte, Treu, Ausbreitung seines Nahmens, und Erfüllung seiner Verheissungen.



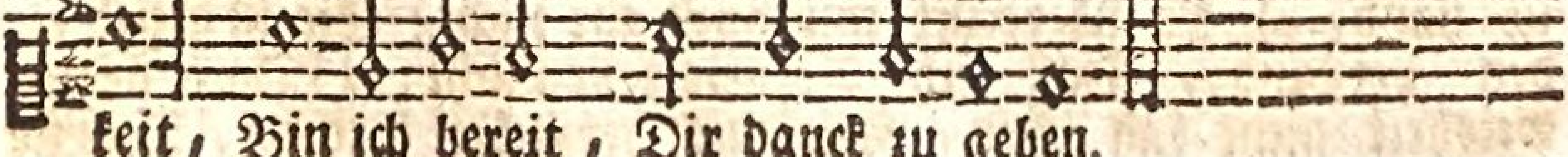
Ich dancke dir von hertzen rein, Dich, HErr, allein
Vor allen göttern e-wig-lich, Zu lo-ben dich,



Ich stetig preise :/: Zu deinem tempel will ich nun Gebä-
Ich mich befleisse: 1)



ter thun, Und dich erheben, Für deine treu und gütig-



keit, Bin ich bereit, Dir danck zu geben.

2. Dann

2. Dann deinen namen man hoch preist, Weil du beweist Dein wort mit wercken :,: 2) In meiner noth ruff ich zu dir, Drauf pflegst du mir Die seel zu stärcken. 3)

Auf erden alle kön'ge dich Bey männiglich Hoch werden rühmen, Dieweil sie, daß deins worts zusag Nicht trügen mag, Gar wohl vernommen. 4)

3. Den HErren, der durch seine stärck Thut grosse werck, Sie werden loben :,: Und sagen, daß sein ruhm und ehr Groß sey, und sehr Sich hab erhoben. 5)

Dann, ob er gleichwohl sitzet hoch, So kan er doch Was tief ist sehen. Auch hohe ding kan er sehr weit Mit unterscheid Klärlich verstehen. 6)

4. In noth und widerwärtigkeit, In angst und leyd Du mich erquickest :,: Und über den zorn meiner feind, Die mir gram seynd, Die hand ausstreckest. 7)

Was ihm der HErr hat fürgesetzt, Bringt er zuletzt Zum guten ende. Dein ewge güt ist meine stärck, Vollend das werck, HErr! deiner hände. 8)

Nutz-Anwendung.

Volführ, mein König! dieses
Das deine Stärck (Werck
Hat angefangen,
Bis daß das Licht aus deinem
An allem Ort (Wort
Sey aufgegangen:

Mir aber, dem du Heyl geschafft,
Gib Seelen Kraft,
Und laß gelingen,
Daß ich um deine Güt und Treu,
Mich recht erfreu
Dein Lob zu singen.

Der CXXXIX. Psalm. 139.

Preiß der Allgegenwart, Allmacht, Weisheit, und Güte GOttes. v. 1-10. GOtt wird seine Feinde schon finden. v. 11. 12. Bitte um Heiligung. v. 13. 14.

In der Melodey des 30. Psalms.

HErr! du erforschest wer ich bin, Du weissest wohl mein hertz und sinn, 1) Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu Oder beginn, das weissest du. Was ich gedenck, und will besinnen, Deß wirst du auch von fernen innen. 2)

2. Ich wandle, lieg, schlaf oder ruh, So bist du um mich immerzu, Dir seynd all meine weg bekandt, Und wie es um mein thun bewandt. 3) Kein wort auf meine zung mag kommen, Das du nicht hättst zuvor vernommen. 4)

3. Was allenthalben an mir ist, Desselben du ein schöpfer bist. Du hältst auf mich, HErr! deine hand, 5) Es übertrifft mir den verstand, Daß ich die weisheit nicht kan sehen, Wie alle diese ding zugehen. 6)

4. Wo soll ich für deim geist doch hin, Da ich vor ihm verborgen bin? Wohin für dir verberg ich mich? 7) Führ ich gen himmel, fünd ich dich, So ich mir bettet in die hölle, So fünd ich dich auch an der stelle. 8)

5. Nehm ich flügel der morgenröth, Und flöh so weit der erdkreis geht, Bis gar hin an das äuserst meer, 9) So würdst du mich gleichwohl, o HErr! Mit deiner hand ergreifen können, Damit ich dir nicht könt entrinnen. 10)

6. Sprech ich, vielleicht wird mir gemacht Ein deckel durch die finstre nacht: Fürwahr es hülfe mich gar nicht: Sie ist gleich einem hellen licht, 11) Dann sie um mich her so klar leuchtet, Daß sie

mich lichter tag seyn deuchtet, 12)

7. Du hast auch meiner nieren macht, Weil du mich erst herfür gebracht, Und in dem leib der mutter fein Verhüllt, du thatest solchs allein: 13) Drum danck ich dir, der du mich warlich Geschaffen hast sehr wunderbarlich.

†8. Gantz wunderbar sind deine werck, Und wann ich darauf seh und merck, So muß ich deß geständig seyn: 14) Bewust dir auch war mein gebein, Ob ich schon gantz verborgen, nemlich Als unter der erd liegend heimlich. 15)

9. Ich war dir schon bekandt vorhin, Eh ich gebildet worden bin. Du kantest mich, eh dann ich war, Du wusst auch meine tage gar, Die in deim buch verzeichnet stunden, Da noch kein glied formirt gefunden. 16)

10. Wie treflich seynd mir dein anschläg, Und wann ich die bey mir erweg, So find ich der unzehlich viel, 17) Wann ich die auch außsprechen wil, So sind ihr mehr als was vom sande, Sich findet bey dem meer am strande.

11. Ich denck demselben allzeit nach, Wann ich von meinem schlaf erwach. 18) Ich weiß, du hast darauf gedacht, Daß wer gottloß werd umgebracht, Und die blutgierigen desgleichen Zurück von mir all müssen weichen. 19)

12. Ich red von denen, die, o HErr! Mit schmach dir anthun viel unehr, Die mir seynd feind, und wider dich Ohn all ursach auflehnen sich. 20) Mit recht ich denen bin entgegen Die auch sich wider dich auflegen? 21)

13. Ich meide sie von hertzen grund, Auch halt ich sie samt ihrem bund Für meine feind. 22) nimm meiner wahr, Erforsch, HErr! mein hertz gantz und gar, Prüf mich, solches recht zu erfahren, So wird sich mein hertz offenbahren.

14. Versuch mich wohl, mein hertz in mir Rechtschaffen anschau und probier: 23) Sieh, ob ich mich auch geb und leg Auf böse und gottlose weg: Findst du mich nicht auf rechtem stege, So leite mich auf ew'gem wege. 24)

Nutz-Anwendung.

Daß du mein GOtt allwissend seyst,
Bekehre mich durch deinen Geist,
Damit vor deinem Angesicht,
Ich richtig leb nach meiner Pflicht,
Mich prüffe, böse Wercke hasse,
Und deiner Zucht mich überlasse.

Der CXL. Psalm. 140.

Bitte um Errettung, von den Nachstellungen der Feinde. v. 1-7.
Gott wird sie strafen und über die Seinen sich erbarmen. v. 8-13.

2. Sie dencken nur auf buben-stücke, Ihr hertz allzeit auf arges dicht,

dicht, Ihr anschläg und sehr böse tücke Seynd nur auf eitel krieg gericht. 3)

3. Schärffer sie ihre zungen wetzen Dann schlangen-zungen mögen seyn: Das ottern-gift um zu verletzen, Ist unter ihren lippen drein. 4)

4. Rett mich von der hand der gottlosen, Für frevel-leuten mich bewahr: Zu fällen mich und umzustossen Sie mir nachtrachten immerdar. 5)

5. Die hoffärtigen strick mir legen, Und netze stellen überall, Mir seile vorziehn auf den wegen, Damit sie mich bringen zu fall. 6)

6. Ich aber also bey mir sage: Du bist mein GOtt, hör meine stimm, Mein flehen und was ich dir klage Genädig HErr zu ohren nimm. 7)

†7. O GOtt, mein trost und starcke wehre In aller widerwärtigkeit! Mein haupt, daß es niemand versehre, Beschirmest du in krieges-zeit. 8)

8. Du wolst gottlosen nicht zugebē Daß ihr muthwille geh vor sich, Daß sie sich deß nicht überheben, Ihr böß fürnehmen ihnen brich. 9)

9. Wann GOtt die so mir widerstreben, Zu wohlverdienter strafe nimmt, So kommt ihr anschlag und fürgeben Auf ihren kopf, wie er bestimmt. 10)

10. GOtt wirfft über sie seine strahlen, Bis feur und flamme sie verzehr, Tief in die erd sie müssen fallen, Daß sie aufstehen nimmermehr. 11)

11. Ein falscher mensch mit seiner zungen Auf erden haben soll kein glück: Ein frevler, nach dem er gerungen, Den fällt und stürtzt sein eigen tück. 12)

12. Ich weiß gewiß, daß GOtt den armen Mittheilen wird gerechtigkeit, Und der elenden sich erbarmen, Ihr recht außführen mit der zeit. 13)

13. Es werden die gerechten rühmen, HErr! deinen namen würdiglich, Vor deinem angesicht die frommen Wohl bleiben werden ewiglich. 14)

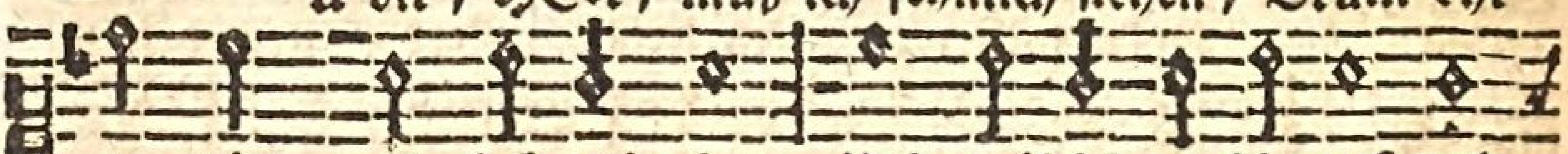
Nutz-Anwendung.

Wil mich ein Feind zu Schanden machen,
O nim̃ dich meiner treulich an;
HErr! führe selber meine Sachen,
Dann was du thust ist wohlgethan.

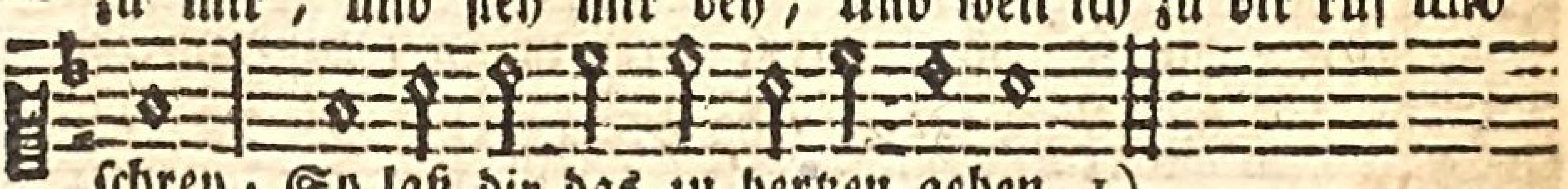
Der CXLI. Psalm. 141.

Bitte um die Kunst recht zu beten, um Heiligung, und daß man die Zucht recht möge annehmen. v. 1-5. Um Bewahrung für nachstellungen der Feinde, die GOtt schon finden wird. v. 6-11.

ZU dir, HErr, muß ich sehnlich flehen, Drum eyl



zu mir, und steh mir bey, Und weil ich zu dir ruf und



schrey, So laß dir das zu hertzen gehen. 1)

2. Laß mein gebät, HErr, vor dich kommen, Und ein rauch-opffer seyn vor dir, Mein händ aufheben werd von mir Zum abend-

abend = opffer angenommen. 2)

3. Mit hütern meinen mund bewahre/Die auf ihn sehē für und für; Stell wächter vor der lippen thür/ Daß mir nichts böses draus entfahre. 3)

4. Neig mein hertz nicht zu bösen lüsten / Auf daß ich nicht zur übelthat Mit übelthätern auch gerath/ Und nicht eß/was sie mag gelüstē. 4)

5. Der froṁe mich sein freundlich schlage / Sein strafen mir so wohl thun soll / Als meinem haupt thut balsam wohl / Sein schlagen ich gar wohl vertrage.

† 6. Ich weiß/es soll sich noch zutragen Bey der gottlosē leut unfall/ Daß ich für sie endlich einmal Auch bitten werd / und sie beklagen. 5)

7. Wann man nun die/so sie regieren/Wird stürtzen von eim hohē ort: Daṅ wird man hören meine wort/ Und solche süß u. lieblich spührē. 6)

8. Wie einer der ein holtz zerhäuet/Wirft hin und her die spänelein: Also auch unsere gebein Neben dem grab liegen zerstreuet. 7)

9. Auf dich / HErr! meine augen schauen/Auf dich ich all mein hoffen stell / Verstosse doch nicht meine seel / Dann auf dich steht all mein vertrauen. 8)

10. Für den stricken/die sie mir stellen/ Und ihren netzen mich bewahr/ Und für der übelthäter schaar, Die mich sehr gerne wolten fällen. 9)

11. Sie werden in die netz selbst fallen / Dir mir von ihnen seynd bereit / Damit ich ohn gefährlichkeit Indeß frey mög fürüber wallen. 10)

Nutz-Anwendung.

Du wolst mir hertz und mund bewahren/ Mich lehren wie ich beten soll: Ach/ HErr! mit meiner seelen wohl / Muß ich gleich harte zucht erfahren.

Der CXLII. Psalm. 142.

Bitte um Befreyung aus grosser Anfechtung / zum Preise GOttes.
In der Melodey des 100. Psalms.

Zu Gott dem HErrn ich meine stimm Aufheb und sehnlich schrey zu ihm / 2) Vor ihm schütt ich aus meine klag/ Und meine grosse noth fürtrag. 3)

2. Wann mir geängstigt ist mein geist Und gantz verwirrt / du wege weist/Und solche mittel/wie ich mich Draus würcken kan gewaltiglich.

3. Sie legē mir strick auf den weg/ Darauf ich sonst zu gehen pfleg. 4) Wann ich mich umseh hin und her/ So will mich keiner kennen mehr.

4. Mir seynd verleget weg und steg / Daß ich nicht koṁen kan hinweg: Hier ist niemand der helfē kan/ Wer niṁt sich meiner seelen an? 5)

5. Zu dir ich/ HErr Gott! schrey und sag/ Daß ich zu dir die hofnung trag / Du bist mein theil und höchste lust / Die mir in gantzer welt bewust. 6)

6. Hör meine stimm, merck auf die klag / Dann man mir anthut grosse plag/Von dē verfolgern rette mich/ Daṅ sie viel stärcker seynd daṅ ich7)

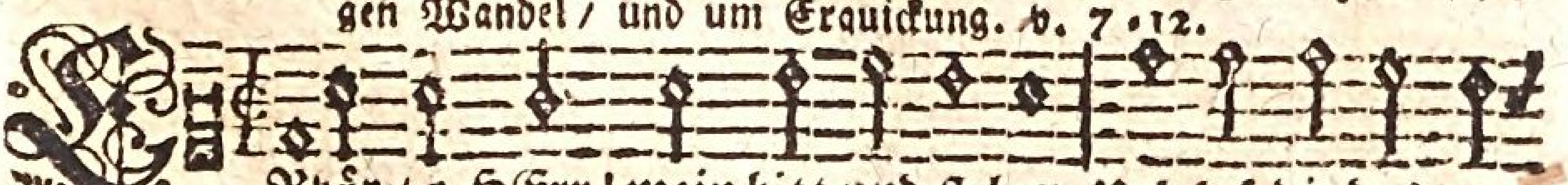
7. Dem kercker meine seel entreiß/ Damit ich deinen namen preis/ Thust du mir guts/so wird mich gar Umringen der gerechten schaar. 8)

Nutz-Anwendung.

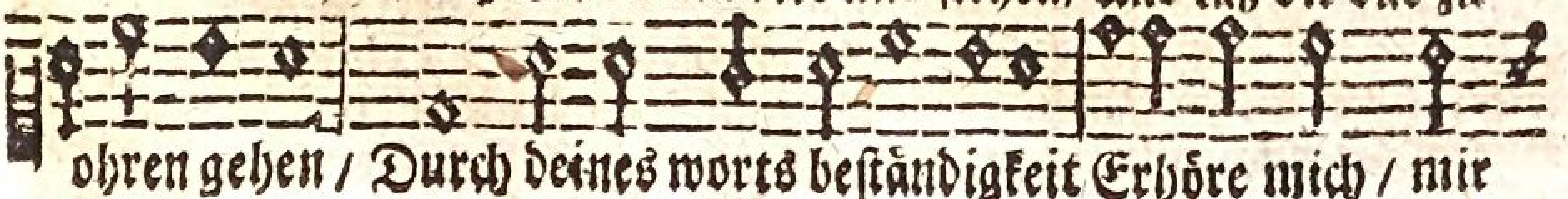
Bey dir alleine such ich heyl/ Zu deinem preis o Gott mein theil! Niṁ du dich meiner seelen an / Weil sonsten niemand helfen kan.

Der CXLIII. Psalm. 143.

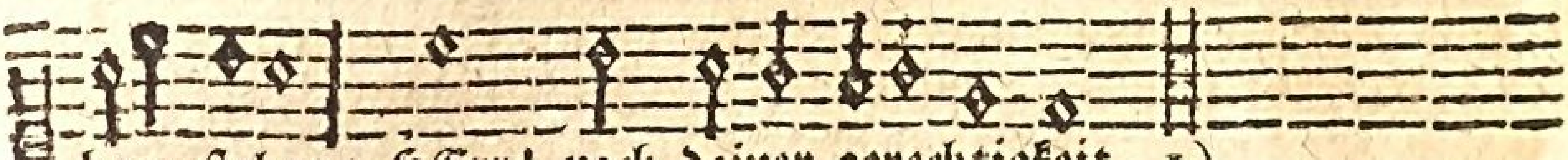
Bitte um Vergebung und Errettung aus aller Noth. v. 1-6. Um Gnade zum richtigen Wandel / und um Erquickung. v. 7-12.



Erhör / o HErr! mein bitt und flehen/ Und laß dir das zu



ohren gehen / Durch deines worts beständigkeit Erhöre mich / mir



beyzustehen / HErr! nach deiner gerechtigkeit. 1)

2. Ach geh doch nicht mit deinem knechte Ins straf-gericht / mit mir nicht rechte Von wegen meiner missethat: Dann aus dem menschlichen geschlechte Ist niemand der vor dir recht hat. 2)

3. Der feind mit seinem widerstreben / Zu boden niderschlägt mein lebē / Hinein in finsterniß mich legt / Und mich daselbst verbirget eben / Wie man zu thun den todtē pflegt. 3)

4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen / Für schmertzen und grossem wehklagen / Weil ich von dir verlassen bin / Daß ich auch schier möcht gar verzagen / Betrübt ist mir hertz / muth und sinn. 4)

5. In diesen nöthen und elende Zurück ich die gedancken wende Auf deine grosse wunderwerck / Betracht die thaten deiner hände / Damit ich mich dann tröst und stärck. 5)

6. Zu dir ich meine händ / o HErre! Mit seufftzen ausstreck und aussperre / Und meine arm zu dir ausbreit / Mein geist nach dir dürst wohl so sehre / Als ein dürr land nach feuchtigkeit. 6)

† 7. Drum säum dich nicht / erhör mein flehen: Dann mir sonst wil mein geist vergehē / Wend nicht dein antlitz von mir ab / Daß ich nicht gleich werd angesehen Wie die da steigen in das grab. 7)

8. Die gnad wollst du an mir nicht sparen / Mich zu erhören und bewahren / Dann all mein hoffen steht zu dir / Laß mich recht deine weg erfahren / Dann zu dir / HErr! steht mein begier. 8)

9. Von meinen feinden mich frey mache / Die mich verfolgen ohn ursache / Zu dir steht meine zuversicht / Dir sey befohlē meine sache / O Herr mein GOtt! verlaß mich nicht. 9)

10. Lehr mich in meinen sachen allen Recht leben nach deinem gefallen / Dann du mein GOtt bist allezeit: Daß ich auf rechter bahn mag wallen / Durch deinen heilgen Geist mich leit. 10)

11. Du wolst mir / HErr! erquickung geben Durch deinen namen / und darneben / Durch deine grosse gütigkeit Du mir erretten wollst mein leben Aus angst und widerwärtigkeit. 11)

12. Von deiner grossen güte wegen Vertilgst du die so mir entgegē / Verdirbest die / so mit unrecht Sich feindlich wider mich auflegen / Dañ ich bin dein getreuer knecht. 12)

Nutz-Anwendung.

Treibt mich die noth dich anzugehen / So wil ich / HErr! um gnade flehen / Und daß ich, wie ich wandeln soll / Durch deinen geist mag recht verstehen / So geht es meiner seelen wohl.

Der CXLIV. Psalm. 144.

Danck-Lied für den Sieg. v. 1-4. Bitte um Segen und Friede. v. 5. 6. Glückseeligkeit des Volckes deß der HErr ein GOtt ist. v. 7.

In der Mel. des 18. oder 32. Psalms.

GElobt sey Gott der meine hand lehrt streiten, Und meine finger sich zum streit bereiten, Gelobt sey Gott mein hort, der mich allzeit Beschirmet durch sehr grosse gütigkeit: 1) Er ist mein schutz, und burg, u. mein erretter, Er ist mein schild, mein helfer und vertretter, Auf ihn ich hof, er nimt sich meiner an, Macht mir mein volck willig, und unterthan. 2)

2. Was ist der mensch mit seinem thun und leben, Daß du so fleissig auf ihn acht magst geben? Was seynd der menschen kinder, groß und klein, Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn? 3) Wann man des menschen wesen wil betrachten, So ist er gleich als gar für nichts zu achten, Und seine tag, wie gut die mögen seyn, Verschwinden wie ein schatten oder schein. 4)

3. Neig

3. Neig deine himmel, hier dich zu begeben, Rühr an die berg, daß sie von sich rauch geben, 5) Laß blitzen, und zerstreu sie überall, Zerstreu sie all durch deines donners strahl: 6)

Durch deine hand mir hülf von oben sende, Die wasser die so groß, von mir abwende, Von der gewalt und greulichen gefahr Der fremden kinder gnädig mich bewahr. 7)

4. Ihr mund redt und bringt vor nur eitel lügen, Und ihrer händ werck seynd böß, die nur trügen. 8) Ein neues lied ich dir, HErr! singen wil, Zu lob dir klingen soll mein säitenspiel. 9)

Dann du, Gott! gibst sieg und wilst für gefahren Die könige behüten und bewahren. David dein knecht ist so vom schwerdt erlößt, Das über ihn von mördern war entblößt. 10)

5. Du wollst mich für der fremden hand behüten, Die wider mich so toben und so wüten, Die red ihrs munds ist faul, und nur gedicht, Ihrer händ werck seynd falsch und taugē nicht. 11)

Gib daß gleich grünen pflantzen unsre söhne In ihrer jugend wachsen starck und schöne, Daß man seh unsre töchter fein geziert, Wie eines tempels pfeiler schön polliert. 12)

6. Daß unsre kammern nicht geleeret werden, Sich tausendfältig mehren die schaaf-heerden, Des viehs mehr werd, wohl hundert tausendmal, In städten und in flecken überall. 13)

Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen, Die städt über des feinds einfall nicht klagen, Daß kein verlust noch schad im lande sey, Daß man in gassen keinen lermen schrey. 14)

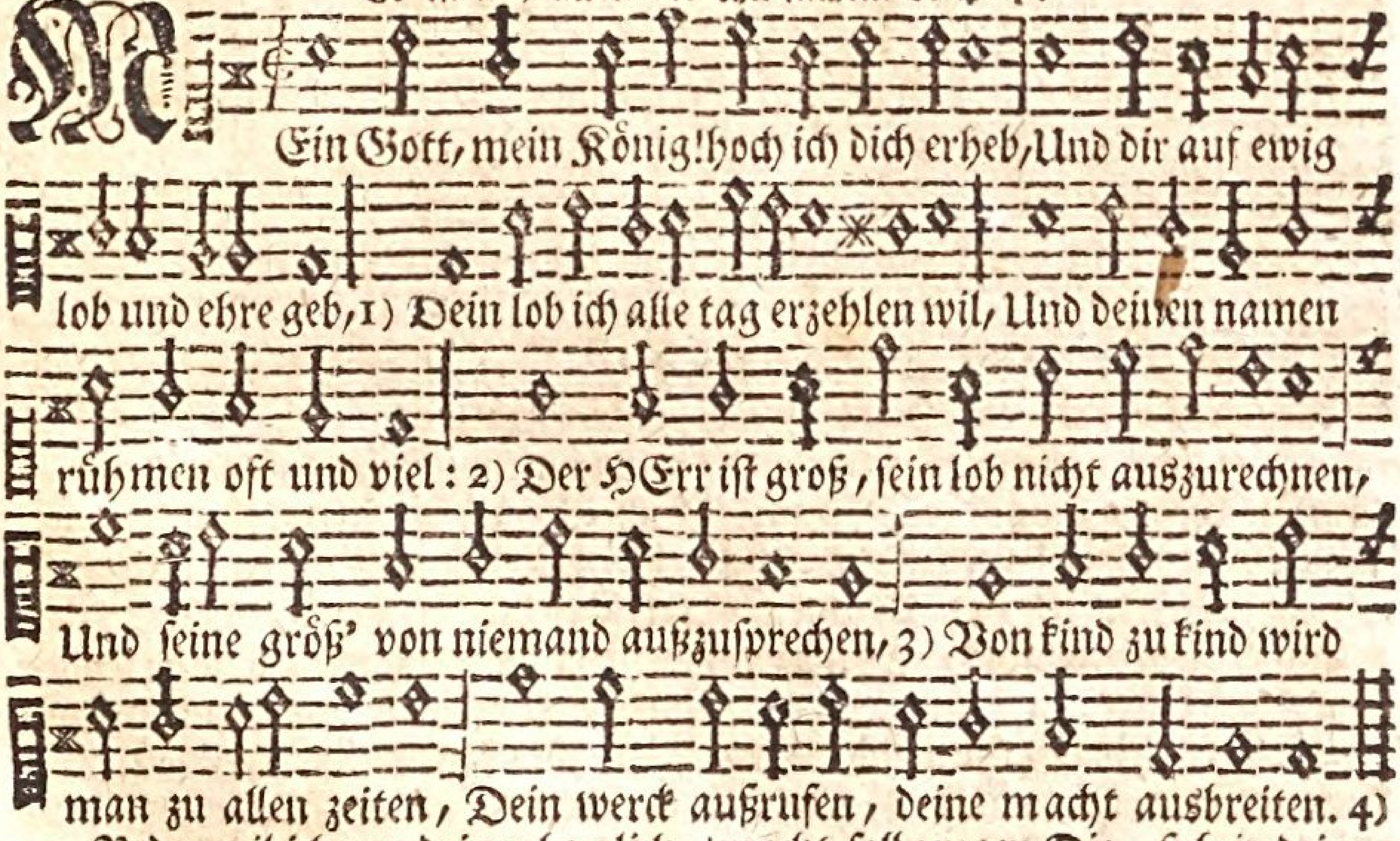
7. O wohl dem volck, dem es also gedeyet, Dem solche wohlfahrt und glück GOtt verleyhet: O wohl dem volck! es wird nicht leiden noth, Welches den HERREN hat zu einem GOTT. 15)

Nutz-Anwendung.

Sey du mein GOtt, und laß mich gnade finden, Daß ich dadurch mag völlig überwinden, Auch dir zum preis, HErr! viele früchte bring: Dann ohne dich bin ich viel zu gering.

Der CXLV. Psalm. 145.

Preis der herrlichen Thaten und Tugenden GOttes. v. 1-3. Sein Reich ist ewig und Er ist nah allen die ihn suchen. v. 4-7.



2. Reden wil ich von deiner herrlichkeit, Von deinem schönen pracht zu allerzeit, Von deinen wundern, die so groß und viel, Bey andern leuten ich stets sagen will. 5)

Daß man von deiner kraft und macht soll zeugen Die, sich in deinen wercken klar eräugen. Ich wil von deiner Majestät nicht schweigen Sondern dieselbe jederman anzeigen. 6)

3. Sie werden rühmen deine grosse güt, Und allen leuten führen zu ge-

müth, Sie werden dein heyl und gerechtigkeit, Erheben und erzehlen weit und breit. 7)

Der HErr ist sehr barmhertzig mild und gütig, Genädig, fromm, gedultig, und langmüthig, 8) Er ist gelind, und hat nicht lust zu strafen, Erbarmt sich aller ding die er geschaffen. 9)

† 4. Drum sollen alle ding die du gemacht, Hoch rühmen deine wunderbahre macht, Für andern aber sollen noch vielmehr Die heiligen preisen dein lob und ehr. 10)

Den ruhm auch deines königreichs ausbreiten, Und rühmen deine macht zu allen zeiten, 11) Damit die menschen-kinder die verstehen, Und deines reiches herrlichkeit recht sehen. 12)

5. Dein reich ist ein beständig ewig reich, Dein herrschaft bleibet für und für gantz gleich. 13) Die niedersinckenden der HErr erhält, Die liegenden auf die füß wiedrum stellt. 14)

Auf dich, die augen sehn von allen seiten, Und du gibst jedem speiß zu seinen zeiten, Und wann du deine milde hand auffsperrest, Mit lust du alles sättigst und ernährest. 16)

6. GOtt ist gerecht in allem was er thut, Und seine werck seynd heilig und sehr gut: 17) Er stehet nah bey dem, der zu ihm schreyt, Und dem, der ihn anruft mit brünstigkeit. 18)

Was auch nur die gottförchtigen begehren, Deß pflegt er sie gantz reichlich zu gewähren, Genädig er sein ohr zu ihnen neiget, Erhöret sie, und ihnen heyl erzeiget. 19)

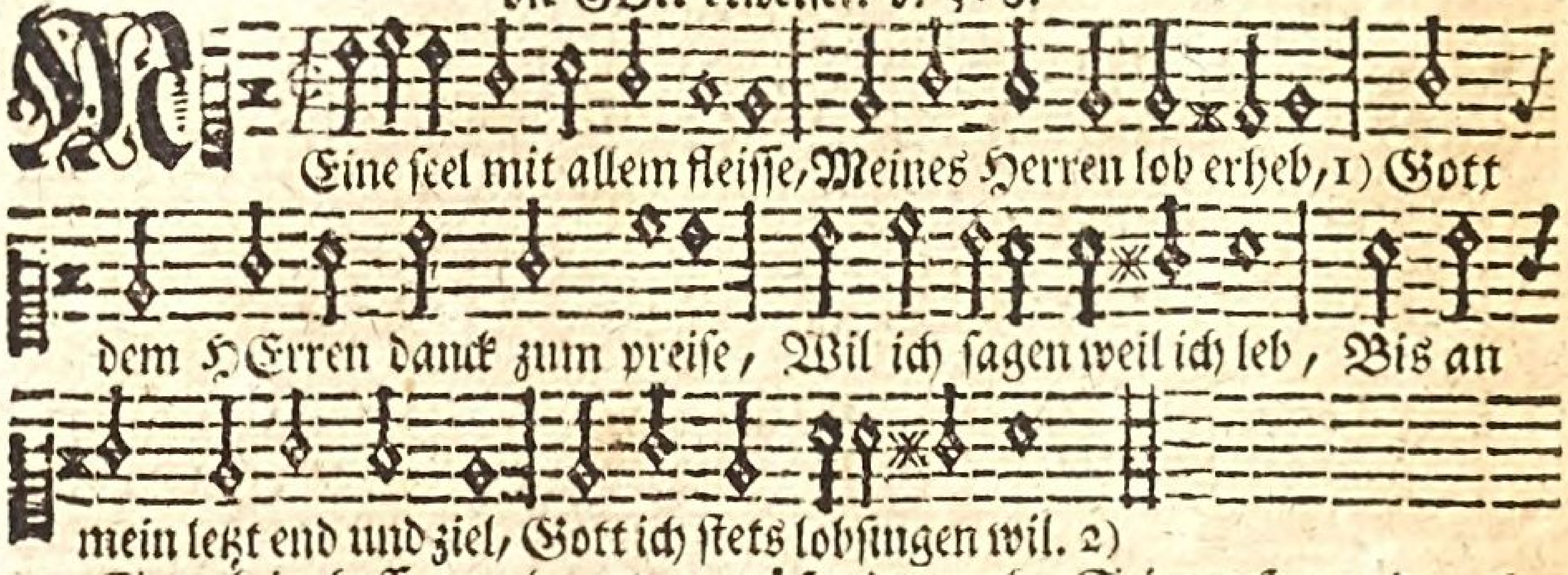
7. Die ihn lieb haben, treulich er die meynt. Wiedrum vertilgt er all die gottloß seynd. 20) Mein mund des HErren namen preisen soll, Ja alles fleisch ihm stets lobsingen wohl. 21)

Nutz-Anwendung.

O König! dem die ehr allein gebühret, Der seelig macht, der alles wohl regieret, Erfüll den wunsch den täglich alle fromme Mit beten thun: daß dein reich zu uns komme.

Der CXLVI. Psalm. 146.

Seelig wer GOtt allein vertrauet. v. 1-4. Exempel verschiedener Wohlthaten die GOtt erweiset. v. 5-8.



2. Setzt kein hoffen noch vertrauen Auf die fürsten hie auf erd, Ihr solt nicht auf menschen bauen, Deren hülf ist gar nichts werth, 3) Wann des menschen geist ausfährt, So wird er in asch verkehrt.

3. Seine anschläg, thun und wesen, Alles dann zu boden fällt, 4) Der ist seelig und genesen Uber dem GOtt Jacobs hält, Und der seine zuversicht Auf den HErren hat gericht. 5)

4. Der gemacht durch seine hände Himmel, erde und das meer, Und was irgend bis ans ende Drinnen wird gefunden mehr. Seine zusag und wahrheit Bleibet bis in ewigkeit. 6)

† 5. Die man mit unrecht beschweret, Den hilft der gerechte Gott. Diese speist er und ernähret, Die da leyden hungers-noth. Die gefangnen er getröst Aus den banden hat erlöst. 7)

6. Denen, die als blind nicht sehen, Gibt er wieder ihr gesicht: Die, so gar zu boden gehen, Wiederum er fein aufricht. Die gerechten liebt der HErr, Und verläst sie nimmermehr. 8)

7. Er behütet für gefahren Den elenden fremden mann, Pflegt die

wäy-

wähsen zu bewahren, Nimmt sich ihrer treulich an. Die wittfrauen schützet er Ist die noth gleich noch so schwer.

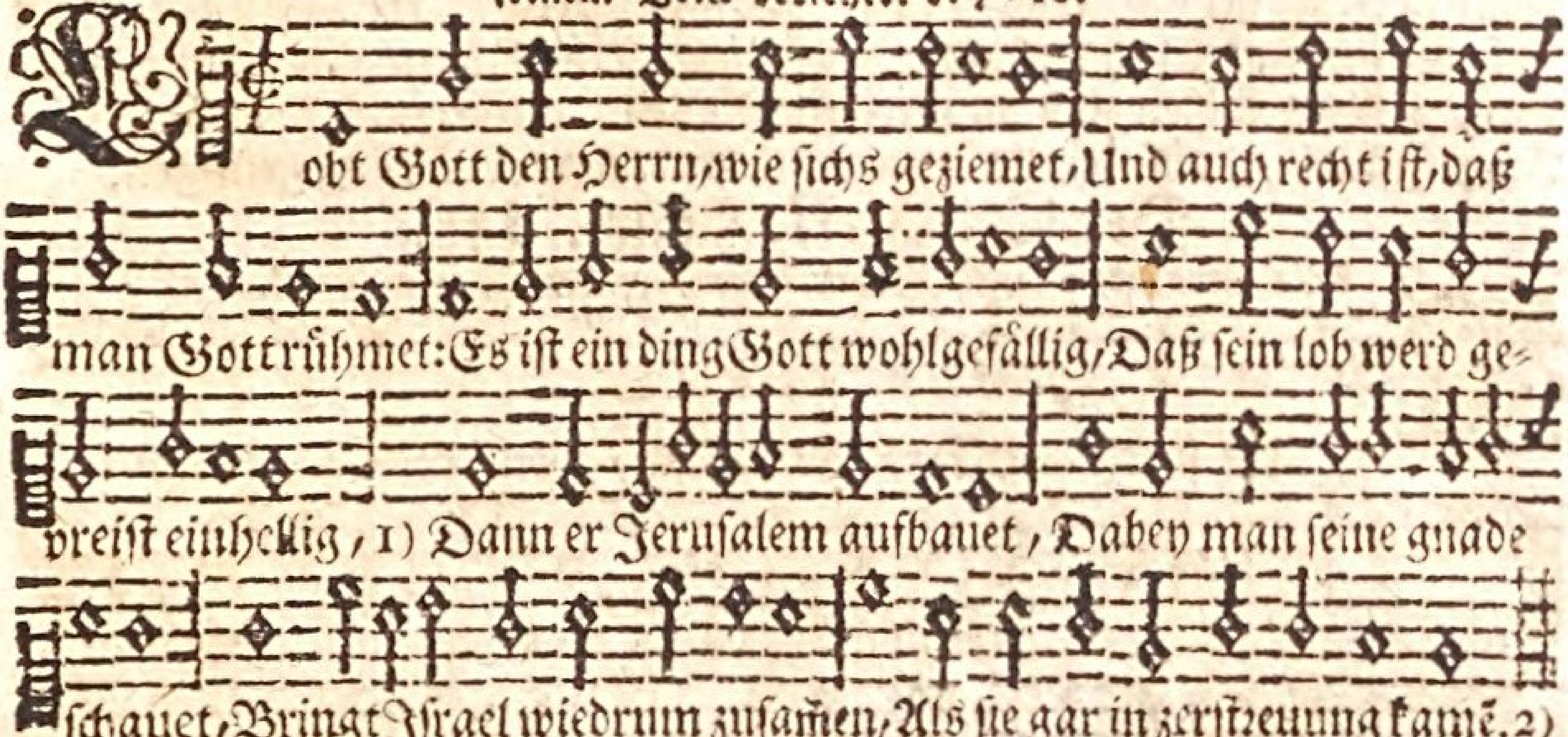
8. Die gottlosen er zerstöhret, Und treibt ihr thun hinter sich, 9) Sein reich und regierung währet, Und bestehet ewiglich, O Zion, dein Gott fürwahr Bleibt und herrschet im̃erdar 10)

Nutz-Anwendung.

Thorheit ist es zu vertrauen Auf der menschen hülf und rath; Nur auf dich, HErr! wil ich bauen, Nur bey dir ist rath und that: Schencke mir die seelen ruh, Dich zu loben immerzu.

Der CXLVII. Psalm. 147.

Lob Gottes der Israel zusammen bringt und heilet/der allwissend/allmächtig/gütig ist/ und gefallen hat an denen die ihn fürchten. v. 1-6. Der Schutz / Sieg / und Friede seinem Volck verleyet. v. 7-10.



2. Er heilet die zerbrochne hertzen, Er lindert ihre grosse schmertzen, Er lässt nicht bleiben unverbunden Den grossen schaden, brüch und wunden. 3)

Er weiß die sternen all zu zehlen, Und mag ihm nicht an einem fehlen: Dieselben auch so wohl er kennet, Daß er sie all mit namen nennet. 4)

3. Groß ist der HErr, Gott unsre ehre, Es ist kein ding das grösser wäre. Deß kraft ist gar nicht außzusprechen, Noch seine weisheit auszurechnen. 5)

Der HErr die tröst, aufricht und stärcket, Dern elend und demuth er mercket: Hingegen pflegt er die gottlosen Darnieder zu der erd zu stossẽ. 6)

4. Drum ihr dem Herren wolt lobsingen, Laßt ihm zur ehr die harffen klingen, 7) Der den himmel mit wolcken decket, Die er hoch in der luft außstrecket.

Der von dem himmel gibt den regen, Der sich muß auf die erden legen, Daß auch die berge den auffassen, Graß geben, das GOtt wachsen lassen. 8)

†5. Der futter allem vieh beschehret, Und der die jungen raben nähret, Wañ sie zu ihm das maul aufsperren, Und mit geschrey die speiß begehren. 9)

Er hat nicht lust noch wohlgefallen An stärck des rosses, noch an allen Die hoch sind, nicht an jemands beinen, Wie steif er sich darauf wil meynẽ. 10)

6. Er hat an denen mehr gefallen, Die recht in seiner furcht nur wallen, Von gantzem hertzen und gemüthe Stets warten seiner gnad u. güte. 11)

Jerusalem! preis deinen HErren, In furcht und andacht ihn zu ehren, Und du Zion! mit allem fleisse, GOtt deinen HErren lob und preise. 12)

7. Für deine thür er riegel leget, Und dich vest zu bewahren pfleget, Er segnet deine kinder drinnen, In allem dem was sie beginnen. 13)

Dein land bleibt dir durch ihn im frieden, Von deinen gräntzen krieg geschieden, Mit weitzen speist er dich, vom besten, Du kanst dich seiner lieb getrösten. 14)

8. Die red, dadurch er es vollendet, Herab er auf die erden sendet: Sein wort das kräftig, läuft gar schnelle Von einer stell zur andern stelle. 15)

Den schnee gibt er damit er solle Die

erde decken wie die wolle: Den weissen reif er gleicher massen Als aschen streuet auf die strassen. 16)

9. Die schlossen er herab lässt schiessen Als dicke brocken oder bissen: Für ihrer kält kan niemand dauren, Wer sie nur anrührt der muß schauren. 17)

Spricht er ein wort, bald sie beginnen Wiedrum zu schmeltzen und zerrinnen, Läßt er nur seinen wind drauf wehen, Bald sie in wasser gar zergehen. 18)

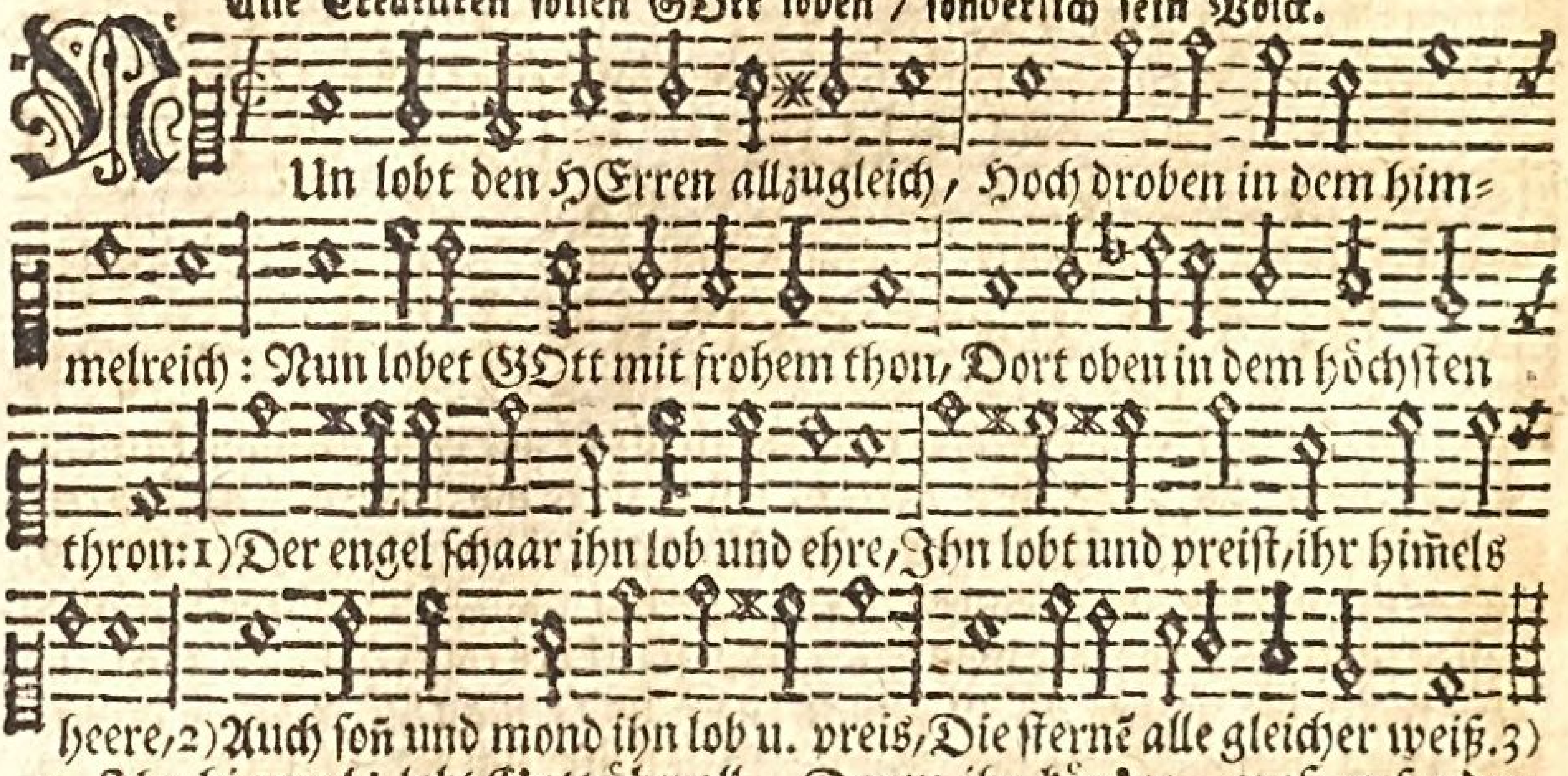
10. Er hat Jacob sein wort gegeben, Dem soll er folgen und nachleben, Auch Israel, als seinem knechte Befohlen seiner sitten rechte. 19) Das hat er nicht gethan den heyden, Daß er sie deß auch hätt bescheiden Und sie bericht von diesen dingen: Drum laßt uns Halleluja singen. 20)

Nutz-Anwendung.

Viel leichter ist die sternen zehlen, Als so viel guts das meiner seelen Von dir für andern wiederfahren: Du hast dich wollen offenbahren In deinem wort, o HErr! gib segen, Daß wie vom thau, schnee, sonn und regen, Die felder viele früchte bringen, So auch dein wort dir mag gelingen.

Der CXLVIII. Psalm. 148.

Alle Creaturen sollen GOtt loben / sonderlich sein Volck.



2. Ihr himmel! lobt Gott überall, Darzu ihr wasser-wolcken all, Die ihr hoch an dem himmel schwebt, 4) Lob, ehr des HErren namen gebt:

Dann er durch seins worts macht und stärcke, Geschaffen hat all diese wercke, 5) Bevestigt so beständiglich, Daß sie auch bleiben ewiglich.

3. Er hat gegeben ziel und maas, Das halten sie ohn unterlaß. 6) Ihr wallfisch samt der tief im meer, Rühmt hoch des HErren lob und ehr: 7)

Dampf, feuer, hagel, schnee samt eise, Die grosse macht des HErren preise, Darzu ihr grausamen sturmwind, Die ihr thut sein geheiß geschwind. 8)

4. Ihr berg und hügel, und ihr thal, Ihr frucht-bäum, und ihr cedern all, 9) Ihr wilden thier, du zahmes vieh, Ihr vögel, würm auf erden hie, 10)

Darzu ihr kön'ge, groß auf erden, All völcker die gefunden werden, Ihr fürsten, und durch die der welt Amt und regierung ist bestellt. 11)

5. Jüngling, jungfrauen, jung und alt, 12) Das lob des HErren nicht verhalt: Dann seines namens herrlichkeit Geht über erd und himmel weit. 13)

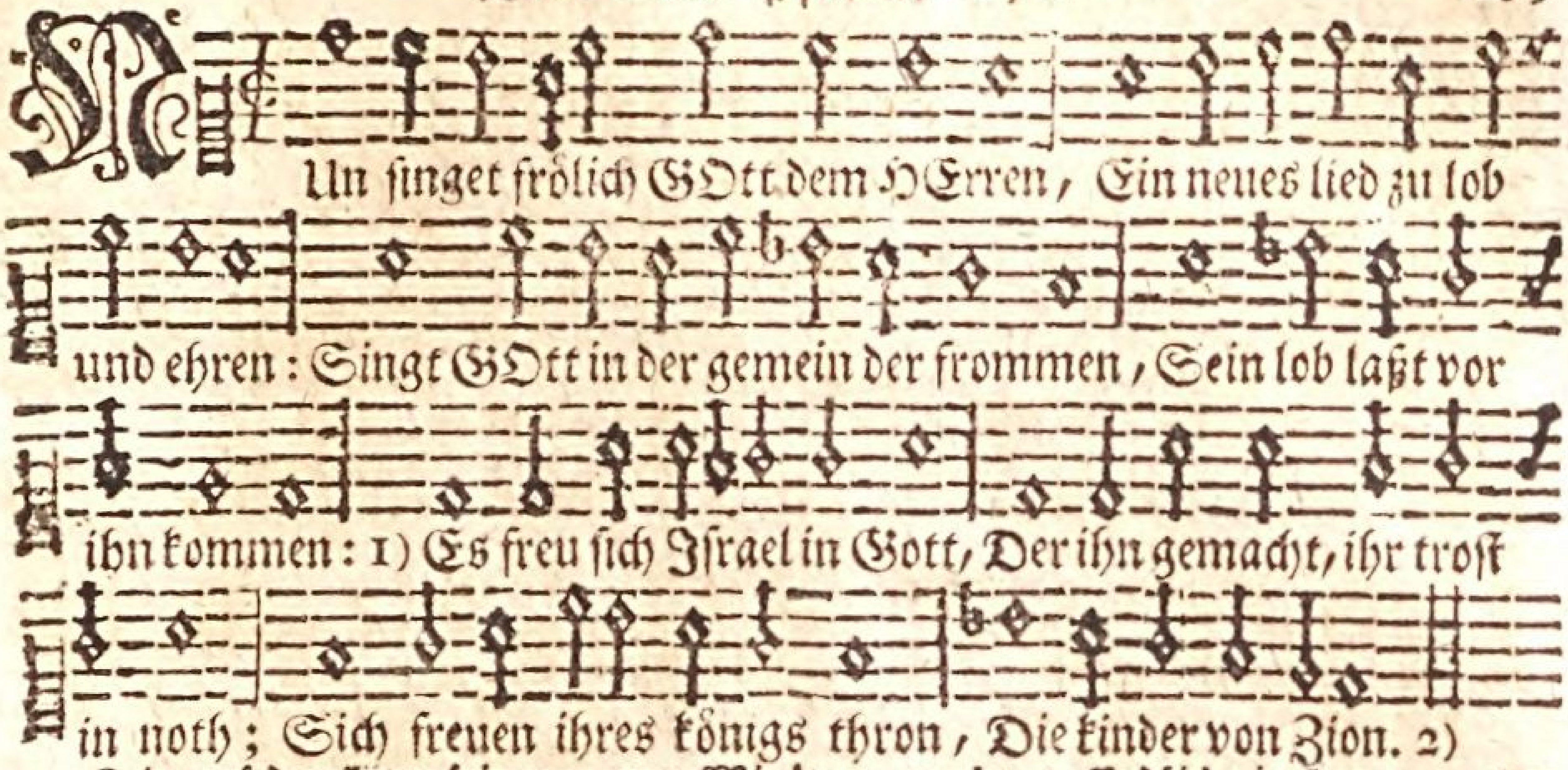
Seim volck hat er das horn erhoben, Die heil'gen all ihn sollen loben, Die kinder Israel ich meyn, Die er für sein volck hält allein. 14)

Nutz-Anwendung.

Weil jede Creatur dich preist, Und mich dich auch zu loben heißt, Mich, dem du dich hast offenbahrt, So lobt sie dich nach ihrer art: O gib daß ich auf beßre weise Dich, o mein Gott u. Heyland! preise: Dir dienen ist der beste ruhm, So rühmet dich dein eigenthum.

Der CXLIX. Psalm. 149.

Der Kinder Zions Freude über ihren König / der auch wohlgefallen hat an seinem Volck. v. 1. 2. Und ihm Sieg verleyhet. v. 3-5.



2. Lobt auf den flöten seinen namen/ Mit paucken/ harffen schlagt zusammen/ Und sonst mit andern säitenspielen/ Um seiner ehre willen: 3) Dann Gott sein liebs volck wohlgefält/ Welches er ihm hat auserwehlt. Den elenden er hülfe thut/ Und gibt was ihnen gut. 4)

3. Die Gottes heiligen und frommen/ Die werden eine lust bekommen/ In ihrem lager sich erfreuen/ Und Gottes lob verneuen: 5) Sie werden führen alle stund Des HErren lob in ihrem mund: Ihr hände werdet seyn bewehrt Mit zweyschneidigem schwerdt. 6)

4. Damit die heyden/ die hoch pochen/ Dadurch werden von ihm gerochen/ Die volcker zu der straf genommen/ Auch ihren lohn bekommen/ 7) Daß ihre könge/ groß von macht/ Endlich in ketten werden bracht/ Und ihre fürsten auch damit Behaft und angeschmidt. 8)

5. Man wird das recht an ihnē übē/ Welchs man findt wider sie beschrieben/ Dargegen werdē alle fromē Nur lob u. ehr bekomē 9)

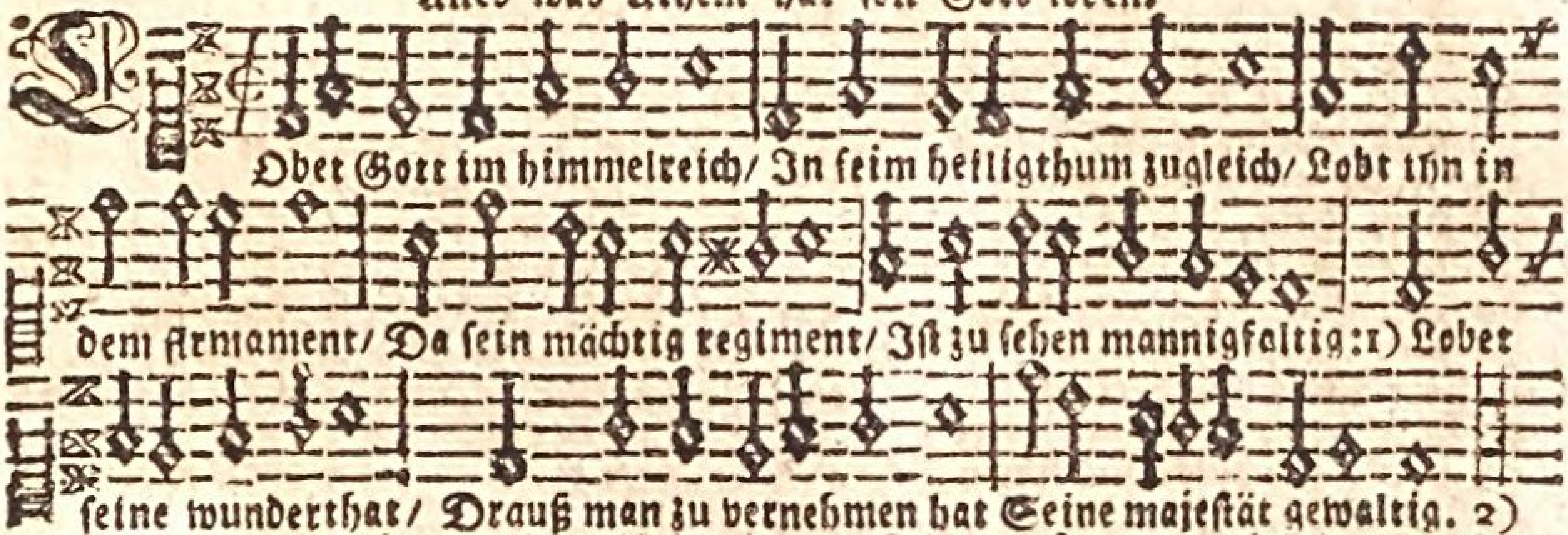
Nutz-Anwendung.

DEin volck das dir/ HErr! wohlgefält/ Das sich hinwieder an dich hält/ Dem wird doch endlich sieg geschaft/ Durch deines wortes kraft.

O gib daß ich für andern allen/ Un dir mein könig! hab gefallen/ Bey dir der seelen rettung finde/ Und durch dich überwinde: Gib mir zum schmuck das weisse kleid Des heyls und der gerechtigkeit/ So wird dein lob bey mir verneut/ Und du bleibst meine freud.

Der CL. Psalm. 150.

Alles was Athem hat soll Gott loben.



2. Lobt ihn mit posaunen klang Und mit frölichem gesang/ Psalter/ harf/ und was noch mehr Dienen mag zu Gottes ehr/ 3) Lasst zu seinem lob erschallen Paucken/ flöten/ und was sonst Pfeifen ist und orgelkunst/ Klingen laßt Gott zu gefallen. 4)

3. Lobt des Herren gütigkeit/ Durch der cymbeln lieblichkeit Lobt und preist ihn überall Durch der Cymbeln hellen schall. Lobt des Herren werthen namen/ Seine hoheit macht und rath. 5) Alles was da athem hat Lob den HErren ewig / Amen. 6)

Nutz-Anwendung.

O wie klingt das lob so wohl/ Wann ichs bringe wie ich sol/ Wañ die stime/ zung und mund Zeugen von des hertzens grund/ Wañ dich meine seele preiset: Herr! bereite mich darzu/ Daß ich deinen willen thu/ Wie der engel Chor mir weiset.

Register der Psalmen.

119	ACh wie so seelig ist der	151	11	Auf Gott mein trost und	12
80	Ach hör Jsraels hirt der	103	65	Auf Zion dir geschicht	79
125	All die auf Gott den	164	36	Aus des göttlosen thun	44
71	Auf dich ich all mein hoffen	88	12	BEwahr mich / Herr / laß	13
31	Auf dich setz ich Herr	35	16	Bewahr mich / Herr / mein	16

114 Da Israel zog aus 146
137 Da wir zu Babylon am 172
126 Da Zion frey gemacht der 164
107 Dancket und lobt den 138
118 Dancksaget nun und lobt den 150
24 Dem Herren der erdkreiß 28
117 Den HErren lobt ihr 149
97 Der Herr ein könig ist 123
20 Der Herr erhör dich in 22
99 Der Herr herrschet wohl 125
48 Der Herr ist groß in 60
27 Der Herr mein licht ist 31
110 Der Herr zu meinem 143
21 Der könig wird sich freuen 23
14 Der thor und narr in 14
53 Der thor und nar in seinem her. 67
79 Die heyden / Herr / sind in 102
19 Die himmel allzumahl 21
90 Du bist der / auf den wir 116
85 Du hast / Herr / mit den 109
61 Du Herr mein geschrey erhöre 76
72 Du wollest dein gericht 90
57 Erbarm dich / HErr / 71
55 Erhör mein bitten und begeh 69
143 Erhör / o Herr / mein 177
59 Errett mich / und beschirm 73
140 Errett mich / o mein lieber 175
37 Erzürne dich nicht über die 45
92 Es sind ja gute dinge / 118
35 Ficht wider meiner feinde 42
73 Fürwahr Gott sich 91
124 Fürwahr nun Israel wohl 163
132 Gedenck / o Herr / und 168
122 Gefreut hat sich mein 161
144 Gelobt sey Gott / der meine 178
93 Gott als ein könig ewiglich 119
60 Gott der du uns verst. 75
50 Gott / der über die götter 63
76 Gott ist in Juda wohl 96
68 Gott mach sich auf / bezeig 83
67 Gott segne uns durch 82
87 Gott seine wohnung die 111
82 Gott stehet in seiner 106
86 Herr dein ohr doch zu mir 110
139 Herr / du erforschest 174
94 Herr Gott / der du uns 120
108 Herr / Gott / ich nun 140
69 Herr Gott / hilf mir und 86
70 Herr Gott / komm mir 88
51 Herr Gott / nach deiner 64
44 Herr Gott / es haben unsre 55
38 Herr / zur zucht in deinem 47
54 Hilf mir / HErr Gott / 68
17 Hör an / Herr die gerechtigkeit 17
64 Hör an / mein bitt / vernimm 78
49 Hort zu ihr völcker / fleissig 61
66 Jauchzet dem Herren 81
111 Ich danck dir / Herr / ja dir 144
138 Ich dancke dir von hertzen 173
40 Ich hab gewart des Herren 50
101 Ich hab mir vorgesetzt / vor 126
116 Ich lieb den Herren / und 148
120 Ich ruf und schrey zu 160
39 Ich war bey mir entschl. 49
89 Ich wil des Herren 113
9 Ich wil dich / Herr von 9
30 Ich wil dich preisen / Herr 34
34 Ich wil nicht lassen ab 40
29 Ihr gewaltigen von macht 33
134 Ihr knecht des Herren 170
100 Ihr völcker auf der erden 126
6 In deinem grosen zoren 6
95 Kommt / last uns alle 121
136 Lobt den Herren innig. 171
135 Lobt des Herren werth. 170
147 Lobt Gott den Herrn 181
150 Lobet Gott im himmel. 183
121 Mein aug ich zu den 161
102 Mein gebät / o Herr 127
22 Mein Gott / mein Gott 25
145 Mein Gott / mein könig 179
45 Mein hertz fürbringen 57
131 Mein hertz sich nicht erheb 168
7 Mein hoffen auf dir HErr 7
23 Mein hüter und mein hirt 27
62 Mein seel gedultig / sanft 77
146 Meine seel mit allem fleisse 180
78 Merck auf mein volck 98
115 Nicht uns / nicht uns / 147
47 Nun ihr völcker all 59
148 Nun lobt den HErren all 182
113 Nun lobt den HErrn ihr seine 146
106 Nun lobt GOtt / dann er 136
105 Nun lobt und danckt GOtt 133
103 Nun preis mein seel den 129
98 Nun singt ein neues lied 124
149 Nun singet frölich GOtt 183
84 O GOtt / der du ein heerf. 108
63 O GOtt du bist 78
88 O GOtt mein helfer und 112
4 O Gott mein hort / erhör 4
83 O Gott nunmehr so lange 106
18 O HErr der du mir macht 18
5 O HErr dein ohren zu mir 5
56 O HErr mein Gott erbarm 70
109 O herr Gott in dem ich 141
75 O herr Gott wir loben 95
8 O höchster Gott / o unser 8
32 O seelig muß ich diesen 37
43 Richt mich / herr Gott hilf 54
26 Richt mich / und schaf 30
58 Sagt mir / die ihr euch 72
133 Schau / wie so fein und 169
128 Seelig ist der gepreiset 165
96 Singet ein neues lied 122
81 Singt mit freyer stimm 104
129 Von jugend auf war ich 166
104 Wach auf mein hertz lobsing 131
127 Wann einer schon ein 165
74 Warum verstöst du uns 93
52 Was darfst du dich tyrann 66
15 Wem wirst du lieber herr / allein 15
91 Wer in des allerhöchsten 117
1 Wer nicht mit den gottlosen 1
10 Wie kommts / daß du so 11
13 Wie lang wilt du / o lieber 14
42 Wie nach einer wasserquelle 53
3 Wie viel sind der / o herr 3
33 Wolauf ihr heiligen und 38
41 Wohl dem der einen armen 52
112 Wohl diesem menschen der 145
2 Worauf ist doch der heyden 2
141 Zu dir / herr / muß ich 176
25 Zu dir ich mein hertz erheb 29
123 Zu dir o höchster Gott 162
28 Zu dir schrey ich / o treuer 33
130 Zu dir von hertzen grunde 167
142 Zu Gott dem HERRN ich 177
77 Zu Gott in dem himmel 96
46 Zu Gott wir unser zuflucht 58

Lobwasser, Ambrosius, 1515-1585

Neu-verbessertes Kirchen-Gesang-Buch in sich haltend die Psalmen Davids, nach D. Ambr. Lobwassers Ubersetzung, die hin und wieder gebessert wird ... wie auch 400 auserlesene Lieder ...
Bd.: 1

Mengeringhausen (1741)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 308
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288736-6
VD18 12459062-001